Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anleitung zum Lateinischschreiben in Regeln und Beyspielen zur Uebung

Krebs, Johann Philipp

Frankfurt a. M., 1822

II. Rection der Verben

urn:nbn:de:bsz:31-261312

Visual Library

wie viel[15] übertrifft[16] die Natur des Menschen alle lebende[17] Wesen? Ich will[18] dieses um Vieles lieber, als jenes.

[1] civĭtas. [2] imperare. [3] capĕre. [4] species. [5] assimulatus. [6] parvus. [7] jacēre. [8] ortus. [9] imbecillus. [10] ludĕre. [11] extremus. [12] spirĭtus. [13] praestare. [14] benevŏlus. [15] quantus. [16] anteire. [17] animans, das lebende Wesen. [18] malle.

Außer den bisher angegebenen Fällen finden noch oft einfache Ablativen ohne eine Präposition bey den Fragen: Wofür? Wo? Woher? und Wann? Statt; doch von diesen ist schon an andern Orten dieses Buches die Rede gewesen. Ueberhaupt wird man, um deutsche Präpositionen richtig auszudrücken, sehr oft ein gutes deutsch-lateinisches Wörterbuch zu Rathe ziehen müssen.

II. Rection der Verben.

231. Die Verben sind in einem Satze nicht blos regierende, sondern auch regierte, indem nicht allein das Subject, sondern auch Conjunctionen und die Art des Urtheils selbst, welches der Satz enthält, auf dasselbe Einfluß haben.

1. Vom Numerus.

Da die Verben Prädicate eines Subjectes sind, so muß sich das Verbum als Prädicat nach seinem Subjecte im Numerus richten.

Ein Singular-Subject hat daher das Verbum im Singular bey sich. Wir haben nun im Deutschen manche Pluralwörter, die im Lateinischen mit Singularwörtern ausgedrückt werden; z. B. *valitūdo* die Gesundsheitumstände, *indŏles* die Anlagen, *uterque* beyde, *quotusquisque* wie viele, wie wenige, *optĭmus quisque* alle wahr-

haft Edle, und einige andere. Auf alle diese muß im Lateinischen der Singular folgen; z. B. Beyde eilten zu kämpfen, uterque *festinavit* confligĕre. Wie Wenige sind, die dieses behaupten, quotusquisque *est*, *qui* hoc *dicat*.

Ein Plural-Subject hat immer den Plural bey sich. Auch hier weicht der Deutsche oft ab, indem er viele Singularwörter hat, welche im Lateinischen Pluralwörter sind; z. B. *divitiae* der Reichthum; *castra* das Lager; *omnia* Alles; *ea, quae* dasjenige (das) was; *multa* Vieles; *Athenae* Athen, und so noch mehrere. Auf solche Wörter muß im Lateinischen der Plural folgen; z. B. Das Lager ist groß, castra *sunt magna*. Das Kleine wird mit dem Großen verglichen, parva cum magnis *comparantur*. Athen hat mich sehr erfreut, valde me Athenae *delectarunt*.

Was für ein Numerus des Verbi nach mehreren Subjecten folgen müsse, davon ist § 71 und 72 geredet worden.

Beyspiele.

Alles, was von [1] Ohngefähr ist, kann nicht gewiß seyn. Einiges [2] ist gewiß, Anderes ist ungewiß. Dieses [3] kann einem jeden Menschen begegnen [4]. Alles Erdichtete [5] vergeht [6] schnell [7], wie [8] die Blümchen [9]. Beyde [10] können ebendasselbe nicht erreichen [11]. Alle [12] wahrhaft Weise gestehen [13] ein, daß ein Gott sey. Selbst das Lager, welches verlassen worden war, wurde dem Feinde übergeben. Das Lager, welches vorher auf einem hohen Berge aufgeschlagen [14] gewesen war, wird jetzt [15] auf die Ebene [16] hinabgeführt [17]. Einiges [18] scheint nützlich, was es nicht ist. Wie wenige [19] unter den Philosophen werden gefunden, welche über diesen Gegenstand [20] einig [21] sind. Hieraus [22] wird alles das gebildet [23], was ist und was gesehen [24] wird. Gerade [25] dieses gereicht [26] mir zum Vergnügen, was dir zum Ueberdruß [27] war. Wir beyde sind durch gleiche [28] Studien verbunden [29]. Durch des Marcellus Tapferkeit ist Syracus eingenommen [30], und durch sein Mitleiden [31] erhalten [32] worden.

[1] fortuitus, von Ohngefähr. [2] alia. [3] haec. [4] accidĕre. [5] fictus. [6] decidĕre. [7] celeriter. [8] tamquam. [9] flosculus. [10] uterque. [11] adipisci. [12] sapientissimus quisque. [13] confitēri. [14] positus. [15] jam. [16] planum. [17] deferre. [18] quaedam. [19] quotusquisque. [20] res. [21] consentire. [22] ex eo. [23] efficĕre. [24] cernĕre. [25] ipse. [26] esse. [27] taedium. [28] idem. [29] devincire. [30] capĕre. [31] misericordia. [32] conservare.

2. Von den Personen.

232. Die Lateiner unterscheiden zwar die drey verschiedenen Personen im Verbo durch eigene Endungen o, s, t, mus, tis, nt, so daß sie der Zusätze *ego*, *tu*, *is*, *nos*, *vos*, *ii*, entbehren können; aber dennoch müssen diese Wörter bisweilen hinzugesetzt werden:

1) wenn zwey Personen einander entgegengesetzt werden, welchen Gegensatz oft beygefügte Conjunctionen — z. B. aber, wenigstens, nicht, theils, entweder, oder — anzeigen, wo auch im Deutschen die Pronominen alsdann beym Lesen vorgehoben werden; z. B. Du bist nach dieser Sache begieriger, als ich bin, ejus rei *tu* cupidior es, quam *ego* sum. Wir aber wollen der Natur folgen, *nos* autem naturam sequamur.

2) wenn eine Person etwas mehr hervorgehoben oder stärker ausgezeichnet werden soll; z. B. Ich konnte mit dem Urtheile der Alten zufrieden seyn, *ego* judicio vetĕrum potĕram esse contentus. Du solltest diesen nicht schätzen? hunc *tu* non diligas?

Die richtige Aussprache dieser Wörter im Deutschen läßt meistens leicht finden, ob sie übersetzt werden müssen oder nicht.

Uebungsbeyspiele.

Ich bin[1] dem D. Brutus günstig, du dem Antonius. Ich wünsche[2], daß die Stadt erhalten[3] werde, du strebst[4] sie zu zerstören. Wie[5] Vieles[6] sehen die Maler im Schatten[7], was wir nicht sehen. Unsern Cato liebst du nicht mehr[8], als ich. Sowohl[9] wir

genießen dich nicht, als auch du entbehrst[10] unserer. Wir scheinen dir glücklich, die wir zu Hause sind. Ich wünsche[11], daß[12] du die Meinigen so hoch[13] schätztest, als ich auch die Deinigen schätze. Ich komme[14] auf[15] das zurück, was ich ausgelassen[16] hatte. Später[17], als die Griechen, haben wir die Dichtkunst[18] geübt. Diesen sollte[19] ich nicht hochschätzen[20]? Da soviele Menschen das Vaterland verlassen, warum[21] thun wir nicht dasselbe? Gesetzt[22] wenn auch Andere dieses nicht thun, so werdet ihr es doch gewiß thun. Ich habe Könige vertrieben[23] ihr führt[24] Tyrannen ein.

[1] favēre. [2] cupĕre, mit dem Accus. und d. Infinit. [3] conservare. [4] studēre. [5] quam. [6] Plur. [7] umbra, im Plur. [8] plus. [9] et. [10] carēre. [11] velim. [12] bleibt weg — aber das Verbum steht im Conjunctiv. [13] s. § 163. [14] redire. [15] ad. [16] omittĕre. [17] sero. [18] poëtica. [19] mit dem Conjunctiv des Präsens des folgend. Verbi. [20] diligĕre. [21] quidni, warum nicht. [22] quodsi. [23] ejicere. [24] introducere.

Das Pronomen *ego*, mit seinem Pluralis *nos*, hat immer nur die erste Person des Verbi bey sich, und das Pronomen *tu*, mit seinem Pluralis *vos*, nur die zweyte Person; aber die übrigen Pronomina, besonders *qui*, *quae*, *quod*, können nach verschiedener Beziehung alle Personen in sich schließen. 233.

Das ebenerwähnte *qui*, *quae*, *quod* ist besonders ein Pronomen, welches alle Personen nach sich haben kann. Weil es nehmlich ein beziehendes Fürwort ist, welches sich an den vorigen Satz anschließt, so muß es, wenn es als Subject im Satze steht, auch eben dieselbe Person in sich schließen, welche in demjenigen Worte liegt, auf welches es sich bezieht. Daher folgt in Beziehung auf ich die erste Person, in Beziehung auf du die zweyte Person, und in Beziehung auf ein Wort der dritten Person auch die dritte Person. Und so auch im Plurali. Dieses ist desto nöthiger zu wissen, da im Deutschen nicht immer die richtige Person folgt. Wir sagen z. B. Dieses ist mir, der dich von Herzen liebt, sicher

angenehm; aber lateinisch: hoc mihi, qui te ex animo *amo*, pergratum est. Dieses wird uns allen, die dich lieben, angenehm seyn, hoc nobis omnibus, qui te *amamus*, gratum erit. Wir sind solche, die diesen Grundsatz läugnen, nos sumus ii, qui hanc sententiam *negemus*. O ich Unglücklicher, der dich nicht sehen konnte, O me infelicem, qui te videre non *potuerim*!

Uebungsbeyspiele.

Ich bin der, der dir am meisten[1] günstig[2] ist. Du bist nicht ein solcher[3], der nicht wüßte[4], was[5] er wäre[6]. Ihr seyd solche, welche das Leben ohne diese Studien für traurig[7] halten[8]. Du glaubst, daß[9] ich, der ihn vertheidigt hat, müßte[10] getadelt werden. Du hast auf mich, der doch ganz[11] unschuldig ist, den Verdacht[12] geworfen[13]. Wie können wir euch, die nach unserm Urtheil nicht übel gehandelt haben, bestrafen? Ich, ebenderselbe, der jenes[14] Alles in der Stille[15] betrieben[16] hat, werde jetzt unterbrochen[17]. Ich bin der, der Alles sieht, und das lange Jahr abmißt[18]. So hat dein Bruder durch uns, die ihn immer angetrieben[19] und aufgemuntert[20] haben, das größte Lob erlangt[21]. Ich werde darüber urtheilen, wenn ich anders[22] der bin, der darüber urtheilen kann, oder zu urtheilen versteht[23]. Was soll ich von uns sagen, die zum Lobe und Ruhme geboren und erzogen worden sind. Wir sind solche, welche immer zum Frieden gerathen[24] haben. Ich bin ein solcher, der niemals[25] etwas lieber[26] um[27] seinet, als um seiner Mitbürger willen gethan hat.

[1] maxime. [2] favēre. [3] is. [4] das Präsens. [5] qui. [6] das Präsens. [7] insuāvis. [8] putāre. Conjunct. [9] Acc. m. d. Inf. [10] reprehendendus esse. [11] prorsus. [12] suspicio. [13] commovēre. [14] illae omnes res. [15] silentium. [16] agĕre. [17] interpellare. [18] metiri. [19] impellĕre. [20] exhortari. [21] consĕqui. [22] modo. [23] scire. [24] auctor esse, rathen. [25] nihil umquam. [26] potius. [27] causa.

234. Wenn Infinitive mit zu oder um zu von einem andern Verbo abhängen, und durch *ut* oder *qui* über-

setzt werden müssen, so müssen diejenigen Personen gewählt werden, welche bey der Auflösung mit daß oder damit als Subjecte erscheinen; z. B. wir bedürfen nicht viel, um zu leben (damit wir leben), parvo egēmus, *ut vivamus*; ich bitte dich, dahin zu gehen (daß du dorthin gehest), a te peto, *ut* illuc *eas*; ihr seyd werth belohnt zu werden (daß ihr belohnt werdet), digni estis, *qui* praemio *afficiamĭni*.

Beyspiele.

Die Mäßigkeit[1] erinnert[2] uns der Vernunft[3] zu[4] folgen[5]. Wir folgen diesen Vorschriften[6], um[7] ohne Sorge und Furcht zu leben. Dieses Alles hat er gelehrt[8], um alle Vernünftige[9] auf den Weg eines glücklichen Lebens zu führen[10]. Alle kommen zur Mahlzeit[11], um die Wünsche[12] der Natur zu befriedigen[13]. Ich bitte dich recht[14] sehr dieses sobald als möglich zu[15] thun und das ganze Geschäft zu übernehmen. Ich habe sie gebeten dich zu lieben[16] und unter[17] die Ihrigen zu rechnen[18]. Du wirst diesen Jüngling für würdig erkennen[19] von dir geliebt zu werden. Deine Freundschaft hat mich bewogen[20] sogleich[21] an dich zu schreiben, und dir Alles zu melden[22], was hier vorginge[23]. Die Siculer haben uns gebeten dieses um[24] ihrer Ehre willen zu übernehmen.

[1] temperantia. [2] monēre. [3] ratio. [4] ut. [5] sequi. [6] praeceptum. [7] ut. [8] praecipĕre. [9] bene sanus. [10] deducĕre. [11] cena (coena). [12] desiderium. [13] satiare. [14] vehementer [15] ut. [16] diligĕre. [17] in numĕro. [18] habēre. [19] cognoscĕre. [20] commovēre. [21] statim. [22] certiorem facĕre. [23] geri. [24] causa.

Über die unbestimmte Person man.

Außer den gewöhnlichen Personwörtern ich, du, er, wir, ihr, sie, haben wir Deutsche noch das Wort man, wodurch unbestimmt gesprochen wird; z. B. man sagt, man träumt. Die Lateiner haben kein einzelnes Wort, durch welches sie dieses Wort ausdrücken. Man muß es sich daher nach dem Zusammenhange der Rede auflösen, indem entweder 236.

jemand darin liegt, oder das Passiv, oder die zweyte Person des Singulars, oder die erste oder dritte Person des Plurals. Bisweilen passen mehrere Auflösungen gleich gut, bisweilen nur eine. Man merke sich folgendes:

236. 1) man wählt *alĭquis* oder *quis*, wenn man soviel ist, als jemand. Dieses ist vorzüglich, wenn das Wort wenn (*si*) vorhergeht; z. B. Wenn man dich etwa fragt, si *quis* te roget. Hier folgt bey unbestimmtem Subjecte ein Conjunctiv.

237. 2) Man wählt die zweyte Person des Singulars, wenn in man die Person du gesucht werden kann; z. B. Nicht leicht möchte man (möchtest du) einen finden, non facile quemquam *invenias*; wenn man bedenkt, si *considĕres*. Auch der Pluralis kann gesetzt werden. Der Modus des Verbi ist fast durchaus nur der Conjunctiv.

Da das Wort man im Deutschen zur dritten Person gerechnet wird, so werden nur die reflexiven Pronominen gebraucht, um Beziehungen auf dasselbe anzuzeigen. Es müssen also beym Gebrauche der zweiten Person jene Pronominen in die der zweyten Person übergehen; z. B. Wenn man von seinem Freunde etwas Böses fordert, si a *tuo* amīco aliquid mali *postulas*. So macht man die Menschen von sich abgeneigt, ita homines a *te abalienas*.

Besonders bey Wünschen und Ermahnungen, wo entweder der Imperativ oder der Conjunctiv gesetzt wird; z. B. Man bilde sich ein, *finge*, *fingīte*, Man glaube nicht, *ne crede*, *ne credite*, *noli* (*nolite*) *credĕre*.

238. 3) Man wählt die erste Person des Pluralis, wenn in man die Person wir liegt; z. B. Man lebt und weiß nicht (wir leben nnd wissen nicht), wie lange, *vivimus* nec *scimus*, quam diu.

Auch diese kann man bey Wünschen und Ermahnungen brauchen, wenn man sich selbst einschließen will; z. B. Man bedenke (laßt uns bedenken), *cogitemus*. Man hüte sich vor Anmaßung, *caveamus* arrogantiam.

Die eingemischten reflexiven Pronominen (s. § 237) müssen Pronominen der ersten Pluralperson werden; z. B. Man kennt nicht immer seine Güter, non semper *nostra novĭmus* bona. Man liebt sich oft allzuviel, saepe *nos* nimium *amamus*.

4) Man wählt die dritte Person des Plurals, besonders dann, wann das Wort man die Stelle des Wortes Menschen vertritt; z. B. man sagt, *dicunt*, *aiunt*, *ferunt*, *narrant*, *tradunt*; man glaubt nicht, *non putant*. 239.

5) Man ändert den activen Satz in einen passiven um; z. B. man träumt, d. h. es wird geträumt, *somniatur*; man lebt, d. h. es wird gelebt, *vivitur*. Wenn ein Accusativ dabey steht, so wird dieser das Subject zum Verbo; z. B. Man ergreift mich (ego) *capior*. Man befiehlt mir (ego) *jubeor*. Man hat mir dieses Buch geschickt, *hic liber* mihi *missus* est. 240.

Diese passive Art findet auch bey Wünschen und Ermahnungen Statt, zumal wenn ein Accusativ dabey steht; z. B. Man entferne weit die Schmeicheley, assentatio procul *amoveatur*.

Anmerk. Am gewöhnlichsten ist sie bey allen im Begriffe unvollständigen Verben, z. B. können (*posse*), pflegen (*solēre*), anfangen (*coepisse*), aufhören (*desinĕre*), und bey den Impersonalen, z. B. müssen (*oportēre*, *necesse esse*). Bey diesen Verben wird das im Infinitiv dazu stoßende Verbum ins Passivum gesetzt: z. B. Man kann mich leicht rühren, facile *commovēri* possum. Man pflegt mich oft zu erinnern, saepe *admonēri* soleo. Bey denjenigen dieser Verben, welche auch passive Form haben, nehmlich *desinĕre* und *coepisse*, wird nicht allein der dazu gehörige Infinitiv ins Passiv gesetzt, sondern auch das Hauptverbum; z. B. Man fing an von allen Seiten Steine auf die Mauer zu werfen, undique lapides in murum *jaci coepti sunt*. Man hörte auf diesen Papisius zu nennen, hic Papisius *est vocari desĭtus*.

6) Die Verbindung, wenn man, kann man theils nach einer der beschriebenen Arten ausdrücken, theils noch auf folgende Weisen: 241.

a) Durch ein Participium des Präsens; z. B. Wenn man thätig ist (d. h. dem Thätigen), so ist kein Tag lang, nullus *agenti* dies est longus. Wenn man straft, darf man nicht zürnen, *punientem* non decet irasci.

b) Durch den Ablativ des Gerundii, oder, wo es angeht, des Verbaladjectivs, so daß man es sich auflösen kann mit dadurch, daß ...; z. B. Wenn man klagt und trauert (durch Klagen und Trauern), verbittert man sein Leben, *querendo* et *dolendo* vitam facĭmus acerbam.

c) Durch den Infinitiv des Präsens; z. B. Wenn man sich über Anderer Unglück freut (d. h. sich über Anderer Unglück freuen), so verräth es eine niedrige Seele, de aliorum malis *gaudēre* humĭlis est anĭmi. Es erfreut, wenn man von Allen geliebt wird, ab omnibus *dilīgi* juvat.

Anmerk. Die bisher angegebenen Arten, wie man das Wort man ausdrücken könne, können nicht überall gebraucht werden; denn nicht jede paßt in den Zusammenhang des Ganzen, indem bald die eine, bald die andere den Sinn treuer und verständlicher angiebt; vorzüglich kann die zweyte und dritte Art nicht überall angewandt werden. Auch kann in zwey auf einander folgenden Sätzen bisweilen eine verschiedene Art gebraucht werden; z. B. Vor einigen Jahrhunderten kannte man viele Künste nicht, die man jetzt kennt, ante alĭquot saecŭla multas artes *ignorabant*, quas nunc *novĭmus*.

Beyspiele über § 235 und 241.

Man kann nicht Alles durch sich ausführen[1]. Epicur sagt, daß[2] man nicht angenehm[3] leben könne, wenn[4] man nicht weise, tugendhaft[5] und gerecht lebe. Die Leidenschaften[6] der Seele treiben[7] sich selbst an, sobald[8] man einmal[9] von der Vernunft abgewichen[10] ist. Anders[11] lebt man mit einem Tyrannen, anders mit einem Freunde. Es giebt fast keine Nacht, wo man nicht träumt[12]. Bey den alten Griechen nannte[13] man den einen Tyrannen, welchen man jetzt König nennt. Man sieht Gott nicht, und doch erkennt man[14] ihn aus seinen Werken[15]. Man wird einen Fremden[16] nicht treu finden, wenn man ein Feind[17]

der Seinigen gewesen seyn wird. Wenn man betrübt[18] ist, so schweigt[19] man. Man kann sich mit Waffen keine Freunde zusammenbringen[20], noch mit Gold erwerben[21]. Nicht leicht möchte man einen finden, dem man dieses lästige[22] Geschäft anvertrauen[23] könnte. Alles[24], was man hierüber im Senate sagte, mißfiel dem Cicero. Wenn man nur[25] sich selbst liebt, wird man gegen[26] niemanden Menschlichkeit ausüben[27]. Bey den ältesten Römern schätzte man Poesie und Musik sehr gering, da man beyde Künste jetzt sehr hochschätzt. Man lerne[28] seine Tugenden und seine Fehler kennen, welches um so nothwendiger ist, wenn man Anderer Fehler tadeln[29] will. Wenn man sich als Jüngling der Trägheit[30] ergeben[31] haben wird, wird man als Greis umsonst[32] arbeiten. Man halte nicht das Unbekannte[33] für[34] Bekanntes[35], und stimme[36] nicht unbesonnen[37] dem bey, was man nicht versteht. Wenn man uns in diesem Unfalle[38] verläßt, so verzweifeln wir an unserer Rettung[39]. Man gebrauche in Allem, was man thut, seine Vernunft, und glaube nicht, daß man ohne Vernunft etwas glücklich ausführen[40] könne. Das ist von der Natur eingepflanzt[41], daß[42] man den, welchen man gefürchtet hat, und aus dessen hinterlistigen[43] Schlingen man entronnen[44] ist, beständig hassen solle. Ich weiß nicht, warum man den Träumen[45] glaubt. Man fing[46] an, die Feinde durch Einschließung[47] zu drängen[48]. Wenn[49] wird man aufhören[50] gegen den Cicero zu streiten[51]?

[1] agĕre. [2] Accus. m. d. Infin. [3] jucunde. [4] nisi. [5] honeste. [6] perturbatio. [7] impellĕre. [8] ut. [9] semel. [10] discedĕre. [11] alĭter. [12] somniare. [13] dicĕre. [14] agnoscĕre. [15] opus. [16] aliēnus. [17] hostis als Adjectiv. [18] dolēre. [19] tacēre. [20] cogĕre. [21] parare. [22] molestus. [23] credĕre. [24] quicquid, Alles was. [25] unĭce. [26] in mit d. Ablat. [27] exercēre. [28] cognoscĕre. [29] reprehendĕre. [30] ignavia. [31] tradĕre. [32] nequidquam. [33] incognĭta. [34] pro. [35] cognĭta. [36] assentiri. [37] temĕre. [38] casus. [39] salus. [40] perficĕre. [41] ingignĕre. [42] ut. [43] insidiae, die hinterlistigen Schlingen.

[44] evadĕre. [45] somnium. [46] coepisse. [47] obsidio. [48] premere. [49] quando. [50] desinere. [51] disputare.

3. Von den Arten der Verben.

242. Schon oben im ersten Theile dieses Buches ist umständlich von der verschiedenen innern Bedeutung der Verben mit der Endung *o* geredet worden, daß sie eines Theils Transitiven, andern Theils Intransitiven oder Neutra sind, und daß jene einen Accusativ bey sich haben, diese aber ihn nicht zulassen.

Beyde Arten von Verben haben passive Formen, aber verschiedener Art.

1) Die Transitiven, welche einen Accusativ bey sich haben, haben ein personales Passiv, indem der im Accusativ stehende persönliche oder sächliche Gegenstand das Subject wird, und zugleich der Gegenstand der Handlung des im activen Satze handelnden Subjectes; z. B.

Ich liebe dich. — Activ.
Du wirst von mir geliebt. — Passiv.
Alexander hat den Darius besiegt. — A.
Darius ist von Alexander besiegt worden. — P.
Cimon schlug dieses Heer. — Act.
Dieses Heer ist von Cimon geschlagen worden. — Pas.

Eben so im Lateinischen:

Ego amo te.
Tu amaris a me.
Alexander Darium vicit.
Darius ab Alexandro victus est.
Cimon has copias fudit.
Hae copiae a Cimone fusae sunt.

Der Accusativ des activen Satzes wird also im Passivo das leidende Subject des Verbi — leidend, weil es nicht selbstthätig ist, sondern weil ihm von einem andern etwas geschieht, etwas Gutes oder Böses. Daher kann jeder active Satz, der ein Subject und ein Object im Accusativ enthält, ein vollständiger passiver Satz werden.

Man übe sich fleißig in der Umänderung solcher activer Sätze in passive, zu welcher Uebung schon oben § 49 Beyspiele gegeben sind. Außerdem lehrt auch der Sinn eines Satzes leicht, ob das deutsche Verbum werden mit einem andern Verbo etwas Activ es oder Passives bezeichne. Verschieden ist der Sinn in den Sätzen: Ich werde dich Carl nennen, und Ich werde Carl genannt. Du wirst den Vater liebreich empfangen, und Du wirst vom Vater liebreich empfangen.

2) Aber auch die Intransitiven haben ihr 243.
Passivum, jedoch kein personales, sondern ein impersonales. Denn, da sie keinen Accusativ haben, der im Passiv ihr Subject und Nominativ werden könnte, so hat ihr Passiv auch kein Subject, weder ein persönliches noch ein sächliches. Man spricht daher unpersönlich in der dritten Personalform des Singulars, die man als Neutrum ohne Subject denkt und auch nicht anders denken kann. Daher hat das deutsche gehen, und das lateinische *ire* im Passivo:

Es wird gegangen, *itur.*
Es wurde gegangen, *ibatur.*
Es ist gegangen worden, *itum est.*
und so weiter.

Im Deutschen sagt man dafür auch: Man geht, ging, ist gegangen. Man sagt ferner: Er gehorcht mir — es wird mir gehorcht; er gedenkt meiner — es wird meiner gedacht; mir wird geglaubt; es wird nach Gold getrachtet; an meiner Herstellung wird verzweifelt. Kurz alle diese Passiven haben kein bestimmtes Subject.

So ist es auch im Lateinischen mit allen denjenigen Verben, welche keinen Accusativ bey sich haben, sondern einen andern Casus, z. B. einen Dativ oder einen Ablativ, oder die mit einer Präposition verbunden werden. Solche Verben behalten nun auch im Passivo denjenigen Casus, welchen sie in ihrer activen Form regieren. Man sagt:

Activ: Er gehorcht mir, *paret mihi.*
Passiv: Es wird mir gehorcht, *paretur mihi.*

Da aber viele der lateinischen Verben, die hierher gehören, im Deutschen durch Transitiven übersetzt werden, und diese deutschen Verben Accusativen bey sich haben, im Passivo als Subjects-Nominativen, so muß dieser Nominativ immer derjenige Casus werden, den das Verbum regiert; z. B.

Er beneidet mich, *invidet mihi;*
Ich werde beneidet, *invidetur mihi;*
Er hat uns beneidet, *invidit nobis;*
Wir sind beneidet worden, *invisum est nobis.*
Er bittet mich, *petit a me;*
Ich werde gebeten, *petitur a me.*

Umständlicher ist davon schon oben § 181 gesprochen worden. Man muß daher bey der Uebersetzung vorsichtig seyn.

Aber auf der andern Seite giebt es im Lateinischen Transitiven, welche es im Deutschen nicht sind. Bey solchen tritt also im Lateinischen ein Nominativ als Subject zum Passivo und bestimmt dessen Person; z. B.

Er trachtet nach mir, *petit me;*
Nach mir wird getrachtet, *ego petor;*
Nach uns wird getrachtet, *nos petimur.*

Man merke weiter, daß ich habe angefangen, nicht blos *coepi* heißt, sondern auch *coeptus sum:* ich habe aufgehört, nicht blos *desivi*, sondern auch *desitus sum.* Die activen *coepi* und *desivi* stehen in activen, und *coeptus* und *desitus sum* in passiven Sätzen; z. B. die Aequer fingen an zuerst besiegt zu werden, *coepti sunt vinci;* jener hörte zuerst auf Fusius genannt zu werden, *desitus est nominari.* Man findet indeß auch die activen Formen in passiven Sätzen.

Endlich halte man die passivscheinenden Formen mehrerer Intransitiven; z. B. ich bin gekommen, ich bin gelaufen — nicht für Passiva, da sie einen activen Sinn haben, also *veni, cucurri.* Vergl. von diesem auch § 48.

Beyspiele über § 242 — 243.

(Eingemischt sind einige Neutra mit den passivscheinenden Formen ich bin, war — —)

Diese Felder[1] werden die Quinctischen[2] Wiesen genannt. Es wurde die Nachricht nach Rom gebracht[3], daß der Consul belagert[4] werde. Es ist der Beschluß gefaßt[5] worden, daß[6] Hülfe geleistet[7] werde; Jünglinge werden angeworben[8], Waffen werden gegeben. Als der Dictator vor Tagesanbruch[9] auf den Markt gekommen war, ernannte[10] er den L. Tarquitius zum Befehlshaber[11] der Reiterey[12]. Dort ist viel Blut geflossen. Die Feinde werden auch in unsre Stadt kommen, sowie[13] sie schon in die eurige gekommen sind. Ohne Hülfe der Götter werden wir besiegt werden. Sobald[14] der leere[15] Schrecken verschwunden[16] war, kehrten die Bürger nach Hause zurück. Als die Gallier auf das Forum hinabgestiegen[17] waren, fanden sie dasselbe leer[18]. Nachdem die Vornehmen[19] niedergehauen[20] waren, wird keiner der Römer geschont, die Häuser werden geplündert[21], und Feuer wird in die ausgeleerten[22] hineingeworfen[23]. Die Gallier, welche in das Antiatische[24] Gebiet gegangen waren, werden von den Städtern in der Nacht umringt[25] und niedergehauen[26]. Das Alter der Jünglinge wird nicht nur[27] nicht beneidet, sondern sogar[28] begünstigt[29]. Ich wünsche, daß die Samniten und selbst Pyrrhus überredet werden möchten. Ich habe niemals durch Geld überredet werden können. Keine Mühe[30] wird geschont werden. Alle die Meinigen sind überzeugt worden. Oft werden die Menschen härter[31] und grausamer[32] beherrscht[33], als stumme Thiere. Habsüchtige[34] Menschen werden am leichtesten durch eine Menge[35] Geldes überredet werden. Die besiegten Bürger wurden von Marcellus geschont. Der Staat der Athenienser wurde hart gestraft[36]. Als Socrates gefragt[37] worden war, ob[38] er den Perdiccas für einen Glücklichen hielte, so antwortete er: das weiß ich nicht. Wir sind gebeten[39] worden, dieses Geschäft zu übernehmen. Drey Männer wurden nach Athen geschickt, und ihnen befohlen[40] die berühmten[41] Gesetze Solons abzuschreiben[42]. Leichtgläubi-

ge[43] können leicht überredet werden. Jener Consul fing an zuerst Furius genannt zu werden. Mir wird von allen geholfen[44]. Es wird nach meinem Leben getrachtet[45]. Warum geben wir Vorschriften[46], daß[47] das menschliche Blut geschont werde? Lob und Ruhm der Menschen pflegt am meisten[48] beneidet zu werden. Nach Cicero hörten[49] die Meisten auf die Reden der ältern[50] Redner zu lesen.

[1] ager. [2] Quinctius. [3] afferre. [4] obsidēre. [5] capĕre. [6] Accus. mit dem Infin. [7] ferre. [8] conscribĕre. [9] lux. [10] dicĕre. [11] magister. [12] equĭtes. [13] ut. [14] ubi. [15] vanus. [16] abire. [17] descendĕre. [18] vacŭus. [19] princeps. [20] trucidare. [21] diripĕre. [22] exhaustus. [23] iniicere. [24] ager Antias, das Antiatische Gebiet. [25] circumvenire. [26] trucidare. [27] modo. [28] etiam. [29] favēre. [30] labor. [31] graviter. [32] dure. [33] imperare. [34] avarus. [35] magnitūdo. [36] animadvertĕre. [37] quaerĕre. [38] an. [39] petere. [40] jubēre. [41] inclītus. [42] describere. [43] credŭlus. [44] adjŭvare. [45] petere. [46] praeceptum. [47] ut. [48] maxime. [49] desinere. Der Satz wird passivisch gemacht. [50] antiquus.

244. Auch die Deponentien, da sie active Bedeutung und doch passive Form haben, erfordern alsdann eine eigene Behandlung, wann im Deutschen das Verbum passivisch ausgedrückt ist. Da sie im Lateinischen kein Passivum haben, so muß jeder solche passive Satz in einen activen umgeändert werden; z. B. Ich bin von meinem Vater ermuntert worden, d. h. mein Vater hat mich ermuntert, *pater me exhortatus est*. Ich wurde vergessen, d. h. sie vergaßen mich, *me obliviscebantur* (*me obliti sunt*).

Beyspiele.

Ich kann von dir nicht mehr[1] eingeholt[2] werden. Diese Verse sind von euch schlecht übersetzt[3] worden. Dieses Gemälde[4] wird stets von uns bewundert[5] werden. Die wichtigsten Sachen werden oft von jungen Leuten vergessen. Alles ist mir von dem Arzte versprochen[6] worden. Die Helvetier sind vom Cäsar angegriffen[7] worden. Ich bin von euch gänzlich

lich[8] vergessen worden. Was dir von mir versprochen wird, und je versprochen werden wird, das werd' ich gewiß halten[9]. Die Stadt Rom wurde zum zweyten-male[10] von den Galliern bedroht[11]. Die Leichtgläubigkeit[12] thörichter Menschen wird oft von bösen Menschen gemißbraucht[13]. Am meisten wird der bewundert[5], welcher durchs Geld nicht gerührt[14] wird. Land- und Wasserthiere[15] werden von uns gegessen[16]. Von der Natur sind große Werke[17] unternommen[18] worden.

[1] jam. [2] consequi. [3] interpretari. [4] tabula picta. [5] admirari. [6] pollicēri. [7] adoriri. [8] plane. [9] praestare. [10] itĕrum. [11] minari. [12] credulĭtas. [13] abūti. [14] movere. [15] bestia terrena et aquatilis. [16] vesci. [17] opus. [18] machinari.

4. Von den Zeiten der Verben.

Die Zeit ist dreyfach: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. In eine dieser drey Zeiten muß ein Ereigniß, welches das Verbum bezeichnet, fallen. Jedoch kann jedes gegenwärtige, vergangene und zukünftige Ereigniß wieder gedacht werden, entweder dauernd, oder vollendet. Für diese verschiedenen Beziehungen hat die lateinische Sprache auch einige einzelne Formen, drey für die dauernden, und drey für die vollendeten Ereignisse. 245.

Man ersieht sie aus folgender Tabelle:

In der Vergangenheit dauernd: *scribebam*, ich schrieb; vollendet: *scripseram*, ich hatte geschrieben.	In der Gegenwart dauernd: *scribo*, ich schreibe; vollendet: *scripsi*, ich habe geschrieben.	In der Zukunft dauernd: *scribam*, ich werde schreiben; vollendet: *scripsero*, ich werde geschrieben haben.

Unbestimmt, historisch, *scripsi*, ich schrieb.

Bemerkungen über die einzelnen Tempora.

A. Die Tempora der dauernden Ereignisse.

246. Ein dauerndes Ereigniß kann entweder in der Gegenwart seyn, oder in der Vergangenheit, oder in der Zukunft. Es muß also für diese dreyfache Beziehung auch drey Tempora oder drey Zeitformen geben. Diese sind:

1. Das Präsens.

Das Präsens bezeichnet ein Ereigniß, welches dauernd ist in der gegenwärtigen Zeit, d. h. in derjenigen Zeit, in welcher jemand spricht oder schreibt; z. B. ich lese das Buch, *lego* librum. Hier ist Gegenwart und Dauer.

247. Es wird aber dieses Tempus auch oft von den Geschichtschreibern von vergangenen Dingen für ein Perfectum gebraucht, um die Sache mehr zu versinnlichen, zumal wenn Handlungen von den Handelnden mit einer gewissen Hitze betrieben werden, und entweder schnell hinter einander, oder gar neben einander geschehen; z. B. Das Getümmel drang (*penetrat*) aus dem Lager auch in die Stadt, erschrocken liefen (*currunt*) die Vejenter zu den Waffen, ein Theil eilte (*eunt*) den Sabinern zu Hülfe, ein anderer Theil griff (*adoriuntur*) die Römer mit vollem Ungestüm an. Dieses historische Präsens können auch wir in lebhaften Erzählungen nachahmen.

Mit diesem Präsens steht auch gern die Conjunction *dum*, indem, während, bey vergangenen Ereignissen, um sie ebenfalls mehr zu versinnlichen; z. B. Während das albanische Heer den Curiatiern zurief (*inclāmat*), daß sie ihrem Bruder zu Hülfe eilen möchten, ging Horatius schon auf den zweyten Kampf aus. Vergl. § 329.

248. Aber das Präsens steht im Lateinischen auch oft wo wir im Deutschen das Imperfectum des Conjunctivs brauchen. Dieses ist besonders in abhängigen Sätzen, obgleich der regierende Satz ein Prä

sens enthält; z. B. Wer ist, der nicht wüßte (*nesciat*). Er trauert, weil er zu schwach wäre (*sit*). Ferner ist dieses der Fall:

1) In den Redensarten: es wäre zu weitläuftig,...; ich könnte mit folgendem aber. Hier spricht der Lateiner bestimmt im Präsens: longum *est*, immensum *est*, multum *est*, *possum*; z. B. Es wäre zu weitläuftig, die Treffen aufzuzählen, longum *est*, enumerare proelia. Ich könnte noch mehreres erwähnen, aber.., *possum plura* memorare, *sed* . .

2) In Wünschen, möglichen und zweifel- 249.
haften Fällen und Fragen, z. B. ich wünschte, ich wollte, daß..., sollte ich nicht...? Hier setzt der Lateiner das Präsens, wenn zuerst durchaus die Gegenwart gedacht wird, und dann, wenn man etwas wünscht, dessen Möglichkeit noch seyn kann; wenn man aber etwas Unmögliches oder Eitles wünscht, besonders in Beziehung auf Vergangenheit, so nimmt man das Imperfectum; z. B. Ich wollte (wünschte), daß du mir schriebest, *velim* mihi *scribas*. Ich wollte, daß du mir geschrieben hättest, *vellem* mihi scripsisses. O wenn der Vater doch lebte! utĭnam pater *vivat!* (wenn man noch keine Nachricht von diesem Tode hat); utĭnam pater *vivĕret!* (wenn er wirklich nicht mehr lebt, und man also wünscht, er möchte noch leben). Daher setzte man zu Cäsars Zeiten unter die Statüe des alten, längst verstorbenen Brutus: Utĭnam *viveres!* o wenn du doch lebtest! Daher wird man übersetzen müssen: O wenn er doch käme! utinam *veniat*, wenn man ihn erwartet; aber utinam *veniret*, wenn der Wunsch eitel ist, und seine Ankunft weder erwartet wird, noch auch erwartet werden kann. — O wenn er doch gekommen wäre! utinam *venerit*, wenn man noch nicht weiß, ob er angekommen ist, ihn aber erwartet; aber utinam *venisset*, wenn man weiß, daß er nicht angekommen ist, und seine Ankunft auch nicht erwartet wird. Der Wunsch ist also eitel. So heißt: Wenn du wolltest, si *velis*, wenn er

etwas will, oder wenigstens wollen kann; aber si *velles*, wenn er etwas nicht will oder nicht wollen kann.

Ferner in Redensarten, wie: Du müßtest denn vielleicht glauben, nisi forte *censes*. Wer sollte die Tugend nicht lieben? quis virtutem non *amet?* und so viele ähnliche. Auch in der Redensart: Ich will des Todes seyn, wird der Conjunctiv des Präsens gebraucht, *moriar*, ne *vivam*.

250. 3) In hypothetischen Sätzen, d. h. in solchen Sätzen, in welchen ein Fall gesetzt oder angenommen wird, wählen wir ein Imperfectum. Aber der Lateiner wählt bey einem Falle, der aus dem Gebiete der Möglichkeit genommen ist, das Präsens; das Imperfectum hingegen, wenn der Fall ein unmögliches ist; z. B. Wenn du mich fragtest, welches das Wesen der Götter wäre, könnte ich dir vielleicht nichts antworten, si me *roges*, qualis deorum natūra sit, nihil fortasse *respondĕam*. Wenn Gott ungerecht wäre, würde er auch die Schuldlosen strafen, si Deus injustus *esset*, etiam innocentes poena *afficĕret*. Wenn also der Gedanke ist: Wenn dieses oder jenes etwa geschieht, so möchte das geschehen — so steht ein Präsens; wenn aber der Gedanke ist: Wenn dieses oder jenes wäre oder geschähe, so würde das geschehen — so steht ein Imperfectum.

II. Das Imperfectum.

251. Es zeigt ein in der Vergangenheit dauerndes unvollendetes Ereigniß an.

Diese Dauer oder Währung hat auf die Gegenwart gar keinen Bezug, sowie überhaupt dieses Tempus mit dem Präsens in keiner Verbindung steht. Da es Vergangenheit in sich schließt, so hängt es theils mit dem erzählenden, historischen Perfecto zusammen, welches der gewöhnlichste Fall ist, theils mit einem Plusquamperfecto, theils wieder mit einem Imperfecto.

Aber nicht jedes deutsche Imperfectum enthält ein dauerndes, unvollendetes Ereigniß, da wir das

unsrige auch in der Erzählung als historisches Tempus brauchen. Wir sagen: Alexander besiegte den Darius; Romulus erbauete Rom. Wenn nun gleich weder das Besiegen, noch das Erbauen in einem Moment oder Augenblick geschehen ist, sondern Jahre lang gedauert hat, so werden dennoch diese Ereignisse, so wie sie da in der Erzählung ausgesprochen und hingeworfen sind, nicht als dauernde, währende und unvollendete gedacht, weil nichts erwähnt wird, was während ihrer Dauer geschehen ist. Daher können sie auch im Lateinischen nicht durch ein Imperfectum übersetzt werden, sondern durch ein Perfectum, *vicit*, *condidit*. Wenn ein Ereigniß im Imperfecto stehen soll, so wird es unvollendet, noch damals während und durch ein anderes unterbrochen gedacht. Man denke sich den Zeitraum der Währung, als eine Linie —, in deren Raum ein anderes Ereigniß fällt (—+—), oder deren Raum ein anderes ganz gleich zu derselben Zeit einnimmt (=); z. B. Als ich im Garten saß (Imperfect.) fiel (Perfect.) ein Stein herab. Als ich im Garten saß (Imperf.), war (Imperf.) meine Schwester geschäftig. In beyden Sätzen ist das Ereigniß sitzen in der Währung und noch nicht vollendet gedacht, als und während das andere geschah. Das Erstere würde durch die obige erste Zeichnung —+— deutlich zu machen seyn, das Zweyte aber durch jene Parallellinien =.

Es steht daher das Imperfectum: 252.

1) in Verbindungs- und in Hauptsätzen, die ein Ereigniß angeben, welches noch dauernd, während und noch nicht vollendet war, als ein anderes dazwischen kam; z. B. Als Alexander nach Asien überging (*transiret*), standen ihm keine Hindernisse im Wege (*obstiterunt*). Als ich in diesem Buche las (*legerem*), kam (*venit*) mein Bruder zu mir. Die Seeräuber segelten (*navigabant*) mit dem Bacchus nach Asien; dieser aber verwandelte (*mutavit*) den Mastbaum und die Ruder in Schlangen. — In diesen drey Sätzen sind Uebergehen, Lesen und Segeln im

Bezug auf das im Wege stehen, Kommen und Verwandeln unvollendete Ereignisse. Im letzten Satze war das Segeln noch nicht geendigt, sondern dauerte noch, als die Verwandlung geschah. Es hätte auch heißen können: Als die Seeräuber segelten — verwandelte Bacchus —

Ueberhaupt haben die Alten oft die Sätze umgekehrt, indem sie die Conjunction vorn weglassen, und sie vor den nachfolgenden Hauptsatz setzen, bey welcher Veränderung jedoch die Tempora nicht verändert werden; z. B. Schon reichte (*porrigebat*) der Verdammte seinen Nacken hin, als der König erschien (*apparuit*) — für: Als der Verdammte seinen Nacken hinreichte, so erschien der König. — Es waren (*erant*) gerade dreyßig Tage, als ich diesen Brief schrieb; — anstatt: Als es gerade . . waren, schrieb ich . . .

253. 2) Das Imperfectum wird in Hauptsätzen gebraucht, die mit einem Conjunctions-Satze in einer solchen Verbindung stehen, daß die beyden in denselben enthaltenen Ereignisse ganz zu gleicher Zeit geschehen, und beyde in der Vergangenheit noch dauernde, unvollendete Ereignisse anzeigen, also in der Zeit parallel laufen; z. B. Während mein Bruder einen Brief schrieb (*scribebat*), saß (*sedebam*) ich müßig. Als Cäsar im Winterlager stand (*esset*), wurden ihm häufige Nachrichten gebracht (*afferebantur*).

254. 3) Es steht auch in Hauptsätzen, wenn Sitten, Gewohnheiten, angenommene Meinungen und Grundsätze eines Subjectes der Vorzeit angegeben werden. Denn alsdann ist nicht die Rede davon, daß etwas nur einmal geschehen ist, sondern von etwas, was öfter wiederholt worden ist; z. B. Die alten Deutschen gewöhnten (*studebant*) sich schon von Kindheit an an Abhärtung. Sokrates behauptete (*censebat*), daß die Seele unsterblich wäre. Cimon war (*erat*) außerordentlich freygebig. — Daher wird dieses Tempus besonders in Charakter-Schilderungen gebraucht.

4) In Zwischensätzen und Beysätzen, die 255.
einen Zustand bezeichnen, der noch dauerte, als das Andere geschah, und der nicht vor dem andern vollendet gedacht werden kann. Wir brauchen im Deutschen hier sehr oft das Plusquamperfectum, welches aber im Lateinischen etwas schon in der Vergangenheit vor einem andern Ereigniß Vollendetes anzeigt. Z. B. Als Hamilcar nach Karthago gekommen war, fand er den Staat ganz anders, als er gehofft hatte (hoffte), multo aliter, ac *sperabat*. Caligula rühmte sich gegen die aus dem Schlafe erwachte Cäsonia, was er gethan hätte, während sie am Mittage geschlafen hätte, quid egisset, dum *meridiaret*, nicht *meridiasset*. Wir würden dieses nicht gethan haben, wenn wir geglaubt hätten, si *arbitraremur*, nicht *arbitrati essemus*. Jene Männer hätten die Götter nicht geehrt, wenn nicht in ihrer Seele der Gedanke gewesen wäre, nisi in eorum mentibus *haereret*, nicht *haesisset*. — Man sey also vorsichtig bey einem deutschen Plusquamperfecto.

Es ist aber auch sogar hier zu merken, daß die Lateiner oft in Vordersätzen ein Imperfectum gebrauchen, wo ein Plusquamperfectum nothwendig zu seyn scheint, weil von einem schon ganz vollendeten Ereignisse die Rede ist, auf welches das im Hauptsatze stehende Ereigniß gefolgt ist; z. B. Als jener gefragt hatte, sagte er — wo auch wir dafür sagen: Als jener fragte — sagte er. Dieses scheint dann zu seyn; wenn das zweyte Ereigniß unmittelbar dem andern folgte, indem beym Plusquamperfecto mehr ein Zwischenraum zwischen beyden Ereignissen gedacht wird. In jenen Fällen kann daher auch die Participial-Abkürzung durch das Participium des Präsens geschehen. In andern Stellen steht dagegen ebendasselbe durch das Plusquamperfectum ausgedrückt und beyde sogar wohl neben einander; z. B. Als Hiero den Simonides gefragt hatte (fragte), was die Gottheit wäre, so forderte dieser — und als er am folgenden Tage ihn wieder ge-

fragt hatte — bat er sich . . Hiero, quum — *quaesivisset* — postulavit. — Quum idem *quaereret* — petivit. Als irgend jemand zum Lälius gesagt hatte — antwortete dieser . . Laelius, quum — *diceret* — *inquit* . . Als der Bote den Feldherrn ermordet sah (d. h. gesehen hatte) sagte er . ., nuntius quum imperatorem prostratum *videret*, dixit . .; wo allerdings beyde Ideen Statt finden, gesehen hatte und noch sah.

III. Das Futurum.

256. Es giebt einen in der Zukunft dauernden Zustand an; z. B. der Vater wird lesen, pater *leget*; hier denk' ich mir die Handlung in der Zukunft, aber mit Dauer verbunden. Es wird aber nur eine Vermuthung geäußert, ohne daß Anstalten zur Ausführung getroffen worden sind. Daher bezeichnet es bisweilen nur schlechtweg die Zukunft, ohne daß man an Dauer des Ereignisses denkt; z. B. Du wirst das Bein brechen, crus *franges*. Er wird das Amt antreten, magistratum *inibit*.

Statt werden sagen wir bisweilen wollen, ohne daß ein Wunsch darin liegt, sondern nur der Beschluß, das Vorhaben, oder das Versprechen etwas künftig zu thun; z. B. Ich will dir das Buch sobald als möglich schicken, tibi librum quamprimum *mittam*. Wir wollen uns deines Rathes gern bedienen (*utēmur*) und wollen uns Mühe geben (*opĕram dabĭmus*), daß wir Alles nach Wunsch ausführen.

257. Das Futurum steht viel öfter, als wir es brauchen, und wo wir das Präsens setzen. Es steht besonders in Zwischensätzen in allen allgemeinen Vorschriften oder Lehren, wenn im Hauptsatze ein Futurum oder ein Imperativ, oder dessen Stellvertreter ein Conjunctiv des Präsens steht; z. B. Wer wahren Ruhm zu erlangen wünscht, der übe die Pflichten der Gerechtigkeit, qui adipisci veram glorĭam *volet*, justĭtiae fungatur officĭis. Vielleicht wird von uns noch Mehreres

geschrieben werden, wenn das Leben zureicht, scribentur fortasse a nobis plura, si vita *suppĕtet*. Wir werden dieses erreichen, wenn wir uns hüten, hoc assequemur, si *cavebĭmus*. Wenn ihr wollt, werdet ihr dieses finden, si *voletis*, ea reperietis. Ich werde dieses erklären, so gut ich kann, ea, ut *potĕro*, explicabo. Besonders findet man dieses oft bey *velle* und *posse*, jedoch nur, wenn es in Verbindung mit einem Futuro steht, da wir wollen und können gewöhnlich ins Präsens setzen.

Eben so muß aus einem Infinitiv des Präsens bey den Verben hoffen, versprechen und andern ähnlichen ein Infinitiv des Futurums gemacht werden, sobald die Zukunft darin liegt; z. B. Ich hoffe dort zu überwintern, spero me ibi *hibernaturum*. Ich versprach ihm zu helfen, pollicĭtus sum, me eum *adjuturum*. (s. § 442). Und so auch in den deutschen Redensarten: Morgen schreib' ich (*scribam*) an dich; morgen kommt (*veniet*) mein Bruder.

B. Die Tempora der vollendeten Ereignisse.

Sie begreifen alle Ereignisse, die vollendet sind. 258.
Aber auch hier findet eine dreyfache Beziehung auf die Zeit Statt. Die Vollendung kann in der Gegenwart gedacht werden, oder in der Vergangenheit, oder in der Zukunft. Es giebt daher auch hier drey Tempora, die der Form nach offenbar zu einander gehören. Es sind folgende:

1. Das Perfectum.

Es bezeichnet eigentlich ein in der Gegenwart 259.
vollendetes Ereigniß; z. B. ich habe den Brief geschrieben, epistolam *scripsi*. Ich will damit sagen: ich bin mit dem Schreiben des Briefes jetzt fertig. Wir Deutsche können ein solches nur durch unser Perfectum ausdrücken, nicht durch ein Imperfectum. Wo wir also im Perfecto spre-

chen, da ist ein solches Ereigniß gemeint, und enthält daher keine Erzählung aus der Vergangenheit.

Da aber dieses Jetzt oder der jetzige Zeitabschnitt sich von Stunde zu Stunde und von Zeit zu Zeit immer weiter vorwärts bewegt, so hat das Perfectum endlich einen allgemeinern, mehr historischen Sinn erhalten, und bezeichnet nach demselben ein jedes vollendete, nicht dauernd gedachte Ereigniß. Man kann es ein aoristisches Perfect nennen. Der Grieche wählt hier einen der Aoristen, und wir Deutsche wählen unser Imperfectum. Mit ihm werden daher in Hauptsätzen alle vollendete Ereignisse ausgedrückt. Man denkt hier nicht an eine Dauer oder öftere Wiederholung oder Unterbrechung, oder daß auf die Vollendung ein anderes Ereigniß gefolgt wäre. Da wir Deutsche das Imperfectum wählen, so muß man daher beym Uebersetzen vorsichtig seyn. Z. B. Cäsar beschloß (*constituit*) über den Rhein zu gehen. Die Feinde eilten (*petiērunt*) in die nächsten Wälder. Wir begaben (*contulīmus*) uns nachher nach Hause. Tarquinius kam (*venit*) nach Rom. Romulus erbaute (*condidit*) die Stadt. Vgl. über den Unterschied vom Imperfecto oben § 251.

260. Dieses erzählende Perfectum steht am meisten in Hauptsätzen, und erwähnt uns ein Ereigniß, welches entweder während eines andern, welches im Imperfecto steht, oder nach einem andern, welches im Plusquamperfecto steht, vorgefallen ist; z. B. Als die Tribunen dieses rasch betrieben (*agērent*), kamen (*venērunt*) Boten von Tusculum. Als jener von dem Haufen zurückgedrängt wurde (*repelleretur*), ward Stillschwiegen geboten (*factum est*). Als der Decemvir dieses geschrieen hatte (*intonuisset*), trennte (*dimovit*) sich die Menge von selbst.

261. In Verbindungssätzen steht es selten, außer bey den Zeitpartikeln *postquam*, *ut*, *ubi*, *simŭlac*, nachdem, als, sobald als, wenn im Hauptsatze auch ein Perfectum steht und ein vollendetes Ereigniß angegeben wird, nach welchem ein anderes

folgte; z. B. Als Virginius nirgends einige Hülfe sah, sagte er . . ., Virginius, *ubi* nihil usquam auxilii *vidit*, dixit. Sobald dieses nach Rom gemeldet worden war, reiste sogleich der Consul mit dem Heere ab, quod *ubi* Romam *nuntiatum est*, consul extemplo cum exercitu profectus est. Nachdem man dieses gehört hatte, sagte Quinctius . . ., quae *postquam sunt audita*, Quinctius dixit. Vergl. mehr § 308.

Da die Sätze mit *quum*, da, als, gewöhnlich 262.
nur den Verbindungssatz (Vordersatz) angeben, auf den sich der Hauptsatz bezieht, so ist das, in ihnen gebräuchliche Tempus entweder das Imperfectum oder das Plusquamperfectum. Wenn aber die Sätze verwechselt werden, (s. § 252), so steht im scheinbaren Hauptsatze das Imperfectum oder Plusquamperfectum, und jenes *quum* hat das Perfectum oder ein historisches Präsens bey sich; z. B. Schon befahl Valerius den Lictoren auseinander zu gehen, als Appius sich in sein Haus zurückzog, jam Valerius discedĕre Lictōres *jubebat*, *quum* Appius in domum se *recēpit*, für quum jam Valerius discedĕre Lictōres *jubēret*, Appius in domum se *recēpit*. Vergl. § 267.

Statt des Plusquamperfects, welches bey solcher Versetzung der Conjunction Statt finden kann (s. den angeführten §), steht auch manchmal lebhaft das Perfectum, worauf aber auch wohl nur bey *quum* das lebhafte Präsens für ein Perfectum steht. So steht bey Cicero folgende Erzählung: Als er in den Tempel des Castor gekommen war und dem Consul widersprochen hatte, schrie auf einmal jener Haufe — also lateinisch: *Venit* in templum Castoris, *obnuntiavit* consuli, *quum* subito manus illa — *exclamat*.

Wenn in Bey- und Zwischensätzen das Per- 263.
fectum steht, so deutet es auf mehr vorübergehende Ereignisse, in denen nicht lebendig in der Seele an ein dauerndes fortwährendes Ereigniß gedacht werden soll; z. B. Jener bahnte sich, wo er nur ging, mit dem Schwerte den Weg, bis er

das Thor erreichte (erreicht hatte), ille ferro, quacumque ibat, viam faciebat, donec ad portam *perrexit*. Ihr werdet sagen, daß Syracus von jenem, welcher es einnahm, gegründet, aber von diesem, welcher das eingerichtete in Empfang nahm, eingenommen worden, Syracūsas ab illo, qui *cepit*, conditas, ab hoc, qui constitūtas *accēpit*, captas dicētis. In solchen Fällen kann das Perfectum auch im Deutschen leicht dafür gesetzt werden.

264. Das Perfectum des Indicativs steht statt des deutschen Plusquamperfects im Conjunctiv, wenn die Pflicht jemandes angegeben wird; z. B. Nichts hätte geändert werden sollen, nihil mutandum *fuit*. Themistocles ertrug die Ungerechtigkeit nicht, welche er hätte ertragen sollen, quam ferre *debuit*. Dieses Geld hätte vom Verres den Siculern gegeben werden sollen, a Verre hanc pecuniam Siculis dari *oportuit*. Vgl. § 296, wo noch andere Fälle erwähnt sind.

Auch muß das Perfectum des Conjunctivs oft für das Plusquamperfectum des Conjunctivs gesetzt werden, wenn darin kein früher vollendetes Ereigniß liegt, als das mit ihm in Verbindung stehende, sondern vielmehr gleichzeitig mit dem andern ist, wo jedoch auch das Imperfectum gesetzt werden kann; z. B. War damals wohl einer, der ihn vertheidigt hätte? an tum quisquam fuit, qui eum *defenderit*? nicht *defendisset*. Niemand war ein Feind des Vaterlandes, der nicht mein Feind gewesen wäre, quin mihi inimicus *fuerit*, nicht *fuisset*. Ich habe Niemanden gehört, der verläumderischer gesprochen hätte, qui criminosius *diceret*, nicht *dixisset*.

265. Endlich brauchen die Lateiner, jedoch gewöhnlich nur in Hauptsätzen, den Conjunctiv dieses Perfects mehrmals für den Conjunctiv eines Präsens; es liegt das Mögen, Können, Dürfen darin; z. B. Vielleicht möchte Einer sagen, fortasse *dixĕrit* quispiam. Ich möchte fast in allen Dingen schneller bestimmen können, was ist, als

was nicht ist, omnibus fere in rebus, quid sit, citius, quam quid non sit, *dixerim*. Auch ich möchte lieber lernen, als dich tadeln, ego quoque *didicerim* libentius, quam te *reprehenderim*. Auch mit *ne*, wenn man etwas verhüten will; z. B. thue das nicht, hoc ne *feceris*; trage kein Bedenken zu schicken, ne *dubitaris* mittere.

III. Das Plusquamperfectum.

Es giebt ein in der Vergangenheit vollendetes Ereigniß an, und steht immer in Beziehung auf ein anderes auch vergangenes Ereigniß, welches auf jenes folgte. Es findet sich: 266.

1) In Verbindungssätzen, die ein Ereigniß enthalten, nach welchem ein anderes geschehen ist; z. B. Als sich Lepidus niedergelegt hatte, sagte er, Lepidus quum *recubuisset* ... inquit. Die Ereignisse sich niederlegen und sagen sind beyde vergangen; aber jenes sich niederlegen ist vollendet in Beziehung auf das erst darauf erfolgte Sagen.

Aber schon oben § 255 ist beym Gebrauche des Imperfecti erinnert worden, daß die Lateiner auch in solchen Vordersätzen bisweilen ein Imperfectum brauchen, theils wenn das zweyte Ereigniß unmittelbar auf das erste folgt, theils wenn das erste sogar noch damals fortdauernd zu denken ist, und daher auch bey einer Participial-Veränderung das Participium des Präsens dafür gewählt werden kann. — Und eben so ist oben § 261 erwähnt worden, daß einige Zeitpartikeln z. B. *postquam*, *ubi* u. s. w. wenn sie ein vor einem andern vollendetes Ereigniß angeben, nicht ein Plusquamperfectum, sondern ein Perfectum bey sich haben, außer wenn im Hauptsatze ein Imperfectum oder Plusquamperfectum steht, oder wenn ihr Satz nur nähere Bestimmung eines andern, nicht aber Vordersatz ist. Vergl. davon § 308.

2) In Hauptsätzen, deren Ereigniß mit dem Vordersatze ganz gleichzeitig und gleich vollendet ist. Die beyden Ereignisse sind vergangen, 267.

aber auch beyde in gleicher Zeit vollendet; z. B. Als ich mein Buch gelesen hatte, hatte auch mein Bruder das seinige gelesen, ego quum librum meum *legissem* (*legeram*) frater quoque suum *legerat*. Du hattest uns nicht geringe Erwartung erregt, als du geschrieben hattest, exspectationem nobis non parvam *attuleras*, quum *scripseras*.

Ferner in solchen Hauptsätzen, die mit einem Verbindungs- oder Conjunctionssatze so zusammenhängen, daß der voranstehende Hauptsatz eigentlich der Vordersatz, und der nachstehende Conjunctionssatz eigentlich der Hauptsatz seyn sollte; z. B. Schon war die Nachricht von der unglücklichen Schlacht gebracht worden, als sich neue Hoffnung zeigte, iam fama pugnae adversae *perlāta erat*, quum nova spes affulsit. Man hatte noch nicht gehört, daß du nach Italien kämest, als ich den Villius mit diesem Briefe an dich schickte, nondum *erat auditum* te in Italiam advenire, quum Villium cum his ad te littĕris misi. Vergl. oben § 262.

268. 3) In Hauptsätzen, die den Grund von einem vollendeten Ereignisse angeben, und daher mit *nam*, *quia* und ähnlichen anfangen; z. B. Er war ihm nehmlich, als er sich sonnte, im Wege gewesen, *offecĕrat* apricanti. Denn die Ursache ist in der Zeit früher, als der Erfolg. Im Deutschen brauchen wir auch das Imperfectum.

4) In Beysätzen, wenn darin ebenfalls erwähnt wird, was früher geschehen ist, als das im Hauptsatze Erwähnte. Nachläßig steht bisweilen im Deutschen ein Imperfectum; z. B. Themistocles that ebendasselbe, was zwanzig Jahre vorher Coriolanus bey uns that, Themistocles fecit idem, quod viginti annis ante apud nos *fecĕrat* Coriolānus.

III. Das Futurum exactum.

269. Es giebt ein in der Zukunft vollendetes Ereigniß an; z. B. Ich werde geschrieben haben,

scripsero. Das Ereigniß ist zwar erst in der Zukunft, aber dort als vollendet gedacht und dargestellt. Mit einem solchen Ereignisse steht gewöhnlich ein anderes künftiges in Verbindung, oder ein Imperativ, oder ein befehlender Conjunctiv, in welchen jener Begriff ebenfalls liegt; z. B. Wenn du das Buch gelesen haben wirst, schicke es mir, quando librum *legēris*, mihi mitte (mittas). Wenn ich den Brief geschrieben haben werde, werd' ich zu dir kommen, quando epistŏlam *scripsĕro*, ad te veniam. Wenn ich nichts werde ausgerichtet haben, werde ich doch gleichmüthig seyn, si nihil *profecĕro*, nihĭlo minus aequo anĭmo ero. Je Mehreren wir genützt haben werden, desto mehr Freunde werden wir haben, quo pluribus *profuerimus*, eo plures amīcos habebĭmus.

Es folgt aber hieraus nicht, daß mit einem Futuro exacto immer ein anderes Futurum in Verbindung stehen müsse. Die Lebhaftigkeit kann es auch im Präsens ausdrücken, oder es kann ein Futurum auf andere Weise ausgedrückt seyn; z. B. Wenn ich nichts ausgerichtet haben werde, so bin ich dennoch muthvoll, si nihil *profecĕro*, nihĭlo minus magno *sum* anĭmo. Wenn ich kein Haus gefunden haben werde, das mir gefällt, hab' ich beschlossen bey dir zu wohnen, si domum non *invenĕro*, quae placeat, *decrevi habitare* apud te; das heißt, ich werde bey dir wohnen, wie ich beschlossen habe. 270.

Auch folgt nicht daraus, daß ein Futurum des Hauptsatzes in dem zu ihm gehörigen Verbindungssatze ein Futurum exactum haben müsse; es steht vielmehr auch bisweilen ein bloßes Futurum darin, wenn nur gleichzeitig daueinde Ereignisse in der Zukunft angegeben werden; z. B. Ueber diese Gegenstände wollen wir, wenn wir in Ruhe seyn werden, reden, de his rebus, otiōsi quum *erĭmus*, *loquēmur*. 271.

Das Futurum exactum steht gewöhnlich im Vordersatze mit einer Conjunction, indem der darauf folgende Hauptsatz dasjenige Ereigniß angiebt, 272.

welches nach der Vollendung des zuerst genannten folgt. So ist es in den § 269 angeführten Beyspielen. Aber oft enthält auch der Hauptsatz ein Ereigniß, welches eben so vollendet in der Zukunft zu gleicher Zeit gedacht werden soll; also der Erfolg in unmittelbarer Verbindung mit der Handlung selbst steht. Die beyden Ereignisse fallen also in Zeit und Vollendung parallel; wenn du deinen Brief vollendet haben wirst, werd' auch ich den meinigen vollendet haben. So oft bey Cicero; z. B. Wer den Antonius überwältigt haben (*oppresserit*) wird, der wird den gräulichsten Krieg geendigt haben (*confecerit*). Du wirst mir einen sehr großen Gefallen gethan haben (pergratum *feceris*), wenn du dafür gesorgt haben wirst (*curaris*). Du wirst dein Verdienst außerordentlich vergrößert haben, wenn du dieß gethan haben wirst, beneficium tuum magno cumulo *auxeris*, si hoc *feceris*. Diese und ähnliche Formeln von *gratum facere* in diesem Tempus finden sich sehr häufig im 13ten Buche der Briefe Cicero's. Das Tempus ist sehr passend, da der Erfolg des Gefallen thuens nicht erst nach der Vollendung des andern eintretend gedacht wird, sondern zugleich mit demselben. Ich glaube daher, daß Cicero *gratum feceris* nicht gerade blos für *gratum facies* braucht, wiewohl Ebenderselbe *videro* und *viderimus* einigemal für das gewöhnliche Futurum *videbo* und *videbimus* sagt; z. B. Was gefunden worden ist, will ich nachher betrachten, paulo post *videro*. Ob mit Recht oder Unrecht, wollen wir ein andermal sehen, alias *viderimus*. — Beyderley Gebrauch kommt so oft vor, daß er nachgeahmt werden muß, selbst da, wo wir in den erstern Beyspielen lieber im andern Futuro sagen: du wirst mir einen großen Gefallen thun (erweisen). — Passend ist dasselbe Tempus in Redensarten wie: der wird sich um diese Stelle verdient machen, welcher . . ., *meruerit* de hoc loco, qui . . .

273. Dieses Tempus kommt auch bey Cicero oft wie ein Conjunctiv vor, mit dem Begriffe der Zukunft und einer

einer muthmaßlichen Meinung; z. B. Wenn es mir möglich seyn sollte; *si potuĕro.* Wieviel leichter sollte dieses nicht beym Umgange der Menschen Statt finden können, quanto id in hominum consuetudine facilius fiĕri *potuĕrit.*

Endlich ist besonders zu bemerken, daß wir Deutsche sehr oft anstatt dieses Tempus ein Präsens oder ein Perfectum oder ein Futurum wählen; daher man vorsichtig seyn muß; z. B. Wenn du aus der Natur die Verbindung des Wohlwollens wegnehmen wirst, so wird kein Haus bestehen können, si *exemĕris* ex natura benevolentiae conjunctionem. Wenn ich darüber etwas Gewisseres höre (gehört habe, hören werde), werd' ich es dir melden, quando ea de re aliquid certius *audivero.* Wie wirst du jemandes Freund seyn können, wenn dich nicht die Liebe selbst ergriffen hat? nisi te amor ipse *cepĕrit?* 274.

Das periphrastische Futurum im Activ.

(*Conjugatio periphrastica activa.*)

Eine zukünftige Handlung kann entweder als eine noch ungewisse prophetisch angegeben werden, sey es nun als eine dauernde, oder als eine vollendete; z. B. Ich werde dir schreiben (*scribam*). Wann ich dir geschrieben haben werde (*scripsĕro*), so wirst du Alles bestimmt erfahren (*cognosces*); — oder sie kann so angegeben werden, daß man zugleich andeutet, daß man Anstalten dazu getroffen habe, sie zu einer wirklich daseyenden, ins Leben übergehenden Handlung zu machen. 275.

Die Lateiner bedienen sich dazu des Particips auf *urus* in Verbindung mit dem Verbo *sum*, weil dieses Particip denjenigen bedeutet, der zu etwas vom Schicksale bestimmt ist, etwas seyn oder thun soll, bereitwillig und geneigt ist es zu thun. Wenn Cicero (Cat. 22.) sagt: Sin una *est interiturus* animus cum corpore, so heißt dieses: Soll aber nach der Bestimmung der Natur die Seele mit dem Körper untergehen: wenn er (Fam. 11, 7)

sagt: Paucis diebus *sum missurus* domesticos tabellarios, so heißt dieses: Ich bin Willens (geneigt) in einigen Tagen Hausboten abzuschicken. — Die Hauptbegriffe, die darin liegen, sind: das Wollen, Willens seyn, im Begriffe seyn, vorhaben, damit umgehen, daran seyn, im Sinne haben, Anstalten treffen oder ähnliches. Da es eine Handlung ausdrückt, die ebenfalls auf die Zukunft geht, so nehmen wir in den Conjunctiven und Infinitiven oft die Formen des Verbi werden zu Hülfe, besonders würde; z. B. Ich weiß, daß er es erlangen würde, eum *impetraturum esse*. Ich weiß, daß er es erlangt haben würde, eum *impetraturum fuisse*.

276. Eine solche beschlossene Handlung kann aber nicht allein in den drey Zeiten, in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, sondern auch in der Dauer und Vollendung gedacht werden, wenigstens dauernd und während in den drey Zeiten, vollendet aber wohl nur in den beyden ersten Zeiten. Daher kommen denn auch wirklich die fünf Tempora hier vor, Präsens, Imperfectum, Futurum, Perfectum und Plusquamperfectum.

Allgemeine Beyspiele seyen folgende:

Was seyd ihr Willens zu thun? *Quid estis acturi?*

Was wart ihr Willens zu thun? *Quid eratis acturi?*

Was werdet ihr Willens seyn zu thun? *Quid eritis acturi?*

Was seyd ihr Willens gewesen zu thun? *Quid fuistis acturi?*

Was wart ihr Willens gewesen zu thun? *Quid fueratis acturi?*

Einige bestimmte Beyspiele aus Schriftstellern sind folgende: Hortensius fragte seine Collegen: Ihr aber, was wollt ihr thun? (*quid acturi estis?*) wollt ihr etwa dem Volke das Recht entreißen (*erepturi*), und die tribunische Gewalt zerstören (*eversuri*)? Pompejus wollte zum Heere nach Ariminum gehen (*erat iturus*).

Der König soll kein Heer, welches mit dem römischen Volke wird Krieg führen wollen (*gesturus erit*), durch sein Gebiet gehen lassen. Hierüber wollte Cäsar den funfzehnten März im Senate reden (*fuit acturus*). Heute hatte Senatssitzung seyn sollen (*fuerat futurus*). Du gedenkst Carthago einzuschließen (*es clausurus*). Ihr habt euch mit jenem vereinigen wollen (*conciliaturi fuistis*). Als Juppiter den Apollo herabstürzen wollte (*dejecturus esset*), hielt ihn Latona zurück. Ich habe nie daran gezweifelt, daß dich das römische Volk zum Consul machen würde (*factarus esset*). Es ist kein Zweifel, daß Brutus dieses gethan haben würde (*facturus fuerit*). Wenn Flaminius den Auspicien gehorcht hätte, würde sich eben dasselbe ereignet haben (*eventurum fuisset*).

Beyspiele über § 244 bis 276.

Ich ging gestern mit meinem Bruder über[1] den Markt, und wollte deinen Freund besuchen[2]. Auf einmal[3] trat[4] zu uns ein unbekannter[5] Mann, der, wie es schien, ein Mann von Stande[6] war, und fragte uns dieses und jenes. Lange[7] hatte ich ihn von unserm Vaterlande reden[8] hören, als[9] ich ihn endlich[10] fragte, ob[11] er bey uns bleiben oder[12] weggehen[13] wollte. Ich werde hier bleiben, sagte er, und erst nach wenigen Tagen abreisen[14]. Sollte[15] ich nicht Ursache genug haben auf dich zu zürnen[16], daß[17] du mir dieses absichtlich[18] verschwiegen[19] hast? Und wahrlich[20] ich will zürnen, bis[21] du mir versprochen[22] hast, recht[23] bald zu schreiben. Ich wollte, du hättest mir den Brief durch einen Andern zugeschickt. Pompejus war bey mir, als ich dieses schrieb, und ich sagte ihm mit Freuden[24], daß[25] du mein innigster[26] Freund wärest. Wenn es nicht viele mit dem Feinde gemeinschaftliche Rechte gäbe, so würde der Senat niemals angesehene[27] Männer den Feinden gebunden[28] übergeben[29] haben. Ich hatte nicht daran gezweifelt[30], daß[31] ich dich zu Tarent sehen würde. Wir sind nicht weggereiset, weil wir nicht

wußten, wo wir deinen Bruder sehen würden. Ich würde öfter an dich schreiben, wenn mir nicht mein Schmerz alle Besinnung [32] geraubt [33] hätte. Wenn ich den Brief, den ich erwarte, erhalten werde, und wenn die Hoffnung da seyn wird, die durch Gerüchte [34] verursacht [35] wird, so werd' ich mich zu dir begeben [36]. Ich glaubte, daß [37] ich entweder dich selbst oder deinen Brief in Rom empfangen würde.

[1] per. [2] visĕre. [3] subĭto. [4] accedĕre. [5] quidam. [6] nobĭlis. [7] diu. [8] loquens. [9] quum. [10] tandem. [11] utrum. [12] an. [13] discedĕre. [14] proficisci. [15] annon. [16] irasci [17] qui, daß du, (mit d. Conjunctiv). [18] consulto. [19] reticēre. [20] profecto. [21] donec. [22] pollicēri. [23] quam primum. [24] libenter. [25] Accus. m. d. Infin. [26] amicissĭmus. [27] clarus. [28] vinctus. [29] dedĕre. [30] dubium esse. [31] quin. [32] mens. [33] adimĕre. [34] rumor. [35] afferre. [36] se conferre. [37] Acc. m. d. Inf.

2) Ich wünschte, du begäbest [1] dich nach Athen. Als die Söhne des Tarquinius die Aufträge [2] ihres Vaters ausgerichtet [3] hatten, ergriff [4] ihre Seelen die Begierde zu fragen [5], an wen unter ihnen das Reich einst kommen würde. Sie erhielten die Antwort: Der wird die höchste Herrschaft erhalten [6], welcher zuerst unter euch seiner Mutter einen Kuß [7] bringen wird. Als Theramenes das Gift getrunken [8] hatte, warf [9] er das Uebrige so aus dem Becher, daß es wiederhallte [10], und sagte: Ich trinke [11] dieses dem schönen Critias zu! Denn die Griechen pflegen bey Gastmählern [12] den zu nennen, welchem sie den Becher übergeben wollen. Er scherzte [13] also [14] sterbend, und weissagte [15] dem, welchem er das Gift zutrank [16], den Tod, der kurz darauf erfolgte [17]. Wer sich unbesonnen [18] in Gefahren begiebt [19], mag selbst zusehen [20], wie er ihnen entrinne [21]. Wenn [22] in Syracus eine Versammlung [23] gehalten [24] wurde, kam Timoleon von einem Zweygespann [25] gefahren [26] ins Theater. Als Camissares Krieg gegen die Cadusier führte, fiel er tapfer streitend. So oft [27] eine römische Cohorte gegen die Trevirer anrannte [28], fiel eine große Zahl Feinde. Als der junge [29] Torquatus hörte, daß [30] sei-

nem Vater Händel[31] gemacht[32] würden, lief[33] er nach Rom, und kam am frühen[34] Morgen ins Haus des Anklägers[35] Pomponius. Als diesem gemeldet wurde, daß[36] jener angekommen wäre, freute er sich, und stand[37] sogleich von seinem Bette[38] auf. | Wenn jemand wollte, könnte er in diesen Handlungen das Leben jenes Mannes, wie in einem Spiegel[39], beschauen[40]. Cato erzählt, daß[41] oft die Legionen freudig[42] an den Ort gezogen[43] wären, woher sie nicht wieder zurückzukehren glaubten.

[1] se recipĕre. [2] mandātum. [3] perficĕre. [4] incessĕre. [5] sciscitari. [6] habēre. [7] osculum. [8] obducĕre. [9] ejicĕre. [10] resonare. [11] propīnare. [12] convivium. [13] ludĕre. [14] ergo. [15] augurari. [16] praebihĕre. [17] consĕqui. [18] temĕre. [19] subire. [20] vidēre. [21] evadĕre. [22] quum. [23] concio. [24] habēre. [25] jumenta juncta. [26] vectus. [27] quoties. [28] procurrĕre. [29] filius. [30] Accus. m. d. Infin. [31] negotium. [32] exhibēre. [33] accurrĕre. [34] prima lux. [35] accusator. [36] Accus. m. d. Infin. [37] surgĕre. [38] lectŭlus. [39] specŭlum. [40] intuēri. [41] Accus. m. d. Infin. [42] alacer. [43] proficisci.

3) Von gleicher Gesinnung[1] war jene Lacedämonierin[2], die, da sie ihren Sohn im Treffen verlor[3], sagte: Deßwegen erzeugte[4] ich ihn, damit einer da wäre, der nicht zauderte[5] für das Vaterland zu sterben. Die Gesandten meldeten diese Worte des Königs nach Hause; und jetzt wurde von beyden Seiten[6] mit großer Kraft zum Kriege gerüstet[7]; jedoch der Ausgang des Kriegs machte den Kampf weniger kläglich[8]. Wer den eiteln[9] Ruhm verschmäht[10] hat, wird wahren erhalten[11]. Ich wünschte, daß du in der Meinung[12] stündest, daß[13] ich deinen Willen meinem Vortheile würde vorgezogen[14] haben, wenn du zu mir gekommen wärest. Niemand übte damals seinen Geist ohne seinen Körper; im Frieden und im Kriege wurden gute Sitten geehrt; Zänkereyen[15] und Feindseligkeiten[16] übte man mit Feinden, Bürger aber stritten mit Bürgern um[17] den Vorzug[18]. O wenn[19] ich doch jenen Tag sähe, wo ich dir danken[20] könnte, daß[21] du bisher[22] so treulich[23] für

mich gesorgt[24] hast! Wenn du nach Athen gekommen bist, werden wir über unsere ganze Reise einen Beschluß fassen[25] können. Ich werde dir antworten, aber nicht eher, als[26] bis du mir geantwortet hast. Wenn hierüber etwas Gewisses seyn wird, werd' ich dir sogleich Nachricht[27] geben. Unterstütze[28] uns durch deine Stimme[29]; wenn du dieses gethan hast, wirst du für unsern gemeinschaftlichen[30] Vortheil sorgen[31]. O[32] gelangtet[33] ihr doch zu jenem frohen Alter, damit ihr diese Vortheile genießen könntet! Ein Tag möchte nicht zureichen[34], wenn ich die Sache[35] der Armuth vertheidigen wollte.

[1] anĭmus. [2] Lacaena. [3] amittĕre. [4] gignĕre. [5] dubitare. [6] utrimque. [7] parare. [8] miserabĭlis. [9] vanus. [10] spernĕre. [11] habēre. [12] ita existimare. [13] Accus. m. d. Infin. [14] anteferre. [15] jurgium. [16] simultas. [17] de. [18] virtus. [19] utĭnam. [20] gratias agĕre. [21] quod. [22] adhuc. [23] fidelĭter. [24] inservire. [25] capĕre. [26] quam, als bis. [27] certiorem facĕre. [28] adjŭvare. [29] sententia. [30] commūnis. [31] inservire. [32] utĭnam. [33] pervenire. [34] deficĕre, nicht zureichen. [35] causa.

4) Ich möchte gern Allen alle Schätze[1] gönnen[2], wenn es mir erlaubt wäre, auf diese Weise zu leben. Mit Wahrheit[3] könnte jemand[4] sagen, daß[5] der Tod eine Wanderung[6] in diejenigen Gegenden[7] wäre, welche die bewohnen[8], die aus diesem Leben gingen[9]. Als ich von Epidaurus nach dem Piräeus geschifft[10] war, besuchte[11] ich dort den Marcellus, und brachte[12] einen Tag zu, um[13] bey[14] ihm zu seyn. Am folgenden Tage, als ich ihn in der Absicht[15] verlassen[16] hatte, um nach Böotien zu gehen, wollte er, wie er sagte, nach Italien schiffen. Wolltet ihr bey[17] meinem Leben, und da[18] das übrige Heer noch ungeschwächt ist, mit welchem ich an einem Tage Carthago einnahm, die Provinz Spanien dem römischen Volke entreißen[19]?. Es giebt Balearische Inseln, von welchen die größere einen Hafen hat, wo selbst Mago glaubte, (denn es war schon das Ende[20] des Herbstes da) daß[21] er bequem[22] überwintern[23] würde. Aber auf eine feindliche[24] Weise ging[25] man der Flotte

entgegen, so daß die Schiffe nicht wagten in den Hafen einzugehen[26]. Daher setzten[27] sie auf die kleinere Insel über. Seitdem[28] die Scipionen in unsere Provinz kamen, ruhten[29] sie zu keiner Zeit, das, was für uns erwünscht[30] war, auszuführen[31]. Aber als es schon nahe[32] daran war, daß wir eine erwünschte[33] Lage[34] hatten, kamen diese Scipionen um. Damals nun[35] schienen wir in unsere alte Lage[36] zurückgezogen[37] zu seyn, um[38] von neuem[39] eine neue Zerstörung[40] unserer Stadt zu sehen, als ihr uns unverhofft[41] diesen Scipio schicktet. Catilina wußte[42] Alles, was im Staate vorging[43], wagte[44] Alles, und konnte Kälte, Hunger und Durst ertragen[45].

[1] opes. [2] concedĕre. [3] vere. [4] quispiam. [5] Accus. m. d. Infin. [6] migratio. [7] ora. [8] incŏlĕre. [9] discedĕre. [10] navi advĕhi. [11] convenire. [12] consumĕre. [13] ut. [14] cum. [15] consilium. [16] digrĕdi ab alĭquo. [17] mene vivo. [18] cetĕro incolŭmi exercĭtu. [19] eripĕre. [20] extrēmum. [21] Accus. mit dem Infin. [22] commŏde. [23] hibernare. [24] hostilĭter. [25] occurrĕre. [26] intrare alĭquid. [27] trajicĕre. [28] ex quo. [29] desistĕre. [30] secundus. [31] facĕre. [32] prope esse. [33] optabĭlis. [34] fortūna. [35] vero. [36] status. [37] retrahĕre. [38] ut. [39] itĕrum. [40] excidium. [41] ex insperāto. [42] novisse. [43] geri. [44] audēre. [45] ferre.

Von der Folge der Temporum.

(*Consequutio temporum.*)

In allen abhängigen Sätzen, welche durch die Partikeln daß, damit, welcher, (*qui* mit dem Conjunctiv,) und durch alle Fragwörter, oder sonst auf irgend eine Art gebildet werden, und in allen denjenigen Sätzen, welche in wechselseitiger Berührung mit einander stehen, gesetzt sie waren auch nicht von einander abhängig, müssen die Tempora der Verben mit einander zusammen stimmen. So sind z. B. von einander abhängig: Wer ist, der dieses nicht wüßte? — Er bat mich, daß ich ihm bald schreiben möchte. — Plinius las kein Buch, aus welchem er nicht Auszüge gemacht hätte. 277.

Ferner in wechselseitiger Berührung und Beziehung auf einander stehen, z. B. Wir ertragen kleinere Schmerzen, um nicht, wenn wir dieses nicht thäten, in größere zu verfallen. — Ich glaube, jeder sey ein Sclave, auch wenn er in der angesehensten Familie geboren wäre.

278. Im Deutschen finden wir hier sehr viel Ungleiches und nicht Zusammenhängendes, wie jene Beyspiele zeigen, indem ganz unrichtige Tempora, als auf einander sich beziehende, gesetzt werden, und besonders im Gebrauche der Conjunctiven sehr willkührlich gesprochen und geschrieben wird; z. B. Daß er komme, käme, kommen möchte, kommen sollte, gekommen sey, gekommen wäre, geliebt habe, geliebt hätte, lieben werde, lieben würde. Besonders wird das Plusquamperfectum oft sehr unrichtig anstatt des Imperfects oder Perfects gebraucht.

279. Der Sinn eines Satzes in Beziehung auf den Hauptsatz, oder auf den, von welchem er abhängt, und mit dem er zusammenhängt, muß durchaus allein das erforderliche Tempus bestimmen. Die drey Haupttempora: das Präsens, Perfectum und Futurum beziehen sich wechselseitig auf einander, sowie das Imperfectum und Plusquamperfectum, welche beyde letzte nie mit einem Präsens oder Futurum, aber wohl mit einem historischen Perfecto zusammenhängen. Man muß nur die Bedeutung eines jeden Temporis genau kennen.

Wir wollen es einzeln näher betrachten.

1. Auf das Präsens folgt

280. 1) Das Präsens, wenn das Ereigniß des abhängigen Satzes auch in die gegenwärtige Zeit fällt, und also gleichzeitig mit dem Ereignisse des regierenden Satzes ist; z. B. Du bist (*es*) nicht von der Art, daß du nicht wissen solltest (*nescias*), was anständig wäre (*sit*). Wo giebt (*est*) es einen Staat, der nicht böse Bürger hätte (*habeat*)! Ich wünschte (*velim*), daß du mir recht

bald schriebest (*scribas*), wie es dir ginge (*quid agas*).

2) Das Perfectum, wenn das Ereigniß des abhängigen Satzes vollendet ist. Der Deutsche wählt unrichtig bisweilen das Imperfectum oder Plusquamperfectum; z. B. Bedenke (*cogĭta*), wie das Schicksal bisher mit uns verfuhr (verfahren ist), *egĕrit*. Ich fürchte (*vereor*), daß dir dieser Brief mehr Kummer, als Freude brachte (gebracht hat), *dedĕrint*. Wo giebt (*est*) es einen Staat, der nicht böse Bürger gehabt hätte (hat), *habuĕrit*?

Dieses Tempus tritt daher auch bey dem Accusativ mit dem Infinitiv ein, wenn im Deutschen das historische Imperfectum für das Perfectum steht; z. B. Ich gestehe (*fateor*) es, daß es viele Menschen von vortrefflichem Geiste gab (gegeben hat), *faisse*.

3) Das Futurum, wenn das Ereigniß erst in der künftigen Zeit ist; z. B. Ich zweifle (*dubĭto*) nicht, daß du eben so denken wirst, *existimaturus sis*. Ich weiß nicht, wohin das ausbrechen wird, *eruptura sint*.

Anmerkungen.

1. Wenn das Präsens des regierenden Satzes nur ein historisches Präsens (s. § 247) ist, welches für ein Imperfectum oder Perfectum steht, so kann im abhängigen Satze nicht nur ein Präsens, sondern auch ein Imperfectum, und statt des Perfecti bey vollendeten Ereignissen, ein Plusquamperfectum folgen; z. B. Cäsar überredete (*persuadet*) ihn, daß er dieses unternehmen möchte, *conaretur* (für *conetur*). Jener eröffnete (*aperit*) ihm, was er aus dem Briefe erfahren habe, *comperisset* (für *compererit*). 281.

2. Wenn den Sätzen: was würdest du thun, wenn dein Vater jetzt käme; was würdest du gethan haben, wenn dein Vater gekommen wäre — ein Präsens vorgesetzt wird; z. B. sage mir, *dicas mihi*, so sind solche hypothetische Sätze ganz unabhängig von jenem Präsens, und es bleiben daher die gewöhnlichen Tempora: das Imperfectum und das Plusquamperfectum, *dicas* mihi, quid *faceres*, si pater nunc *veniret* (*venisset*); dicas mihi, quid *fecisses*, si pater *venisset*.

II. Auf das Imperfectum folgt

282. 1) Das Imperfectum, wenn das Ereigniß mit dem andern gleichzeitig, und noch dauernd in derselben Vergangenheit ist. Bisweilen wählt der Deutsche ein Plusquamperfectum; z. B. Apelles sagte (*dicebat*), daß diejenigen Maler fehlten (*peccare*), welche nicht wüßten (*sentirent*), was genug wäre (*esset*). Alle warteten (*exspectabant*) was denn Verres beginnen würde (*actūrus esset*). Thorius lebte so, daß kein Vergnügen war, an dem er nicht Ueberfluß gehabt hätte, Th. ita *vivebat*, ut nulla *esset* voluptas, qua non *abundaret*.

2) Das Plusquamperfectum, wenn das Ereigniß nicht mit jenem gleichzeitig, sondern schon vor demselben vollendet ist; z. B. Wir wußten bis jetzt noch nicht (*nesciebamus*), was zu Rom geschehen war, *actum esset*. Weil ich fürchtete (*verebar*), es möchte dir jener Brief Traurigkeit verursacht haben (*fecissent*), so hab' ich dir sogleich diesen neuen geschickt.

Nur ein Folgesatz mit *ut*, wodurch aus dem Vorigen eine Folge gezogen wird, wird fast unabhängig vom Vorigen betrachtet, und daher kann selbst nach einem Imperfecto in diesem ein Präsens, Perfectum oder Futurum folgen. So sagt Cic. Fin. II, 20. Thorius *erat* ita non timidus ad mortem, ut in scie *sit* ob rempublicam *interfectus*. Hier folgt ein Ereigniß, welches weder während noch vor dem andern geschah.

III. Auf das Perfectum folgt

283. 1) Das Präsens, wenn das Ereigniß des abhängigen Satzes blos auf die gegenwärtige Zeit eingeschränkt ist, und mit der Vergangenheit nichts zu thun hat; vorzüglich also, wenn eine Folge aus dem Vorigen gezogen wird, die nur in der Gegenwart gedacht werden soll. Wir brauchen auch im Deutschen hier durchaus richtig das Präsens des Indicativs, und im Hauptsatze steht kein historisches Imperfectum, sondern ein Perfectum, welches das Perfectum

der Gegenwart ist (s. §. 259.); z. B. Es ist dem Geschlechte der Thiere von der Natur verliehen worden (*tribūtum est*), daß jedes sich und sein Leben schützt (*tueatur*). Damit ich mich nicht ganz dem Kummer hingebe (*dedam*), hab' ich diese neue Arbeit unternommen (*sumsi*). Julius Cäsar hat sich durch seine Thaten so ausgezeichnet (*excelluit*), daß er für den größten Feldherrn gehalten wird (*habeatur*). Ganz anders ist es, wenn ein Imperfectum folgt. Auf ein Perfect des Conjunctivs, welches für das Präsens steht, folgt das Präsens; z. B. Wenn ich dieses leugnen wollte, so mögen die Weisen sehen, wie recht ich daran thäte, hoc si negem, *vidĕrint* sapientes, quam recte id *faciam*.

2) Das Imperfectum. Wenn dieses folgt, so 284.
steht das Perfectum als historisches Tempus; und so steht es am häufigsten. Wenn ein Ereigniß, welches im abhängigen Satze steht, mit ihm eben so vergangen, aber in jener Vergangenheit dauernd gedacht wird; so steht das Imperfectum; z. B. Es hat einige Philosophen gegeben (*fuĕrunt*), welche leugneten (*negarent*), daß die Gottheit sich um die Menschen bekümmere. Ich habe dich gebeten (*petivi*), daß du alle die unter deine Freunde rechnen möchtest (*habēres*), welche ich dir empfehlen würde (*commendarem*). Schrieb (nonne *scripsit*) er dir nicht neulich, daß du dich auf diesen Ausgang bereiten möchtest, *parares*?

Sätze, welche eine Absicht anzeigen, die mit der Vergangenheit in Verbindung steht, und nicht auf die Gegenwart eingeschränkt ist, werden blos mit dem Imperfecto angegeben; z. B. Dir hat der Vater seinen Sohn übergeben, damit du ihn unterrichten solltest, ut eum *institueres*. Er zog sich zurück, damit er nicht in Verdacht käme, ne *veniret*.

3) Das Perfectum. Es folgt

a. wenn eine Folge aus dem vorigen gezogen 285.
wird, die sich also unmittelbar in der Zeit an das Er-

eigniß des regierenden Satzes anschließt, und diese Folge noch bis auf die Zeit des Sprechenden fortwirkt. Dieses ist oft bey *ut* nach den Wörtern *sic*, *tam*, *adeo*, *tantum* und ähnlichen; z. B. Des Verres Grausamkeit gegen die Landleute war so groß, daß sich viele das Leben nahmen, ut multi mortem sibi *consciverint*. Hast du das Schaamgefühl so sehr mit der Keuschheit verloren, daß du es wagtest, dieses in einem Tempel zu sagen? ut hoc in templo dicĕre *ausus sis*? In diesem Getümmel wurde ein Senator so gemißhandelt, daß er das Leben verlor, *ut vitam amiserit*.

Jedoch, wenn ein solcher Satz mit daß in der Zeit mit dem andern dauernd und während gedacht wird, bleibt das Imperfectum.

b. Auch da, wo im Deutschen ein Perfectum oder Plusquamperfectum steht und ein Ereigniß angiebt, welches der Zeit nach dem andern folgte; z. B. Niemand ist nach Messina gekommen, der nicht diese Bilder gesehen hätte, Messānam nemo venit, quin haec signa *vidĕrit*. War wohl je in dieser Stadt eine Feuersbrunst, zu welcher wir nicht herbeigeeilt wären? cui non *subvenerĭmus*? Nie gab es ein so schwachherziges Weib, welches nicht irgend einmal zu trauern aufgehört hätte, lugendi finem *fecerit*.

Jedoch, wenn in einem solchen Satze mit dem deutschen Plusq. Conjunct. mehr ein gleichzeitiges und in jener Zeit dauerndes Ereigniß liegt, so steht das Imperfectum; z. B. Plinius las kein Buch, aus welchem er nicht Auszüge gemacht hätte, Plinius nihil legit, quod non *excerpĕret*.

286. 4) Das Plusquamperfectum, wenn das Ereigniß ein schon vollendetes und vor dem andern des regierenden Satzes vorausgegangenes ist; z. B. Caligula rühmte sich (*gloriatus est*) gegen die Cäsonia, wie viel er während ihres Mittagschlafes gethan hätte (habe), quantum *egisset*. Der sterbende Theophrast klagte (*accusavit*) die Natur an, daß sie den Menschen ein so kurzes Leben gegeben hätte (habe), quod *dedisset*.

Man hüte sich aber vor manchem deutschen Plusquamperfectum, da es oft ein Imperfectum oder Perfectum werden muß. s. §. 280. 282. 285.

5) Das Futurum, wenn das Ereigniß erst künftig ist; z. B. Du hast es durch deine Treulosigkeit dahin gebracht (*effecisti*), daß dir Niemand in Zukunft trauen wird, fidem *habitūrus sit*. 287.

Es steht auch bey dem Perfecto des Conjunctivs, welches die Stelle des Präsens vertritt; z. B. Wir möchten nicht leicht angeben können (*dixerĭmus*), wie viel wir den Uebrigen hierin nützen werden, *profutūri simus*.

IV. Auf das Plusquamperfectum folgt

1) Das Imperfectum, wenn das Ereigniß noch nicht vollendet, sondern noch dauernd in jener Vergangenheit ist; z. B. Ich hatte dem Herodes aufgetragen, daß er dir sogleich schreiben möchte, *scribĕret*. Die Gallier hatten zwischen die Reiter Bogenschützen gestellt, damit diese den Ihrigen zu Hülfe kommen möchten, *succarrĕrent*. Cicero erwähnte, es hätte sich ein Freund gefunden, welcher versprochen hätte, qui *pollicerĕtur*, nicht *pollicitus esset*. 288.

Jedoch in Folgesätzen mit *ut* wird statt des Imperfecti auch wohl ein Perfectum gesetzt, weil solche Sätze meistens unabhängig betrachtet werden; z. B. Ihre Macht hatte so sehr zugenommen, daß sie es wagten, ut *ausi sint* für *auderent*.

2) Das Plusquamperfectum, wenn das Ereigniß eben so oder früher vollendet ist, als das Ereigniß des regierenden Satzes; z. B. Du hattest dich darüber gewundert, daß ich dir diesen Mann empfohlen hätte, *commendassem*. Als ich gehört hatte, was dir begegnet wäre (*accidisset*), so freute ich mich von Herzen.

V. Auf das Futurum folgt

1) Das Präsens, wenn das Ereigniß ganz in dieselbe zukünftige Zeit fällt, in der das Ereigniß 289.

des regierenden Satzes ist. Wir brauchen bisweilen noch ein Futurum statt eines Präsens; aber der Lateiner befriedigt sich hier mit dem Futurum des regierenden Satzes, und versetzt den andern ins Präsens; z. B. Ich werde nicht daran zweifeln, daß du die Sache gut ausführen wirst (ausführst), *perficias*. Du wirst aus diesem Briefe sehen, wie ich gegen dich gesinnt bin, *sim*. Wo werden wir solche finden, die nicht vorziehen werden, qui non *anteponant*.

2) Das Perfectum, wenn das Ereigniß schon vollendet ist; z. B. Ich werde es nicht zugeben, daß dir jener Brief angenehmer war (*fuĕrint*), als mir. Ich will dir mit wenigen Worten sagen (*dicam*), warum du dieser Rede nicht hättest trauen sollen, non *debuĕris* credĕre.

3) Das Futurum, wenn das Ereigniß in der zukünftigen Zeit noch später ist, als das im regierenden Satze; z. B. Wird wohl jemand ungewiß darüber seyn, was der durch Tugend ausrichten werde (*profecturus sit*), welcher durch sein Ansehen schon soviel ausgerichtet hat — hier kann es nicht *proficiat* heißen. — Werden wir also sagen, daß diejenigen Jünglinge hoffnungsvoll seyen, von welchen wir glauben werden, daß sie für eigene Vortheile sorgen, und was ihnen nützlich ist, thun werden, quos suis commodis *inservituros* et quidquid ipsis expediat, *facturos arbitrabimur*.

VI. Auf das Futurum exactum folgt

290. 1) Das Präsens, wenn das Ereigniß auf die gegenwärtige Zeit geht; z. B. Wenn du mir sobald als möglich geschrieben haben wirst, wie es dir geht (quid *agas*), so . . . Ich werde dir die Bücher schicken, sobald ich einen gefunden haben werde, dem ich sie sicher anvertrauen kann, cui recte *committam*.

2) Das Perfectum, wenn das Ereigniß ein vergangenes ist; z. B. Es wird mich immer bekümmern, was du machst, bis ich werde er-

fahren haben, wie es dir gegangen ist, quid *egĕris*.

Anmerkungen.

1) Die beyden Infinitiven *fore* und *futurum esse* haben die darauf folgende Conjunction *ut*, entweder mit einem Präsens oder einem Imperfecto, nach sich; es kommt hier auf das Tempus des regierenden Satzes an; z. B. Ich glaube, daß du diese Sprache leicht lernen werdest, *credo* fore, ut hanc linguam facile *discas*. Ich glaubte (habe geglaubt, hatte geglaubt), daß du diese Sprache leicht lernen würdest, *credebam* (*credĭdi*, *credideram*) fore, ut hanc linguam facile *discĕres*. 291.

2) Da der Infinitiv des Präsens auch der Infinitiv des Imperfecti Conjunctivi ist, und der Infinitiv des Perfecti auch der Infinitiv des Plusquamperfecti und Futuri *exacti*; so kann, je nachdem er das eine oder das andere ist, etwas verschiedenes auf denselben folgen; z. B. Viele Menschen pflegen sich zu beklagen, daß sie ohne Vergnügen wären, multi *deplorare* (Präsens) solent, quod voluptatibus *careant*. Diese Menschen pflegten sich zu beklagen, daß sie ohne Vergnügen wären, hi homines *deplorare* (Imperfectum) solebant, quod voluptatibus *carĕrent*. Theophrast erzählt, daß Cimon seinen Verwaltern den Befehl ertheilt hätte (*imperasse*), sie möchten einem jeden, der in sein Landgut eingekehrt wäre, Alles geben, omnia *praebĕrent* nicht *praebeant*, da es von *imperasse* abhängt.

Beyspiele über §. 277—291.

1) Was ist, das ich herzlicher[1] wünschen könnte, als daß[2] du gesund ins Vaterland zurückgekehrt wärest, und daß du die Absicht[3] deiner Reise erreicht[4] hättest? Es wird nie eine Zeit seyn, wo das Andenken an deine Wohlthaten gegen mich ersterben[5] wird. Der alte Cato erinnert[6] seinen Sohn in einem Briefe, er sollte sich in Acht nehmen[7], daß[8] er in ein Treffen ginge[9], da er kein Soldat wäre. Ulysses ertrug[10] die Beschimpfungen[11] seiner Sclaven, um[12] zu dem, was er wünschte, zu gelangen[13]; er hatte sich aber so verunstaltet[14], daß ihn Niemand erkannte[15]. Viele meinen[16], daß das anständig[17] sey, was der Natur so angemessen[18] wäre, daß Selbstbeherrschung[19] sicht-

bar[20] wäre. Als der Stoiker Dionysius an Nierenschmerzen[21] litt, schrie er, daß[22] das falsch wäre, was er vorher vom Schmerze gedacht[23] habe. Du bittest mich, daß[24] ich deine Bücher lesen und prüfen[25] sollte, ob[26] sie der Herausgabe[27] würdig wären. Viele Bücher der Alten sind so verschwunden[28], daß[29] sie nirgends[30] mehr[31] erscheinen[32]. Laßt uns den Fall[33] setzen, daß[34] es einen Menschen gäbe, der nichts Böses hätte, und dem das Schicksal keine Wunde[35] geschlagen[36] hätte! Wenn die Nacht nicht das glückliche Leben raubt[37], so weiß ich nicht, warum der letzte Tag des Lebens uns dasselbe rauben sollte. Jeder wünscht sich das Glück[38] des Metellus, gerade als wenn[39] im menschlichen[40] Leben etwas Gewisses wäre, oder als wenn es klüger wäre zu hoffen, als zu fürchten. Du bist so erzogen[41] und gebildet[42] worden, daß[43] du dieses thun[44] mußt, außer[45] wenn du wünschtest[46] ein Anderer zu seyn, als wie[47] wir dich kennen[48] gelernt haben. Auf Anleitung[49] dieses Mannes haben wir uns immer so betragen[50], daß wir mehr[51] für Alle, als für uns selbst sorgten[52].

[1] magis ex anĭmo. [2] ut. [3] consilium. [4] assĕqui. [5] mori. [6] monēre. [7] cavēre. [8] ne. [9] inire. [10] tolerare. [11] contumelia. [12] ut. [13] pervenire. [14] deformare. [15] agnoscĕre. [16] censēre. [17] decōrus. [18] consentanĕus. [19] moderatio. [20] apparēre. [21] renibus laborare. [22] Accus. m. d. Infinit. [23] sentire. [24] ut. [25] examinare. [26] an. [27] editio. [28] evanescĕre. [29] ut. [30] nusquam. [31] iam. [32] apparēre. [33] ponĕre, den Fall setzen. [34] Accus. m. d. Infin. [35] vulnus. [36] infligĕre. [37] adĭmĕre. [38] fortūna. [39] perinde quasi. [40] res humanae. [41] educare. [42] docēre. [43] ut. [44] faciendum esse. [45] nisi. [46] velle. [47] qualis, e. [48] cognoscĕre. [49] hoc auctōre. [50] gerĕre. [51] potius. [52] consulĕre.

2) Ich hatte deinem Bruder aufgetragen[1], daß[2] er an dich schreiben möchte; aber ich weiß nicht, woher[3] es kam[4], daß[5] er dir nicht schrieb. Sueton sagt in dem Leben des Vespasian: Nicht leicht[6] wird jemand gefunden werden, der von ihm unschuldig[7] gestraft worden wäre; er wäre denn[8] abwesend gewesen, oder

es

es wäre ohne[9] sein Wissen und Willen geschehen. Jener wird niemals[10] Etwas von dir fordern, was dir unangenehm seyn wird. Als Pompejus der Große den kranken Posidonius besuchte[11], und sagte, daß[12] es ihm leid[13] wäre, daß[14] er ihn nicht hören könne, so sagte jener: Ich werde es nicht zugeben[15], daß[16] mein Schmerz verursachen[17] sollte, daß[18] ein so großer Mann vergeblich[19] zu mir gekommen wäre. Wer ist so unglücklich[20], daß[21] er nicht in gewissen Zeiten seines Lebens die Güte[22] der Götter erfahren[23] hätte, und der nicht eingestehen[24] müßte, daß[25] vieles wäre, was er von den Göttern erhalten hätte? Wir werden hieraus leicht urtheilen können, was unserer Würde[26] am angemessensten[27] seyn wird, um[28] das, was unanständig[29] wäre, zu vermeiden[30]. Ich behaupte[31], daß[32] es kein Gemälde gegeben habe, welches Verres nicht aufgesucht[33], in Augenschein[34] genommen und gestohlen[35] hätte. Ist[36] der des Namens eines vernünftigen[37] Menschen würdig, der sein ganzes Leben auf Vergnügen verwendet[38]? Wer ist so voll[39] Begierde die Natur kennen[40] zu lernen, daß[41] er nicht, wenn ihm plötzlich die Gefahr des Vaterlandes gemeldet[42] worden wäre, alles jenes zurück ließe[43], auch wenn er in der Meinung[44] stände, daß[45] er die Größe der Welt ausmessen[46] könnte. Ich habe mit Keinem gestritten[47], der[48] mir nicht untergelegen[49] hätte.

[1] mandare. [2] ut. [3] quo. [4] fiĕri. [5] ut. [6] temĕre. [7] insons. [8] nisi. [9] eo ignāro et invīto. [10] nihil unquam. [11] visĕre. [12] Accus. m. d. Infin. [13] moleste ferre. [14] quod. [15] committĕre. [16] ut. [17] efficĕre. [18] ut. [19] frustra. [20] miser. [21] ut. [22] benignĭtas. [23] sentire. [24] confitendum esse. [25] Accus. m. d. Inf. [26] dignĭtas. [27] aptus. [28] ut. [29] dedecĕre. [30] vitare. [31] negare, worin auch die Negation des folgenden kein liegt. [32] Accus. m. d. Inf. [33] conquirĕre. [34] inspicĕre. [35] auferre. [36] num is est. [37] sanus. [38] collŏcare. [39] cupĭdus. [40] perspicĕre. [41] ut. [42] afferre. [43] relinquĕre. [44] arbitrari. [45] Accus. m. d. Inf. [46] metiri. [47] arma conferre. [48] quin, der nicht. [49] succumbĕre.

3) Es giebt einige[1] schändliche[2] Dinge, die der Weise, auch wenn er das Vaterland retten[3] könnte, nicht thun würde. Es wird erzählt, daß[4] die Hunde laufend im Flusse Nil tränken, damit sie nicht von den Crocodilen ergriffen[5] würden. Du wirst Niemanden finden, zu dem nicht aus jener segenvollen[6] Quelle der Gottheit etwas geflossen[7] wäre. Aus vielen Lebensbeschreibungen[8] berühmter Männer ist es oft nicht sehr[9] sichtbar[10], von welcher Gesinnung[11] und welcher Tugend jene Männer waren, und auf welche Weise sie einen so großen Ruhm erlangten[12]. Seitdem[13] jener mit mir war und mich begleitete, hab' ich an[14] ihm eine so große Treue[15] wahrgenommen[16], daß ich keinen Menschen höher schätze. Am Ende[17] deines Briefes schreibst du, daß[18], wenn mir deine Gründe[19] gefielen, du dich nicht darum bekümmern[20] würdest, was Andere darüber dächten[21] oder sprächen. Ich werde zu seiner Zeit erzählen, wie der Sohn des Arminius zu Ravenna behandelt[22] würde. Ich habe Niemanden vorbeygehen lassen[23], dem ich nicht einen Brief an dich gegeben hätte. Es giebt Niemanden, der dir weiser rathen[24] könnte, als du selbst. Jetzt will ich sein häusliches[25] Leben erwähnen[26], und wie er zu Hause und unter den Seinigen lebte und sich betrug[27]. Es hat Viele gegeben, die sich von den öffentlichen Geschäften zurückzogen[28] und sich zur Muße flüchteten[29]. Cicero that Alles dieses, damit er den Pompejus für sich gewönne[30]. Ich werde es nicht zugeben[31], daß dir jener liebreiche[32] Brief angenehmer gewesen wäre, als mir. Cicero erinnerte oft seine Landsleute[33], daß sie genauer schreiben möchten.

[1] quaedam. [2] flagitiōsus. [3] conservare. [4] Accus. m. d. Inf. [5] rapĕre. [6] benignissĭmus. [7] manare. [8] vita. [9] satis. [10] appārēre. [11] anĭmus. [12] consĕqui. [13] ex quo. [14] in. [15] fides. [16] cognoscĕre. [17] extrēmae littĕrae. [18] Accus. m. d. Inf. [19] ratio. [20] laborare. [21] sentire. [22] tractare. [23] praetermittĕre. [24] suadere. [25] domestĭcus. [26] referre. [27] se gerĕre. [28] removēre. [29] perfugĕre. [30] sibi conciliare. [31] concēdĕre. [32] carissĭmus. [33] civis.

4) Als Marcellus die Stadt Syracus eingenommen hatte, gab er den Befehl[1], daß[2] Niemand den Archimedes, durch dessen Anstrengung[3] die Stadt so lange vertheidigt worden war, tödten möchte. Alle jene Werke[4] sind so geschrieben, daß[5] sie jetzt nicht[6] einmal gelesen werden. In unserem Staate hat es angesehene[7] Männer gegeben, welche dem Volke das bürgerliche Recht zu erklären[8] pflegten. Viele glauben, daß[9] das Gesetz eine Vorschrift[10] sey, dessen Kraft von der Art[11] wäre, daß[12] es recht zu handeln beföhle und zu sündigen[13] verböte. Wenn wir die Quelle des Rechts gefunden haben, so wird kein Zweifel seyn, wohin wir dieses werden rechnen[14] müssen. Die Natur hat zum Nutzen[15] der Menschen einen so großen Reichthum[16] der Dinge gegeben[17], daß[18] Alles dieses uns absichtlich[19] geschenkt zu seyn scheint. Ich werde zeigen, daß[20] Ulysses Ursache gehabt[21] habe, warum er den Ajax ermordete. Sollte[22] ich nicht Ursache genug haben auf dich zu zürnen[23], daß[24] du mir dieses Alles absichtlich[25] verschwiegst[26]? Es wird immer Leute geben, welche klagen werden, daß[27] die Gottheit für sie weniger, als für Andere gesorgt[28] hätte. Wenn ein Verklagter[29] sagt, daß[30] er aus Unwissenheit[31] gefehlt hätte, so wird gefragt, ob[32] er es wissen konnte, oder[33] nicht. Wen giebt es, der nicht wissen sollte, was Vergnügen wäre? Es ist unter Allen bekannt, daß[34] Epaminondas, Julius Cäsar, Alexander und Hannibal die größten Feldherrn waren. Demetrius tadelt[35] den Pericles, daß[36] er so viel[37] Geld auf die Propyläen[38] verwandt[39] hätte.

[1] edicĕre. [2] nequis, daß niemand. [3] opĕra. [4] liber. [5] ut. [6] ne-quidem. [7] summus. [8] interpretari. [9] Accus. m. d. Infin. [10] praeceptum. [11] is. [12] ut. [13] delinquĕre. [14] referendum esse. [15] usus. [16] ubertas. [17] largiri. [18] ut. [19] consulto. [20] Accus. m. d. Infin. [21] esse. [22] annon. [23] succensēre. [24] quod. [25] consulto. [26] reticēre. [27] quod. [28] consulĕre. [29] reus. [30] Accus. m. d. Inf. [31] imprūdens. [32] utrum. [33] annon. [34] Accus. m. d. Inf. [35] vitupĕrare. [36] quod [37] tantus. [38] Propylaea (Plur.) [39] conjicĕre.

5) Nach meinem Schicksale geschieht es, daß[1] Niemand in diesen zwanzig Jahren ein Feind des Staates war, der nicht zu eben derselben Zeit auch mir den Krieg angekündigt[2] hätte. Ich sehe nicht, weder in meinem Leben, noch in meinen Thaten[3], was Antonius gering schätzen[4] könnte. Ich sehe in dieser großen Versammlung[5] von Senatoren Niemanden, dem nicht mein Wohl am Herzen[6] gelegen[7] hätte, von[8] dem nicht ein Verdienst[9] gegen mich da[10] wäre, und dem ich nicht mit immerwährendem[11] Andenken an seine Wohlthat verpflichtet[12] wäre. Ihr gesteht[13] gewiß ein, daß[14] sich die Sache ganz[15] anders[16] verhalte[17], als die Meinung[18] der Menschen wäre. Niemand war damals zu Agrigent von so schwachen[19] Kräften, daß[20] er nicht in jener Nacht, durch diese Nachricht aufgeweckt[21], aufgestanden[22] wäre, und ein Gewehr[23] ergriffen[24] hätte. Paulus Aemilius brachte[25] so viel Geld in die Staatskasse[26], daß[27] die Beute dieses einzigen[28] Feldherrn den Steuern[29] ein Ende machte[30]. Wer ist damals zu Syracus gewesen, der[31] es nicht gehört hätte, und der es nicht wüßte, daß[32] diese Verträge[33] gemacht worden wären? Es ist Niemand unter uns, der nicht gerade[34] zu dieser Zeit gewünscht[35] hätte, daß[36] Cäsar sobald[37] als möglich überwunden werden möchte. Ich habe so gelebt, daß ich nicht glaube[38], daß[39] ich umsonst geboren worden sey. Dolabella vergaß[40] die Menschlichkeit so, daß er seine unersättliche[41] Grausamkeit nicht allein an[42] den Lebenden, sondern auch an den Todten verübte.

[1] ut. [2] indicĕre. [3] res gesta. [4] despicĕre. [5] consessus. [6] curae. [7] esse. [8] cujus. [9] meritum. [10] exstare. [11] sempiternus. [12] obstrictus. [13] confitēri. [14] Accus. m. d. Inf. [15] longe. [16] alĭter. [17] habēre. [18] opinio. [19] infirmus. [20] ut. [21] excitatus. [22] surgĕre. [23] telum. [24] arripĕre. [25] invehĕre. [26] aerarium. [27] ut. [28] unus. [29] tributum. [30] afferre. [31] quin. [32] Accusativ mit dem Infin. [33] pactio. [34] ipse. [35] optare. [36] ut. [37] quam primum. [38] existimare. [39] Acc. mit dem Infin. [40] immĕmor. [41] insatiabĭlis. [42] in mit dem Ablativ.

6) Euere und euerer Feldherrn Verdienste um[1] uns sind so groß gewesen, daß wir unsere Niederlagen[2] nicht bereuen. Ich sehe nicht, was unverschämteres[3] gesagt werden könnte. Hast du so sehr[4] die Schaam[5] mit der Züchtigkeit[6] verloren[7], daß du es wagtest[8] dieses in jenem heiligen Tempel zu sprechen? Die Carthaginienser wurden durch diese Unglücksfälle[9] so sehr in Schrecken[10] gesetzt, daß sie sogar[11] die Römer um Hülfe baten. Nur[12] das Eine des Regulus ist der Bewunderung[13] würdig, daß[14] er der Meinung[15] war, daß[16] die Gefangenen zurückbehalten[17] werden müßten. Mir wenigstens[18] ist die Verfertigung[19] dieses Buches so angenehm gewesen, daß sie nicht nur alle Beschwerlichkeiten[20] des Alters wegräumte[21], sondern das Alter sogar[22] sanft[23] und angenehm machte[24]. Pythius rief[25] die Fischer[26] zu sich, und bat sie, daß sie am folgenden Tage vor seinen Gärten fischen[27] möchten. Ambiorix muntert[28] die Nervier auf, daß[29] sie nicht die Gelegenheit sich für die Beleidigungen[30], welche sie erlitten[31] hätten, zu rächen[32] fahren[33] lassen sollten. Derjenige, welcher in Furcht[34] seyn wird, daß[35] er etwas von[36] seinen Gütern verlieren[37] werde, wird nicht glücklich seyn können. Metellus war so gewissenhaft[38], daß er zu den Richtern kam und sagte, daß er durch das Ausstreichen[39] eines Namens bewegt worden sey.

[1] erga. [2] clades. [3] impŭdens. [4] adeōne. [5] pudor. [6] pudicitia. [7] perdĕre. [8] audēre. [9] malum. [10] perterrēre. [11] etiam. [12] hoc unum. [13] admiratio. [14] quod. [15] censēre. [16] Accus. m. d. Infin. [17] retinendum esse. [18] quidem. [19] confectio. [20] molestia. [21] abstergĕre. [22] etiam. [23] mollis. [24] efficĕre. [25] convocare. [26] piscator. [27] piscari. [28] hortari. [29] ne. [30] injuria. [31] accipĕre. [32] ulcisci aliquid. [33] dimittĕre. [34] timēre. [35] ne. [36] ex. [37] perdĕre. [38] diligentia. [39] litūra.

5. Von den Modis der Verben.

Die Modi geben die Art und Weise an, wie ein 292.
Ereigniß gedacht werden soll, ob mit Bestimmtheit

und Gewißheit, oder mit Unbestimmtheit, Ungewißheit und Zweifel, oder mit Befehl, daß etwas geschehen oder nicht geschehen solle. Wenn Eins von diesen dreyen geschieht; so geschieht es in Beziehung auf das Subject des Satzes. Es kommt aber nicht darauf an, ob das Ereigniß bejahend oder verneinend ist, weil die Verneinung die Bestimmtheit nicht aufhebt.

Die Modi sind der Indicativ, Conjunctiv und Jussiv mit seinem Imperativ.

A. Vom Indicativ.

293. Der Indicativ legt dem Subjecte etwas mit Bestimmtheit und Gewißheit bey, mag es bejahend oder verneinend geschehen, und giebt also ein Ereigniß als wirkliche wahre Thatsache an.

Er steht theils in Hauptsätzen, theils in Vorder- Zwischen- und Beysätzen. In den drey letzten steht er entweder mit dem Pronomen *qui*, *quae*, *quod*, und den von ihm herkommenden Pronominen, oder mit einer Conjunction in Verbindung. Das Pronomen *qui*, *quae*, *quod* nimmt aber oft den Character einer solchen Conjunction an, welche im Lateinischen den Conjunctiv bey sich hat. Daher folgt nicht immer der Indicativ auf dieses Pronomen, wiewohl man ihn vielleicht nach dem Deutschen erwartet, sondern der Conjunctiv. Hiervon soll hernach in einem eigenen Abschnitte geredet werden. Eben so giebt es eine Anzahl Conjunctionen, die immer den Conjunctiv nach sich haben. Auch von ihnen soll hernach besonders geredet werden.

In Hauptsätzen dagegen herrscht durchaus, wie im Deutschen, der Indicativ, wenn dem Subjecte etwas bestimmt und gewiß beygelegt wird. Hauptsätze werden auch gebildet durch die Conjunctionen denn, daher, deßwegen, doch und aber. Es bedarf hier keiner Beyspiele.

294. Dennoch giebt es einige Fälle, in welchen der Deutsche einen Conjunctiv braucht, der Lateiner

aber sich bestimmt im Indicativ ausdrückt. Dahin gehören:

1) Das eingeschobene: Ich will nicht sagen, heißt entweder *non dico*, oder *ne dicam*. *Non dico*, heißt es, wenn der dazu gehörige Satz oder das dazu gehörige Wort weniger sagt, als der zweyte: *ne dicam*, wenn er mehr sagt; z. B. Was ist für ein Unterschied, ich will nicht sagen (*non dico*), zwischen einem Menschen und einem Thiere, sondern zwischen einem Menschen und einem Steine? Ich bin nicht so schwach, ich will nicht sagen (*ne dicam*), unmenschlich gesinnt.

2) Es möchte (würde) zu weitläuftig (umständlich) seyn, es wäre zu weitläuftig, heißt *longum*, *immensum*, *infinitum*, *multum est*; es wäre zu weitläuftig gewesen heißt *longum... erat*; z. B. Es wäre zu weitläuftig (longum *est*) alle Beyspiele aufzuzählen. Es wäre zu weitläuftig und unnöthig (longum *est* et non necessarium) zu erwähnen, was. — Eben so: Ich könnte (*possum*) viele Ergötzlichkeiten des Landlebens anführen; aber. — Kurz, in allen ähnlichen Sätzen, wenn sie nicht zu einem hypothetischen Satze gehören. 295.

3) Wenn jemandes Verpflichtung oder ein nothwendiges Geschehen angegeben wird: also bey *oportere*, *debere*, *necesse esse*, *aequum*, *par*, *justum*, *consentaneum esse*, *convenire* und ähnlichen, wenn der Satz nicht ein Theil eines hypothetischen Satzes ist. Eben so bey der Conjugatio periphr. passiva. Die Deutschen brauchen hier den Conjunctiv des Plusquamperfects; z. B. Ich hätte das thun müssen; aber. — Die Lateiner setzen immer den Indicativ entweder des Imperfects oder des Perfects. — Z. B. Das hätte vielmehr gelehrt werden müssen, illud potius praecipiendum *fuit*; nicht *fuisset*. Selbst dem Sulla hätte die Ankunft dieses Menschen erwünscht seyn müssen, ipsi Sullae adventus istius gratissimus esse *debuit*, nicht *debuisset*. Verres nahm das Geld, welches den Sikulischen Staaten hätte gegeben wer- 296.

den müssen, pecuniam, quam Siculis *oportuit* (nicht *oportuisset*) civitatibus dari. Dieses Wort hätte nicht geändert werden müssen, mutari non *debebat*.

So findet es sich oft bey den Adverbien fast und beynahe *paene* und *prope*; z. B. Ich hätte beynahe vergessen, was ich vorzüglich hätte schreiben müssen, *prope* oblitus *sum*, quod maxime *fuit* scribendum. Jetzt darf das durchaus nicht übergangen werden, was ich beynahe übergangen hätte, quod *paene praeterii*. Dieses geschieht selbst sogar, wenn *nisi* (wenn nicht) mit dem Conjunctiv des Plusquamperfects folgt; z. B. Die Sublicische Brücke hätte den Feinden beynahe zum Wege gedient, wenn nicht ein Mann gewesen wäre, pons Sublicius iter *paene* hostibus *dedit*, ni unus vir fuisset.

297. 4) Wir Deutsche verbinden die Wörter: wer nur, welcher nur (auch), wie nur, wo nur, und ähnliche, oft noch mit dem Hülfsverbo mögen, wodurch die Redensart den Charakter eines Conjunctivs erhält, obgleich in dem unbestimmten Ausdruck eine wirkliche Thatsache liegt. Aber die Lateiner verbinden die Wörter *quicumque*, *quisquis*, *qualiscumque*, *quantuscumque*, *utcumque*, *ubicumque*, *quotquot*, *cuicumodi*, *utut* u. a. mit dem Indicativ, wenn sie zu einem Satze gehören, der in bestimmter Rede mit dem Indicativ ausgedrückt ist; z. B. Wer dieses nur ist oder seyn mag quicumque est. Diese Lehre, von wem sie auch seyn mag, (cujuscumque *est*). Was das auch seyn mag (quidquid *est* illud), was er denkt. Wie sich auch die Sachen verhalten mögen, quoquo modo se res *habent*. Wo dieses nur geschehen seyn mag, ubicumque hoc factum *est*. So ist es auch bey *sive—sive*. Vergl. §. 314.

Uebungsbeyspiele zu § 292 — 297.

Wo[1] nur ein Vatermord[2] geschehen seyn mag, da ist er auf[3] frevelhafte Art geschehen; und wer[4] ihn nur begangen[5] haben mag, der ist der Todesstrafe

würdig. Es wäre zu weitläuftig[6] auf Alles zu antworten, was von dir gesagt worden ist. Gute Menschen üben jede Pflicht aus, wie[7] sie auch genannt werden mag. Neugierige[8] begehren[9] Alles zu wissen, von[10] welcher Art es auch seyn mag. Meinen Freunden gefallen diese Schriften, von[11] welcher Art sie auch seyn mögen. Dieses begegnete, ich will nicht sagen, einem schlafenden, sondern einem wachenden tapfern Krieger. Wahrhaftig[12], dir hätte kein[13] Wein gegeben werden müssen[14], da du am Fieber leidest[15]. Themistocles ertrug[16] die Kränkung[17] seines undankbaren Vaterlandes nicht, welche er hätte ertragen sollen[18]. Deine Tochter hätte einige[19] Jahre später[20] sterben müssen, weil[21] sie als Mensch geboren worden war. Dem wegen Verrätherey des Vaterlandes Verdammten hätte die Strafe folgen müssen[22], daß[23] er durchs Feuer verbrannt[24] würde. Varenus, während er sich tapfer vertheidigte, wäre beynahe[25] niedergehauen[26] worden. Volumnia hätte dienstfertiger[27] seyn sollen, als sie gewesen ist, und selbst das, was sie gethan hat, hätte sie vorsichtiger thun können. Die Meisten handeln, ich will nicht sagen, verkehrt[28], sondern unverschämt[29]. Die Meisten handeln verkehrt, ich will nicht sagen, unverschämt. Den Brutus hab' ich, soviel[30] ich konnte, aufgemuntert[31]; ihn[32] lieb' ich nicht weniger, als du; fast[33] hätt' ich gesagt, als dich. Du bist von denen nicht unterstützt[34] worden, von welchen du hättest unterstützt werden[35] sollen[36]. Cicero erwähnte damals nur wenige tapfere Römer, denn es wäre zu weitläuftig[37] gewesen, alle zu nennen. Dieser Umstand[38] ist mir entgangen[39], der mir vielleicht nicht hätte entgehen[40] sollen. Du bist auf so gemeine[41], ich will nicht sagen, thörichte[42] Gedanken[43] gerathen[44].

[1] ubicumque. [2] parricidium. [3] improbe. [4] quicumque. [5] facĕre. [6] longŭs. [7] quomodocumque. [8] curiosus. [9] cupĕre. [10] cujuscumque modi. [11] qualiscumque. [12] profecto. [13] non. [14] Verbaladjectiv. [15] laborare. [16] ferre. [17] injuria. [18] debēre. [19] alĭquot. [20] post. [21] quoniam. [22] oportēre. [23] ut. [24] cremare. [25] paene. [26] occidĕre. [27] officiosus. [28] perverse.

[29] impudenter. [30] quantum. [31] excitare. [32] qui. [33] paene. [34] adjuvare. [35] das Verbum unterstützt werden bleibt weg. [36] debere. [37] infinitus. [38] res. [39] fallere. [40] dieser Infin. und das Pronom. mir bleibt weg. [41] levis. [42] ineptus. [43] sententia. [44] incidere.

B. Vom Conjunctiv.

298. Der Conjunctiv ist die Redeweise der Unbestimmtheit und des Zweifels, wo man etwas nur als möglich, höchstens als wahrscheinlich denkt, und es dahin gestellt seyn läßt, ob es wirklich und wahr sey. Daher steht er bey Vorstellungen und Erdichtungen; dahingegen der Indicativ bey wirklichen Thatsachen steht.

Oft stimmt der Deutsche mit dem Lateiner in seinem Gebrauche überein, oft aber auch nicht. Die meisten Schwierigkeiten macht er in Nebensätzen, die geringste in Hauptsätzen, weil auch in diesen der Deutsche entweder die Conjunctivform wählt, oder ein stellvertretendes Hülfsverbum braucht; z. B. Ich käme zu dir, wenn ich gesund wäre, *venirem* ad te, si *valerem*. Ich möchte dir dieses rathen, hoc tibi *suadeam*.

Der Conjunctiv wird also im Lateinischen zuvörderst gesetzt:

299. 1) wenn im Deutschen die Hülfsverben: mögen, sollen, dürfen, können und wollen bey einem Verbo stehen; z. B. Mag es so seyn! *sit* ita! Warum soll ich nicht mich zählen? cur non me *numerem*? Was soll ich thun? quid *faciam*? Ich will des Todes seyn, *peream*, *moriar*, *ne vivam*. Was könnte einem solchen Menschen groß scheinen? quid tali homini magnum *videatur*? Dahin gehört auch die deutsche Redensart: Man hätte glauben (sagen) sollen, da hätte man sehen können, welche der Lateiner durch den Conjunctiv des Imperfectums (nicht des Plusquamperfectums) ausdrückt, also *crederes*, *diceres*, *cerneres*, *videres*. Zur Verstärkung dient unser: da erst, im Lateinischen *tum vero*.

2) Die zweyte und dritte Person des Präsens im Conjunctiv haben die Bedeutung eines Jussivs oder Imperativs, wobey in einem verneinenden oder vielmehr verbietenden Satze das Wort nicht durch *ne* ausgedrückt wird; z. B. Lerne deinen Geist kennen, tuum *noscas* ingenium. Jeder lerne seinen Geist kennen, suum quisque *noscat* ingenium. Jeder hüte sich vor diesem Laster, hoc vitium quisque *caveat*. Der Krieg werde unternommen, bellum *suscipiatur*. Die Jugend verschwende das Erbgut nicht, iuventus *ne effundat* patrimonium. Jetzt werde keine Untersuchung gehalten, nunc quaestio *ne habeatur*.

3) Die erste Person des Plurals im Präsens drückt unser deutsches: Laßt uns oder wir wollen aus; z. B. Wir wollen gehen, laß (laßt) uns gehen, *eamus*. Laßt uns (wir wollen) daran gedenken, *meminerimus*. Laßt uns der Natur folgen und die Leidenschaften fliehen, naturam *sequamur* et affectus *fugiamus*.

4) Er steht, wie im Deutschen, in hypothetischen Sätzen, in welchen ein möglicher Fall gesetzt wird, auf welchen, wenn er geschähe, oder geschehen wäre, etwas anderes auch geschähe oder geschehen wäre; z. B. Wenn Crösus je glücklich gewesen wäre (*fuisset*), so hätte er sein glückliches Leben bis an den Scheiterhaufen fortgesetzt (*pertulisset*). Wenn dem nicht so wäre (*esset*), so würde ich nicht nach Ruhm streben (haud *niterer*).

5) Der Lateiner kommt auch mit dem Deutschen darin überein, daß er die Rede eines Andern, wenn er sie nicht mit den eigenen Worten des Redenden, sondern nur erzählend anführt, im Conjunctiv vorträgt, wenigstens alle Conjunctions- und Relativ-Sätze. Man nennt eine solche Rede oblique, ungerade, abhängige Rede, *oratio obliqua*. Von ihr umständlicher in einem eigenen folgenden Abschnitte, da die Hauptsätze in derselben manches Eigene haben. Nur einige Beyspiele: Sulla schrieb

ihm, daß er recht gehandelt hätte, weil er keinen geschont hätte; er möchte sich Mühe geben, daß er auch die, welche ein Lager bey Megara hätten, in seine Gewalt bekäme, Sulla scripsit, eum recte fecisse, quod nulli *pepercisset*; *daret* operam, ut eos quoque, qui castra ad Megaram *haberent*, in suam potestatem *redigeret*. Scaptius sagte, daß er dasjenige Feld, welches er als Soldat durch seine Hand sich erworben hätte, auch als Greis mit der Stimme, wodurch er allein könnte, schützen würde, Scaptius dixit, se, quem agrum miles manu *cepisset*, eum senem quoque voce, qua una *posset*, vindicaturum.

Anmerk. Das Verbum sagen und meinen verbindet Cicero mehreremal gleich mit dem ersten Satze einer solchen erzählenden Rede, und setzt dasselbe in den Conjunctiv, den man nicht erwartet, dagegen den davon abhängigen Satz in den Accusativ mit dem Infinitiv; z. B. Verres nennt den Sklaven und sagt, dieser wäre ein Aufseher des Viehes, Nominat servum, quem magistrum pecoris esse *diceret*, anstatt *et dicit, eum esse m. p.* oder qui magister p. *esset*, ut *dicebat*. Ich sehe ein, daß dein Brief deßwegen allzu kurz gewesen ist, weil du geglaubt hattest, daß der Bote ihn selbst überbringen würde, quod tabellarium ipsum eas perlaturum *putasses*.

Uebungsbeyspiele zu § 298 und 299.

1) Es möchte nichts so schwer seyn, daß[1] es nicht erforscht[2] werden könnte. Laßt uns die Freuden des Lebens genießen! Offenbar[3] ist es, daß das ewig sey, was sich von[4] sich selbst bewege. Die Könige mögen ihre Reiche[5] für sich behalten[6], die Reichen ihre Reichthümer. Cäsar glaubte, daß es nicht nützlich wäre zu warten, bis[7] sich das Heer[8] der Feinde vermehrte und die Reiterey zurückkäme. Wer könnte mich wohl[9] mit Recht[10] tadeln[11]? Alexander war verdrießlich[12], daß[13] ihm eine Stadt im[14] Wege stände. Weil[15] wir Muße[16] haben, wollen wir vom bürgerlichen Rechte reden. Ich wünschte, daß du angäbest[17], was Vergnügen wäre. Laßt uns darnach streben[18],

daß der Tod so wenig[19] als möglich finde, was er vertilgen[20] könne! In dieser Gegend kannst du viele Greise sehen; und wenn du dort wärest, möchtest du glauben, daß du in einem andern Jahrhunderte geboren wärest. Die Götter mögen dir diese Freude und diesen Ruhm bewahren[21]! Plato befiehlt[22], daß wir diejenigen für unsre Gegner[23] halten[24] sollten, welche die Waffen gegen uns trügen, nicht diejenigen, welche den Staat schützen[25] wollten[26]. Auch im Glücke laßt uns Uebermuth[27] und Anmaßung[28] fliehen!

[1] quin, daß nicht. [2] investigare. [3] patēre. [4] a. [5] regnum. [6] habēre. [7] dum. [8] copiae. [9] tandem. [10] jure. [11] reprehendēre. [12] aegre ferre. [13] quod. [14] obstare. [15] quonium. [16] vacuus esse. [17] definire. [18] enīti. [19] quam paucissima. [20] abolēre. [21] servare. [22] praecipēre. [23] adversarius. [24] existimare. [25] tuēri. [26] velle. [27] superbia. [28] arrogantia.

2) Wenn ihr vielleicht[1] einen[2] finden solltet, der die Schönheit der Welt[3] anzublicken[4] verschmähte, der nicht durch irgend[5] einen Wohlgeruch[6], nicht durch Gefühl[7], nicht durch Geschmack[8] gereizt[9] würde, und seinen Ohren jede Lieblichkeit[10] verschlösse[11], so möchte ich diesen für einen Liebling der Götter halten. Dieser einsame[12] und rauhe[13] Weg möge von Allen verlassen[14] werden! Der Jugend werde etwas vergönnt[15], nicht alle Vergnügen werden ihr versagt[16], nicht immer behalte[17] die Vernunft die Oberhand, bisweilen[18] besiege die Begierde die Vernunft, wenn[19] nur Mäßigung[20] beobachtet[21] werde; die Jugend schone ihre[22] eigene Züchtigkeit[23], kränke[24] nicht Fremde[25], verschwende[26] nicht das Erbgut[27], schrecke[28] Keinen[29] durch Gewaltthätigkeit[30], und sey[31] frey von Frevel[32]. Jener sündigte[33], der, da ein Waffenstillstand von dreyßig Tagen mit den Feinden gemacht worden war, des Nachts plünderte[34], weil[35] ein Waffenstillstand von Tagen ausgehalten[36] worden wäre. Arcesilas machte[37] die Einrichtung, daß die, welche ihn hören wollten[38], nicht ihn fragen[39], sondern selbst sagen sollten, was sie dächten[40]. Die Römer kehren traurig[41] ins Lager zurück, man hätte sie

für Besiegte halten[42] sollen. Nach geendigter[43] Schlacht hätte man erst sehen[44] können, wie groß die Kühnheit im Heere des Katilina gewesen wäre. Damals hätte man die Albaner bald[45] freudig, bald erschrocken[46] bemerken[47] können.

[1] forte. [2] quis. [3] res, im Plur. [4] ocŭlis aspernari. [5] ullus. [6] odor. [7] tactus. [8] sapor. [9] capĕre. [10] suavĭtas. [11] excludĕre. [12] desertus. [13] asper. [14] deserĕre. [15] dare. [16] denegare. [17] superare, die Oberhand behalten. [18] aliquando. [19] dummŏdo. [20] moderatio. [21] tenēre. [22] suus, ihr eigen. [23] pudicitia. [24] spoliare. [25] aliēnus. [26] effundĕre. [27] patrimonium. [28] terrēre. [29] ne quis. [30] vis. [31] carēre. [32] scelus. [33] peccare. [34] populari. [35] quod. [36] pacisci. [37] instituĕre. [38] velle. [39] quaerĕre. [40] sentire. [41] moestus. [42] credere. [43] confecto proelio. [44] cernere. [45] modo. [46] pavidus. [47] animadvertere.

Anderweitiger Gebrauch des Conjunctivs.

300. Der Conjunctiv ist überhaupt der Modus der Abhängigkeit. Er hängt fast immer von einem andern Satze ab und setzt einen solchen voraus. Daher wird jeder Satz, der von einem andern abhängig ist, oder auch nur so gedacht wird, durch den Conjunctiv ausgedrückt; denn alles Abhängige ist bis dahin noch nicht wirklich. So mischt sich denn gewissermaßen, wenn der Conjunctiv steht, die noch im Erfolge ungewisse Zukunft ein. Absichten und Zwecke, Folgen und Wirkungen, Beschaffenheiten und Eigenschaften, daß dieses oder jenes so sey, sowie auch Einschränkungen, kurz alle Fälle der blosen Möglichkeit werden durch den Conjunctiv bezeichnet. Denn wenn sich dergleichen einmischt, so hängt das Ereigniß ab, als eine geschehene oder geschehen sollende Wirkung aus einer vorausgehenden Ursache. Der Conjunctiv stellt also das Ereigniß unter einer gewissen Bedingung hin, nicht als wirklich eingetretene Thatsache.

Daraus folgt nun:

301. 1) daß Fragesätze mit ob, wer, wenn, wo,

wie, warum und dergleichen, wenn sie nicht wahrhaft fragen, sondern von einen andern Satze abhängig sind, durch den Conjunctiv bezeichnet werden. Man nennt solche Fragesätze, abhängige, ungerade, oblique. Dergleichen sind, z. B. Ich weiß nicht, wo du bist (gewesen bist, seyn wirst), nescio, ubi *sis* (*fueris*, *futurus sis*). Schreibe mir bald, wie ihr lebt, und was in der Stadt vorgeht, quo modo *vivatis*, et quid in urbe *agatur*). Erinnere dich, welche schöne Tage wir verlebt haben, quos pulchros dies *vixerimus*. Höre, warum ich dieses gethan habe, cur hoc *fecerim*). Sage, wenn du dorthin gehst, quando illuc *eas* oder *proficiscare*.

Mehr von solchen Fragesätzen im Abschnitte von den Fragen § 354 und folgg.

2) Der Conjunctiv steht in Sätzen, welche 302.
den Charakter der Allgemeinheit haben und nicht von bestimmten wirklichen Personen und wahren Thatsachen sprechen. Jedoch steht dieser Modus dann gerade nicht in Hauptsätzen, sondern nur in Nebensätzen, welche mit einer Conjunction oder einem relativen Worte (z. B. qui, qualis, quantus) anfangen; z. B. Man kann den Schmerz zurückweisen, wenn man will (quum *velis*). Man gebrauche dieses Gut, so lange es da ist (dum *adsit*), und sehne sich nicht darnach, wann es entfernt ist (quum *absit*). Eigenthum der Freiheit ist so zu leben, wie man will (ut *velis*). Man muß sich gegen die, welche man wider seinen Willen beleidigt (quos offendas) jeder Entschuldigung bedienen, der man sich nur bedienen kann (excusatione, quacumque *possis*), warum das nothwendig gewesen ist (necesse *fuerit*), was man gethan hat (*feceris*), und warum man es nicht anders konnte (*potueris*). Thue Niemanden Unrecht, wenn dir gleich Unrecht geschehen ist (quamquam tibi injuria illata *sit*). Wenn der letzte Satz dagegen von einem wirklichen Falle spräche, und hieße: Thue diesem Manne kein Unrecht, wenn gleich dir Un-

recht geschehen ist, so müßte es heißen: *illata est.* Die bestimmten Personen du und wir sind in beyden Sprachen auch die Stellvertreter des unbestimmten man, und geben dann allgemeine Sätze. Darauf muß also oft geachtet werden.

303. 3) Der Conjunctiv muß auch bey der Angabe der Meinung oder der Handlung eines Andern in allen Nebensätzen stehen, welche auf des Handelnden oder Meinenden Absicht oder Ursache, warum er etwas thue oder meine, sich beziehen; kurz, wenn aus dem Sinne dessen gesprochen wird, dessen Meinung oder That erzählend vorgetragen ist. Man muß sich daher oft hinzudenken: aus dem Grunde, in dem Gedanken, daß dieses oder jenes so wäre, nicht daß es so wirklich ist. Wenn dagegen der Erzähler oder Schriftsteller eigene Zusätze macht, oder den Gedanken und den Bewegungsgrund eines Andern zu seinem eigenen macht, so muß der Indicativ stehen. Es hängt also die Modusform des Verbi einzig und allein vom Gedanken ab. Dieses werden folgende Beyspiele lehren: z. B. Das Alter scheint vielen traurig, weil es von Führung der Geschäfte abziehe (abzöge) und den Körper kraftlos mache (machte), quod *avocet* a rebus gerendis et corpus infirmam *faciat.* Wenn es hier hieße: quod *avocat* et *facit*, so wäre dieses auch meine Meinung, nicht blos die Meinung Vieler. — Unsere Vorfahren nannten das gastliche Beysammenliegen der Freunde das Zusammenleben, weil es eine Verbindung des Lebens enthielte, quiae vitae conjunctionem *haberet.* Niemand verabscheut das Vergnügen selbst, weil es Vergnügen sey, quia voluptas *sit.* Tisagoras sprach für seinen Bruder Miltiades, weil dieser nicht könnte, quoniam non *posset.* Das Letzte sind also Worte des Tisagoras, warum Er und nicht Miltiades spräche. — Darius setzte Wächter über die Brücke, so lange er abwesend wäre, dum ipse *abesset.* Der letzte Satz ist aus dem Sinne des Darius gesagt, nicht Gedanke des erzählenden Schriftstellers — sie

sollten es seyn, so lange er abwesend wäre, bis er zurückgekommen wäre. —

Wenn es aber heißt: z. B. Er machte ihm zum Verbrechen, daß er seinen Sohn Titus, der nachher den Namen Torquatus erhielt, verbannt hätte — so heißt der eingeschobene Satz: qui *est appellatus*; denn er gehört nicht zur Rede des Klägers, sondern ist Bemerkung des erzählenden Cicero. — Wisse, daß das, was wir für des Vaterlandes Wohl gethan haben, von der ganzen Welt gepriesen werde, quae nos pro salute patriae *gessimus*, nicht *gesserimus*, weil Cicero diese ihm unbestreitbare Thatsache sonst zweifelnd ausgesprochen hätte. — Richtig scheinen die zu lehren, welche den Rath geben, daß wir, je höher wir sind, uns desto herablassender betragen sollen, ut, quanto superiores *sumus*, nicht *simus*; denn der Satz ist unabhängig von *ut* und dem dazu Gehörigen gedacht: Je höher wir sind, desto herablassender sollen wir uns betragen. Cicero macht die Lehre zu der seinigen, was der Anfang zeigt. — Kann etwas ungereimter seyn, als desto mehr Reisegeld zu fordern, je kleiner der noch übrige Weg ist, quo minus viae *restat*, nicht *restet*; denn der Satz enthält keinen Gedanken eines habsüchtigen Alten, sonst müßte es *restet* heißen.

Anmerk. Man giebt gewöhnlich die Regel, daß in Sätzen mit dem Accusativ und dem Infinitiv, oder mit den Conjunctionen, welche daß bedeuten, und in obliquen Fragesätzen alle dazu gehörige Nebensätze im Conjunctiv stehen müssen. Dieses ist nun freilich auch meistens der Fall, weil diese Sätze gewöhnlich in genauer Verbindung mit solchen andern Sätzen oder in Abhängigkeit von ihnen stehen. Aber es bedarf dieses doch großer Vorsicht, wie die bisherigen und viele andere Beyspiele zeigen, weil nur dann ein Conjunctiv stehen kann, wenn sie wirklich abhängig von dem übrigen sind. — Ueber *qui*, *quae*, *quod*, und andere Relativen, in welchen oft eine Absicht, Folge oder Ursache verborgen wird, und welche daher oft den Conjunctiv bey sich haben, sowie über die Conjunctionen, welche entweder immer oder in gewissen Bedeutungen mit dem Conjunctiv

verbunden werden, siehe die zunächst folgenden Abschnitte.

Uebungsbeyspiele zu § 300 — 303.

Ich weiß nicht, warum [1] du dich fürchtest. Niemand weiß, ob [2] dieses wahr ist. Schreibe mir sobald [3] als möglich, wie [4] du dich [5] befindest. Ihr seht nicht, in wie [6] großer Gefahr ihr seyd. Ich sehe nicht genug ein, von welcher Art [7] dieses ist. Erinnere dich, welche Briefe ich an dich geschrieben habe. Ich will dir schreiben, was ich in deinem Briefe vermißt [8] habe. Ich weiß [9] wohl, wie [10] unverschämt ich handle [11]. Du wirst von Pollio erfahren [12], was hier in Rom vorgeht [13]. Es ist nicht leicht zu schreiben, wie [14] jetzt die Sachen stehen [15]. Ich weiß nicht, welchen Entschluß unser Pompejus gefaßt hat, oder faßt. Ich glaube nicht, daß Marcellus bey Clastidium deßwegen [16] tapfer gewesen sey, weil [17] er erzürnt gewesen wäre. Laßt uns sehen, wie stark [18] die Mittel [19] sind, welche von der Philosophie gegen die Krankheiten der Seele angewandt [20] werden. Wir müssen [21] uns bestreben [22], daß wir diejenigen Güter, welche uns vergönnt [23] worden sind, erlangen [24]. Plato sagt, daß diejenigen, welche unter einander wetteiferten [25], wer von beyden den Staat besser verwaltete [26], eben [27] so handelten, wie [28] wenn Schiffer darum stritten [29], wer unter ihnen am besten [30] steuerte [31]. Seine Seele und seine Zunge [32] im Zaume [33] halten, wenn [34] man erzürnt ist, ist das Zeichen eines nicht mittelmäßigen Geistes [35]. Nichts ist schändlicher, als mit denen Krieg zu führen, mit welchen man vertraulich [36] gelebt hat [37]. Panätius lobt den jüngern [38] Scipio, daß [39] er enthaltsam gewesen wäre. Es ist nicht gegen die Natur denjenigen zu berauben [40], wenn man kann, welchen zu ermorden [41] ehrenvoll [42] ist. Was ist thörichter, als zu sorgen, daß [43] man das, was man gern thut, nicht länger [44] thun könne? Arcesilas machte die Einrichtung [45], daß [43] diejenigen, welche ihn hören wollten, nicht ihn fragen [46], sondern selbst sagen sollten, was sie dächten [47]. Ich glaube, daß ein solcher Mensch nichts thun wird, außer [48] was ihm [49] nutzt [50]. Oft ge-

schieht es, daß derjenige, welcher irgend einem empfohlen worden ist, den höher schätzt[51], welchem er empfohlen worden ist, als den, von welchem er empfohlen worden ist. Was ist Freyheit? Die Macht[52] zu leben, wie man will.

[1] cur. [2] num. [3] quam primum. [4] quid. [5] agĕre. [6] quantus. [7] modus. [8] desiderare. [9] non ignōrare. [10] quam. [11] facĕre. [12] accipĕre. [13] agi. [14] ut. [15] esse. [16] ideo. [17] quia. [18] quantus. [19] remedium. [20] adhibĕre alicui. [21] Verbaladjectiv. [22] enīti. [23] dare. [24] consĕqui. [25] contendĕre. [26] administrare. [27] similĭter. [28] ut. [29] certare. [30] potissĭmum. [31] gubernare. [32] oratio. [33] moderari. [34] quum. [35] ingenium. [36] familiarĭter. [37] zweyte Person. [38] minor. [39] quod. [40] spoliare. [41] necare. [42] honestus. [43] ut. [44] diu. [45] instituere. [46] quaerere. [47] sentire. [48] nisi. [49] ipse. [50] expedire. [51] facere. [52] facultas.

Von den Conjunctionen, welche Einfluß auf den Modus der Verben haben.

Die Conjunctionen verbinden zwey Ereignisse 304.
mit einander, und mit ihnen steht daher das Verbum in genauer Verbindung.

Jede Conjunction, welche es auch sey, hat den Conjunctiv alsdann bey sich, wann der Satz den Charakter der Allgemeinheit, der Ungewißheit, des Zweifels, oder der blos möglichen Annahme einer Eigenschaft oder Beschaffenheit eines Subjectes angenommen hat. Wo daher im Deutschen der Satz im Conjunctiv ausgedrückt ist, wo also dem Subjecte nicht bestimmt etwas beygelegt wird, da hat auch keine lateinische Conjunction den Indicativ bey sich, sondern wird mit dem Conjunctiv verbunden. Wenn daher Conjunctionen, die sonst den Indicativ haben, mit dem Conjunctiv stehen, so wird dadurch das Ereigniß nur als ein mögliches gedacht, und man muß sich die zweifelnden Wörter: wohl, vielleicht, etwa, man sollte glauben, und die bekannten Hülfsverben mögen, können, sollen, dürfen, hinzudenken. Man kann daher eigentlich nicht sagen,

daß eine Conjunction einen bestimmten Modus regiere, sondern der Gedanke jeden Satzes bestimmt den Modus.

305. Der Indicativ bey einer Conjunction bezeichnet eine bestimmte und gewisse Beylegung eines im Verbo liegenden Prädicates des Subjectes. Daher haben die Conjunctionen, welche weil bedeuten und bekannte, gewisse und bestimmte Ursachen angeben, z. B. *quia*, *quoniam*, *quod*, *quando* und andere; ferner alle einschränkende Conjunctionen, welche obgleich bedeuten, z. B. *etsi*, *quamquam*, und alle Zeitpartikeln, z. B. *postquam*, *simul*, *ubi*, *quum* u. a. den Indicativ bey sich.

Der Conjunctiv dagegen bezeichnet nur ein blos gedachtes oder noch bevorstehendes Prädicat des Subjectes. Daher haben die Conjunctionen, welche daß bedeuten, den Conjunctiv, weil das Ereigniß noch ungewiß in der Folge ist, indem Absicht, Folge oder Wirkung eben so wenig gewiß, als die Zukunft, sind.

Da nun einige Conjunctionen verschiedene Bedeutung haben, und dadurch eine verschiedene Modusform zulassen und erfordern, manche sich auch gegen die gegebenen Regeln sträuben, so kann man sie in drey Klassen theilen, 1) solche, welche den Indicativ regieren; 2) solche, welche immer den Conjunctiv nach sich haben, und 3) solche, welche nach ihrer verschiedenen Bedeutung und dem im Satze liegenden Begriffe beyde Modusformen zulassen.

1. Conjunctionen mit dem Indicativ.

306. Die hier folgenden Conjunctionen haben in jedem Satze, der ein bestimmtes, gewisses Urtheil ausdrückt, den Indicativ bey sich. Alle die vorhin beym Conjunctiv § 298 — 303 angeführten Fälle machen bey ihnen eine nothwendige Ausnahme, die der Deutsche hier meistens gleichfalls macht. Die Conjunctionen sind: *etsi*, *quamquam*, *tametsi*, *postquam*, *ubi*, *simul*, *simulac*, *ut*, (als), *quando*, *quandocumque*, *quandoquidem*, *quandōque*, *quatĕnus*, *quia*, *quoniam*, *quod*, *si*, *nisi*, *ni*, *sin*, *sive*, *etiamsi*.

307. 1. *etsi*, *quamquam*, *tametsi* (*tamenetsi*), ob-

gleich, wenn gleich, wiewohl. Wenn der Redende bestimmt und gewiß sich ausdrückt, erzählt, oder seine eigene Meinung angiebt, so steht durchaus nur der Indicativ; z. B. Wiewohl man es ziemlich kann, *quamquam* aliquantum *potest*. Obgleich dieses auf vielfache Weise getadelt werden kann, hoc *etsi* multis modis reprehendi *potest*. Obgleich Hannibal sah, Hannibal *etsi videbat*. Ob mir gleich nichts erwünschter war, *tametsi* nihil mihi *fuit* optatius.

Der Conjunctiv steht bey diesen Partikeln, wenn ohne Bestimmtheit, nur allgemein, erzählend oder mit Zweifel gesprochen wird; z. B. Ob sie gleich einige Uebel haben mögen, so.. quamquam *sint* in quibusdam malis. Epicur lehrt, daß alle angenehme Gefühle, wiewohl sie durch den körperlichen Sinn wahrgenommen würden (*quamquam* sensu corporis *judicentur*), doch Beziehung auf den Körper hätten. Einige wagen es nicht ihre Meinung, wäre sie auch die beste (etsi optimum *sit*), auszusprechen. Vgl. § 299 — 304.

2) *postquam*, *posteaquam*, *ubi*, *simul*, *simulac*, 308.
simulatque, *simul ut*, *ut*, nachdem, als, sobald als. Alle diese Zeitpartikeln haben nur den Indicativ bey sich, wenn von wirklich eingetretenen, nicht blos gedachten Ereignissen die Rede ist. Das gewöhnlichste Tempus ist, wenn ein vergangenes oder vielmehr vollendetes Ereigniß angegeben wird, das Perfectum; wofür bisweilen das historische Präsens steht. Das Plusquamperfectum steht gewöhnlich nur dann, wenn noch eine andere Zeitbestimmung davor steht, oder wenn es nur einen Nebensatz bildet, oder wenn der Hauptsatz ein Imperfectum hat; z. B. Sobald sich dieses ereignete (ereignet hatte), flohen die Barbaren, quod ubi *accidit*. Nachdem (*ut*) er nach Carthago zurückgekehrt war (*rediit*), wurde er Prätor, nachdem (*postquam*) er in seinem zwey und zwanzigsten Jahre König gewesen war (*fuĕrat*). Nachdem (posteaquam) Hannibal an die Alpen gekommen

war (*venit*), verwehrten ihm die Alpenbewohner den Uebergang. Jedes Thier, sobald es geboren ist, simul ut *ortum est*. Sobald Metellus den Fuß über die Schwelle gesetzt hatte (Metellus *simulæ* pedem limine *extulerat*), übertraf er . . (*superabat*). Mit dem Imperfecto kommt bey einem während des Ereignisses des Hauptsatzes dauernden Ereignisse die Conjunction *ubi* vor, und mit dem Futuro und Futuro exacto bey künftigen Ereignissen *simul* mit seinen Zusammensetzungen; z. B. Als (*ut*) alle Meere und Länder offen standen (*patebant*), raste das Schicksal. Sobald als etwas gewisses seyn wird (simul quid certi *erit*). Sobald als ich ihn gesehen haben werde, simul atque eum *videro*. Als (ut) Hortensius nach Hause zurückgebracht wurde (*reducebatur*), begegnete ihm Curio.

Auch diese Zeitpartikeln können nur unter den oben § 299 — 304 angegebenen Bedingungen den Conjunctiv bey sich haben.

309. 3) *quando*, wenn, wann, weil, da, *quandocumque*, wann nur, wie oft, *quandoquidem*, weil, da, *quandōque*, weil, wann, wie oft. Diese Partikeln haben bey bestimmter Aussage des Satzes in jeder ihrer Bedeutungen den Indicativ bey sich; z. B. Wenn nun in jeder Tugend eine gewisse Sorge ist, quando igitur *inest* in omni virtute cura quaedam. Weil Sejus Aedil war, quando aedilis *erat*. Weil du mir ein herrliches Zeugniß deines Urtheils gegeben hast, quandoquidem tam praeclārum mihi *dedisti* judicii tui testimonium. Weil du unserem Befehle zuwider gegen den Feind gestritten hast, quandoque adversus edictum nostrum in hostem *pugnasti*. So oft sich nur ein Glücksfall gezeigt hatte, brachen die Römer aus dem Walle hervor, quandocumque sors *obtulĕrat*, Romani e vallo erumpebant.

Der Conjunctiv steht, wenn einer der § 299 — 304 erwähnten Fälle vorkommt.

Das Fragwort *quando*, wann, hat in abhängigen Sätzen den Conjunctiv. s. § 302.

4) *quatĕnus*, weil, wann, sobald als, hat 310.
bey einer bestimmten Aussage nur den Indicativ bey sich, und den Conjunctiv nur dann, wann die § 299 — 304 erwähnten Fälle diesen Modus nothwendig machen; z. B. Weil uns versagt wird lange zu leben, quatĕnus *negatur* nobis diu vivĕre. Sobald ich einen Schiedsrichter dieses Streites gefunden habe, ego, quatĕnus arbĭtrum litis hujus *invēni*. Plinius sagt, wir müßten, weil uns verweigert würde lange zu leben, etwas Unsterbliches zurücklassen, Plinius dicit, quatĕnus *negetur* nobis diu vivĕre, alĭquid immortāle nobis esse relinquendum.

5) *quia* und *quoniam*, weil. Auch diese beyden 311.
Conjunctionen haben durchaus, wenigstens bey Cicero, den Indicativ bey sich, sobald der Satz eine bestimmte Aussage und den eigenen Grund des Redenden enthält, und nicht abhängig von einem andern Satze ist, in welchem Falle der Conjunctiv steht (vergl. § 299 — 304), wohin auch gehört *non*, *quia* mit oder ohne folgenden *sed quod*, weil jenes nur einen gedachten Grund, nicht den wahren angiebt; z. B. Weil wir zu diesen Leidenschaften geneigt sind, quia proclīves *sumus* ad eas perturbationes. Weil an den zwey vorhergehenden Tagen vom Tode und vom Schmerze geredet worden ist, quoniam duobus superioribus diēbus de morte et de dolōre *dictum est*. Ich glaube nicht, daß Marcellus bey Clastidium deßwegen tapfer gewesen sey, weil er im Zorn gewesen wäre, existĭmo, Marcellum apud Clastidium non idĕo fortem fuisse, quia *fuĕrit* iratus. (Conjunctiv, als Angabe des gedachten Grundes), nicht des wahren.

6) *quod*, daß, weil, propterĕa quod, deßwe- 312.
gen weil, *praeterquam quod*, außerdem daß. Diese Partikeln haben den Indicativ, wenn der Redende etwas bestimmt als seinen eigenen Grund aussagt, und nicht die Meinung oder die Worte eines Andern angiebt: aber bey den § 299 — 304 angege-

benen Fällen steht der Conjunctiv, wohin auch, wie vorher bey *quia — non quod* mit folgendem *sed quod* gehört, weil auch hier nur ein gedachter, nicht der wahre Grund angegeben wird, wo es auf *non quo* nicht als ob hinauskommt; z. B. Weil Epicur ein rechtschaffener Mann war, und viele Epicuräer treu in der Freundschaft gewesen sind und noch sind, quod Epicūrus bonus vir *fuit*, et multi Epicuraei *fuērunt* et hodie *sunt* in amicitiis fidēles. Es ist mir angenehm, daß du dich nach uns sehnst, quod nos *requīris*. Du schreibst mir, du hättest nur den einen Trost, daß du an meiner Statt meine Bücher besäßest, quod pro me libellos meos *tenēas*. (Der Conjunctiv giebt den Grund des Andern an). Kämpfer seufzen, nicht als ob sie Schmerz empfänden, non *quod doleant*, sondern weil —. Auch im Deutschen steht dann ein Conjunctiv. Wenn ich sage: querimur, quod humana vita brevis *est*, so nehm' ich die Kürze des menschlichen Lebens als ausgemachte Wahrheit selbst an; aber wenn ich sage: queritur, quod *vita humana* brevis *sit*, so führ' ich nur eines Andern Klage an, ohne dieselbe als ausgemachte Wahrheit selbst anzunehmen. Den Conjunctiv hat es immer in den allgemeinen Sätzen nach *est*, *non est*, *nihil est*, *quid est*, welche übersetzt werden können: es ist nöthig, daß; es ist nicht nöthig, daß; warum? z. B. Warum weinst du? quid est, quod *fleas*? Du brauchst nicht zu weinen, non est, quod *fleas*. Du hast nicht nöthig zu eilen, non (nihil) est, quod *festines*. Vergl. auch § 338.

313. 7) *si*, wenn; *nisi*, *ni*, wenn nicht, außer wenn; *sin*, wenn aber; *si quidem*, wenn anders; *quod si*, gesetzt wenn, drum wenn, wenn also (nun); *sive — sive*, sey es — oder; wenn entweder — oder wenn; *si forte*, wenn vielleicht; *nisi forte*, wenn nicht vielleicht, es müßte denn; *etiam si*, obgleich, auch wenn. Wenn die Sätze mit diesen Partikeln gewisse und bestimmte Bedingungen und wirkliche Fälle enthalten, und wenn die Aussage also auch im Deutschen

ganz bestimmt, gewiß und zuverläßig ist, so steht der Indicativ; z. B. Wenn die Natur dieses vorschreibt, si hoc natura *praescribit*. Wenn dieses (dem) so ist, quod si ita *est*. Glieder werden abgeschnitten, wenn sie ohne Blut und gleichsam ohne Athem zu seyn anfangen, si sanguĭne et tamquam spirĭtu carēre *coepērunt*. Gesetzt wenn nichts so gegen die Natur ist, als Schande, quod si nihil *est* tam contra naturam, quam turpitūdo. Dieser wird dich, außer wenn du so handeln wirst, verlassen, hĭc te, nisi ita *facies*, relinquet. Auch wenn vielleicht kein Vermögen da ist, etiam si res forte non *suppetit*.

Die Conjunction *nisi forte*, wenn sie die Bedeutung eines Spottes oder einer Ironie in einer wahren Thatsache hat, hat immer den Indicativ bey sich, wenn sie auch gleich im Deutschen mit einem Conjunctiv übersetzt wird; z. B. Es müßten denn vielleicht die Jünglinge sich nach der Kindheit sehnen sollen, nisi forte adolescentes pueritiam *debent* requirĕre. Es müßte denn vielleicht dein Athen einen immerwährenden Oelbaum haben erhalten können, nisi forte Athēnae tuae sempiternam olĕam tenēre *potuērunt*. 314.

Eben so hat *sive - sive*, wenn nicht andere Umstände eintreten, die den Conjunctiv fordern, durchaus den Indicativ, wenn gleich der Deutsche es auf eine zweifelnde Art mit einem Conjunctiv übersetzt; z. B. Mag nun dieses so, oder auf jene Weise seyn, hoc sive sic *est*, sive illo modo. Alle diese, sie mögen nun entweder in der alten Academie geblieben seyn, oder sie mögen dem Theophrast angehangen haben, nehmen das an, was ich gesagt habe, hi omnes, sive in Academia vetĕre *mansērunt*, sive Aristolĕlem et Theophrastum sequuti *sunt*, haec, quae dixi, probant. Sorge für dieses, magst du irgend eine Hoffnung haben, oder verzweifeln, sive *habes* aliquam spem, sive *desperas*.

315. Der Conjunctiv dagegen steht bey allen diesen Partikeln, unter den § 299 — 304 angegebenen Bedingungen, vorzüglich also, wenn nur mögliche und gedachte Fälle, oder wenn eines Fremden Grundsätze, Lehren, Meinungen und Worte angegeben werden, wo auch im Deutschen der Conjunctiv steht, oder wo wir sagen, wenn etwa, wenn — wohl, wenn auch, wenn vielleicht, es müßte denn, es sey denn, daß; z. B. Einige tadeln dieses, wenn es mit weniger Anstrengung getrieben würde, si remissius *agatur*. Wenn sich einer vielleicht wundern sollte, si quis forte *miretur*. Der Weise zögert nicht zu sterben, wenn es so besser seyn sollte (wäre), si ita melius *sit*. Etwas anders ist: Wenn wir zürnen und wenn wir etwa zürnen; jenes heißt si *irascimur*, dieses si *irascamur*.

So hat auch *etiamsi*, wenn es heißt: mag auch gleich, wenn auch gleich, gesetzt auch, den Conjunctiv bey sich; z. B. Mag ihnen auch nichts daran liegen, etiamsi eorum nihil *intersit*. Einige Gelehrte glauben, daß diese Conjunction nur den Conjunctiv bey sich habe, und daß überall so geschrieben werden müsse. Allein es müssen doch wohl solche Stellen ausgenommen werden, wo von wirklichen Thatsachen die Rede ist, und wo der Gedanke geäußert wird: Zwar ist dieses so, aber dennoch; z. B. Die Cappadocier, ob sie gleich unsere Freunde sind, wagen es dennoch nicht —, Cappadoces, etiamsi *sunt* amici nobis, tamen non audent. Diese Wahrheit, ob sie gleich nicht angenehm ist, ist mir doch willkommen, ista veritas etiamsi jucunda non *est*, mihi tamen grata est.

Beyspiele über §. 304—315.

1) Alexander war verdrießlich[1], daß[2] ihm eine Stadt im Wege[3] stände. Nachdem[4] Gracchus nach Rom zurückgekehrt war, befahl er, daß diese Begebenheit[5] im Tempel der Freyheit abgemalt[6] würde. Als[7] ein gewisser Fabius den Varus erblickt[8] hatte, stieß[9] er mit dem Schwerdte[10] nach seiner offenen[11] Schul-

ter[12]. Weil[13] wir Muße[14] haben, wollen wir vom bürgerlichen Rechte umständlicher[15] reden. Wenn[16] das glückliche Leben verloren[17] gehen kann, kann es nicht glücklich seyn. Es ist gewiß, daß[18] weder für Tugenden, noch für Freundschaften irgendwo *) ein Platz sey, wenn[19] Alles auf das Vergnügen bezogen[20] wird. Tanaquil sinnt[21] auf andere Mittel[22], wenn[23] die Hoffnung fehlschlagen[24] sollte. Sobald[25] Cäsar nach Brundusium gekommen war, hielt[26] er unter[27] den Soldaten eine Rede. Sage dieses im Gerichte[28], oder, wenn du die Versammlung[29] fürchtest, sage es im Senate; du wirst es thun, wenn[30] es nicht eine schändliche[31] Rede ist. Ob[32] ich gleich ziemlich[33] sanftmüthig[34] bin, so pfleg' ich doch bisweilen ein wenig[35] zu zürnen. Sobald[36], als der Dictator dieses gesehen[37] hatte, schickte er sogleich[38] seine Reiter gegen den Feind aus[39]. Warum[40] tadeln wir diesen Redner? Du hast nicht nöthig[41], die Reichen zu beneiden. Wenn nun auch gleich[42] das hohe Alter der unmäßigen[43] Gastmähler[44] entbehren mag, so kann es doch an mäßigen[45] Mahlen[46] Vergnügen[47] finden.

[1] aegre ferre. [2] quod. [3] obstare. [4] postquam. [5] res gesta. [6] depingĕre. [7] ubi. [8] conspicĕre. [9] appetĕre. [10] gladius. [11] apertus. [12] humĕrus. [13] quoniam. [14] vacŭus esse. [15] copiose. [16] si. [17] amitti. [18] Accus. m. d. Infin. *) usquam. [19] si. [20] referre. [21] moliri. [22] praesidium. [23] si. [24] destituĕre. [25] ut. [26] concionari. [27] apud. [28] judicium. [29] corōna. [30] nisi. [31] turpis. [32] etsi. [33] satis. [34] clemens. [35] subirasci. [36] simul. [37] conspicĕre. [38] confestim. [39] emittĕre. [40] quid est, quod. [41] non (nihil) est, quod. [42] quam quam. [43] immoderatus. [44] epulae. [45] modicus. [46] convivium. [47] delectari.

2) Die Niederlage[1] war geringer, weil[2] der Feinde wenigere waren. Wenn hierin ein Irrthum[3] seyn sollte, daß[4] die alten Jahrbücher[5] den Cossus erst[6] im neunten Jahre nachher als Consul angeben[7], so ist dieses ein allgemeiner[8] Irrthum. Die Pflicht des Richters ist, immer in Prozessen der Wahrheit zu folgen; die Pflicht des Advocaten[9], bisweilen auch

das Wahrscheinliche[10], mag es auch gleich[11] weniger wahr seyn, zu vertheidigen. Die Wohlthätigkeit[12] muß[13] geneigter[14] gegen[15] Unglückliche[16] seyn, wenn sie nicht vielleicht des Unglücks[17] würdig sind. Demetrius Phalereus tadelt[18] den Pericles, daß[19] er so viel[20] Geld auf jene herrlichen[21] Propyläen[22] verwandt[23] hätte. Aratus hielt[24] es für unbillig[25], daß[26] funfzigjährige[27] Besitzungen verändert[28] würden, deßwegen[29], weil in einem so langen Zeitraume[30] Vieles durch Erbschaften[31], durch Käufe[32] und durch Schenkungen[33] ohne Ungerechtigkeit[34] besessen[35] würde. Am elften Tage, nachdem ich von dir weggegangen[36] war, hab' ich diesen Brief geschrieben. Nachdem der Tag des Waffenstillstandes[37] verflossen[38] war, zog[39] der Perser nach Carien, weil[40] dort seine meisten Besitzungen waren. Wenn[41] sich die Theile der Seele entweder zerstreuen[42], so geschieht[43] dieß fern von der Erde: oder[44] wenn sie fortdauern[45] und ihr Wesen[46] behalten[47], so erheben[48] sie sich zum Himmel. Wir haben nicht nöthig[49] auf die zu zürnen, welche uns nicht günstig[50] sind. Warum[51] schreiben deine Aeltern so selten an mich?

[1] caedes. [2] quia. [3] error. [4] quod. [5] annālis. [6] demum. [7] habēre. [8] commūnis. [9] patrōnus. [10] verisimĭle. [11] etiamsi. [12] benignĭtas. [13] debēre. [14] propensus. [15] in. [16] calamitōsus. [17] calamĭtas. [18] vitupĕrare. [19] quod. [20] tantus. [21] praeclārus. [22] Propylaea. (Plur.) [23] conjicĕre. [24] putare. [25] inīquus. [26] Accus. m. d. Infin. [27] quinquaginta anni. [28] movēre. [29] propterĕa quod. [30] spatium. [31] hereditas. [32] emtio. [33] donum. [34] injuria. [35] tenēre. [36] discedĕre. [37] indutiae. [38] praeterire. [39] proficisci. [40] quod. [41] sive. [42] dissipari. [43] evĕnire. [44] sive. [45] permanēre. [46] habĭtus. [47] conservare. [48] ferri. [49] non (nihil) est, quod. [50] favēre. [51] quid est, quod.

II. Conjunctionen mit dem Conjunctiv.

316. Die hier folgenden Conjunctionen haben in jedem Satze, er mag in einem Zusammenhange mit den übrigen Sätzen stehen, in welchem er wolle, den Conjunctiv bey sich. Diese Conjunctionen sind: *ne*, *quo*,

quomīnus, utīnam, o si, licet, velut, quasi, utsi, quamvis, quantumvis, tamquam.

1) *ne*, daß nicht, damit nicht, um nicht, daß; z. B. Ich bitte dich, daß du nicht etwas um meinetwillen ungern thust, te rogo, ne quid invītus mea causa *facias*. Du fürchtest, daß du etwas von deinen Gütern verlierst, times, ne quid ex tuis bonis *deperdas*.

Von dem Fragworte *ne*, siehe bey den Fragwörtern.

2) *quo*, damit desto, damit dadurch; *non* 317.
quo, nicht als ob, nicht als wenn; *quo minus*, damit desto weniger, daß nicht; z. B. Gieb ihm etwas, damit er desto eifriger sey, quo *sit* studiosior. Nicht als ob ich mich je im Reden geübt hätte, non quo verba umquam *exercuĕrim*. Nichts hält uns ab, daß wir dieses nicht ausführen können, nihil impĕdit, quomīnus id facĕre *possīmus*.

3) *utīnam* und *o si*, o wenn doch, wollte Gott, daß . . ., zwey Conjunctionen des Wunsches, die auch im Deutschen den Conjunctiv bey sich haben; z. B. O stände doch auch dieses in meinem Vermögen! utīnam etiam hoc *esset* facultatis meae!

4) *licet*, obgleich, wenn gleich, wiewohl, obschon; z. B. Obgleich mein Körper abwesend war, war doch mein Geist anwesend, licet corpus meum *abesset*.

5) *velut, quasi, utsi* und *tamquam*, gleichsam 318.
als ob, gleichsam als wenn, wie wenn; z. B. Die Griechen nennen die Raserey Melancholie, gleichsam als wenn die Seele nur von schwarzer Galle erregt würde, quasi atra bĭli solum mens *moveatur*. Klein liegen die Menschen bey der Geburt so, als ob sie ganz unbeseelt wären, tamquam omnīno sine anĭmo *sint*.

6) *quamvis*, wie sehr auch, so sehr auch, wenn auch noch so; z. B. So klug du auch bist (seyn magst), quamvis prudens *sis*. Wenn er auch

noch so scharfsinnig gewesen ist, quamvis acūtus *fuĕrit*. So jung er auch seyn mag, quamvis *sit* adolescens. Einige Schriftsteller, nicht Cicero, brauchen *quamvis* auch für *quamquam*, obgleich, und verbinden es dann mit dem Indicativ. So Cornelius Nepos; z. B. Obgleich Miltiades den Namen eines Königs nicht hatte, Miltiādes quamvis *carēbat* nomĭne regis.

III. Conjunctionen, die bald den Indicativ, bald den Conjunctiv regieren.

319. Eine dritte Anzahl Conjunctionen hat entweder nach seiner verschiedenen Bedeutung, oder selbst nach dem verschiedenen Tempus, mit welchem sie im Satze verbunden werden, einen verschiedenen Modus bey sich. Jedoch gilt auch hier, was oben bey denen mit dem Indicativ erinnert worden ist, daß alle die, welche den Indicativ bey sich haben, unter den § 299 — 304 angeführten Umständen auch den Conjunctiv bey sich haben können. Die hierher gehörigen Conjunctionen sind: *ut*, *prout*, *quin*, *quum* (*cum*), *dum*, *donec*, *quoad*, *antĕquam*, *priusquam*.

320. 1) *ut*, *uti*. Es hat nach den verschiedenen Bedeutungen einen verschiedenen Modus.

a) *ut*, *uti*, wie, so wie; *prout*, wie, sowie, weil, haben den Indicativ bey sich, wenn der Redende ganz bestimmt spricht, und es also nur einen eingeschobenen Satz anzeigt, oder zur Vergleichung dient, mit einem nachfolgenden *sic*, *ita*, oder einem ähnlichen Worte; z. B. Wie wir die Güter von Natur suchen (*appetĭmus*), so entfernen wir uns von Natur von den Uebeln. Die Leidenschaften sind, wie wir vorher gesagt haben (*dixĭmus*), stürmische Bewegungen der Seele. Weil er die Wissenschaften liebte, prout litteras *amabat*. Eben so *ut ut*, wie auch; z. B. Wie auch die Sachen stehen mögen, ut ut se res *habent*; und *utcumque*, wie auch nur;

z. B. Wie es nur nothwendig seyn mag, utcumque necesse *est*.

Wenn aber das Wort wie von einem andern Worte abhängig ist, z. B. Du weißt nicht, wie dieses geschehen ist (s. § 301): oder wenn der Satz mit der Conjunction wie zur Rede eines Andern gehört und dessen Meinung und Worte angiebt: oder wenn der Redende sich zweifelnd und ungewiß mit dem Conjunctiv oder den Wörtern mögen, sollen, dürfen, ausdrückt, so steht der Conjunctiv; z. B. Du siehst, wie die wilden Thiere vom blinden Triebe fortgerissen werden, vides, ut ferae caeco impĕtu *rapiantur*. Pythagoras sagte, so wie dort Einige nach Ruhm strebten (begierig wären), Andere von der Lust zu kaufen oder zu verkaufen geleitet würden, eben so . . ., Pythagŏras dixit, ut illic alii gloriam *petĕrent*, alii emendi aut vendendi studio *ducerentur*.

Ueber *ut*, in der Bedeutung als, sobald als, siehe oben § 308.

b) *ut*, *uti*, daß, damit, um zu, wenn auch, 321.
daß nicht, gesetzt daß (auch), hat immer den Conjunctiv bey sich; z. B. Damit ich jenes übergehe, ut illa *praeterĕam*. So daß es leicht sichtbar ist, ut facĭle *appareat*.

2) *quin*. Es hat nach den verschiedenen Bedeu- 322.
tungen auch einen Modus.

a) *quin*, warum nicht? ja! hat den Indicativ. Es steht immer in unabhängigen Sätzen; z. B. Warum schweigst du nicht? quin *taces*? Ja ich wünsche selbst von hier wegzugehen, quin hinc ipse abire *cupio*.

b) *quin*, daß nicht, welcher (der) nicht, als wenn nicht, als ob nicht, ohne daß (ohne zu), daß, *non quin*, nicht als ob nicht, hat immer den Conjunctiv bey sich; z. B. Es giebt Niemanden, der nicht diese Stimmung der Seele lobt und preist, nemo est, quin hanc affectionem anĭmi *probet* atque *laudet*.

323. 3) *quum* oder *cum*. Die verschiedene Bedeutung von Ursache und Zeit, sowie der im Satze liegende Begriff, hat nach den oben § 299 — 304 angegebenen Bemerkungen auch auf die Modusform Einfluß. Man merke folgendes:

a) Wenn *quum*, weil (da) bedeutet und den Grund oder die Ursache angiebt, aus welcher etwas als Folge oder Wirkung abgeleitet wird, so hat es den Conjunctiv bey sich; z. B. Da (weil) sich nun dieses so verhält, quod (quae) quum ita *sit* (*sint*). Da (weil) die Bienenschwärme von Natur gesellig sind (quum congregabilia *sint*), so bilden sie Zellen. Da (weil) die Dichter einen großen Schein von Gelehrsamkeit und Weisheit gezeigt haben, so werden sie gehört und gelesen, poëtae, quum — prae se *tulerint*.

Wenn es aber blos bedeutet dadurch (darin) weil, dadurch daß, insofern als, indem, wo es Stellvertreter von *quod* ist und fast nur einen erklärenden Nebensatz angiebt, ohne daß es das eigentliche weil in sich schließt, so hat es den Indicativ bey sich; z. B. Du thust herrlich daran, daß (indem) du theils an diejenigen denkst, welche — theils den Knaben liebst, praeclare facis, quum et eorum memoriam *tenes* — et puerum *diligis*.

324. b) Wenn es obgleich, wenn gleich, da doch, mag auch bedeutet, so hat es den Conjunctiv bey sich; z. B. Ob sich gleich dieses so verhält, so muß doch große Beredtsamkeit angewandt werden, quae quum ita *sint*, tamen . .; Obgleich die Natur durch so viele Zeichen an den Tag legt, was sie will, quum tot signis natura *declaret*, quid velit . . .

Eben denselben Modus hat es, wenn es obgleich theils, so sehr auch theils, obgleich einerseits, da theils und dergl. bedeutet, worauf ein anderer mit ihm in Verbindung stehender Satz folgt, der das zweyte theils oder andrerseits enthält. Der erste Satz enthält entweder die Ursache des folgenden, oder

oder einen allgemeinen, vielumfassenden, der zweyte einen eingeschränkten, oft in jenem enthaltenen, aber stärker hervorgehobenen Gedanken. Anstatt beyde Sätze mit *quum* — *tum* und dem Indicativ zu verbinden, wird, um die Rede periodisch zu machen, der erste mit *quum* und dem Conjunctiv angefangen, worin das obgleich (da) theils liegt; dann folgt der zweyte Satz mit *tum* und dem Indicativ, wobey noch oft das verstärkende *tamen* steht; z. B. So viele und so große Vortheile auch auf der einen Seite die Freundschaft in sich schließt, so übertrifft sie doch auf der andern Seite wahrlich alle darin . . , *quum* plurimas . . commoditates amicitia *contineat*, *tum* illa nimirum praestat omnibus. So viele noch nicht genug aufgeklärte Gegenstände es in der Philosophie auch giebt (ob es gleich theils . . . giebt), so ist doch dieser sehr schwierig, *quum* multae res . . *sint*, *tum* haec est perdifficilis. So sehr auch (obgleich) auf der einen Seite Sisenna's Geschichte alle frühern übertrifft, so zeigt sie doch auf der andern Seite ihre Mängel, Sisennae historia *quum* omnes *vincat* superiores, *tum* indicat tamen . . — Das gemeine *quum* — *tum* mit zwey Indicativen hat durch seine zerschnittenen Sätze nichts Periodisches und paßt daher am wenigsten in den Anfang einer Rede. Auch müssen, wenn der Conjunctiv Statt finden soll, beyde Sätze ihre besondern Verba haben.

c) Wenn es bedeutet wenn oder wann, so oft 325.
als und durchaus nur auf die Zeit geht, so hat es, wenn die Aussage bestimmt ist und von einem wirklichen Falle geredet wird, den Indicativ bey sich; z. B. Wenn wir schreiben, so ergötzen wir uns, quum *scribimus*, delectamur. Der Mensch ist unglücklich, wenn er von den höchsten Schmerzen gepeinigt werden wird, quum . . . *premetur*. Wenn ich das Buch niedergelegt habe, so verschwindet aller jener Beyfall, quum *posui* librum. Wenn Dionysius die Thüre des Gemaches verschlossen hatte, so ließ er ein Brück-

chen herab, quum . . *clauserat*, ponticulum *detorquebat*.

326. d) Wenn es bedeutet da oder als, und bey einem vollendeten Ereignisse auch nachdem, und also ebenfalls die Zeit angiebt, so hat es

a) den Indicativ bey einem Präsens, Perfectum, Imperfectum und Plusquamperfectum, jedoch bey diesen beyden letztern nur dann, wann im dazu gehörigen Hauptsatze ebenfalls ein Imperfectum oder Plusquamperfectum steht, mithin das Ereigniß des Vorder- und des Nachsatzes in gleiche Zeit fällt, und das Ereigniß des Hauptsatzes nicht nach dem andern vorgefallen ist, und also auch nicht wie Folge einer Ursache betrachtet werden kann, mithin blos reine Zeitbestimmung enthält; z. B. Jetzt, da die Freunde uns zu hoffen gebieten, nunc quum sperare nos amici *jubent*. Ich habe großes Vergnügen empfunden, als (da) ich von Freunden erfuhr, quum ex amicis *cognovi*. Die Lacedämonier erholten sich (*resecerunt*) nach dieser Schlacht niemals wieder, da indeß Agesilaus nicht aufhörte seinem Vaterlande beyzustehen, quum interim Agesilaus non *destitit*. Als ich dieses schrieb, war Alles in Erwartung, quum hæc *scribebam*, in exspectatione *erant* omnia. Die Decier sahen die blitzenden Schwerter der Feinde, als sie in ihre Schaar einstürzten, fulgentes gladios hostium *videbant* Decii, quum in aciem eorum *irruebant*. Damals bestand jener Staat nicht, als die vaterländische Sitte untergegangen war, non *erat* illa tum civitas, quum mos patrius *occiderat*. Du hattest uns nicht geringe Erwartung erregt, als du geschrieben hattest, exspectationem nobis non parvam *attuleras*, quum *scripseras*.

Anmerkung. Nur selten steht in einem solchen Falle, wenn der Hauptsatz im Imperfecto oder Plusquamperfecto steht, die Conjunction *quum* mit einem Conjunctiv. *Quum* mit dem Indicativ des Perfecti steht gewöhnlich nur in drey Fällen: 1) wenn der Satz eigentlich der Hauptsatz ist, und die Sätze also umgekehrt sind. Vergl. § 252. 262.

267. 2) Wenn der Satz nur eine nähere Zeitbestimmung enthält und dem Hauptsatze nachgesetzt ist, ohne daß ein anderer Nachsatz folgt, oder 3) wenn etwas von dem andern unabhängiges gleichzeitiges erzählt wird, so daß der Satz mit und oder aber fortgehen könnte, und ebenfalls einen Hauptsatz enthält.

β) Es folgt der Conjunctiv des Imperfectums und Plusquamperfectums, wenn der Hauptsatz im Perfecto oder im historischen Präsens steht. Dieses ist in Erzählungen der gemeinste Fall, indem der Vordersatz ein Ereigniß enthält, während oder nach welchem ein anderes vorgefallen ist; z. B. Als du zu Athen warst, bist du oft in den Schulen der Philosophen gewesen, quum Athenis *esses*, fuisti. Als Marius geschnitten wurde, verbot er, Marius quum *secaretur*, vetuit. Als (nachdem) Dionysius dort gespeist hatte, sagte er, ibi quum Dionysius *cenavisset*, dixit. Als ich dorthin gekommen war, gefiel mir jenes Leben nicht, quo quum *venissem*, ista vita mihi non placuit. In vielen solcher Sätze liegt nicht blos eine reine Zeitbestimmung, sondern auch der Gedanke des Grundes und der Ursache, durch welche das Hauptereigniß als Folge entsprang. Daher ein Conjunctiv. 327.

4) *dum*, hat nach den verschiedenen Bedeutungen auch einen verschiedenen Modus. 328.

a) *dum*, indem, indeß, während, so lange als, hat den Indicativ bey sich, wenn der Redende bestimmt und gewiß spricht; z. B. Während dieses zu Rom vorging (*geruntur*), kamen Gesandte von Ardea. So lange die Parther zu drohen schienen (*videbantur*), hatte ich beschlossen in der Provinz zu bleiben. So lange mich Ehrsucht gefesselt hielt (*tenēbat*), behielt ich dieses beschlossen bey mir.

Man merke hierbey, daß *dum* in der Bedeutung während, indeß, fast durchaus nur das Präsens bey sich hat, wenn ein anderes Ereigniß in der Zeit nicht ganz parallel mit diesem dauernden Ereignisse fällt; z. B. Während jeder für sich murmelte, so 329.

hörte man die Stimme des Appius, dum pro se quisque *fremunt*, Appii vox audiebatur. Während Ardea belagert wurde, fiel im Zelte der Tarquinier die Rede auf die Weiber, dum Ardĕa *oppugnatur*, in tentorio Tarquiniorum de uxoribus incĭdit mentio. Wenn aber ein anderes Ereigniß ganz gleichzeitig mit ihm ist, und während soviel ist als so lange als, so lassen die Lateiner auch das Imperfectum zu; z. B. Während dieses zu Veji vorging, war indessen die Burg Roms und das Capitolium in großer Gefahr, dum haec Vejis *agebantur*, intĕrim arx Romae Capitoliumque in ingenti pericŭlo fuit.

330. b) *dum*, bis, bis daß, wird wohl vorzüglich nur mit zwey Temporibus verbunden, mit dem Präsens und dem Perfecto, nehmlich mit dem Perfecto bey vergangenen Ereignissen, mit dem Präsens aber bey künftigen. Wenn das Perfectum steht, so steht nur der Indicativ, weil das Ereigniß dann wirklich eingetreten ist; wenn aber das Präsens steht, so steht bey bestimmter und gewisser Thatsache auch der Indicativ; aber der Conjunctiv, welches das gewöhnlichste ist, wann sich der Redende nur ein mögliches Eintreten des angezeigten Ereignisses denkt, oder Wunsch und Absicht äußert, oder der Satz nur eine allgemeine Vorschrift (s. §. 302.) enthält; z. B. Bis jene kommen, wird Cassius den Dolabella überwältigen, dum isti *veniunt*. Erzürnten Menschen muß man die entziehen, auf die sie einen Angriff machen wollen, bis sie sich selbst wieder fassen (*collĭgant*); oder man muß sie ersuchen, wenn sie die Macht sich zu rächen haben, daß sie es aufschieben möchten, bis ihr Zorn verraucht sey (*defervescat*). Das Geld blieb hier so lange, bis die Richter verworfen wurden, dum judĭces *rejecti sunt*. Nur dann steht das Imperfectum oder Plusquamperfectum, und zwar im Conjunctiv, wenn eine erzählende Rede ist; z. B. Fabius schickte Reiter ab, welche das ganze Heer aufhalten

sollten, bis er selbst nachkäme, dum *consequeretur* ipse.

c) *dum, modo, dummŏdo*, wenn nur; *dum ne,* 331.
modo ne, dummŏdo ne, wenn nur nicht, hat immer den Conjunctiv bey sich; z. B. Sie mögen mich hassen, wenn sie nur in Furcht sind, odĕrint, dum *metŭant*. Diese haben die Herrschaft nie verweigert, wenn sie nur in Ruhe leben könnten, dummŏdo otiōsi *essent*. Ich bekümmere mich nicht darum, wenn ich einem bis jetzt allzu träge gewesen zu seyn scheine, wenn ich es dir nur nicht scheine, dumne tibi *videar*. Der Geist bleibt den Alten, wenn nur Eifer und Thätigkeit bliebe, modo *permaneat* studium et industria.

5) *donec* und *quoad* haben die beyden Bedeutun- 332.
gen so lange als, und bis. In Rücksicht auf den Modus ist es bey diesen beyden Conjunctionen, wie bey *dum*, wenn es diese Bedeutung hat; z. B. So lange die Feinde gewaffnet und gedrängt sich zurückzogen, war das Fußvolk mit der Verfolgung beschäftigt, donec hostes armati confertĭque *abibant*. So lange der Herr abwesend ist, schalten die Sclaven, donec dominus *abest*. Julius Cäsar lag eine Zeit lang entseelt da, bis drey Sclaven ihn nach Hause trugen, donec tres servŭli eum domum *retulērant*. Bibulus verließ, so lange der Feind diesseits des Euphrats war, nicht die Stadt, quoad hostis cis Euphrātem *fuit*. Fabius widersetzte sich dem Flaminius, so lange er konnte, quoad *potuit*. Man lebt im hohen Alter glücklich, so lange man seine Geschäfte verrichten kann, quoad — exsequi *possis*. (Ist ein allgemeiner Satz). Der Strom zur Linken wird, bis er ausströmt (donec *effluit*), Rhein genannt. Nützlicher ist es für dich dort zu warten, bis du wissen kannst (quoad scire *possis*), was zu machen sey. Schließe die Stadt ein, bis sie dir übergeben wird, donec tibi *tradatur*.

Es versteht sich, daß auch hier in der unbestimm-

ten und erzählenden Rede stets, wie im Deutschen, ein Conjunctiv Statt findet, wie bey allen, die sonst den Indicativ regieren. Vergl. §. 299 — 304.

Von dem Worte *quoad*, wie weit, siehe bey den Fragwörtern.

333. 6) *antĕquam*, *anteāquam* und *priusquam*, ehe, ehe als, ehe als bis, früher als. Diese Conjunctionen werden oft getrennt, indem *ante*, *antea* und *prius*, wie das deutsche ehe in den ersten Satz eingeschoben wird; z. B. Du kamst eher zu mir, als ich es erwartet hatte, anstatt: du kamst zu mir, ehe (ehe als) ich es erwartet hatte. Nur der Satz, welcher mit als oder als bis zusammenhängt, wird abhängig von diesen Conjunctionen gedacht. Wenn das Wort als oder als bis, nicht folgt, und ehe für ehe als steht, so ist das Verbum des Satzes, in welchem ehe steht, abhängig von dieser Conjunction; z. B. Ehe ich davon spreche, will ich dieses erinnern, anstatt: ich will dieses eher erinnern, als ich davon spreche.

Bey einem Perfecto und Futuro exacto ist der Indicativ der herrschende Modus; z. B. Wir bedienen uns der Glieder, noch ehe (ehe als) wir gelernt haben, um welches Nutzens willen wir sie haben, priusquam *didicĭmus*. — Ich werde dir antworten, aber nicht eher, als bis du mir selbst geantwortet haben wirst, sed non ante, quam mihi tu ipse *respondĕris*.

Bey einem Imperfectum und Plusquamperfectum ist der Conjunctiv der herrschende Modus; z. B. Ehe (ehe als) Cäsar etwas gegen den Dumnorix unternahm, ließ er dessen Bruder zu sich kommen, Caesar, priusquam contra Dumnorĭgem quidquam *conaretur*. — Oft gehen große Anlagen zur Tugend eher unter, als sie dem Staate nützen konnten, saepe magna indöles virtūtis prius, quam reipublicae prodesse *potuisset*, exstincta est.

Bey einem Präsens steht der Indicativ und der Conjunctiv. Der Indicativ steht, wenn von einer Person bestimmt gesagt wird, daß sie das Eine

nach dem Andern thun werde, wo also ein bestimmt eingetretener Fall ist; z. B. Ehe ich jenes zu berühren versuche, will ich etwas Anderes erwähnen, priusquam illa *conor* attingĕre, alia propōnam. Der Conjunctiv steht in allen allgemeinen Sätzen, in welchen also nicht die Rede von bestimmt zu erwartenden Ereignissen ist, sondern nur von einer Gewohnheit, die nicht gerade jetzt eingetreten ist, oder wenn das mit ihm noch in Verbindung Stehende ins Ungewisse gestellt ist; z. B. Bey allen Geschäften ist, ehe man etwas unternimmt, sorgfältige Vorbereitung nöthig, priusquam *aggrediare*. Ehe du zu den Volksgesetzen kommst, erkläre die Kraft jenes himmlischen Gesetzes, ante quam ad populares leges *venias*.

Beyspiele über §. 316—333.

1) Obgleich[1] die Verwirrung[2] aller Dinge von der Art[3] ist, daß[4] Niemand ist, der[5] nicht an[6] jedem Ort lieber[7] seyn will, als wo er ist, so ist es doch nicht zweifelhaft, daß es jetzt am traurigsten ist in Rom zu seyn. Es giebt keinen, der[8] nicht wüßte[9], wie furchtbar[10] ein erzürnter bewaffneter Sieger ist. Wenn[11] wir uns ergötzen, wann[12] wir schreiben, wer ist so neidisch, daß[13] er uns davon abführe[14]? Als eine Lacedämonierin ihren Sohn ins Treffen geschickt und gehört hatte, daß[15] er wäre niedergehauen[16] worden, so sagte sie: Ich hatte ihn deßwegen[17] geboren[18], damit Einer da wäre, der kein Bedenken[19] trüge für das Vaterland zu sterben[20]. Wahrlich[21] dann stirbt[22] man mit dem gelassensten[23] Muthe, wann[24] sich das sinkende[25] Leben mit eigenen[26] Lobeserhebungen[27] trösten kann. Es sind noch nicht hundert und zehn Jahre, da über[28] Gelderpressungen[29] vom Lucius Piso ein Gesetz gegeben[30] worden ist, da vorher keins da gewesen war. Wenn[31] dich ein körperlicher Schmerz oder Schwäche[32] der Gesundheit abgehalten[33] hat, daß[34] du nicht zu den Spielen kommen konntest, so schreib' ich dieses deinem Glücke zu. Es möchte nichts so schwer seyn, daß[35] es nicht durch Suchen erforscht[36] werden könnte. So wie die Sache jetzt steht[37], kön-

nen wir uns freuen. So sehr[38] ihr euch auch auszeichnet[39], so möchtet ihr doch nicht alle die Eurigen zu den höchsten Würden befördern[40] können. Laßt uns das menschliche Leben genießen, bis[41] die Zeit kommt, wo selbst die Freude flieht! Da Niemand den Andern entbehren kann, so[42] reich und geehrt[43] er auch ist, so stoße[44] Niemand einen stolz zurück, und weigere sich nicht, daß[45] er die Hülfe eines Menschen, wenn[46] er auch der ärmste wäre, annehme. Warte, bis dein Vater selbst zu dir kommt.

[1] etsi. [2] perturbatio. [3] is. [4] ut. [5] quin. [6] ubīvis. [7] malle. [8] quin. [9] cogĭtare. [10] metuendus. [11] si. [12] quum. [13] ut. [14] abdūcĕre. [15] Accus. mit dem Infi. [16] interficĕre. [17] idcirco. [18] gignĕre. [19] non dubitare. [20] mortem occumbĕre. [21] profecto. [22] mortem oppetĕre. [23] aequus anĭmus. [24] quum. [25] occĭdĕre. [26] suus. [27] laus. [28] de. [29] res repetundae. [30] ferre. [31] si. [32] infirmĭtas. [33] tenĕre. [34] quo minus. [35] quin. [36] investigare. [37] esse. [38] quamvis licet. [39] excellĕre. [40] perducĕre. [41] dum. [42] licet. [43] honoratus. [44] repudiare. [45] quo minus. [46] quamvis.

2) Sehen[1] wir nicht, wie[2] sich die Knaben freuen etwas zu wissen, und wie sie an Spielen und Festaufzügen[3] Vergnügen[4] finden? Wenn[5] wir von nothwendigen Geschäften und Sorgen frey[6] sind, begehren[7] wir etwas zu sehen, zu hören und zu lernen; und wir betrüben uns, wenn wir verhindert werden, daß[8] wir dieses nicht können. Nur Wenige fürchteten, daß[9] ihnen die Freyheit genommen[10] würde. Diese Städte liegen weit[11] vom Meere, ja[12], sie liegen[13] sogar am Apennin, dem heilsamsten der Berge. Darius zweifelte nicht, daß[14] Alles das wahr wäre, was Bessus sagte. Wenn[15] Schmeichler einen loben, fürchten sie oft, daß[16] sie nicht die besten[17] Worte finden, und daß[18] sie Umstände[19] auslassen[20] möchten, die dem Andern angenehm zu hören seyn möchten. Als Timoleon seinen Bruder ermordet hatte, blickte ihn seine Mutter nie an, ohne daß[21] sie ihn einen Brudermörder[22] nannte. Warum wünschen wir uns oft ein feineres[23] Gehör, da[24] uns dieses doch gewiß

einen Theil des Schlafes raubt[25]? Was schändlich ist, kann, so sehr[26] es auch verborgen[27] wird, doch auf keine Weise anständig[28] werden. Herrschsüchtige[29] Menschen achten[30] alle göttliche und menschliche Rechte gering, wenn[31] sie nur Macht[32] erlangen, und wenn ihnen nur nicht das, was sie gewünscht haben, entrissen wird. Niemand ist so roh, daß[33] er nicht wissen sollte, daß[34] das Alles, was er sieht, von einem weisen Gott regiert werde, und[35] daß es nicht möglich[36] sey, daß[37] dieses ein Mensch thue. Die Könige mögen ihre Reiche für sich behalten[38], die Reichen ihre Reichthümer, wenn[39] sie nur ablassen[40] mich zu beneiden.

[1] nonne. [2] ut. [3] pompa. [4] tenēri. [5] quum. [6] vacuus. [7] avēre. [8] quo minus. [9] ne. [10] adimĕre. [11] procul. [12] quin. [13] subiacēre. [14] quin. [15] quum [16] ut, daß nicht. [17] aptus. [18] ne. [19] res. [20] omittĕre. [21] quin. [22] fratricīda. [23] subtīlis. [24] quum, da doch. [25] adimĕre. [26] quamvis. [27] occultare. [28] honestus. [29] imperiosus. [30] neglīgĕre. [31] dum. [32] potentia. [33] quin. [34] Acc. m. d. Inf. [35] nec. [36] fiĕri posse. [37] ut. [38] habēre. [39] dummŏdo. [40] abstinēre.

3) Vespasian lebte in einer kleinen Stadt, bis[1] ihm, dem verborgen[2] lebenden, eine Provinz mit einem Heere angeboten[3] wurde. Alexander war verdrüßlich[4], daß[5] ihm eine Stadt im Wege[6] stände, daß[7] er nicht sicher[8] in Aegypten eindringen[9] könnte. Cäsar glaubte, es wäre nicht nützlich zu warten, bis[10] sich die Truppen der Feinde vermehrten und die Reiterey zurückkäme. So lange[11] die Gesetze des Lycurgus galten[12], war das Volk der Lacedämonier tapfer. Damals war der Staat nicht in unsrer Gewalt[13], als die Gesetze in ihm nichts galten, als die Gerichte darnieder[14] lagen und die vaterländische Sittenzucht[15] gesunken[16] war. Als ich dieses schrieb, waren Alle in der freudigsten Erwartung. So wie[17] ihr bisher mich aufmerksam angehört habt, so[18] hört auch das Uebrige. Da du für die Menschen sorgen[19] mußt[20], und unter der Bedingung geboren bist, daß[21] dein Nutzen ein

gemeinschaftlicher sey, so wirst du darnach streben[22], daß[23] du Allen nützlich seyst. Cäsar verließ das Lager, ehe man ihm aus der Stadt zu Hülfe kommen konnte. Ich bitte dich nicht mehr[24], daß[25] du nach Hause zurückkehrest; ja[26] ich wünsche selbst von hier[27] auszufliegen[28] und anderswohin[29] zu gehen. Cäsars Soldaten hörten[30] nicht eher auf die Feinde zu verfolgen, als bis sie sich den Thoren der Stadt näherten. Obgleich[31] Witterung[32] und Alter[33] diese Eiche verzehrt[34] hat, so wird es doch in diesen Gegenden[35] eine Eiche geben, die man die Marianische Eiche nennt. Weil[36] wir Muße[37] haben, wollen wir vom bürgerlichen Rechte umständlicher[38] reden. Das ganze Heer des Varus zog[39] sich in das Lager eher zurück, als ein Geschoß[40] geworfen werden konnte, oder die Unsrigen näher[41] kamen. Wer zu rauben[42] sich versetzt[43], ist ein Räuber[44] ehe er die Hände befleckt[45].

[1] quoad. [2] latens, verborgen lebend. [3] offerre. [4] aegre ferre. [5] quod. [6] obstare. [7] quo minus. [8] secūrus. [9] intrare. [10] dum. [11] dum. [12] vigēre. [13] noster, in unsrer Gewalt. [14] jacēre. [15] mos. [16] occidĕre. [17] uti. [18] item, so auch. [19] consulĕre. [20] debēre. [21] ut. [22] enīti. [23] ut. [24] iam. [25] ut. [26] quin. [27] hinc. [28] evolare. [29] alio. [30] desistĕre. [31] quum. [32] tempestas. [33] vetustas. [34] consumĕre. [35] locus. [36] quoniam. [37] vacŭus esse. [38] copiōse. [39] se recipĕre. [40] telum. [41] prope. [42] latrocinari. [43] constituere. [44] latro. [45] inquinare.

4) Viele wollen für gute Männer gehalten werden, wiewohl[1] sie es nicht sind und nicht dafür gehalten werden. Wiewohl[2] der Ehrgeiz[3] ein Laster ist, so ist er doch oft Ursache der Tugenden. Wie ihr wißt, nimmt[4] Deutschland nur einen kleinen Raum[5] von Europa ein. Niemand hat jenem alten[6] Cato, ob[7] er gleich sehr viele Feinde hatte, niemand dem Marius, wiewohl[8] ihn Viele beneideten, je vorgeworfen[9], daß[10] sie aus Municipien gekommen wären. Die Gesetze Cäsars müssen beybehalten[11] werden, nicht als[12] ob ich sie gut[13] hieße, sondern weil[14] auf Ruhe[15] und Friede Rücksicht[16] genommen[17] werden muß. Zu

diesen zwey[18] Tagen werden, bis[19] du auf mein Landgut kommst, fünf Tage hinzu kommen[20]. Ich hatte den einen Brief schon zugesiegelt[21], als auf einmal[22] der Briefträger[23] mir deinen Brief überbrachte[24], nach[25] welchem ich nicht daran zweifle, daß[26] du den Pompejus erwartet habest, bis[27] er von Ariminum zurückkehrte, und daß du schon nach Epirus gereist bist. Als dein Freygelassener zu mir gekommen war und sagte, daß[28] er sogleich zu dir reisen würde, gab ich ihm diesen Brief. Ehe die Gesandten von Delphi zurückkehrten, traten[29] neue Kriegstribunen[30] ihr Amt[31] an. Während dieses zu Rom vorging[32], wurden in Etrurien bey dem Tempel der Voltumna Versammlungen[33] gehalten[34]. Es war eine[35] Zeit, da die Menschen auf den Feldern[36] gleich[37] den Thieren[38] umherschweiften[39] und mit wilder Nahrung ihr Leben hinbrachten[40]. Die Kriegstribunen Titinius und Genucius, die gegen die Falisker und Capenater gezogen waren, geriethen[41], indem[42] sie den Krieg mit größerer Hitze[43] als Klugheit[44] führten, in einen Hinterhalt[45]. Wann[46] Gyges den Stein[47] des gefundenen Ringes nach[48] der flachen[49] Hand zugekehrt[50] hatte, wurde er von Keinem gesehen. Ein sorgfältiger[51] Arzt muß[52] ehe er es versucht[53] bey dem Kranken eine Arzney[54] anzuwenden, die Krankheit desselben kennen lernen.

[1] ut. [2] licet. [3] ambitio. [4] tenēre. [5] locus. [6] senex. [7] quum. [8] quum. [9] obiicĕre. [10] quod. [11] servandus esse. [12] quo, als ob. [13] probare. [14] quia. [15] otium. [16] ratio. [17] habēre. [18] bĭdŭum. [19] dum. [20] accēdĕre. [21] obsignare. [22] subĭto. [23] tabellarius. [24] tradĕre. [25] ex. [26] quin. [27] dum. [28] Acc. m. d. Inf. [29] inire. [30] tribūnus milĭtum. [31] magistratus. [32] agĕre. [33] concilium. [34] habēre. [35] quidam. [36] ager. [37] modo. [38] bestia. [39] vagari. [40] propagare. [41] praecipitare. [42] dum. [43] anĭmus. [44] consilium. [45] insidiae. [46] quum. [47] pala. [48] ad. [49] palma. [50] convertĕre. [51] diligens. [52] Verbaladjectiv. [53] conari. [54] medicina. [55] cognoscere.

334. **Von den relativen Wörtern:**

qui, *quae*, *quod* (welcher), *unde* (woher), *ubi* (wo), und ähnlichen.

Die relativen oder beziehenden Wörter haben im Lateinischen bald den Indicativ, bald den Conjunctiv bey sich.

1) Der Indicativ steht, wenn der relative Satz nur ein bestimmender und erklärender Zusatz eines Substantivs oder dem ähnlichen Wortes ist; z. B. Er hat etwas ergriffen, was nützlich schien, aliquid, quod utile visum *est*, arripuit. Sie sehen die Strafe der Gesetze nicht, welche sie oft übertreten, quas saepe *perrumpunt*. Themistocles sagte nach dem Siege desjenigen Krieges, welcher mit den Persern geführt wurde, quod cum Persis *fuit* (gestum *est*).

335. 2) Der Conjunctiv steht, wenn relative Sätze zur erzählenden Rede eines Andern gehören, und wenn also die Worte, Lehren und Meinungen eines Andern erzählend angeführt werden. Hier steht auch im Deutschen derselbe Modus; z. B. Panätius meint, daß diejenigen Pflichten der Natur gemäß wären, welche aus der Glückseligkeit abgeleitet würden, Panaetio placet, apta esse naturae ea officia, quae ex communitate *ducantur*. Ich glaubte dort bleiben zu müssen, wo ich wäre, credebam ibi esse manendum, ubi *essem*.

336. 3) Der Conjunctiv steht ferner bey ihnen, wenn man mit Zweifel und mit Ungewißheit spricht, wo der Deutsche seine Hülfsverben mögen, dürfen, können und ähnliche braucht, oder wo die Wörter der zweifelnden und bedenklichen Aussage etwa, vielleicht u. a. eingeschoben sind, oder wo die Absicht angezeigt werden soll, wozu Etwas seyn soll, und wo wir unser sollen anhängen, welches im Lateinischen wegbleibt; z. B. Wenn alles gethan werden soll, was die Freunde etwa wollen, so sind dergleichen Freundschaften nicht für sol-

che zu halten, si omnia facienda sunt, quae amīci *velint*, non amicitiae tales putandae sunt. Du hast hier nichts, was du auf den Körper beziehen könntest, nihil hic habes, quod ad corpus *referas*. Cäsar schickte sichere Leute ab, welche ausforschen sollten, Caesar certos misit homines, qui *explorarent*. Von welcher und dem Lat. *qui*, worin die Absicht liegt, s. §. 343. u. 346.

4) Der Conjunctiv steht auch oft, wenn solche Relativsätze in einen Satz mit dem Accusativ und dem Infinitiv eingeschoben sind und nur etwas Vorgestelltes und Gedachtes, nicht etwas Wirkliches bezeichnen; z. B. Sehen wir nicht, daß diese gegen die größten Sorgen dasjenige Vergnügen abwägen, welches sie aus dem Lernen ziehen? nonne vidēmus, hos cum maxĭmis curis compensare eam, quam ex discendo *capiant*, voluptatem? Wenigstens muß eine Pflicht, die aus der Gemeinschaft hergeleitet wird, die größte seyn, certe necesse est, quod a communitate *ducatur* officium, id esse maximum. 337.

Jedoch finden wir sehr oft, daß dergleichen Sätze mit dem bestimmten Indicativ eingeschoben sind, und daß sie unabhängig von dem Infinitiv gedacht werden, weil sie etwas wirklich Geschehendes angeben; z. B. Wer weiß nicht, daß, wenn Mehrere sich aus dem tiefen Meere erheben wollen, diejenigen zum Athemholen näher seyn werden, welche sich schon der Oberfläche des Wassers nähern? quis ignōrat, si plures ex alto emergĕre velint, propius fore eos quidem ad respirandum, qui ad summam jam aquam *appropinquant*? Ueber solche Stellen sind aber die Gelehrten oft verschiedener Meinung.

5) Ein Relativ-Satz mit welcher (qui) ist nach seyn (*esse*) oder nicht seyn, fehlen (*deesse*) oft das umschriebene Prädicat eines wirklich da stehenden oder nur allgemein gedachten Subjectes. Wir sagen dann, es giebt jemanden, welcher; es giebt Leute, welche; der Lateiner sagt, *est qui*, *sunt qui*. 338.

Anstatt, einige behaupten sagt man umschrieben: es giebt einige, welche behaupten. Hier ist der erste Satz unvollständig, ihm fehlt das Prädicat, und dieses umschreibt der Satz, welche behaupten. Der Gebrauch des Modus ist aber, je nachdem das Subject bestimmt oder unbestimmt ausgestellt ist, verschieden. Man merke sich folgendes:

a) Wenn das Subject nicht näher und wirklich bestimmt und angegeben ist, sondern nur allgemein, indem es entweder blos heißt: Es giebt Leute, welche; es giebt Philosophen, welche; es giebt schlechte Menschen, welche — u. a., so wird in solchen Sätzen im Lateinischen auch der Prädicatssatz nur als etwas mögliches oder blos gedachtes ausgesagt, und daher immer der Conjunctiv gesetzt. Ein ideales Subject fordert auch hier nur ein ideales Prädicat, welches der Conjunctiv bezeichnet. Daher sagt man: Es giebt Leute, welche sagen, sunt qui *dicant*. Es giebt Philosophen, welche meinen, qui *censeant*. Es hat Philosophen gegeben, welche meinten, qui *censerent*. Es giebt Keine, welche dir vorgezogen werden, qui tibi *praeferantur*. Welchen Winkel giebt es, in welchen nicht die Furcht des Todes eindringt, in quam non *intret* metus mortis? Es giebt etwas, was alle Menschen angeht, quod ad omnes homines *pertineat*.

In allen diesen und ähnlichen Redensarten ist das Subject nicht wirklich bestimmt, sondern nur allgemein angegeben, so daß daher die Sätze abgekürzte Sätze sind für: sie sind von der Art, daß, *sunt ejusmodi*, oder *tales ut* — durch welches *ut*, welches in *qui* liegt, ein Conjunctiv nothwendig ist. Sie geben also die Eigenschaft oder Beschaffenheit des unbestimmten Subjectes an.

Eben so allgemein und unbestimmt ist das Subject in den Redensarten *quis est*, *quid est*, *quotus quisque est* (wie wenige sind oder giebt es), *nemo* oder *nullus est*, *nihil est*, *aliquid est*, *quidquid est*, auf welche der relative das Prädicat enthaltende Satz mit einem Conjunctiv ausgedrückt werden muß;

z. B. Wer ist oder niemand ist, der dieses leugnet, quis est oder nemo est, qui hoc *neget*. Wie wenige giebt es, welche dieses verstanden haben, quotus quisque est, qui hoc *intellexerit*. Es giebt nichts, was so unglückliche Menschen macht quod tam miseros homines *faciat*. —

Die Redensart *est quod* umschreibt; z. B. Es ist irgend ein Unterschied, est quod *differat*. Ferner *quid est, quod* heißt auch blos warum? z. B. Warum klagst du, quid est quod *querare*; und *non* oder *nihil est, quod* heißt auch es ist nicht nöthig, daß; z. B. Es ist nicht nöthig, daß du dich schämst, non (nihil) est, quod te *pudeat*.

Endlich wird, wenn beyde Sätze verneinend sind, für *qui non* (jedoch nur im Nominativ) das zusammengezogene *quin* gebraucht und ebenfalls mit dem Conjunctiv verbunden; z. B. Es giebt niemanden, der nicht lieber will, nemo est, *quin malit*. Es giebt nichts, was nicht untergeht, nihil est, *quin intereat*. Jedoch wird auch das vollständige *qui, quae, quod non* nicht vermieden.

b) Wenn aber das Subject durch den Zusatz eines 339.
Zahladjectivs z. B. *alii, quidam, multi, nonnulli, pauci* etwas näher und fast wirklich bestimmt wird, so wird das mit *qui* angegebene Prädicat oft auch als ein wirklich eingetretenes betrachtet und in den Indicativ gesetzt, wiewohl in vielen Stellen auch der Conjunctiv steht; z. B. Es giebt einige Thiere, welche etwas einer Tugend ähnliches besitzen, sunt bestiae *quaedam*, in quibus *inest* aliquid simile virtutis. Es giebt einige Schulen, die durch Bestimmung des höchsten Gutes und Uebels jede Pflicht zerstören, sunt *nonnullae* disciplinae, quae propositis bonorum et malorum finibus omne officium *pervertunt*, wo indeß mehrere Handschriften und Ausgaben *pervertant* lesen.

c) Wenn das Subject dadurch näher bestimmt ist, 340.
daß außer dem Hauptprädicate, welches der Satz mit *qui* angiebt, noch ein zweytes Prädicat vor und in den Satz eingeschoben wird, so wird dadurch das zuerst unbestimmt hingeworfene Subject ein bestimm-

tes, und das Prädicat mit *qui* kann daher auch bestimmt im Indicativ stehen, wiewohl auch hier ebenfalls der Conjunctiv zuläßig ist. Wenn daher ein solcher näher bestimmender Satz eingeschoben wird zwischen *qui* und sein Prädicat, so kann auch wohl selbst bey dem unbestimmt hingeworfenen *sunt*, *qui* ein Indicativ folgen; z. B. Es giebt Viele, und hat Viele gegeben, welche strebend nach der Ruhe von welcher ich spreche, sich von den Staatsgeschäften zurückzogen und zur Muße ihre Zuflucht nahmen, qui eam, quam dico, tranquillitatem expetentes a negotiis publicis se *removerunt*, ad otiumque *perfugerunt* (wo freilich viele Handschriften und Ausgaben auch den Conjunctiv *removerint* und *perfugerint* lesen). So wie es Leute giebt, welche, wie ich oben gesagt habe, die Geschäfte des Kriegs denen der Stadt vorziehen, qui, quem admodum supra dixi, urbanis rebus bellicas *anteponunt* (wo ebenfalls andere Handschr. *anteponant* lesen.)

341. Dagegen wenn der erste Satz mit *esse* schon ganz vollständig ist, indem er sein Subject und sein Prädicat hat, so ist der darauf folgende Relativ-Satz mit *qui* nur ein das Subject näher bestimmender und erklärender Satz, und steht durchaus nur im Indicativ; z. B. Unbedeutend ist das, was gesagt würde, sunt levia (ea), quae *dicebantur*. Schlecht sind die Menschen, welche sich ihrer bösen Thaten rühmen, qui suis sceleribus *gloriantur*. Von welcher Art ist der, den wir einen Besonnenen nennen, qualis ille est, quem *dicimus* moderatum. Was ist das für ein Ton, der meine Ohren erfüllt? quis est iste sonus, qui *complet* aures meas? — Eben so muß natürlich der Indicativ stehen, wenn auf etwas Bestimmtes hingewiesen wird, nicht auf eine Beschaffenheit oder Eigenschaft des Subjectes; z. B. Dieser Philosoph ist es, welcher behauptet, hic philosophus est, qui *docet* nicht *doceat*. Etwas anders ist: Es giebt einen Philosophen, welcher behauptet; dieses heißt, qui *doceat*.

b) Der

6) Der Conjunctiv steht ferner bey qui nach 342.
den Verben *reperire*, *invenire*, *nancisci* (finden, treffen) und *habēre* (haben, wissen), wenn das Prädicat ihres Subjectes oder Objectes angegeben wird. Es muß aber auch hier das Subject und Object nur allgemein und unbestimmt angegeben seyn; z. B. Es kann keine Schandthat gefunden noch angeführt werden, die einer größern Strafe würdig ist, quod majore supplicio dignum *sit*. Ihr werdet keinen Staat finden, der den Römern treuer gewesen ist, als dieser, quae Romanis hac civitate fidelior *fuĕrit*. Ich kann Niemanden finden, welcher glaubt, daß dieses unrecht wäre, qui hoc nefas esse *arbitretur*. Wir treffen selten einen Menschen, mit dessen Charakter wir übereinstimmen, raro hominem nanciscĭmur, cujus cum moribus *congruamus*. Ich weiß nichts, was ich vergleichen kann, nihil habeo, quod *possim* comparare. Aber wenn es heißt: Auffinden muß man die Quelle dieser ganzen Untersuchung, in welcher die ersten Anreizungen der Natur sind; so heißt dieses in quo *sunt* prima incitamenta naturae. Der Deutsche kann hier fast um so weniger fehlen, da er den Relativ-Satz auch durch einen Conjunctiv ausdrücken kann, nur daß er statt des Präsens ein Imperfectum und statt des Perfectums ein Plusquamperfectum setzt; z. B. Ich weiß nichts, was ich vergleichen könnte, was ich hätte vergleichen können.

7) Der Conjunctiv steht bey *qui* und andern 343.
Relativwörtern, wenn ganz eigentlich die Conjunction *ut* mit Einschluß eines Pronomens jeder Person (*ego*, *tu*, *is*) darin liegt; sey es nun, daß es die Folge bedeutet, und so daß darin liegt, (wo auch die Wörter *tam*, *talis*, *is* oft dabey stehen;) oder sey es, daß es die Absicht anzeigt, und: damit, um zu, darin liegt, wie besonders *quo* um dadurch, um desto, non *quo* nicht darum daß (weil), nicht als ob; z. B. Er sucht einen Arzt, damit er von ihm verbunden werde, *a quo* (für ut ab eo) oblige-

tur. Jener Philosoph erklärt dieses deutlich, so daß ich es verstehe, *quod* (für ut id) intelligam. Weisheit ist anzuwenden, damit sie sich uns als sicherste Führerin zum Vergnügen beweise, *quae* (ut ea) certissimam se nobis ducem *praebeat* ad voluptatem. Die Weisheit ist allein von der Art, daß sie die Traurigkeit aus den Seelen verscheucht, *quae* (ut ea) moestitiam *pellat* ex animis. Er thut Alles, um dadurch sein Vorhaben zu erreichen, omnia facit, *quo* propositum *assequatur*. Gieb ihm Etwas, damit er desto dienstfertiger sey, *quo* officiosior sit. Artaxerxes schenkte dem Themistocles die Stadt Lampsacus, damit er von da seinen Wein zöge, *unde* (für ut inde) vinum *sumĕret*. Am häufigsten kommt dieses in folgenden Fällen vor:

343. a) Nach den Adjectiven *dignus* (würdig), *indignus* (unwürdig), *aptus* und *idonĕus* (passend, tauglich); z. B. Das Vergnügen ist nicht werth, daß der Weise auf dasselbe Rücksicht nimmt, ad *quam* (für ut ad eam) sapiens *respiciat*. Wahrlich du bist es werth, daß du von Allen hochgeachtet wirst (werdest), *qui* (ut tu) ab omnibus *diligāris*. Pollio ist es werth, daß du ihn hochschätzest, *quem* (ut eum) *dilīgas*. Wir sind vielleicht nicht unwürdig, daß wir uns selbst die Strafe bestimmen, *qui* (ut nos) nobismet ipsi mulctam *irrogēmus*. Der Vorfall ist es werth, daß du ihn lange und vielfältig überdenkst; und auch ich bin nicht unwürdig, daß du mir deine Weisheit mittheilst, digna res est, *quam* (ut eam) diu multumque *considĕres*; ne ego quidem indignus, *cui* (ut mihi) copiam scientiae tuae *facias*. Nur den Verstand halten wir für tauglich, daß man ihm glaubt, *cui* (ut ei) *credatur*.

Die Lateiner brauchen bey den Adjectiven *dignus* und *indignus* fast einzig nur *qui*, *quae*, *quod* statt *ut*, und wählen nur dann *ut*, wenn *qui* in der Nähe steht; z. B. Diese sind es, welche du für wür-

dig geachtet hast, daß du sie für deine Bundesgenossen hieltst, hi sunt, *quos, ut* socios habēres, dignos duxisti. Wir Deutsche dagegen brauchen außer der Conjunction daß eben so oft den Infinitiv, welchen nur die lateinischen Dichter zulassen; z. B. Du bist würdig geehrt zu werden, tu es dignus, *qui colare* oder *quem colamus.*

b) Nach den Wörtern *tam, tantus, talis, ejusmŏdi, is* (von der Art); z. B. Niemand war so unverschämt, daß er Geld forderte, *qui* (ut is) pecuniam *poscĕret.* Es giebt keinen so entlegenen Ort mehr, wohin nicht (daß nicht dahin) die Lust unserer Menschen gedrungen ist, *quo* (ut eo) non nostrorum hominum libīdo *pervasĕrit.* Nicht alle Sachen sind von der Art, daß ihr Ausgang vorausgesehen werden kann, *quarum* (ut earum) exĭtus providēri *possit.* Ich bin von der Art, daß ich nie etwas mehr um meinetwillen, als um meiner Mitbürger willen gethan habe, ego is sum, *qui* (ut ego) nihil umquam mea potius, quam meorum civium causa *fecĕrim.* Wir sind nicht von der Art, daß uns nicht einmal die Feinde tadeln können, non ii sumus, *quos* (ut nos) vituperare ne inimici quidem *possint.* Wir sind nicht von der Art, daß unsre Seele umherschweift, non sumus ii, *quorum* (ut noster) *vagetur* animus. Du bist nicht von der Art, daß dich nichts, als das bürgerliche Recht ergötzt, non tu is es, *quem* (ut te) nihil, nisi ius civīle, *delectet.* Gebrauche kein Wort, durch welches Jemand beleidigt werden kann, ne utere verbo, *unde* aliquis *possit* offendi — für *tali* verbo, *ut inde.* Sey lieber da, wo du in einiger Achtung stehst, als anderswo, ibi malis esse, *ubi* aliquo numero *sis,* quam alibi. 345.

Aber nur dann steht nach *is, ea, id* das Wort *qui* mit dem Conjunctiv, wenn in *is* der Begriff der Beschaffenheit liegt, und *is* daher von der Art, ein solcher bedeutet, welches also ein nachfolgendes daß erwarten läßt. Wenn es dagegen derjenige

oder dieser bedeutet, worauf welcher folgt, so hat es, wenn nicht andre Umstände den Conjunctiv erfordern, den Indicativ nach sich; z. B. Schlechte Menschen sind die, welche gegen die Gesetze Geld zusammenbringen, improbi sunt ii, q i pecuniam contra leges *cogunt*.

346. c) Nach den Verben *mittĕre*, *praemittĕre*, *remittĕre* und *deligĕre* (wählen) wo *qui* für das *ut* der Absicht steht. Wir brauchen hier entweder damit, um zu, oder welcher (der) mit dem Hülfsverbum sollen, welches hier die Absicht anzeigt; z. B. Cäsar schickte den Mandubratius, damit dieser die Herrschaft jenes Staates über sich nähme, qui (ut is) imperium illius civitatis *obtinĕat*. Ich wollte den Mario an dich zurückschicken, damit du ihn zu mir schicktest, *quem* (ut eum) ad me *mittĕres*. Cäsar wählte die Besten, um sich ihres Raths zu bedienen, *quorum* (ut eorum) consilio *uteretur*.

347. d) Nach *quam* (als) mit vorausgehendem Comparativ, wo das in *qui* liegende *ut* die Folge ausdrückt; z. B. Der Verlust des guten Namens und der Glaubwürdigkeit ist größer (zu groß), als daß er geschätzt werden könnte, famae ac fidĕi damna majora sunt, quam *quae* (ut ea) aestimari *possint*. Ich bin größer (zu groß), als daß mir das Schicksal schaden kann, major sum, quam *cui* (ut mihi) fortūna nocēre *possit*.

348. 8) Der Conjunctiv steht bey *qui* und andern Relativwörtern für *quum* (weil, da, obgleich, da doch) mit Einschluß eines Pronomens jeder Person (ego, tu, is); z. B. Thöricht handeln Einige, da (weil) sie in diesem Versuche Wahrheit fordern, *qui* (quum ii) in isto periculo veritatem *exĭgant*. Wir müssen nicht auf die Heilung der Zeit warten, weil wir sie durch Vernunft vergegenwärtigen können, *quam* (quum eam) repraesentare ratione *possīmus*. Warum soll ich dich einladen, da ich weiß, daß meine Einladung von dir zurückgewiesen

wird? *a quo* (quum a te) *sciam* meam invitationem repelli? Selbst Messana, ob es gleich durch seine Lage, Häuser und einen Hafen, eine schöne Stadt ist, ist doch — ipsa Messāna, *quae* (quum oder licet ea) situ, moenibus portūque ornata *sit*. Ein solches da lieget in welcher besonders nach einem preisenden oder tadelnden Ausrufe, wenn der Grund des Lobes oder Tadels angegeben wird; z. B. O der Unglückliche, der einen Sclaven für treuer als seine Gattin hielt, o miserum, *qui* — *putaret*. Hier wird kein äußeres Merkmal oder keine äußere Eigenschaft jenes Unglücklichen angegeben, sondern der Grund seines unglücklichen innern Zustandes.

Hierher gehört auch *quippe qui*, *ut pote qui* und *ut qui*, da er, weil er; z. B. Den Schmeichler erkennt man nicht leicht, da dieser auch, wenn er hadert, oft schmeichelt, und unter dem Scheine, als ob er zanke, liebreich thut, quippe qui adversando saepe *assentātur*, et litigare se simulans *blandiatur*. Da fing Titurius erst an in Angst zu gerathen, da er nichts vorher vorausgesehen hatte ut qui nihil ante *praevidisset*. Wenn aber *quippe qui*, *ut pote qui* und *ut qui* ein bloßer Relativ-Satz zu einem *ille* oder *is* derjenige, dieser ist, so stehen sie mit dem Indicativ; und eben so wenn *quippe* sein eigenes Verbum hat; z. B Weil der, welcher ohne Freundschaft ist, dem Thiere näher ist, als dem Menschen, quippe, qui amicitiae expers *vivit*, ferae propior est, quam homini. Ich traute jenem nicht, weil er mich schon einmal schändlich getäuscht hatte, ut qui me — *deceperat*.

9) Der Conjunctiv steht bey *qui*, wenn es 349.
das daß der Ursache in sich schließt, und also für *quod* steht; z. B. Ich weiß meinem Vaterlande Dank, daß es mich so gestraft hat, *quae* (quod ea) me ea poena *mulctaverit*. Klage die Natur an, daß sie die Wahrheit tief vergraben hat, quae — *abstruserit*.

Beyspiele über §. 334 — 349.

1) Es giebt Keinen, der nicht weiß, wie furchtbar[1] ein erzürnter bewaffneter Sieger sey. Wenn[2] wir uns ergötzen, wenn[3] wir schreiben, wer ist so neidisch[4], daß[5] er uns davon abhielte[6]? Wenn wir uns aber plagen[7], wer darf[8] fremdem Fleiße ein Maaß[9] vorschreiben[10]? Auserlesene[11] Männer pfleg' ich zu mir zu rufen, damit[12] ich sie, wenn ich vorlese[13], anschaue[14], ihnen glaube, und sie verehre[15] und fürchte. Es giebt Niemanden, der nicht lieber das Geld, als die Weisheit will. Du wirst keinen würdiger finden, daß er von dir geliebt[16] werde, als den jungen[17] Marius. Es giebt keinen Schmerz, den nicht die Länge[18] der Zeit mildert[19] und mindert[20]. Es giebt Manche[21], welche lästige Freundschaften schließen[22]. Nicht leicht möchte man einen finden, dem man dieses beschwerliche Geschäft anvertrauen[23] kann. Alexander sagte am Grabhügel[24] des Achilles: O glücklicher[25] Jüngling, der du den Homer als den Lobredner[26] deiner Tapferkeit gefunden hast! Es giebt mehrere Ursachen, um[27] deretwillen die alten Redner ihre Reden aufzeichneten[28] und nachher bey[29] Muße ausarbeiteten[30]. Es ist gewiß Niemand, welcher leugnet, daß[31] den Seelen Unsterblichkeit gegeben worden sey. Es giebt Zeiten, in welchen von vielen Menschen der Tod dem Leben vorgezogen wird. Diese sind es, die uns eine allzu große Strenge[32] vorwerfen[33], und unsere Lehren in übeln[34] Ruf bringen. Ich glaube[35] gefehlt[36] zu haben, das ich dich verlassen[37] habe. O der großen Kraft der Wahrheit, die sich leicht selbst durch sich vertheidigt!

[1] metuendus. [2] si. [3] quum. [4] invĭdus. [5] qui. [6] abducĕre. [7] laborare. [8] quis est, qui. [9] modus. [10] statuĕre. [11] electus. [12] qui. [13] recĭtare. [14] intuēri. [15] observare. [16] diligĕre. [17] adolescens. [18] longinquĭtas. [19] mollire. [20] minuĕre. [21] quidam. [22] facĕre. [23] committĕre. [24] tumŭlus. [25] fortunatus. [26] praeco. [27] propter. [28] littĕris consignare. [29] per. [30] componĕre. [31] Acc. m. d. Inf. [32] rigor. [33] obiĭcĕre. [34] infāmare. [35] mihi videor. [36] peccare. [37] discedĕre.

2) Gott ist es, der die ganze Welt regiert[1], und für sie sorgt. Nicht leicht wird ein Anderer gefunden werden, der besser Rath geben kann, als du. Dumnorix, da[2] er bey den Aeduern sehr[3] beliebt war, brachte[4] eine große Menge Menschen zusammen. Wen giebt es, der nicht weiß, was Vergnügen sey? Obgleich[5] Witterung[6] und Alter[7] diese Eiche verzehrt[8] hat, so wird es doch in diesen Gegenden[9] eine Eiche[10] geben, die man die Marianische[11] Eiche nennt. Du wirst Niemanden finden, welcher leugnen wird, daß[12] Demosthenes der größte Redner gewesen wäre. Jener Lucius Brutus ist es gewesen, welcher den Staat von der königlichen Tyranney[13] befreyt hat. Niemand ist glücklich, der so lebt, daß[14] er ungestraft[15] getödtet werden kann. Wer hat sich außer dem Clodius gefunden, der das Consulat des Cicero getadelt hätte? Es haben sich Viele gefunden, die nicht nur ihr Geld, sondern auch ihr Leben für das Vaterland hinzugeben[16] bereit waren. Kein Geschöpf kann gefunden werden, das theils nie geboren worden ist, theils immer seyn wird. Viele Menschen sind nicht werth, daß wir auf sie einen Theil unseres Lebens verwenden[17]. Wir schlafen ganze Nächte, und[18] es giebt fast keine, in der wir nicht träumen[19]. Marius verletzte[20] die Treue und die Gerechtigkeit, da[21] er den Metellus, den redlichsten[22] Bürger, durch falsche Verläumdungen[23] verhaßt[24] machte. Es giebt sehr viele brave[25] Männer, die um[26] ihrer Gesundheit willen in diese Gegenden[27] kommen. Wer wird so unbillig seyn, daß[28] er diese Einrichtung[29] des Solon tadelt? Niemand ist so glücklich, daß ihm kein Anderer gleich kommt[30]. Die, welche du mir empfohlen hast, sind werth, daß[31] du sie auch Andern empfiehlst. Niemand ist so niedergebeugt[32], daß[33] wir ihn nicht trösten könnten. Warum[34] soll ich dich einladen, da[35] dich Andere schon vergeblich eingeladen haben? O eine Stimme, würdig, daß sie alle Völker hören! O eine Stimme, die in die Versammlung der Sterblichen geschickt werden muß[36], damit Fürsten und Könige auf[37] ihre[38] Worte schwören.

[1] regĕre. [2] qui. [3] gratiosus. [4] cogĕre. [5] quum.

[6] tempestas. [7] vetŭstas. [8] consumĕre. [9] locus. [10] quercus. [11] Mariānus. [12] Accus. m. d. Inf. [13] tyrannis. [14] qui. [15] impunīte. [16] profundĕre. [17] impendĕre. [18] neque ullus. [19] somniare. [20] discedĕre. [21] qui. [22] bonus. [23] crimen. [24] in invidiam adducĕre. [25] optĭmus. [26] causa. [27] loca. [28] qui. [29] institūtum. [30] aequipĕrare alĭquem. [31] qui. [32] afflictus. [33] qui. [34] quid. [35] qui. [36] Verbaladjectiv. [37] in. [38] qui.

Von den Fragwörtern und ihrer Verbindung mit dem Verbo.

350. Die Fragen geschehen im Deutschen entweder durch Fragwörter, seyen es Adjectiven, Pronominen oder Partikeln; oder sie geschehen durch eine fragweise Stellung des Fragsatzes; z. B. Wie viel Bücher hat Cicero geschrieben? wie groß sind die Pyramiden gewesen? wer hat dieses Bild gemalt? wo ist Cicero geboren? wohin ist Cäsar gegangen? sage mir, ob diese Geschichte wahr ist? willst du morgen verreisen? hast du den Cicero schon gelesen?

Aber im Lateinischen werden die Fragen fast nur durch Fragwörter ausgedrückt, nur selten ohne ein Fragwort. Solche Fragwörter sind: *quis*, *quae*, *quid*, wer? was? *quisnam*, wer denn? *qualis*, von welcher Art? *uter*, wer von beyden? *quam*, wie? *quantas*, wie groß? *quantum*, wie viel? *quot*, wie viele? *quidni*, warum nicht? *quare*, *cur*, warum? *quoad*, wie weit? *ubi*, wo? *quo*, wohin? *unde*, woher? *quemadmŏdum*, *quomŏdo*, *qui*, *ut*, wie? *num*, *an*, *ne*, *utrum*, ob? *nonne*, *annon*, *anne*, ob nicht? *ecquis*, *numquis* ob wohl einer? u. a.

Die Fragen sind aber von zweyfacher Art, entweder unabhängige, directe, oder abhängige, indirecte, obliquæ.

Unabhängige oder directe Fragen.

351. So nennt man diejenigen, welche unabhängig von irgend einem vorhergehenden Worte gedacht und vorgetragen werden. Sie sind gerade so, wie sie an Jemanden gerichtet sind oder waren, und sind also von

der Art, daß man eine Antwort darauf erwartet. Eine solche Frage kann entweder bestimmt im Indicativ vorgetragen seyn; z. B. Wer ist dieser Mann? oder zweifelnd (unbestimmt); z. B. Wer mag dieser Mann seyn? Auch im Lateinischen werden sie, wenn die Aussage bestimmt ist, im Indicativ ausgedrückt; aber mit einem Conjunctiv, wenn die Frage zweifelnd ausgedrückt ist; z. B. Warum peinigst du mich? cur me *excrucias*? Warum schneyet es im Winter? quare hyĕme *ningit*? Scheint dir diese Reise gefährlich? num periculōsum hoc iter tibi *vidētur*? Wer möchte dieses leugnen? quis hoc *neget*?

Im Deutschen haben aber diese Fragen nicht immer ein Fragwort (z. B. wer? warum? wie? wohin? u. a.) vor sich, sondern sie werden auch oft bloß durch eine fragweise Stellung ausgedrückt; z. B. Scheint dir diese Reise gefährlich? Lobst du diese? Verlangst du noch mehr? Die Lateiner aber nehmen gewöhnlich eine ihrer Fragpartikeln zu Hülfe, nehmlich *num*, oder *an*, oder *ne*. Daher heißen jene Beyspiele: *Num* periculōsum hoc iter tibi videtur? hos*ne* laudas? *an* quid amplius desiděras? 352.

Das Fragwort *ne* steht nie, weder im Anfange einer Frage, noch auch vor dem einzelnen Worte, worauf die Frage geht, sondern es wird als Anhängswort immer diesem Worte angehängt; z. B. Schein' ich die Bedeutung der Wörter genug zu kennen? *satisne* videor vim verbōrum tenēre? Giebt es drey Arten der Güter, oder mehrere? *triane* sunt genera bonōrum, an plura? Trifft der Kummer Menschen allein, oder auch Thiere? in *hominemne* solum cadit aegritudo, an etiam in bellŭas? Wirst du, Weiser, lachen? *tune*, sapiens, ridebis? Ist dieses niemals nützlich? *nunquamne* hoc est utile? — Wenn dieses *ne* Bezug hat auf *hic*, *haec*, *hoc*, und auf *sic*, so wird oft *hiccĭne*, *haeccĭne*, *hoccĭne* und *siccĭne* gesagt; z. B. Hast du diesen Menschen gesehen? *hunccĭne* hominem vidisti? Haben diese so den Feind angegriffen? *siccĭne* hi in hostem impĕtum fecērunt? 353.

Abhängige oder indirecte Fragen.

354. Wenn Fragen abhängig von irgend einem Worte gemacht sind, und dadurch den äußern Schein der Frage verloren haben, weil sie nicht mehr geradezu fragen, und keine Antwort erfordern, so nennt man sie abhängige oder indirecte, auch oblique Fragen. Directe Fragen waren: Scheint dir diese Reise gefährlich? warum peinigst du mich? wie kannst du Alles vorhersagen? — Aus diesen lassen sich durch vorgesetzte Substantiven, Adjectiven oder Verben indirecte Fragen bilden, wenn man sie von ihnen abhängig macht, also: Es ist die Frage, ob dir diese Reise gefährlich scheint (scheine); ich weiß nicht, warum du mich peinigst; Niemand weiß, wie du Alles vorher sagen kannst. Man sieht, diese Fragen haben ihre fragende Kraft verloren, und sind durch die Abhängigkeit von dem vorhergehenden Satze in erzählende Rede übergegangen. Die Fragwörter der directen Fragen gehen im Deutschen auch in diese über; aber das Verbum steht immer am Ende, woraus man die indirecten Fragen leicht erkennen kann. Wenn aber eine directe Frage im Deutschen kein Fragwort hatte, so bildet der Deutsche aus ihr durch das Fragwort ob eine indirecte Frage; z. B. Ich weiß nicht, ob dir dieses gefällt — statt der directen Frage: Gefällt dir dieses?

355. Der Deutsche schwankt im Gebrauche des Indicativs oder Conjunctivs hin und her; die bessern Lateiner hingegen haben durchaus den Conjunctiv, als Zeichen der Abhängigkeit des Satzes, s. §. 301. Daher heißen jene Beyspiele: Quaestio est, *num* periculōsum hoc iter tibi *videatur;* nescio, *cur* me *excrucies;* nemo scit, *quomŏdo* omnĭa praedicĕre *possis.* Eben so: Ich weiß nicht, welches Buch du liesest, gelesen hast und lesen wirst, nescio, quem librum *legas*, *legĕris*, *lecturus sis.* Sage mir, ob dein Vater zu Hause ist, gewesen ist, seyn wird, dic mihi, num (an) pater tuus domi *sit*, *fuerit*, *futurus sit.*

Eine indirecte Frage hängt also immer von 356.
Etwas ab, dieses mag vorhergehen, oder nachfolgen. Aber deßwegen ist nicht jede Frage eine abhängige, vor der Etwas vorausgeht oder dazu gehört; denn es können immerhin solche Wörter: es ist die Frage, er fragt mich, erinnert euch u. dgl. vor Fragsätzen stehen, und dennoch sind diese Sätze keine abhängige; z. B. Erinnert euch: Welche Vertheidiger habt ihr gehabt? — Es wird gefragt: Hast du Umgang mit diesem Manne gehabt? — Sage: Schrecken dich jene Dinge? In diesen drey Beyspielen bilden die Fragen Hauptsätze, und sind unabhängig von den vorausgehenden Worten.

Die lateinischen Conjunctionen *num*, *an*, *ne*, *utrum*, *nonne*, haben daher immer, wenn sie das ob (ob nicht) der abhängigen Fragen bedeuten, den Conjunctiv bey sich, dagegen bey unabhängigen den Indicativ; z. B. Ist dieses der einzige Beweis? num hoc solum argumentum *est*? Ich weiß nicht, ob dieses der einzige Beweis ist, nescio, num hoc solum argumentum *sit*. Bist du damals so sinnlos gewesen? tantā*ne* tum amentia fuisti? Ich frage dich, ob du damals so sinnlos gewesen bist, quaero a te, tantā*ne* tum amentia *fuĕris*. Sage: Schrecken dich jene Dinge? dic: *num* te illa *terrent*? Sage, ob dich jene Dinge schrecken, dic, num te illa *terreant*.

Mehrfache directe und indirecte Fragen.

Die Fragenden fragen nicht immer bloß nach Ei- 357.
nem, wie in allen den bisher angegebenen Beyspielen war, sondern auch oft nach Mehrern. Diese mehrern Fragen können entweder so seyn, daß sie nicht einander entgegengesetzt sind, so daß also jede einer Antwort bedarf, oder so, daß sie einander entgegengesetzt sind, und nur eine Antwort auf sie erfolgt.

Wenn sie nicht einander entgegengesetzt sind, so werden diese mehrern fortlaufenden Fragen mit ihren Fragwörtern einzeln hintereinander gesetzt; es mischt sich alsdann nicht das Wort oder des Ge-

gensatzes ein; z. B. Ich frage dich, ob Cornelius das Aelische Gesetz, ob er das Fufische aus den Augen gesetzt hat, ob er dem Consul Gewalt angethan, ob er mit bewaffneten Menschen den Tempel in Besitz genommen, ob er die Religionsgebräuche befleckt, die Schatzkammer ausgesogen, und den Staat ausgeplündert hat. Quaero ex te, *num* Cornelius Aeliam, *num* Fufiam legem neglexĕrit, *num* consŭli vim attulĕrit, *num* armatis hominibus templum tenuĕrit, *num* religiones polluĕrit, aerarium exhausĕrit, rempublicam compilārit? Hattest du deinen Vater nicht gesehen? hattest du nicht gehört, daß dein Großvater, dein Urgroßvater, dein Oheim Consuln gewesen waren? wußtest du endlich nicht, daß du dich mit einem Metellus verheirathet hattest? *Non* patrem tuum viděras? *non* avum, proăvum, *non* patruum audiĕras consŭles fuisse? *non* denique te Metelli matrimonium tenuisse sciĕbas?

Wenn *nonne* die erste Frage anfängt, so folgen die ähnlichen andern nur mit *non*, welches jedoch dieselbe Bedeutung hat; z. B. Wird sie nicht das Haus selbst fürchten? wird ihr nicht grauen vor den zeugenden Wänden? nicht vor jener traurigen und jammervollen Nacht? *nonne* ipsam domum metŭet? *non* pariĕtes conscios, *non* noctem illam funestam ac luctuosam perhorrescet?

358. Wenn aber die Fragen einander entgegengesetzt sind, und der Fragende sich erkundigt, ob das Eine oder das Andere, oder auch wohl ein Drittes das sey, was er wissen will, und also nur eine Antwort auf alle erfolgt, so braucht der Deutsche bey der zweyten und den übrigen Fragen theils das Wort oder, theils oder ob. Dieses wird aber im Lateinischen nicht mit *aut* übersetzt, weil dieses dem entweder entgegensteht, sondern stets mit einem Fragworte.

Man übersieht aus folgender Tabelle die gebräuchlichsten Arten, solche Fragen zu bilden:

Erste Frage.		Zweyte Frage.
utrum	—	*an* (*anne*, *ne*)
ob		oder (oder ob)
num	—	*an*
ob		oder.
ne	—	*an*
ob		oder (oder ob)
—	—	*an* (*anne*, *ne*)
ob		oder (oder ob)

Bey der letzten Art findet vorn in der ersten Frage gar kein Fragewort Statt, aber wohl in der darauf folgenden Frage.

Wenn mehr als zwey Fragen da sind, so wird 359.
die zweyte und die übrigen mit *an* gebildet. Wenn die zweyte Frage bloß: oder nicht enthält, so heißt dieses *necne* oder *annon*, bey welchem letztern auch noch das Verbum wiederholt werden kann. Uebrigens sieht man aus der Tabelle, auf welche verschiedene Art die Fragen durch Fragwörter zu bilden sind. Einige Beyspiele mögen für alle angegebene Arten zur Richtschnur dienen; z. B. Laßt uns unterscheiden, ob Jemand nicht könne, oder nicht wolle! *utrum* alĭquis non possit, *an* nolit! Iphicrates wurde gefragt, ob er seinen Vater höher schätzte, oder seine Mutter, *utrum* pluris patrem, *matremne* facĕret. Muß man die Bücher des Mago auswendig lernen, oder können wir mit dieser gewöhnlichen Erkenntniß zufrieden seyn? *num* Magōnis libri sunt perdiscendi, *an* hac commūni intelligentia contenti esse possūmus? Sie mögen sehen, was sie wollen, ob sie zum Spiele oder zum Kampfe die Waffen ergreifen wollen, ad ludendum*ne*, *an* ad pugnandum arma sint sumtūri. Die Stoiker mögen sehen, ob das Leiden ein Uebel sey, oder nicht, sit*ne* malum dolēre, *necne*. Thust du mir Unrecht, oder nicht? facis*ne* mihi injuriam, *annon*? Thue nichts, woran du zweifelst, ob es billig, oder (ob es) unbillig ist, aequum sīt, *an* inīquum. Es wird gefragt,

ob drey wenig sey, oder viel? tria pauca sint, *anne* multa. Es war ungewiß, ob die Römer gesiegt hatten, oder (ob sie) besiegt worden waren, vicissent, victī*ne* essent Romāni. Sind dieses deine Worte, oder nicht? sunt haec tua verba, *necne*? Ich weiß nicht, ob ich zu Arpinum bleiben, oder (ob ich) mich mehr in die Nähe machen, oder nach Rom gehen soll, nescio, maneam*ne* Arpīni, *an* propius accēdam, *an* veniam Romam. Wichtig ist, wer es hört, ob der Senat, oder das Volk, oder die Richter; ob Viele, oder Wenige, oder Einzelne, senatus, *an* populus, *an* judīces; frequentes, *an* pauci, *an* singuli.

Unter diesen Fragweisen scheint die mit *ne* und dem folgenden *an* die üblichste.

360. Wenn in dem Worte oder nach einer vorausgehenden Frage keine neue der vorigen entgegengesetzte Frage liegt, sondern wenn das Wort oder vielmehr nur anstatt des Verbindungswortes und steht und das vorher gebrauchte Wort verbessert oder ändert, so wird kein Fragwort, sondern *aut* gesetzt; z. B. Macht das Vergnügen einen bessern oder lobenswürdigern Mann? voluptas melioremne efficit *aut* laudabiliorem virum? nicht *an*, denn der lobenswürdigere ist dem bessern nicht entgegengesetzt; und daher ist es nur eine Frage, nicht zwey einander entgegengesetzte.

361. Das Fragwort *utrum* kann, da es eigentlich welches von beyden heißt, nur in einer Doppelfrage, d. i. von Zweyen gebraucht werden, und dieses ist auch sein gewöhnlichster Gebrauch; bisweilen findet man es aber auch, selbst bey Cicero, in mehrfachen Fragen; z. B. Erinnerst du dich zu wenig daran, oder hab' ich dich nicht genug verstanden, oder hast du deine Meinung geändert? *utrum* hoc parum commeministi, *an* ego non satis intellexi, *an* mutasti sententiam? Sehr selten findet man es aber in einer einfachen Frage.

362. An *utrum* wird oft noch theils *ne* angehängt, theils wird dieses *ne* noch in den Fragsatz nach *utrum*

eingeschoben. Dieses geschieht vorzüglich dann, wenn in den beyden auf einander folgenden Fragsätzen zwey einander entgegenstehende Wörter stehen, die mehr hervorgehoben werden sollen, und alsdann schließt sich das Fragwort *ne* noch an das erste dem andern entgegen stehende Wort an; z. B. Soll ich schweigen, oder soll ich es laut sagen? *utrum* taceam*ne*, an praedicem? Willst du lieber, daß wir sogleich die Segel aufspannen, oder daß wir langsam fortrudern? *utrum* mavis statim*ne* nos vela facĕre, an paullŭlum remigare?

Unterschied einiger Fragwörter.

Die Fragwörter *an*, *ne*, *nonne*, *annon* und *num* 363.
unterscheiden sich im regelmäßigen Gebrauche von einander, worauf jedoch mehr in directen einfachen Fragen, als in indirecten mehrfachen gesehen wird.

Die Fragen sind nehmlich in Beziehung auf den Sinn und die Meinung des Fragenden von dreyfacher Art:

1) Der Fragende erkundigt sich ganz absichtslos nach Etwas, ohne zu wissen, ob ihm, und ohne zu wollen, daß ihm ja oder nein werde geantwortet werden. Dazu werden die Fragwörter *an* oder *ne* gebraucht; z. B. Müssen wir diese nachahmen? *an* hos imitari debēmus? oder *hosne* imitari debēmus? Hast du dieses gelernt? *an* hoc didicisti? oder didicistī*ne* hoc? Der Fragende erwartet zur Antwort entweder ja oder nein, weil jene Fragwörter keine bestimmte Antwort fordern.

2) Der Fragende erkundigt sich so, daß er wünscht, 364.
daß die Antwort bejahend, also mit ja, ja wohl, ausfalle. Man will unser: nicht wahr? doch wohl? ausdrücken. Dazu braucht man *nonne*, *annon*. Der Deutsche mischt ein fragendes nicht ein, welches auch in *nonne* und *annon* liegt; z. B. Müssen wir nicht diese nachahmen? (d. h. »nicht wahr? wir müssen diese nachahmen?«) *nonne* (*annon*) hos imitari debēmus? Wollen nicht die Dichter nach ihrem Tode gerühmt werden? *nonne* poëtae post mortem nobilitari volunt? Ist nicht jede Furcht

Sklaverey? *annon* est omnis metus servĭtus? Der Fragende erwartet zur Antwort ja. Das Fragwort *annon* ist rednerischer, als *nonne*, und will die Antwort: Ja in der That.

Für *nonne* und *annon* wird auch mehrmals bloß das einfache *non* fragweise ohne einzelne Fragpartikel gebraucht; z. B. Wie? erkenn' ich nicht deine Stimme? quid? ego *non* cognosco vocem tuam? für *nonne* (*annon*) ego cognosco —?

365. Von diesem nicht, welches für nicht wahr? steht, muß man ein anderes in manche Frage eingemischtes nicht unterscheiden, welches sich theils nur auf das Verbum des Fragsatzes, theils auf etwas Vorausgegangenes bezieht und dasselbe verneint. Ein solches nicht heißt nur *non*, nicht aber *nonne* oder *annon*. Es kann aber außer diesem *non* noch ein Fragewort vorn zugesetzt werden; z. B. Wie? wenn ich dich werde Etwas gefragt haben, wirst du mir nicht antworten? quid? si te rogavĕro alĭquid, *non* respondēbis? (der Andere hatte vorher gesagt, er würde seine Rede nie unterbrechen; es liegt also in *non* das wahre nicht, und steht nicht für *nonne*). Erinnerst du dich nicht, was ich kurz vorher gesagt habe? quid paulo ante dixĕrim, *non* meministi? (der Andere antwortet darauf: o ja, ich erinnere mich, *memĭni vero*). Siehst du nicht ein, daß du durch tägliche Klagen nichts ausrichtest? tu *non* intellĭgis, te querēlis quotidiānis nihil proficĕre? Verstehe ich nicht, was Vergnügen bedeute? Ego*ne non* intelligo, quid voluptas sit? Wird dieses von ihm nicht gesagt? *an* haec ab eo *non* dicuntur?

366. 3) Der Fragende wünscht die Antwort: Nein! zu erhalten, und denkt sich daher seine Frage so, als ob er sagen wollte: doch wohl nicht? Die Lateiner brauchen hier gewöhnlich *num*, *numnam*, *numne*, *numquid*, *ec quid*. Da *num* und die übrigen negativ sind, so kann nicht *aliquis* darauf folgen, sondern *qui*- oder *quisquam*; z. B. Wird wohl der Weise einen Andern um des Vortheils willen berauben? *num* sapiens al.erum — spoliabit? Glaubst du,

du, daß Epaminondas bey seinem Tode geseufzt habe? *num* Epaminondam morientem ingemuisse putas? Hat irgend jemand jemals den Nero gelobt? *num quis* umquam Neronem laudavit? Ist denn noch außerdem jemand? *num quisnam* praeterea? Giebt es wohl eine Ursache unsere Freunde nicht zu verlassen? *num quid* est causae, quin amicos nostros dimittamus?

Die Fragwörter *numquid* und *ecquid* bedeuten oft nichts mehr, als *num*, ohne daß etwas gedacht wird; z. B. Siehst du also ein, daß dieses das Beste sey? *ecquid* ergo intelligis — ?

Anmerkungen.

1) Die Lateiner sprechen aber nicht immer so genau, am wenigsten in ungeraden Fragen. Oft brauchen sie *num* für *ne* oder *an*; sehr oft für *nonne* blos das angehängte *ne*, und wie einige Gelehrte behaupten, auch blos *an*; und endlich für *num* auch die unbestimmt lassenden *ne* und *an*; z. B. Siehst du nicht? videsne? für *nonne* vides? Hast du je eine Welt außer dieser gesehen? mundum unquamne vidisti — ? für *num* mundum — ? Melde mir, ob ihr nach Italien kommen werdet, *ecquid* in Italiam venturi sitis, für in Italiamne. Ist der ein Freyer, den ein Weib beherrscht? *An* ille liber, cui mulier imperat? für *Num* ille liber. — 367.

2) Wenn zur negativen Frage mit *num* und ähnlichen das Wort vielleicht tritt, so heißt es *forte*, nicht *fortasse*, *fortassis* oder *forsitan*; z. B. Hast du vielleicht an meiner Liebe gezweifelt? num *forte* de meo amore dubitasti? Giebts vielleicht etwas Neues? ecquid *forte* novi?

In andern Fragen wird das Wort vielleicht, etwa, wohl gar nicht ausgedrückt, da es im Fragworte selbst liegt; z. B. Zweifelst du vielleicht? *an tu dubitas?* nicht *an tu fortasse dubitas?* Glaubst du vielleicht? *credisne? an credis?* nicht *credisne fortasse?*

3) Wenn *an* oder *ne* für *num* steht, so folgt auch nicht *aliquis*, sondern *quis* oder *quisnam*; z. B. Kann Jemand ohne Verwirrung des Geistes zürnen? *an quisquam* potest sine perturbatione mentis irasci? Kann ein Gut Jemanden zum Schaden gereichen? potestne bonum *cuiquam* malo esse?

368. 4) Zu *an* wird zur Verstärkung *vero* gesetzt, welches wir durch wohl, etwa denn ausdrücken können; z. B. Zweifeln wir wohl, daß dieses so sey? *an vero* dubitamus, quin hoc ita sit?

5) Die Redensart *nescio quomodo* steht oft wie ein Adverbium in der Bedeutung: gewissermaßen, und hat dann auf das Verbum keinen Einfluß; z. B. In unsern Seelen ist gewissermaßen eine Vorahndung, nescio quomodo *inhaeret* in mentibus augurium. Wenn sie dagegen in der eigentlichen Bedeutung steht, so folgt der Conjunctiv; z. B. Ich weiß nicht, wie du das Unrecht ertragen hast, nescio quomodo injuriam *tuleris*.

6) Die Pronominen *quis, quae, quid; numquis. numquae, numquid* und *ecquis, ecquae, ecquid*, oft auch begleitet vom angehängten *nam*, sind die eigentlich fragenden; aber sie stehen entweder nur einzeln für sich, oder haben, wenn ein Substantiv dazu gehört, dasselbe im Genitiv bey sich. Wenn aber das Substantiv im gleichen Casus dazu gesetzt wird, so braucht man *qui, quae, quod; numqui, numquae, numquod; ecqui, ecquae, ecquod;* z. B. Wer hat dieses gesagt? *quis* hoc dixit? Welcher Mensch hat dieses gesagt? *quis hominum* hoc dixit? Welche That hat er gethan? *quid facinoris* oder *quod facinus* commisit? Ist wohl irgend eine Spur von Beredtsamkeit sichtbar? *numquid vestigii* oder *num quod* vestigium eloquentiae apparet? Welcher Ort Griechenlands ist dir unbekannt? *qui* locus Graeciae tibi ignotus est?

369. 7) Man findet auch in Fällen der Verwunderung, der Ironie und des Schmerzes häufig einen Accusativ mit dem Infinitiv mit dem Fragworte *ne;* z. B. Ich sollte besiegt von meinem Vorhaben abstehen? *mene* victum incepto *desistere*? Sollte Einer so unglücklich seyn, als ich bin? *adeone esse* hominem infelicem quemquam, ut ego sum? — Statt des Accusativs mit dem Infinitiv wird auch die Conjunct. *ut* mit oder ohne Fragpartikel gebraucht; z. B. Würde wohl Jemand einem siegenden Vaterlande ein besiegtes vorziehen? Victam*ne ut* quisquam victrici patriae praeferret? Dich sollte Etwas muthlos machen? Du solltest dich jemals bessern? Te *ut* ulla res frangat? tu *ut* unquam te corrigas? Endlich wenn keine Person ins Spiel kommt, so steht auch der bloße Infinitiv, wie im Deutschen; z. B. Das nicht zu sehen, daß dieses nicht hierher gehöre! Hoc non videre —! Soviel bey der Angst der Provinz gesehen zu haben! Tantum*ne vidisse* in metu provinciae!

8) Verwundernde und unwillige Fragen, wie: Ich sollte das nicht können, was Sulla konnte? werden mit umgekehrten Sätzen gemacht, und jener zweyte Satz in einen Fragsatz verwandelt, mit oder ohne Fragpartikel; also: *Sulla* oder *An Sulla potuit, ego non potero?* Man setzt das letzte Verbum ins Futurum, wenn von etwas noch nicht geschehenem die Rede ist, und so bey der Gegenwart das Präsens, bey der Vergangenheit das Perfectum; z. B. Ich kann (Kann ich) das nicht, was Sulla konnte, *Sulla potuit, ego non possum?*

9) Das verwundernd fragende, allein stehende: Ich? heißt immer, *egōne?* und das befremdend fragende: So? heißt immer, *Itānne? Itane est?* Zu diesen tritt oft zur Verstärkung *vero* oder *tandem* hinzu; also: Ists denn wirklich so? Itāne *vero?* itane *tandem?* Endlich wo wir verwundernd fragen: Meinst du das? Ist das dein Ernst? sagt der Lateiner: *Ain tu?*

Beyspiele über §. 350—369.

Es ist offenbar[1], was recht ist; was nützlich[2] ist, ist dunkel. Bedenke[3], in welchen Zeiten wir geboren sind. Kann das bürgerliche Recht blos aus Büchern erkannt[4] werden? Glaubst du, daß Epaminondas damals geseufzt[5] habe, als er merkte[6], daß[7] sein Leben zugleich[8] mit dem Blute ausströme[9]? Scheint dir jede[10] Bewegung[11] der Seele Raserey[12]? Ich sehe, was ihr verlanget; aber ich möchte wissen, welchen Nutzen euch diese Forderungen[13] bringen[14] werden. Ich schreibe deßwegen weniger oft an dich, weil ich nicht weiß[15], wo du bist, oder wo du seyn wirst. Offenbar ist, was Cäsar im Sinne[16] hat; aber was ich von seinem Plane[17] denke[18], will ich dir zu einer andern Zeit schreiben. Niemand kann sagen, wo oder wie[19] unsere Seele ist. Die Natur erinnert uns täglich daran, wie wenige und wie kleine Dinge sie nöthig[20] hat. Es liegt[21] nichts daran, ob unser Körper in der Erde*, oder in[22] der Luft verfault[23]. Es ist ungewiß, welcher Ort dich ins Künftige aufnimmt. Niemand weiß, was morgen seyn wird. Schreibe mir recht[24] bald, ob dir diese Rede gefällt (gefallen hat). Sage mir, ob[25] es Jemand gewagt hat dieses zu thun. Warum eilst du so sehr? denn ich kann nicht begreifen[26], warum du so sehr eilst. Ich weiß nicht,

warum er in der Meinung[27] steht, daß[28] Alexander kein großer Feldherr gewesen sey. Es liegt viel daran, ob unser Ruhm geschmälert[29], oder auf einen Andern übertragen[30] wird. Sollen wir das Geld, oder Ehrenstellen, oder schöne Gestalt, oder Gesundheit der Freundschaft vorziehen? Mit Unrecht[31] wird daran gezweifelt, ob die Weisheit allein für sich die Menschen glücklich macht, oder nicht. Können wir das Andenken an die Vergangenheit[32] vertilgen[33]?

[1] appārēre. [2] expĕdire. [3] cogĭtare. [4] cognoscĕre. [5] ingemiscĕre. [6] sentire. [7] Accus. m. d. Infin. [8] una. [9] effluĕre. [10] omnis. [11] commotio. [12] insania. [13] postulātum. [14] afferre. [15] certum habēre. [16] anĭmus. [17] consilium. [18] sentire. [19] qualis. [20] egēre. [21] interesse. * humus. [22] sublīme. [23] putrescĕre. [24] quam primum. [25] num. [26] intelligĕre. [27] censēre. [28] Accus. m. d. Inf. [29] imminuĕre. [30] transferre. [31] immerĭto. [32] res praeteritae. [33] delere.

2) Wenn ein Verklagter[1] sagt, daß[2] er aus[3] Unwissenheit gefehlt habe, so wird gefragt, ob er es wissen konnte, oder nicht. Sorgsam[4] muß überlegt[5] werden, was aus jeder Sache zu entstehen[6] pflegt. Bedenke[7], ob es auf irgend eine andere Weise bequemer gemacht werden konnte. Hast du vielleicht geglaubt, daß sich meine Wohlthätigkeit[8] auf Einen beschränke[9]? Ein Lehrer kann leicht erkennen, ob seine Schüler schnell oder langsam[10] fassen[11], was gelehrt wird. Sollte ich diesen nicht bewundern, nicht lieben? Es ist ein großer Unterschied, ob sich Jemand meinem Willen widersetzt[12], oder ihn nicht[13] erfüllt; ob er mir Etwas entreißt, oder nicht giebt; ob er unsere Hoffnung vereitelt[14], oder sie aufschiebt; ob er gegen uns handelt, oder für sich; ob aus Liebe zu einem Andern[15], oder aus Haß gegen uns. Abends erwähn' ich, was ich an jedem Tage gesprochen, gehört und gethan habe. Was für einen Ausgang jene Verachtung[16] der Gesetze haben werde, fürchtet[17] er es nicht? Laßt uns zuerst sehen, ob durch die Vorsehung der Götter die Welt regiert werde; hernach, ob sie für die menschlichen Angelegenheiten sorgen. Ich möchte wissen, ob du die-

sen Brief mit bekümmerter[18], oder erheiterter[19] Seele liesest. Die, welche auf das Mitleiden[20] Anderer viel bauen[21], wissen nicht, wie schnell die Thränen vertrocknen[22]. Ich weiß nicht, ob[23] eine Bestechung[24] geschehen, oder nicht geschehen sey.

[1] reus. [2] Accus. m. d. Inf. [3] imprūdens. [4] diligenter. [5] considerare. [6] evenire. [7] vidēre. [8] benignĭtas. [9] claudi. [10] tarde. [11] arripĕre. [12] obstare. [13] deesse. [14] praecīdĕre. [15] alter. [16] contemtio. [17] extimescĕre. [18] sollĭcĭtus. [19] solūtus. [20] misericordia. [21] ponĕre. [22] inarescĕre. [23] ne. [24] corruptio.

3) Ungewiß ist es, ob wir das, wornach wir trachten[1], sehen werden. Höret auf zu zweifeln, ob es nützlicher ist, wegen vieler Frevler[2] Einen zu schonen, oder durch die Bestrafung[3] eines einzigen Frevlers der Ruchlosigkeit[4] Vieler Einhalt[5] zu thun. Ich sollte unwillig[6] seyn, wenn ich Einen an Artigkeit[7] übertreffe[8]? Beziehst[9] du Alles auf den Körper, oder giebt es Etwas, was dich von[10] freyen Stücken ergötzt[11]? Hab' ich dir dein Erbgut[12] entrissen, oder hast du es selbst verzehrt[13]? Oft hab' ich darüber bey mir nachgedacht[14], ob die Kraft zu reden den Menschen mehr Gutes oder mehr Böses gebracht[15] habe. Müssen wir nicht dem Manne den größten Dank wissen[16], der die Stimme der Natur so kräftig[17] aufgefaßt[18] hat, daß er alle Vernünftige[19] auf den Weg eines glücklichen Lebens leitete[20]? Ich frage dich, ob du glaubst, daß Homer und Pindar, Phidias und Zeuris ihre Künste nach[21] dem Vergnügen eingerichtet[22] hätten? Wenn irgend Jemand der Wollust[23] im[24] Verborgenen fröhnt[25], sorgt[26] er dann genug für das Ehrgefühl[27]? oder ist es vielmehr Etwas, was an[28] sich schändlich[29] ist, auch wenn es von keiner Schande[30] begleitet[31] würde? Wie[32]? gehen[33] tapfere Männer nach[34] gemachter Berechnung der Vergnügen ins Treffen, oder angespornt[35] durch ein gewisses Feuer[36] der Seele? Sollten[37] unsre Philosophen das nicht thun können, was der Scythe Anacharsis konnte, das Geld für nichts[38] achten[39]? Kann irgend ein dem Demosthenes und dem Cicero ähnlicher

Redner gefunden werden? Denk'[40] ich vielleicht jemals an[41] dich ohne Thränen?

[1] petĕre. [2] impröbus. [3] supplicium. [4] improbĭtas. [5] coërcēre. [6] indignari. [7] comĭtas. [8] antecēdĕre. [9] referre. [10] sua sponte. [11] delectare. [12] patrimonium. [13] comedĕre. [14] cogitare. [15] afferre. [16] habēre. [17] firme. [18] comprehendĕre. [19] bene sanus. [20] deducĕre. [21] ad. [22] dirigĕre. [23] libīdo. [24] sine teste. [25] parēre. [26] consulĕre. [27] pudor. [28] per. [29] flagitiosus. [30] infamia. [31] comitari. [32] quid. [33] inire. [34] subductis calculis. [35] concitatus. [36] ardor. [37] s. § 369. 8. [38] pro nihilo. [39] ducĕre. [40] cogitare, die Frage mit *an*. [41] de.

4) Ist es nicht weit besser von diesen Männern etwas zu reden, als von vielen Weisen? Ich weiß nicht, wie ihr diese Tage hingebracht[1] habt, ob in Freude, oder in Traurigkeit? Steht[2] es in unsrer Gewalt[3], woran wir uns erinnern[4]? Laßt uns den Zeno fragen, auf welche Weise wir dann unser Leben hinbringen[5] können, wenn wir in der Meinung[6] stehen, es wäre gleichgültig[7], ob wir gesund[8], oder krank[9] wären, ob wir von Schmerz frey[10] wären, oder von ihm gequält würden, ob wir Kälte oder Hunger abwehren[11] könnten, oder nicht? Ob das Vergnügen in denjenigen Dingen liegt[12], welche der Natur nach[13] die ersten sind, oder ob es nicht darin liegt, ist gleichgültig. Damit ich von dem Körper anfange, siehst du nicht, wie[14] die Menschen die schiefen[15] oder verstümmelten[16] Glieder verbergen[17]? wie sie sogar[18] sich bemühen[19], und dahin arbeiten[20], daß[21] ein Fehler des Körpers entweder nicht sichtbar[22], oder so[23] wenig als möglich sichtbar sey? wie sie sogar um der Heilung[24] willen viele Schmerzen erdulden[25]? Halten wir nicht Viele des Hasses würdig, welche durch eine gewisse Stellung[26] oder Bewegung das Gesetz der Natur übertreten[27] zu haben scheinen? Wird wohl einem zweifelhaft seyn können, daß[28] die Tugend das höchste Gut sey? Glaubst[29] du, daß[30] dieses den Weisen treffe[31]? Glaubst du also[32] nicht, daß Kummer[33] den Weisen treffe? Ich glaube es

durchaus[34] nicht. Ich frage dich, was du denkst[35]. Ich? daß es eine Vorsehung gebe, glaube ich. Durch Zufall ist dieses geschehen. So? durch Zufall kann dieses nicht geschehen seyn. Wir wollen diese Hoffnung aufgeben[36]. Ist das dein Ernst? sagte jener.

[1] agĕre. [2] esse. [3] potestas. [4] meminisse. [5] agĕre. [6] putare. [7] nihil interesse. [8] valĕre. [9] aeger. [10] vacare. [11] propulsare. [12] esse. [13] secundum. [14] ut. [15] pravus. [16] debilitātus. [17] occultare. [18] etiam. [19] contendĕre. [20] elaborare. [21] ut. [22] apparēre. [23] quam minĭmum. [24] curatio. [25] perferre. [26] status. [27] contemnĕre. [28] quin. [29] die Frage mit ne; das Hauptwort ist dieses. [30] Accus. m. d. Inf. [31] cadĕre in alĭquem. [32] igitur. [33] aegritudo. [34] prorsus. [35] sentire. [36] relinquere.

Antworten auf Fragen. 370.

Die Fragen sind entweder bejahend oder verneinend.

a) Bejahende Antworten.

Sie geschehen nicht mit dem Worte *immo* (*imo*). mit welchem man oft das ja übersetzt findet, sondern:

1) mit *ita est*, *sane*, *etiam*, *vero* (welches hier voranstehen kann) und *certe*; z. B. Willst du etwas? Ja! numquid vis? *Etiam!* Wohnt hier mein Bruder? Ja! anne hic habĭtat frater meus? *Ita est* oder *est ita*. Willst du, daß ich dich nur das Wichtigere frage? Ja! visne, te potiōra tantum interrŏgem? *Sane*, si placet. Bist du oft in den Schulen der Philosophen gewesen? Ja! fuistĭne saepe in scholis philosophorum? *Vero*.

2) Mit Wiederholung desjenigen Wortes aus 371.
der Frage, auf welchem vorzüglich die Frage beruht. Gewöhnlich wird noch eine der vorhin angegebenen Bejahungspartikeln hinzugesetzt, besonders das verstärkende *vero*; z. B. Nicht wahr, die Lesung dieses Buches ergötzt dich? Ja! nonne hujus libri lectio te delectat? *Me vero delectat*. Ich wünschte, daß du mir hierin beystimmtest. Ja ganz! ve-

lim, ut mihi in his rebus assentiare. *Prorsus assentior.* Hast du eine neue Ausgabe dieses Buches? Ja wohl! an tu novum habes hujus libri editum exemplar? *Habeo vero.* Willst du zu mir? Ja! mene vis? *Te.* Bist du allein hier angekommen? Ja! solusne hic advenisti? *Solus.*

372. 3) Zuweilen läßt man auch das bejahende Wort aus, und setzt Etwas, dem Willen und Sinne des Antwortenden gemäß, hinzu, wie es auch im Deutschen ist; z. B. Ist das Vergnügen unter die Güter zu rechnen? Ja, und zwar unter die größten! Estne voluptas numeranda in bonis? *Ac maxĭmis quidem.* Du meinst wahrscheinlich den Plato? Ja, gerade diesen! Platōnem videlicet dicis? *Istum ipsum.*

b) Verneinende Antworten.

Sie geschehen auf ähnliche Weise, wie die Bejahungen;

373. 1) Mit *non*, *minĭme*, *absit*, *nequaquam*; und zu ihnen wird auch oft noch ein Versicherungswort hinzugesetzt, wie *hercle*, *mehercŭle*, *sane*, *vero* u. a., besonders liegt in *vero* unser: Ach Gott nein! selbst ohne Negation. Z. B. Können wir immer diese Ordnung der Wortstellung beybehalten? Nein! Semperne hunc ordĭnem verba collocandi tenēre possŭmus? *Non sane.* Hältst du diese für Redner? Ach nein! ich halte sie nicht einmal dieses Namens würdig; *ego vero* ne nomine quidem dignos puto. Glaubst du dieses nicht? Nein! An tu haec non credis? *Minĭme vero.* Wo wir sagen: Nein! fahre nur fort! sagt der Lateiner: *perge vero* oder *tu vero perge* ohne Negation.

374. 2) Mit Wiederholung desjenigen Wortes aus der Frage, auf welchem vorzüglich die Frage beruht, mit beygefügter Negation; z. B. Ist dein Bruder drinnen? Nein! Estne frater tuus intus? *Non est.* Gefällt dir diese Rede? Nein! Placetne tibi haec oratio? *Non placet* oder *Displĭcet.* Bist du allein hierher gekommen? Nein! Solusne huc venisti?

Non solus. Verlangt denn deine Hand etwas? Nein durchaus nicht; num quidnam manus tua desiderat? *Nihil sane.*

3) Mit der Partikel *immo* (*imo*), wenn ganz das 375.
Gegentheil des Vorigen angegeben werden soll, wo wir sagen im Gegentheil, nein vielmehr. Daher steht es gewöhnlich nicht allein, sondern hat einen Zusatz bey sich; z. B. War Roscius arm? Nein, er war vielmehr reich: Roscius egebat? *Immo* locuples erat. War er geizig? Nein, er war immer höchst freygebig; avarus erat? *Immo* semper liberalissimus fuit. Du stimmst mir gewiß nicht bey? Nein, ich stimme dir ganz bey! Certe mihi non assentiris? *Immo prorsus assentior.* Hat also der Nutzen die Tugend besiegt? Nein, der Nutzen ist vielmehr der Tugend gewichen! Vicit igitur utilitas honestatem? *Immo vero honestatem utilitas est consequuta.* Wo war Sulla? etwa zu Rom? Nein, er war weit entfernt! Ubi fuit Sulla; num Romae? *Immo longe abfuit.* In eben derselben Bedeutung wird *nihil vero minus* gebraucht, worauf ebenfalls ein Zusatz folgt, welcher gerade das Gegentheil von dem bezeichnet, was der Fragende sagt; z. B. War jener zu Athen? Ach Gott nein! er war zu Rom. An ille fuit Athenis? *Nihil vero minus!* fuit Romae.

Beyspiele über § 370 — 375.

Hast du Alles gehört, auch was ich mit leiser[1] Stimme geredet habe? Ja[2]. Hab' ich nicht schon lange gesagt, daß dieses geschehen[3] würde? Ja[4]. Ist nicht das noch übrig[5], was die Natur angeht[6]? Ja[7], wie du sagst. Wenn es dir gefällt, so laß uns über das Erste sprechen[8]! Ja[9] wohl. Ueberdenkt[10] dieser Mensch, was er sagt? Keineswegs[11]. Scheint dir der Tod ein Uebel zu seyn? Allerdings[12]. Der König Tarquinius fragte die Gesandten: Seyd ihr vom Collatinischen Volke abgeschickt, um[13] euch und das Volk zu übergeben[14]? Sie antworteten: Ja[15]! Ist das Collatinische Volk unabhängig[16]? Ja[17]! Uebergebt ihr die Stadt, Aecker, Tempel, alles Göttliche und Mensch-

liche in meine Gewalt[18]? Sie antworteten: Ja[19]! War damals Catilina im Picenischen Gebiete[20]? Ach Gott nein[21]! denn er war zu Neapel. Leugnest du, daß[22] die Tugend zum glücklichen Leben stark[23] genug sey? Ja[24], durchaus[25]. Ist der Vorfall[26] ein anderer? Nein, ganz derselbe.

[1] summissus. [2] nach § 371. [3] esse. [4] nach § 371. [5] restare. [6] spectare. [7] § 370. [8] disputare. [9] § 371. [10] cogĭtare. [11] § 373. [12] § 370. [13] ut. [14] dedĕre. [15] § 371. [16] in sua potestate. [17] § 371. [18] ditio. [19] § 371. [20] ager. [21] § 375. [22] Accus. m. d. Infin. [23] posse. [24] § 370. [25] prorsus. [26] res.

C. Der Jussiv und Imperativ.

376. Unter dem Jussiv und Imperativ versteht man diejenigen Formen des Verbi, durch welche der Eine von dem Andern etwas begehrt, bittet und fordert, ihm räth und wünscht, oder ihm verbietet, von ihm verbittet, abräth und abzuwehren sucht. Dieses kann in freundlichem, zutraulichem und bittendem, oder in gebietrischem und ernstem Tone geschehen. Die Lateiner haben für die verschiedene Rede verschiedene Formen. Die Deutschen hingegen haben nur für die erste eine ganz einfache Form: für die andere nehmen sie das Verbum sollen zu Hülfe; z. B. Gehe dorthin, du sollst dorthin gehen; ehret die Gottheit, ihr sollt die Gottheit ehren. Man nennt die Formen der bittenden und rathenden Rede den Jussiv, und die Formen der gebietrisch befehlenden Rede den Imperativ, mit welchem Namen auch meistens beyde Formen belegt und erste und zweyte Form des Imperativs genannt werden.

Jussiv.	Imperativ.
abi, gehe weg,	abīto, du sollst weggehen,
abeamus, laß uns weggehen,	abīto, er soll weggehen,
abīte, gehet weg.	abītōte, ihr sollt weggehen,
	abeunto, sie sollen weggehen.

Der Imperativ ist hauptsächlich bey den Alten in Gesetzen und Verordnungen gebraucht worden, wo der Jussiv auch nie gebraucht werden darf; jedoch findet er sich auch oft in den andern gemeinern Fällen der Bitte und des Wunsches, und in einigen Verben ist nur er allein im Gebrauche; z. B. wisse, *scito*, wisset, *scitote;* gedenke, *memento*, gedenket, *mementōte.* Ueberhaupt hat er etwas Nachdrückliches und Feierliches, und wird, wie bey Gesetzen, nicht von alsbaldiger Ausführung sondern von künftiger gebraucht; und daher steht er mit andern Sätzen im Futurum in Verbindung. Wenn also ein deutscher Jussiv in Verbindung mit andern Sätzen im Futurum steht, so wähle man lieber diese stärkere mehr ermunternde Imperativform; z. B. Wenn euch dieses nicht gefallen wird, so klagt eure Unbilligkeit an, vestram iniquitatem *accusatote.* Lobt meine Gefälligkeit, wenn ich euch ohne Zögerung antworten werde, meam facilitatem *laudatote.* Endlich scheint auch Cicero bey *habere* in der Bedeutung wissen, glauben nur *habeto* und *habetote* gesagt zu haben; z. B. Soviel wisse, tantum *habeto;* wisset dieses, *sic habetote;* und in der Etwas einräumenden Redensart: Doch es mag seyn! sagt er immer verum *esto!* oder blos *esto!*

Die Aufforderung an Einen oder Mehrere, etwas gemeinschaftlich mit dem Redenden zu thun, drückt man im Deutschen durch laß uns, laßt uns aus: die Lateiner nehmen die erste Form des Plurals des Conjunctivs im Präsens; z. B. laß uns (laßt uns) weggehen! *abeāmus!* laß uns scherzen! *jocēmur!*

Als Imperativ oder Jussiv brauchen wir im Deutschen sonderbar auch das Participium Perf. Passiv. z. B. Weiter gelesen (lies weiter), *perge* legĕre; langsam gegangen (gehe langsam), *ito* tarde.

Wenn Etwas verbeten oder verboten wird, so 377.
setzt der Deutsche zu seinen Imperativen das Wort nicht hinzu; z. B. glaube nicht, du sollst nicht glauben. Der Lateiner nimmt dazu nicht *non*, sondern die Partikel *ne*, die er dem Imperativ voran-

setzt; z. B. *ne* crede, *ne* credĭto; gehe nicht weg, *ne* abi; du sollst nicht weggehen, *ne* abīto. Wenn sich ein neues Verbot an ein vorhergehendes mit noch anschließt, so sagt man *neve*; z. B. Die Magistratspersonen sollen weder ein Geschenk nehmen, noch geben, Magistratus donum *ne* capiunto, *neve* danto. Auch bey dem aufmunternden laßt uns nicht! wird *ne* gebraucht; z. B. Laß (laßt) uns das Maaß nicht überschreiten! *ne* modum excedāmus!

Die Stelle der beyderley Formen vertritt auch

378. 1) der Conjunctiv des Präsens; z. B. Gehe weg, *abĕas*; er soll weggehen, *abĕat*; gehet weg, *abeātis*; sie sollen (mögen) weggehen, *abĕant*. Auch bey diesem wird im verbietenden Falle *ne* gebraucht; z. B. Gehe nicht weg, *ne* abĕas. Gehet nicht weg, *ne* abeātis. Sey nicht abergläubisch, *ne* sis superstitiosus. So müssen die deutschen Imperativen der Impersonalen ausgedrückt werden; z. B. Schäme dich, *te pudeat*; schämet euch, *vos pudeat*. Vergl. § 299, 2. Man braucht auch bey Verboten den Conjunctiv des Perfects mit *ne* oder einem negativen Worte; z. B. Thue dieses nicht, *ne* hoc *fecĕris*. Von mir fürchte nichts, de me *nihil timuĕris*.

2) das Futurum des Indicativs, wenn man dem, mit welchem man spricht, seinen Wunsch anheimstellt, und hofft, daß er es thun werde, wie im Deutschen; z. B. Du wirst so gut seyn und dahin gehen, anstatt: sey so gut und gehe dahin! — Im verbietenden Falle wird hier aber nicht *ne*, sondern *non* gebraucht; z. B. Bleibe gesund, besorge meine Geschäfte, und erwarte mich mit Gottes Hülfe vor dem Sommer, *Valēbis* meăque negotia *vidēbis* meque diis juvantibus ante aestātem *exspectabis*. Zaudere nicht und feile deine gemachten Einrichtungen aus, und liebe uns, Tu non *cessabis* et ea, qua habes institūta, *perpolies* nosque *diliges*.

379. 3) Er wird auch umschrieben, und zwar

a) im gebietenden oder bejahenden Falle mit

fac und *velim*, *ut* und dem Conjunctiv, wobey jedoch *ut* meistens wegbleibt, und mit *memento* und dem Infinitiv; z. B. Ueberzeuge dich, *fac* (*ut*) persuadēas, *velim* tibi persuadeas. Thue dieses, *memento* hoc facĕre. Erinnert euch doch ja hieran, etiam atque etiam *facĭte*, *ut* ea recordemini. Es ist aber in der Umschreibung immer ein verstärkender Nebenbegriff, den der Deutsche durch das Wort ja bezeichnet, welches er zum Imperativ setzt, also: überzeuge dich ja! thue dieses ja!

b) im verbietenden oder verneinenden Falle mit *fac*, *ne* und dem Conjunctiv, mit *noli* und dem Infinitiv, mit *cave*, *ne* oder ohne *ne* und dem Conjunctiv, mit *vide*, *ne* und dem Conjunctiv, und mit *parce* und *fuge* mit dem Infinitiv. Auch in diesen Umschreibungen, *noli* ausgenommen, liegen verstärkte Verbote, die man ebenfalls mit ja übersetzen kann; z. B. Glaube ja nicht, daß Etwas wahrer sey, *cave*, quidquam *putes* esse verius. Fürchte ja nicht, daß ich auf dich gezürnt habe, *noli* verēri, ne tibi succensuĕrim. Thue dieses ja nicht, *cave*, ne id facias; *cave*, ne id fecĕris. Gehe nicht allzu weit, *parce* (*fuge*) longius pergĕre. Endlich, wenn eine Handlung schon begonnen hat, und man wünscht, daß sie aufhöre, wo wir Deutsche das Verbot mit nicht weiter, nicht mehr, nicht länger, ausdrücken, so kann man dieß durch *desiste* oder *desĭne* mit dem Infinitiv geben; z. B. Frage nicht weiter darnach! hoc percunctari (percontari) *desĭne* (*desĭste*)!

Beyspiele über § 376 — 379.

Verbindet euch mit guten Menschen, und fliehet die Gesellschaften [1] der Bösen! Lüge [2] nicht, sondern rede vielmehr, wo [3] du nur seyn magst, die Wahrheit [4]! Zu den Göttern sollt ihr keusch [5] hinzutreten [6], Frömmigkeit zeigen [7], Pracht [8] entfernen [9], fremde [10] Götter nicht verehren, den Aufwand auf [11] Todte verringern [12], und die Todten in der Stadt weder begraben, noch verbrennen [13]! Hoffe nicht ein Freyseyn [14] von den Leiden [15] des menschlichen Lebens! Diesen

großen [16] Mann stelle [17] dir einzig [18] vor Augen, bilde [19] nach [20] seinem Muster [21] Alles [22], was du denkst und thust [23], wende [24] deine Augen ja nicht nach [25] der verkehrten [26] Gewohnheit des großen Haufens, und vergiß nicht, daß [27] du so, was du wünschest [28], erreichen werdest! Lebe wohl, und gedenke [29] meiner immer! Wandle [30] den geraden Weg zum Ruhme unermüdet [31], und, wenn dich etwas anreizen sollte ihn zu verlassen, so verlaß ihn nicht; folge nur deinem Urtheile und meiner Ermahnung! Weine nicht mehr! denn Alles, was dir geschehen ist, ist dir nach Gottes Befehl und Willen geschehen. Ihr Alle, die ihr mit den Körpern zugegen [32] seyd, sollt mit den Seelen zugegen seyn, und auf mich achten*, wenn ich von dieser wichtigen Sache rede! Er soll mir meine Besitzung [33] geben, soll mir sie nicht nehmen [34], soll mir meine Güter zusagen [35]! Der bildet [36] einen Steuermann [37], welcher ihm sagt [38]: Bewege so das Steuerruder [39], so laß [40] die Segel nieder, so benutze [41] den günstigen [42] Wind, so widerstehe dem ungünstigen [43]! Wer dahin gelangen [44] will, wohin er beschlossen [45] hat, verfolge [46] nur einen Weg, schweife [47] nicht durch viele hin. Wisse, daß [48] ich jetzt kühner schreibe, als vorher! Erhalte [49] ja die Provinz in dem Besitze [50] der Republick! Entschuldige [51] mich, daß [52] ich dir neulich nicht geschrieben habe! So mache [53] es, und liebe mich, und reize [54] mich durch etwas [55] Geschriebenes. Rechne [56] ja nicht diesen Menschen unter [57] deine Freunde! Ich habe einen Brief an den Bibulus geschrieben; wenn du diesen erhalten hast, so thue was du willst [58]. Versuche [59] nicht, was unmöglich [60] ist. Zweifelt nicht weiter (länger) daran [61], ob dieses nützlicher sey. Zweifle nicht, daß [62] ich alles thue. Das wisse [63] zuerst, daß ich dein innigster [64] Freund sey. Glaubt, daß ich derselbe bleibe [65], auch wenn ihr niemanden [66] sehen werdet, und [67] ehrt mich daher so, wie einen Gott!

[1] consortium. [2] mentiri. [3] ubicumque. [4] vera. [5] caste. [6] adire. [7] adhibēre. [8] opes. [9] amovēre. [10] peregrīnus. [11] in. [12] imminuĕre. [13] comburĕre. [14] immunĭtas. [15] malum. [16] summus. [17] constituĕre.

[18] unus. [19] fingĕre. [20] ad. [21] imāgo. [22] quicquid, Alles, was. [23] agĕre. [24] flectĕre. [25] ad. [26] depravātus. [27] Accuſ. m. d. Infin. [28] requirĕre. [29] meminisse. [30] ingrĕdi. [31] indefessus. *attendere aliquem. [32] adesse. [33] possessio. [34] adimĕre. [35] addĭcĕre. [36] facĕre. [37] gubernator. [38] praecipĕre. [39] gubernacŭlum. [40] summittĕre. [41] uti. [42] secundus. [43] adversus. [44] pervenire. [45] destinare. [46] sequi. [47] vagari. [48] Acc. m. d. Inf. [49] retĭnēre. [50] potestas. [51] excūsare, (nach § 379). [52] quod. [53] nach § 378, 2. [54] lacessĕre. [55] scriptum alĭquod. [56] referre. [57] in numĕro. [58] s. § 257. [59] tentare, nach § 378. [60] effici non posse. [61] bleibt unübersetzt. [62] quin. [63] habēre. [64] amicissimus. [65] esse. [66] nullus. [67] quare, und daher.

Vom Infinitiv und den Gerundien.

Die Infinitiven in ihrer gemeinen Form; z. B. 380.
amare, *amari*, *amavisse*, *amatus esse*, *amaturum esse*, *amaturum iri* — werden theils als Subjecte oder Prädicate, theils als Objecte eines andern Verbi gebraucht. Sie haben im Deutschen bald das Wort zu vor sich, bald nicht.

1) Als Subjecte sind sie das Hauptwort des Satzes, von welchem das Verbum abhängt, und als Prädicate beziehen sie sich auf genannte Subjecte, und sind als beyde in Absicht des Casus — Nominative; z. B. Für das Vaterland sterben (d. h. der Tod fürs Vaterl.) ist süß und ehrenvoll, pro patria *mori* dulce et decōrum est. Nur im Vergnügen liegt das ohne Schmerz seyn (die Schmerzlosigkeit) in voluptate tantum inest *nihil dolēre*. Das Geschäft der Dichter war die Großthaten der Helden zu besingen, poëtarum munus fuit herōum laudes *canĕre*. Das größte Lob ist von einem gelobten Manne gelobt zu werden, a laudato vīro *laudari*. Einem Künstler dünkt es angenehmer zu malen, als gemalt zu haben, *pingĕre* quam *pinxisse*. In diesen Sätzen sind die Infinitiven die Subjecte ihrer Sätze. Und so ist in dem Satze: Lernen ist nichts ande-

res, als sich erinnern, nihil aliud est *discere*, nisi *recordari*, der erste Infinitiv *discere* das Subject, und der zweyte *recordari* das Prädicat.

381. Ein solcher Infinitiv kann, wie die Beyspiele lehren, auch oft im Deutschen durch ein Substantiv übersetzt werden. Wenn zu diesem deutschen Substantiv ein Genitiv hinzu gekommen ist, so muß dieser im Lateinischen derjenige Casus werden, welchen das Verbum regiert; z. B. Die Verehrung der Götter, colĕre *deos;* die Schonung seiner Feinde, parcĕre *inimicis;* das Andenken an das Vergangene, meminisse *praeteritorum* oder *praeterīta;* der Gebrauch des Lebens, uti *vita.* Anstatt der oft dabeystehenden Possessiven müssen die Personalpronominen gesetzt werden; z. B. Meine Erhaltung, *me* conservare; unsre Beschützung, *nos* tuēri. Eben so muß jedes Adjectiv ein Adverbium werden, weil der Infinitiv die Natur des Verbi behält; z. B. Ein glückliches Leben, *beate* vivĕre; ein ehrenvoller Tod, *gloriōse* (*honeste*) mori; ein solcher Gebrauch, *ita* uti; eine billigere Denkungsart, *aequius* sentire.

Alle diese nothwendigen Veränderungen findet man leicht, wenn man das Substantiv in das Verbum verändert; z. B. Die Götter verehren, das Leben gebrauchen, mich erhalten, uns beschützen, glücklich leben u. s. w.

382. Nicht blos deutsche Substantiven können durch den Infinitiv übersetzt werden, sondern auch Sätze mit: Wenn man, z. B. Es ist schändlich, wenn man nichts weiß, turpe est nihil *scire.*

Obgleich ein solcher Infinitiv oft im Satze der Subjectsnominativ ist, so kann doch jedes zu ihm gehörige Prädicat, sey es Substantiv, Adjectiv oder Participium, nicht im Nominativ ihm beygesetzt werden, sondern muß im Accusativ stehen, weil *aliquem* oder ein anderes aus dem Hauptsatze deutliches Pronomen oder Substantiv fehlt, und die Sätze im Lateinischen wie ein Accusativ mit dem Infinitiv betrachtet werden; z. B. Unbekannt mit den Dichtern seyn, d. h. daß jemand unbekannt mit

mit den Dichtern ist — verräth Trägheit, *rudem* esse in poëtis est segnitiae. Ein olympischer Sieger gewesen seyn war in Griechenland das größte Lob, *Olympionicen* fuisse maxima in Graecia fuit laus. Ein sparsamer Mann genannt werden ist bey einem Könige kein großes Lob, *frugi hominem* dici non multum habet laudis in rege. Ein Eigenthum einer großen und erhabenen Seele ist, die Reichthümer in Vergleichung mit dem allgemeinen Besten geringzuschätzen, magni animi et excelsi est divitias contemnere *comparantem* cum utilitate communi. Ebenderselbe Casus des Prädicats muß stehen, wenn der Infinitiv im Satze ein Object (wovon im folgenden §) ist; z. B. Nach der Natur leben bedeutet im Genusse aller der Natur gemäßen Güter leben, secundum naturam vivere significat omnibus rebus, quae secundum naturam sunt, *fruentem* vivere.

2) Ein Infinitiv steht als Object eines andern 383.
Verbi und ist also dessen Accusativ; z. B. Viele verachten selbst das Besiegt werden, multi *ipsum vinci* contemnunt. Einige halten es für niedrig das Geld der Freundschaft vorzuziehen, pecuniam *praeferre* amicitiae. Hier sind die Infinitiven die Objecte der Hauptverben, und vertreten die Stelle der Accusativen.

Als solche Objecte können alle Infinitiven betrachtet werden, welche zu einer großen Reihe von Verben hinzugesetzt werden, um ihren unvollständigen Begriff zu vervollständigen. Dahin gehören im Deutschen und Lateinischen die Verben, wollen, können, vermögen, müssen (debēre), wünschen, pflegen, anfangen, fortfahren, aufhören, unternehmen, versuchen, wagen, sich bemühen (studēre), eilen, Willens seyn, im Sinne haben, vergessen, zwingen, lernen, lehren und viele andere. Die zur Vervollständigung des Begriffs hinzugesetzten Verben stehen im Infinitiv, den der Deutsche entweder mit oder ohne die Präposition zu angiebt; z. B. Niemand kann dieses ahnen, hoc *divinare* ne-

mo potest. Ich muß deinen Schmerz lindern, tuum dolorem *levare* debeo. Ich habe im Sinne, nach Rom zu reisen, Romam *proficisci* cogĭto. Wir wünschen mit dir zu leben, tecum *vivĕre* cupĭmus. Ich bin bereit Alles zu ertragen und zu erdulden, sum paratus omnia *ferre* et *perpeti*. Mehrere dieser Verben lassen auch die vollere Verbindung mit dem Accusative und dem Infinitive zu.

384. Wenn ein solcher Infinitiv noch ein Prädicat hat, welches sich auf das Subject des Hauptverbums bezieht, so steht es im Nominativ; z. B. Wir wollen lieber geliebt seyn und geschätzt werden, *cari* esse et dilĭgi malŭmus. Ich muß kürzer seyn, debeo esse *brevior*. Seitdem fing er an klüger zu werden, ex eo *prudentior* fiĕri coepit. Ich habe von ihm tapfer zu seyn gelernt, ab eo *fortis* esse didĭci.

385. **Historischer Infinitiv.**

In lebhaften Erzählungen brauchen auch die besten Lateiner den Infinitiv des Präsens sehr oft für eine bestimmte Person eines erzählenden Tempus, des Perfects oder Imperfects, oder des erzählenden Präsens, wobey jedoch der Nominativ des Subjects stehen bleibt; z. B. Ein Theil (Pars) bestieg (*ascendere*) die Pferde, ging (*ire*) den Feinden entgegen; der Kampf (pugna) wurde (*fieri*) mehr einem Straßenraube, als einem Treffen ähnlich; Reuter und Fußvolk vermischt hieben (*caedere*) dort ein, dort machten sie nieder (*obtruncare*); viele umringten (*circumvenire*) sie von hinten. Man ahme ihn in lebhafter Darstellung von schnell auf einander folgenden Handlungen nach.

Gerundien.

386. Der Infinitiv der dauernden Gegenwart oder des Präsens im Activo; z. B. *amare* wird im Lateinischen nicht blos als Subject eines Satzes

und als Object eines andern Verbi betrachtet, sondern hat auch noch seine eignen Formen, wenn er in andern Verhältnissen, in dem des Genitivs, Dativs, Accusativs (abhängig von einer Präposition) und des Ablativs, vorkommt. So ist er eine Art Verbalsubstantiv, ähnlich dem deutschen Infinitiv mit vorgesetztem Artikel, jedoch mit dem Unterschiede, daß der deutsche zum Substantiv erhobene Infinitiv Alles mit einem Substantiv gemein hat, indem er einen Genitiv zu sich nehmen und ein Adjectiv mit sich verbinden kann; der lateinische Infinitiv aber in allen seinen Casibus immer noch die Natur des Verbi behält, indem er nur denjenigen Casus zuläßt, welchen das Verbum regiert, und statt des Adjectivs nur ein Adverbium bey sich hat; z. B. Die Lust der Vermehrung des Vermögens, libido *augendi rem familiarem;* die Fertigkeit einer lieblichen Rede, facultas *suavĭter loquendi.* Man denke sich nur statt des Substantivs, von welchem ein Genitiv oder ein Adjectiv abhängt, das Verbum, so wird man auch die nothwendigen Casus und das Adverbium finden; z. B. Die Lust das Vermögen zu vermehren; die Fertigkeit lieblich zu reden.

Die Declination des Infinitivs, dessen oblique Casus Gerundien heißen, ist daher folgende; z. B. *amare, amandi, amando, amare,* oder bey einer Präposition *amandum, amando.*

Der Gebrauch der Gerundien ist folgender:

1. Der Genitiv.

Sowie der Genitiv eines Substantivs ein abhängiger Casus ist, so auch der eines Infinitivs oder der Gerundien. Er kann daher nur stehen: 387.

1) wenn er von einem Substantiv des Satzes abhängt; z. B. Die Kunst zu lieben, ars *amandi;* die Fertigkeit zu reden, facultas *loquendi (dicendi);* die Liebe zum Kampfe (zu kämpfen), amor *pugnandi;* die Herrschbegierde cupiditas *dominandi.*

So steht in ähnlicher Verbindung ein Genitiv nach *voluntas*, *occasio*, *spes*, *consuetūdo*, *studium*, *causa* (Ursache), *libīdo*, *metus* und vielen andern, die mit Verben verbunden werden und sie regieren können. Auch das Wort *causa* und *gratia* in der Bedeutung wegen, um zu, zum hat ein davon abhängiges Verbum im Genitiv vor sich; z. B. Um zu fahren, *vehendi* causa; um zu schlafen, *dormiendi* gratia; um der Jagd willen, *venandi* causa.

Ungeübte verwechseln manchmal ein vom Infinitiv selbst abhängiges oder regiertes Substantiv mit dem hier erforderlichen regierenden Substantiv; z. B. Er wagt es das Vaterland zu beunruhigen; ich pflege Reisen zu machen; ich bin gezwungen die Hoffnung aufzugeben. Hier stehen die Substantiven nicht als regierende Wörter, sondern als regierte, indem die nächsten im Infinitiv stehenden Verben sie regieren; die Verben hingegen hängen von den vorangehenden Verben: er wagt, ich pflege, ich bin gezwungen — ab.

388. Eben so kann wieder ein vom Infinitiv nicht abhängiges Substantiv vorangehen, welches nur scheinbar den Infinitiv regiert; z. B. Es ist eine schwere Kunst den Staat zu regieren, ars est difficĭlis rempublĭcam *regĕre* nicht *regendi*; der Infinitiv zu regieren ist, das Subject zu dem Prädicate ist eine schwere Kunst, folglich der Nominativ; aber: die Kunst den Staat zu regieren ist schwer heißt: ars rempublicam *regendi* est difficilis; denn hier hängt zu regieren vom Substant. die Kunst ab, und ist daher dessen Genitiv. Eben so: Es ist die Pflicht der Schüler den Lehrern zu gehorchen; dieses heißt *parere* als Nominativ; aber: Die Pflicht den Lehrern zu gehorchen muß den Schülern heilig seyn; dieses heißt *parendi* als Genitiv.

389. Die Redensart *finem facĕre*, ein Ende machen, hat den Genitiv oder Dativ bey sich; z. B. Ich will dem Schreiben (*scribendi*, *scribendo*) ein Ende machen; ich höre auf zu reden, *loquendi* oder *loquendo* finem facio.

Die Redensart *tempus est* hat nach ihrer verschiedenen Bedeutung entweder den Nominativ oder den Genitiv bey sich. Wenn *tempus est* heißt: Es ist Muße da, es hält nichts ab, und also soviel ist, als *otium est*, *vacat*, so hat es den Genitiv bey sich; z. B. Ich habe keine Zeit (Muße) hierauf zu antworten, non est mihi tempus ad haec *respondendi*. Du hast gewiß Zeit hier ein wenig zu verweilen, certe tibi tempus est paulŭlum hic *commorandi*. — Wenn aber *tempus est* steht für: Die Zeit paßt, ist tauglich, gelegen, günstig, man darf, kann, muß, so hat es den gewöhnlichen Infinitiv als Nominativ bey sich; z. B. Jetzt ist es Zeit hierüber zu reden, nunc tempus est de hac re *dicĕre*. Es ist nicht Zeit jetzt prächtig zu schmausen, nunc non est tempus magnifĭce *epulari*. 390.

2) Den Genitiv des Infinitivs kann auch ein Adjectiv regieren. Dergleichen sind oben § 160 — 162 genannt worden; z. B. Eifrig zu lernen, studiosus *discendi*; erfahren im Singen, perītus *canendi*; begierig zu reden, cupĭdus *loquendi*; mächtig, vermögend zu tragen (der tragen kann), potens *ferendi*. 391.

Zu diesem Genitiv des Gerundii kann jeder Casus, den das Verbum regiert, hinzutreten; z. B. Die Macht das Volk zu unterdrücken, facultas *popŭlum* opprimendi; der Wunsch die Feinde zu schonen, voluntas *hostibus* parcendi; die Hoffnung das feindliche Lager zu erobern, spes potiendi *castris* hostium. — Jedoch steht selten der Accusativ dabey, weil die Lateiner alsdann lieber statt des Gerundiums das Verbaladjectiv auf *andus* oder *endus* wählen, wodurch die Construction verändert, und aus dem Accusativ ein Genitiv wird; z. B. facultas *popŭli* (*popŭlum*) opprimendi. Siehe davon § 404. 392.

2) Der Dativ.

Der Dativ eines Gerundiums drückt, wie der 393.

Dativ eines Substantivs, den Endzweck und die Absicht, wozu etwas geschieht, aus. Er findet sich

1) abhängig von einem Adjective, dergleichen oben § 173 — 177 angegeben sind; jedoch sind die wenigsten von der Art, daß sie ein Verbum nach sich haben können, die meisten auch so, daß sie gewöhnlicher die Präposition *ad* bey sich haben; z. B. Antonius war dem Trunke sehr ergeben, Antonius *potando* erat deditissimus. Diese Jahrszeit ist zum Säen geschickt (tauglich, passend), hoc anni tempus idonĕum est *serendo*.

394. 2) Er ist abhängig von einigen Verben, die mit dem Begriffe wozu, worauf, den Dativ bey sich haben. So z. B. *esse* ohne ein Adjectiv in der Bedeutung wozu fähig seyn, etwas können, vermögen, im Stande seyn, dienen; z. B. Ich kann bezahlen, sum *solvendo*: Ich vermag (bin im Stande) zu tragen, sum *ferendo*. So sagt man ferner *studere alicui*, sich mit Etwas beschäftigen; opĕram *dare alicui rei*, Mühe verwenden auf Etwas; aliquid *insumĕre alicui*, Etwas verwenden auf Etwas; *praeficere*, *praeponere alicui*, setzen über Etwas; *praeesse alicui*, über Etwas gesetzt seyn, und so ähnliche; daher: Mühe auf das Schreiben verwenden, opĕram *scribendo* dare; jemanden über das Pflanzen und Säen setzen, aliquem *plantando* et *serendo* praeponere. Besonders oft bey den Verben wählen, ankündigen, halten, um anzuzeigen, wozu die Wahl, Ankündigung und Haltung geschehe; z. B. Ich wähle mir diesen Ort zum Ausruhen, mihi hunc locum *requiescendo* capio. Volksversammlungen wurden angekündigt, um Censoren zu wählen, censores *creando* (censoribus creandis. Zwey Männer wurden gewählt, um die Tempel einzuweihen, templa *dedicando* (templis dedicandis). So findet er sich nun auch oft in abgekürzten Redensarten bey den Personalnamen der Magistratswürden, um ihr Amt anzugeben; z. B. *Triumvir reipublicae constituendae*, ein Triumvir zur Anordnung des Staats.

Dieser Dativ des Gerundii nimmt fast nie einen Accusativ zu sich, sondern das Gerundium geht alsdann in das Verbaladjectiv, und der Accusativ wegen veränderter Construction in den Dativ über; z. B. für opĕram do *littĕris scribendo* sagt man *littĕris scribendis*. S. davon § 404.

3. Der Accusativ.

Der Accusativ des Gerundiums mit der Endung *andum* und *endum* steht nur, wenn eine Präposition davor tritt; jedoch findet man nur *ad* und *inter*; *ad* in der Bedeutung zu, um zu, *inter* in der Bedeutung unter, während, z. B. Der Mensch ist zum Denken und Handeln geboren, homo ad *intelligendum* et *agendum* natus est. Auch eine kurze Lebenszeit ist lang genug, um glücklich zu leben, ad beate *vivendum*. Duilius ergriff mit eisernen Händen während des Kampfes (des Kämpfens) die feindlichen Schiffe, inter *pugnandum*. Man verwechsele dieses *inter* mit dem Gerundio, wodurch eine Handlung angegeben wird, während welcher Etwas geschieht, nicht mit dem *nihil inter est inter* — es ist kein Unterschied zwischen oder unter und ähnlichen Verbindungen; z. B. Der Philosoph Pyrrho sagte, es sey durchaus kein Unterschied unter (zwischen) ganz gesund und schwer krank seyn; dieses heißt: Pyrrho inter optime *valere* et gravissime *aegrotare* nihil prorsus dixit interesse. 395.

Auch zu diesem Casus des Gerundii tritt fast nie ein Accusativ, als abhängiger Casus, hinzu, sondern dieser Accusativ wird vielmehr das Hauptwort, und das Gerundium wird nur Verbaladjectiv, welches sich nach jenem richten muß; z. B. um die Götter zu versöhnen, ad deos *placandos*, nicht ad deos *placandum*. Vergl. davon § 404.

4. Der Ablativ.

Der Ablativ des Gerundiums steht theils mit, theils ohne eine Präposition. Ohne Präposition steht 396.

er vorzüglich, wenn im Deutschen durch oder mit davorsteht. Dagegen in oder bey heißt immer *in*, aus *ex*, von *a* oder *de*, nach dem verschiedenen Begriffe, der darin liegt. Anstatt der einfachen Präpositionen wählen wir oft die Umschreibung mit der Conjunction daß, z. B. dadurch, daß; darin, daß; daraus, daß; davon, daß u. a., wofür der Lateiner nur das Gerundium wählt, entweder mit oder ohne die Präposition.

Einige Beyspiele: Durch Nichtsthun (dadurch, daß nichts gethan wird) lernen die Menschen Böses thun, nihil *agendo*. — Aus dem Lernen (daraus, daß ich lerne) schöpf' ich viel Vergnügen, ex *discendo*. — Bey dem Scherzen muß Maaß beobachtet werden, in *jocando*. — Die Gerechtigkeit zeigt sich darin, daß sie Jedem das Seinige giebt, in *tribuendo* suum cuique. — Plato hat viel davon gesprochen, wie man gut und glücklich lebt, de bene beateque *vivendo*. Ich bin frey davon, daß ich Allen Beyfall gebe, sum liber *ab assentiendo* omnibus.

Ein Accusativ tritt in den meisten Fällen nicht zu diesem Ablativ des Gerundiums hinzu, sondern wird ebenfalls Ablativ, und das Gerundium wird Verbaladjectiv; z. B. Durch Ertragung kleinerer Schmerzen, *doloribus levioribus perferendis* statt *dolores leviores perferendo*. Vergl. § 404.

Beyspiele über § 380 — 396.

(Accusativen beym Gerundio bleiben hier unverändert.)

1) Das Philosophiren[1] mißfällt Einigen[2], und zwar[3] nicht sehr[4] Ungelehrten. Beydes ist ein Fehler, sowohl[5] Allen zu glauben, als keinem. Das heißt[6] nicht zertheilen[7], sondern zerbrechen. Ich wünsche zu hören, was du nicht billigest[8]. Die Weisheit ist die Kunst glücklich zu leben. Die Sparsamkeit[9] ist die Kunst überflüßige[10] Ausgaben[11] zu verwenden[12], oder die Kunst sein Vermögen[13] mit Maaß[14] zu gebrauchen. Habsucht[15] ist die Lust[16] seinen Reichthum

übermäßig[17] zu vergrößern[18]. Die Hände sind geschickt, um zu malen, einzugraben[19] und abzubilden[20]. Die nächtliche Zeit ist tauglicher zum schlafen als zum arbeiten. Das Gedächtniß wird durch Uebung und Auswendiglernen[21] gestärkt[22]. Bey dem Lernen fange[23] mit dem Leichtesten[24] an. Von künftigen Dingen ist immer schwer zu reden. Lerne frühzeitig[25] die Kunst des glücklichen Lebens! Vernachläßige[26] nie eine Gelegenheit etwas gut auszuführen[27]. Hundert Hände reichen[28] kaum hin, um das zu bereiten, was Jeder täglich bedarf[29]. Einem jeden[30] ist es leicht zu zeigen[31], warum du vorzüglich[32] dich nicht betrüben[33] darfst[34]. Wenn wir durch Stehen oder Gehen[35] ermüdet[36] sind, so lagern[37] wir uns auf der Erde[38]. Die Soldaten waren kaum im Stande[39] die Waffen zu halten[40]. Die Menschen nähern[41] sich durch keine Sache den Göttern mehr, als dadurch, daß sie Menschen beglücken[42]. Es ist thöricht, wenn man sich selbst nicht vorsieht[43], und Andern Rathschläge[44] giebt. Ein rechtschaffener[45] Mann zu seyn ist immer nützlich. Ist es nicht besser[46], ein stummer[47] Mensch, als zum Verderben Anderer beredt[48] zu seyn?

[1] philosophari. [2] quidam. [3] et is quidem. [4] admŏdum. [5] et — et. [6] esse. [7] dividĕre. [8] probare. [9] parsimonia. [10] supĕrvacŭus. [11] sumtus. [12] vitare. [13] res familiāris. [14] moderāte. [15] avaritia. [16] libīdo. [17] praeter modum. [18] augēre. [19] sculpĕre. [20] fingĕre. [21] ediscĕre. [22] augēre. [23] ordiri. [24] facillĭma (Plural.) [25] matūre. [26] praetermittĕre. [27] exsĕqui. [28] sufficĕre alicŭi. [29] indigēre. [30] quivis. [31] dolēre. [32] praecipŭe. [33] dolēre. [34] debēre. [35] ire. [36] fessus. [37] considĕre. [38] humus. [39] potens. [40] tenēre. [41] propius accēdĕre. [42] salutem dare. [43] cavēre. [44] consilium. [45] bonus. [46] satius. [47] mutus. [48] eloquens (facundus).

2) Es ist leichter das Gefährliche[1] auszuschliessen[2], als es zu regieren[3]; und es nicht zuzulassen[4], als das Zugelassene zu beherrschen[5]. Viele wollen lieber griechische[6] Schriften lesen, als lateinische. Cicero pflegte[7] griechische Schriften sorgfältig[8] zu lesen. Es giebt zwey Arten der Freygebigkeit, die eine[9] eine

Wohlthat zu erweisen[10], die andere sie zu erwiedern[11]. Lysippus brachte[12] der Bildhauerkunst[13] einen sehr großen Vortheil, dadurch, daß er das Haar ausdrückte[14], die Köpfe kleiner machte, und die Körper schmächtiger[15] und magerer[16] bildete[17]. Weißt du nicht, daß[18] es Viele gegeben hat, die durch ruhiges[19] Dulden[20] ihre Leiden[21] vermindert[22] haben? Die wahre Tugend ist begierig Gefahren zu bestehen[23]; daher giebt ihnen Gott oft Gelegenheit[24] Unglücksfälle[25] muthvoll[26] und stark[27] zu ertragen[28]. Einen großen Mann erkennen wir dann erst, wenn ihm das Schicksal Gelegenheit[29] giebt seine Größe[30] zu zeigen[31]; denn, was Jeder vermöge[32], hat er durch Versuchen[33] gelernt. Ich habe über diese Dinge bey[34] mir nachgedacht[35], nicht sowohl[36] um[37] dich zu widerlegen[38], als um das genauer[39] zu erforschen[40], was ich weniger eingesehen habe. Der Umgang[41] mit Weisen wird zu deiner Verbesserung[42] außerordentlich[43] nützlich[44] seyn. Ein Weiser zu seyn ist hinlänglich[45] zum glücklichsten Leben[46]. Durch Tröstung[47] und fast[48] gleiche[49] Betrübniß[50] hast du meine Trauer gemindert[51]. Des Menschen Geist[52] wird durch Lernen und Denken[53] genährt, und von dem Vergnügen[54] zu sehen und zu hören fortgezogen[55].

[1] perniciōsa. [2] excludĕre. [3] regĕre. [4] admittĕre. [5] moderari. [6] Graeca, griechische Schriften. [7] assuescĕre. [8] diligenter. [9] alter. [10] dare. [11] reddĕre. [12] plurĭmum conferre. [13] ars statuaria. [14] exprimĕre. [15] gracĭlis. [16] siccus. [17] fingĕre. [18] Accus. mit d. Infin. [19] placĭdus. [20] pati. [21] aspĕra. [22] lenire. [23] subire. [24] materia. [25] res adversa. [26] animōse. [27] fortĭter. [28] sustinēre. [29] facultas. [30] virtus. [31] exhibēre. [32] valēre. [33] tentare. [34] cum. [35] meditari. [36] tam. [37] causa. [38] refellere. [39] diligenter. [40] requirĕre. [41] convictus. [42] emendare. [43] plurĭmum. [44] prodesse. [45] satis. [46] vivĕre. [47] consolari. [48] prope. [49] aequus. [50] dolēre. [51] levare. [52] mens. [53] cogitare. [54] delectatio. [55] ducere.

3) Viele wissen[1] nicht, wie[2] wichtig[3] treue Freunde zu einem guten und glücklichen Leben sind.

Niemand kann eine gerechte Ursache haben gegen das Vaterland die Waffen zu ergreifen[4]. Die Menschen pflegen uns nach der Gesellschaft, in welcher wir sind, zu beurtheilen. Immer wird es nützlicher seyn die Wahrheit zu sagen als zu lügen. Die Seele durch sich selbst kennen[5] zu lernen ist meist angenehmer und für uns erfreulicher, als durch Andere zu hören, wie[6] wir sind; und da sich selbst kennen zu lernen so wichtig für uns ist, so befiehlt[7] jener delphische Apollo: Lerne die Kunst dich selbst kennen zu lernen! Böse werden gestraft, damit Andere vom Sündigen abgeschreckt[8] werden. Ein reicher Geizhals[9] ist einem Menschen ähnlich, der ein Pferd besitzt, aber nicht zu reiten[10] versteht[11]. Schändlich ist es Andern Unrecht zu thun; aber weit schändlicher undankbar gegen den zu seyn, der uns Wohlthaten erwies[12]. Sich um Gelehrsamkeit bemühen[13] und alles Andere für geringfügig[14] achten[15] sind göttliche Geschenke. Ruhmvoll ist es ein theurer Mitbürger zu seyn, und gelobt, geehrt und geschätzt zu werden. Wenn unser Leben unter die Dolche[16] der Räuber[17] gerathen[18] ist, so ist jede Art[19] seine Rettung[20] zu befördern[21], rechtmäßig[22]. Seeräuber[23] schwärmten[24], als dem Pompejus die Führung[25] des Seekriegs[26] gegeben wurde, auf dem ganzen Meere zerstreut[27] umher. Wenn das Volk urtheilt, so wird es gemeiniglich[28] nicht durch Weisheit zum klugen Urtheilen[29] geleitet[30]. Der Tropfen[31] höhlt[32] den Stein aus, nicht durch Gewalt, sondern durch öftern Fall[33]. Die Rhetorik ist die Kunst gut zu reden; aber gut zu reden versteht[34] nur der Redner. Ein Tapferer, Gerechter und Freygebiger[35] genannt werden, das sind königliche[36] Lobeserhebungen[37].

[1] nescius esse. [2] quid. [3] valēre. [4] capĕre. [5] noscĕre. [6] qualis. [7] praecipĕre. [8] absterrēre. [9] avārus. [10] equicare. [11] ignārus esse, nicht verstehen. [12] praestare. [13] studēre. [14] levis. [15] ducĕre. [16] telum. [17] latro. [18] incidĕre. [19] ratio. [20] salus. [21] expedire. [22] honestus. [23] praedo maritĭmus. [24] vagari. [25] gerĕre. [26] bellum maritĭmum. [27] dispersus. [28] plerumque. [29] judicare. [30] inducĕre. [31] gutta. [32] cavare. [33] cadĕre. [34] scire. [35] liberalis. [36] regius. [37] laus.

4) Ein Triumphator zu Rom gewesen seyn war bey den Römern eben so [1] ruhmvoll, als bey den Griechen ein olympischer [2] Sieger gewesen seyn. Es ist unsere Pflicht unsern Freunden treu zu seyn. Das Schmerzlichste [3] für einen Menschen ist verachtet [4] von Andern zu leben. Wenn leben süß ist, wem kann gelebt zu haben süß seyn? Du hast mich nicht durch die Lobeserhebung [5] meiner Vorfahren bestochen [6]. Fischerkähne [7] verschafften [8] Vielen, die im Schwimmen [9] erfahren [10] waren, Flucht [11] und Rettung. Nützlich [12] ist es bisweilen von seinem Rechte ein wenig [13] abzugehen [14]. Den folgenden Tag brachten [15] sie damit hin, daß [16] sie die auf beyden [17] Seiten in der Schlacht Gebliebenen [18] begruben. Alles [19], was zur Nahrung [20] des Feuers tauglich [21] war, brachten [22] wir an einem Orte zusammen. Alexander, der durch die lange Verfolgung [23] des Darius ermüdet [24] war, kam, als er keine Hoffnung hatte ihn einzuholen [25] in das Lager der Seinigen zurück. Durch Wachen [26], durch Thätigkeit [27], durch gute Fürsorge [28] geht [29] Alles glücklich [30]. Ich werde von der Lust [31] erhoben [32] euere Väter, die ich geehrt und geschätzt [33] habe, zu sehen; aber [34] ich bin nicht allein begierig [35] diese zu sprechen [36], sondern auch die, von welchen ich gehört und gelesen habe. Auch zu einem guten und tugendhaften [37] Leben [38] ist eine kurze Zeit des Alters lang genug. Ambiorix ermunterte die Nervier, daß [39] sie die Gelegenheit sich auf immer [40] zu befreyen und sich an den Römern zu rächen [41] nicht fahren [42] lassen sollten. Durch ein solches Leben wirst du es dahin bringen [43], daß [44] dir jeder geneigt [45] ist. Nichts kann Gott weniger angenehm [46] seyn, als daß [47] nicht Allen der Weg zu seiner Verehrung [48] offen [49] stehe. Es ist beydes ein Fehler, wenn man Allen glaubt [50], und wenn man Niemanden glaubt.

[1] non minus. [2] Olympionīces. [3] acerbus. [4] contemtus. [5] laudare. [6] corrumpĕre. [7] navis piscatoria. [8] afferre. [9] natare. [10] perītus. [11] effugium. [12] fructuosus. [13] paulŭlum. [14] decedĕre. [15] consumĕre. [16] damit, daß, in, mit dem Gerundio. [17] utrimque. [18] caesus. [19] quicquid. [20] alĕre. [21] aptus. [22] conge-

rĕre. [23] persĕqui. [24] fatigātus. [25] consĕqui. [26] vigilare. [27] agĕre. [28] consulĕre. [29] cedĕre. [30] prospĕre. [31] studium. [32] efferre. [33] diligĕre. [34] neque vero, aber nicht. [35] avēre. [36] convenire. [37] honestus. [38] vivĕre. [39] ne. [40] in perpetŭum. [41] ulcisci aliquem, sich an Einem rächen. [42] dimittĕre. [43] consĕqui. [44] ut. [45] favēre. [46] gratus. [47] quod. [48] colĕre. [49] patēre. [50] credĕre.

5) Oft werden wir einen Richter dadurch mit uns verbinden [1], daß wir ihn loben. Schwer ist es denen Genüge [2] zu leisten, welche die alten Sprachen verachten. Ich werde Alles, was vom Plato über ein gutes und glückliches Leben [3] gesprochen [4] worden ist, hier anführen [5]. Kein Weiser hat einen ruhigen [6] Tod [7] für [8] etwas Unglückliches gehalten [9]. Epicur setzte das höchste Vergnügen in die Schmerzlosigkeit [10]. Als dieses gesprochen worden war, machten wir nicht [11] nur dem Spaziergange [12], sondern auch der Unterredung [13] ein Ende. Ich bin begierig [14] zu wissen, was du denkst [15]. Die Zurückgabe [16] eines anvertrauten [17] Gutes wird unter [18] die Pflichten gerechnet [19]. Bisweilen [20] ist es Pflicht des Weisen aus dem Leben zu gehen [21], und des Thoren im Leben zu bleiben; aber nur der Weise kennt die Zeit auszuwandern [22] und zu bleiben. Viele werden von Natur zur Erhaltung [23] des menschlichen Geschlechts angetrieben [24]. Der Weise hegt den Wunsch [25] den Staat zu regieren [26] und zu verwalten [27]. Der Weise versteht [28] allein alle Güter des Lebens recht zu gebrauchen. Vielen Menschen fehlt die Kunst und die Wissenschaft [29] eines vorsichtigen [30] Betragens [31], und sie beleidigen daher durch unvorsichtiges Handeln [32] andere Menschen. Wir pflegen, um [33] etwas zu thun und zu lernen, fast [34] gegen die Natur Nachtwachen [35] zu bestehen [36]. Groß ist die Sehnsucht der Menschen das Vaterland, welches sie lange entbehrten [37], wieder zu sehen. Dadurch, daß wir Ungerechtigkeiten ertragen, verdienen wir grösseres Lob, als dadurch, daß wir uns rächen. Furius reizte [38] die Soldaten dadurch an, daß er das Ansehen seines Collegen verringerte [39]. Das römische Volk ver-

größerte[40] die Herrschaft fast[41] mehr[42] dadurch, daß es die Besiegten schonte, als durch das Besiegen. Nicht dadurch, daß man sich schämt, sondern dadurch, daß man das nicht thut, was sich nicht ziemt, müssen[43] wir dem Namen der Unverschämtheit entgehen[44].

[1] conciliare alicŭi. [2] satisfacĕre. [3] vivĕre. [4] disputare. [5] afferre. [6] placĭdus. [7] mori. [8] misĕrum, für etwas Unglückliches. [9] ducĕre. [10] non dolēre. [11] et, et. [12] ambulare. [13] disputare. [14] cupĕre. [15] sentire. [16] reddĕre. [17] depositum. [18] in. [19] ponĕre. [20] aliquando. [21] excedĕre. [22] migrare. [23] conservare. [24] impellĕre. [25] velle. [26] gerere. [27] administrare. [28] scire. [29] scientia. [30] cautus. [31] se gerĕre. [32] agĕre. [33] causa. [34] prope. [35] vigiliae. [36] suscipĕre. [37] carēre. [38] instigare. [39] elevare. [40] augere. [41] paene. [42] plus. [43] debere. [44] effugere.

Vom Verbaladjective

auf *andus* oder *endus*.

397. Mit den Formen der Gerundien hat das Verbaladjectiv, z. B. *amandus*, *legendus*, viele Aehnlichkeit, aber nicht blos in der Form, sondern auch in der Bedeutung, und daher können beyde gegeneinander umgetauscht werden. Dieses gemeiniglich genannte Participium Futuri Passivi oder das Gerundium enthält keine bestimmte Zeit, sondern zeigt nur an, daß etwas geschieht oder geschehen soll, und wenn es mit einem Substantive in einem der obliquen Casus verbunden ist, und also ein anderes Verbum das Hauptverbum ist, so liegt nur die Dauer darin, während welcher etwas geschehen ist, oder geschehen wird, so daß alle Zeiten darin liegen; z. B. Ich freue mich, wenn die Briefe vorgelesen werden, bey dem Vorlesen der Briefe, littĕris *legendis* delector. Ich habe mich, als die Briefe vorgelesen wurden, gefreut, littĕris *legendis* delectatus sum. Ich werde mich freuen, wenn die Briefe werden vorgelesen werden, littĕris *legendis* delectabor. Es bezieht sich also auf alle Zeiten.

Dieses Verbaladjectiv oder Participium kommt eigentlich nur bey denjenigen Verben vor, welche einen Accusativ bey sich haben; aber auch die Deponentien *fruor*, *utor*, *fungor* und *potior* haben bey den bessern Lateinern ein Verbaladjectiv *fruendus*, *utendus*, *fungendus*, *potiendus*, besonders ist das erste bey Cicero sehr üblich. Dagegen haben diejenigen Verben, welche einen andern Casus als den Accusativ, z. B. Dativ bey sich haben, von diesem Verbaladjectiv nur das Neutrum des Singular, z. B. von *parco* nur *parcendum*, was jedoch nur mit zugesetztem *est*, *erat* u. s. w. ohne Subject vorkommen kann, in der Bedeutung: es muß geschont werden, man muß schonen. So *moriendum est*, man muß sterben, und andere. 393.

Dieses Verbaladjectiv hat nun vorzüglich zwey Bedeutungen. Erstens enthält es den Begriff des passiven Müssens, Sollens und Werthseyns; zweytens den Begriff einer dauernden Handlung, wo es die Stelle des Gerundiums vertritt.

1. Mit dem Begriff des passiven Müssens, Sollens und Werthseyns.

Verbaladjectiven schließen also den Begriff des passiven Müssens in sich, welchen wir auf verschiedene Weise ausdrücken; z. B. *amandus*, der geliebt werden muß, der geliebt zu werden verdient, der würdig ist, geliebt zu werden, der zu lieben ist. In andern Sätzen läßt es sich auch durch nöthig seyn, brauchen und ähnliche mit folgendem Passive übersetzen. Sie kommen in dieser Bedeutung vor 399.

a) als Beywörter eines Substantivs durch alle Casus; z. B. Die Klugheit ist die Wissenschaft der Dinge, welche zu wünschen und zu fliehen sind (welche gewünscht und geflohen werden müssen) prudentia est rerum *expetendarum fugiendarumque* scientia.

b) Als Nebenprädicate eines mit einem Passive verbundenen Subjectes, oder eines mit einem Active verbundenen Objectes. Als Prädicat des Sub- 400.

jectes steht es im Nominativ, und als Prädicat des Objectes im Accusativ. Durch dieses Prädicat soll angezeigt werden, was mit ihm geschehen solle, oder wozu, und zu welcher Absicht Etwas mit dem Subjecte oder Objecte gethan werde. Wir drücken dieses im Deutschen mit der Präposition zu und dem activen Infinitive aus; z. B. Das Haus wird ihnen zum Ausplündern gegeben, *domus* iis *diripienda* (als ein solches, welches ausgeplündert werden soll) datur. Antonius giebt ihnen das Haus zum Ausplündern, Antonius iis *domum diripiendam* dat. Romulus und Remus werden einigen Dienern zum Aussetzen übergeben, Romulus et Remus aliquot ministris *exponendi* traduntur. Amulius giebt einigen Dienern zum Aussetzen den Romulus und Remus, Amulius aliquot ministris Romulum et Remum *exponendos* tradit. Ich habe viel zu thun, multa *facienda* (was gethan werden muß) habeo. Hast du nichts zu lernen? an nihil habes *discendum*? Ich lasse meine Tochter (Töchter) unterrichten, filiam (filias) *erudiendam* (*erudiendas*) curo. — Solche Prädicate finden sich hauptsächlich bey den Verben geben, übergeben, übernehmen, schicken, verdingen, haben u. a. und beym Verbo lassen, wenn es mit *curare* übersetzt wird, bey welchem der Deutsche dieses Prädicat blos durch den activen Infinitiv ausdrückt, wie das letzte Beyspiel zeigt.

401. c) Es steht mit dem Verbo *esse* als Prädicat eines Subjectes, und bildet mit ihm eine vollständige Conjugation, welche man die passive periphrastische Conjugation nennt; z. B. *amandus, a, um sum*, ich muß geliebt werden, ich bin zu lieben, verdiene geliebt zu werden, man muß mich lieben. Man merke hierbey folgendes:

1) Wir drücken im Deutschen dieses Passivum meistens activisch durch das vorgesetzte man aus. Daher muß ein jeder solcher Satz passivisch gedacht und übersetzt werden; z. B. Man muß mich lieben, d. h. ich muß geliebt werden, *amandus* (a) *sum*,

Man

Man muß den Schmerz ertragen, dolor *tolerandus est.* Man muß die Wohllust fliehen, voluptas *fugienda est.* Man muß uns lieben, *amandi sumus.* Man muß diese Bücher lesen, hi libri *legendi sunt.*

Hierbey erinnere man sich an die verschiedenen gleichbedeutenden deutschen Redensarten: Es ist nöthig, daß man diese Bücher lese; diese Bücher sind zu lesen, sind werth zu lesen und ähnliche.

2) Wenn allgemein und unbestimmt nur das Verbum angegeben wird durch man muß mit dem Infinitiv, so steht das Neutrum; z. B. Man muß sterben, *moriendum est*; man muß eingestehen, *confitendum est.*

Eben dieses Neutrum muß stehen, wenn das 402.
Verbum einen Dativ oder Ablativ bey sich hat; z. B. Man muß den Bürgern zu Hülfe kommen, cīvĭbus *subveniendum* est; man muß die Stadt schonen, urbi *parcendum* est; man muß seine Vernunft gebrauchen, ratione *utendum* est. Diese Casus können nicht in den Nominativ übergehen und Subjecte des Satzes werden. (Vergl. § 243). Dagegen wird aus jedem Accusativ, der bey dem activen lateinischen Verbo steht, ein Nominativ als Subject; z. B. Man muß den Unschuldigen vertheidigen, *innōcens* defendendus est, nicht *innocentem* defendendum est.

3) Wenn nun aber noch die Person angegeben 403.
wird, von welcher Etwas geschehen soll oder muß, welche beym Gebrauche des Passivs mit der Präposition von angegeben wird, so wird gewöhnlich der Dativ gesetzt, und nur dann die Präposition *a* gebraucht, wenn noch ein anderer Dativ bey dem Verbo steht, da zwey verschiedene Dativen den Satz zweydeutig machen würden; z. B. Ich muß von dir hochgeschätzt werden, *tibi* diligendus sum. Die Eltern müssen von uns geschätzt werden, parentes *nobis* aestimandi sunt. Den Städtern muß von uns zu Hülfe geeilt werden, oppidanis *a nobis* subveniendum est.

Da nun aber, wie man aus § 401 und 402 sieht, die Deutschen gern diese passiven Sätze activisch übersetzen, so wird anstatt des unbestimmten man die handelnde Person durch den Nominativ ausgedrückt; z. B. Ich muß den Vater lieben, d. h. von mir muß der Vater geliebt werden, *mihi* pater amandus est. Du mußt die Wollust fliehen, *tibi* voluptas fugienda est. Der Vater muß uns lieben, *patri* amandi sumus. Eben so: Ich muß sterben, *mihi* moriendum est. Die Menschen müssen sterben, *hominibus* moriendum est.

2) Mit dem Begriffe einer dauernden Handlung, anstatt eines Gerundiums.

404. Schon oben § 397 ist gezeigt worden, daß das Verbaladjectiv keine bestimmte Zeit in sich einschließt, sondern nur eine dauernde Handlung angiebt, in deren Zeit etwas Anderes geschieht, geschehen ist oder geschehen wird. So vertritt es denn die Stelle des Gerundiums fast überall und beständig, wo neben dem Gerundium ein Accusativ stehen sollte. Es ist nichts als Umtauschung des activen Begriffs in den passiven.

Es sey daher, nach dem Gebrauche der Alten, fast Regel für unser Lateinischschreiben, daß wir anstatt jedes Gerundii, welches den Accusativ eines Substantivs oder Personalpronomens regiert, das Verbaladjectiv setzen. Bey dieser Veränderung wird das vorher vom Gerundio abhängige Substantiv oder Pronomen von dem Worte abhängig, welches den Casus des Gerundii bestimmte, also von einem andern Substantive, Adjective, Verbo oder einer Präposition; dagegen wird das Verbaladjectiv als Adjectiv behandelt, und tritt zu diesem seinem Substantiv hinzu, da es dessen Beywort wird.

Folgende Beyspiele werden es durch alle Casus lehren:

Gen. Die Kunst ein Buch zu lesen,
Ars *libri legendi.*
— Die Kunst einen Brief zu schreiben,
Ars *epistolae scribendae.*

Gen. Die Hoffnung Thaten auszuführen,
Spes *rerum gerendarum.*
Dat. Geschickt, um den Geist zu schärfen,
Aptus *ingenio acuendo.*
— Nöthig zur Heilung der Wunden,
Opus *vulneribus curandis.*
Accus. Um einen Brief zu schreiben,
ad *epistŏlam scribendam*, oder
ad *littĕras scribendas.*
— Um Kriege zu führen,
ad *bella gerenda.*
Ablat. Von der Verachtung des Ruhmes,
De *gloria contemnenda.*
— Wegen der Austauschung der Gefangenen, de *captīvis commutandis.*
— Bey der Wahl der Lebensart,
In *genĕre* vitae *deligendo.*
— Bey der Wahl der Freunde,
In *amīcis eligendis.*
— Durch Ertragung jeder Arbeit,
Omni labore tolerando.
— Durch Lobpreisung meiner Vorfahren,
Laudandis majoribus meis.

Anmerkungen.

1) Man setzt das Verbaladjectiv statt des Gerundii nicht, wenn der Accusativ, welcher bey dem Gerundio im Genitiv, Dativ und Ablativ steht, ein Plural-Neutrum von Adjectiven (z. B. vera), oder ein Singular- oder Plural-Neutrum von Pronominen ist, weil das Neutrum alsdann durch die Form nicht mehr erkennbar seyn würde; denn *hujus* videndi causa würde wohl eher einen *hunc* als *hoc* bemerkbar machen. So ist es also bey den Wörtern *vera, falsa, futura, multa, plura, omnia, hoc, id, illud, alĭquid* und andern ähnlichen, welche nur mit Gerundien verbunden werden; z. B. Die Kenntniß das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, scientia *vera* a falsis *dignoscendi*, nicht *verorum . . dignoscendorum.* Die Begierde dieses zu lernen, *hoc discendi*, nicht *hujus discendi.* Die Kunst das Seinige zu verwalten, *sua administrandi*, nicht *suorum administrandorum.* Der Nominativ und Accusativ machen aber eine 405.

Ausnahme und nehmen das Verbaladjectiv an; z. B. Man muß Alles erklären, *omnia sunt explicanda;* um das Wahre zu unterscheiden, *ad vera dignoscenda.* Auch bey den übrigen Casibus kann das Verbaladjectiv eintreten, wenn ein das Neutrum bezeichnendes *quae* darauf folgt; z. B um alles zu bereiten, was . . , *omnibus parandis, quae . .*

Bey Adjectiven macht auch der Singular einen Unterschied, weil das Singular-Neutrum derselben ganz substantivisch gedacht und gebraucht wird; z. B. die Begierde die Wahrheit zu finden, *veri inveniendi,* anstatt *verum* inveniendi.

406. 2) Das Verbaladjectiv steht anstatt des Gerundii auch dann bisweilen nicht, wenn zum Beyspiel im Genitiv des Plurals durch zuviele gleichlautende Endungen ein Mißklang entsteht, also durch viele gehäufte *orum* und *arum.* So möchte sich wohl dem *novorum favorum fingendorum* causa nichts Aehnliches bey Cicero finden. Cicero mildert dergleichen durch anders klingende eingeschobene Wörter.

407. 3) Wenn der Ablativ für sich ohne Präposition steht, so findet man das Gerundium mit einem Accusative eben so häufig, als daß Verbaladjectiv mit seinem Substantive im Ablative; z. B. *fratrem* laudando, durch Lobeserhebung meines Bruders, anstatt: *fratre laudando; injurias ferendo,* durch Ertragung von Kränkungen, für: *injuriis ferendis.* Wenn aber Cicero Fin. V. 23, 67. sagt: Justitia cernitur in *suo* cuique tribuendo, so drückt er sich de Off. I. 5, 14 durch in tribuendo *suum* cuique und Brut. 21. in suum cuique tribuendo verständlicher aus.

408. 4) Durch dieses Verbaladjectiv werden vorzüglich viele deutsche Substantive ausgedrückt, welche mit Verben zusammenhängen, weil das Verbum den Begriff meistens natürlicher und verständlicher angiebt, als Substantive; ja es trifft sich auch oft, daß die Lateiner kein Substantiv haben, welches diesen Begriff ausdrückt; z. B. Entdeckung, *aperire;* Verschließung, *claudĕre.* Bey solchen deutschen Verbalsubstantiven halte man sich daher im Lateinischen an die Verben, und brauche das Verbaladjectiv, wenn noch ein Genitiv bey dem Substantiv steht, und nichts schon Vollendetes ausgedrückt werden soll; z. B. Bey der Bestürmung der Stadt, in urbe *oppugnanda;* bey der Wahl der Freunde, in amicis *eligendis.* Hierbey merke man:

409. a) daß das Substantiv, welches im Genitiv dabey steht, das Hauptsubstantiv wird, nach welchem sich das Verbaladjectiv, als Beywort desselben, richten muß. Der Casus des Substantivs wird durch den Satz be-

stimmt; z. B. Brutus faßte den Beschluß der Wiederherstellung der Freyheit Roms, Brutus cepit consilium *libertatis Romanae restituendae*. Hier ist das Hauptwort *consilium*, welches den Genitiv regiert; von diesem wird, weil das Substantiv Wiederherstellung durch *restituendus, a, um* übersetzt wird, das Substantiv Freyheit abhängig gedacht, also *consilium libertatis* und mit dem beygesetzten Verbaladjective consilium *libertatis restituendae*. Ferner: Er sorgt für das, was zur Heilung der Wunde (der Wunden) nöthig war; hier wird der Satz zur Heilung der Wunde entweder mit dem Dativ oder mit *ad* ausgedrückt; es wird also das Substantiv der Wunde (der Wunden) entweder der Dativ *vulnĕri* (*vulneribus*) oder bey *ad* der Accusativ *vulnus* (*vulnĕra*); aus dem Substantiv Heilung wird das Verbaladjectiv *sanandus, a, um*. Daher heißt es quae *vulnĕri* (*vulneribus*) *sanando* (*sanandis*) opus erant, oder ad *vulnus* (*vulnĕra*) *sanandum* (*sananda*) opus erant.

b) Ein jedes bey dem deutschen Verbalsubstantive stehende Adjectiv muß ein Adverbium werden, weil nur dieses bey dem Verbaladjective stehen kann; z. B. Lerne die Kunst einer vorsichtigen Führung des Lebens disce artem vitae *caute* agendae. Klugheit ist zur weisen Verwaltung des Staats nothwendig, Prudentia ad rempublicam *sapienter* administrandam est necessaria.

5) Sowie nach § 396 auch die Conjunction daß und 410.
wenn durch Gerundien übersetzt werden konnte: eben so auch durch das Verbaladjectiv; z. B. Dadurch, daß wir Menschen beglücken, nähern wir uns der Gottheit, *salute* hominibus *danda* ad Deum prope accedimus. Ich bin frey davon, daß ich diesen Menschen bochachte, *sum liber ab observando hoc homine*. Wenn der Aberglaube aufgehoben wird, wird die Religion nicht aufgehoben, *superstitione tollenda* religio non tollitur. Mälius und Manlius wurden wegen des Verdachtes, daß sie nach der Herrschaft strebten, getödtet, M. et M. propter suspicionem *regni appetendi* sunt necati. Ich habe Hoffnung, daß die Arbeit bald werde vollendet werden, mihi est spes *laboris* mox *finiendi*.

6) Wenn der Deutsche ein Substantiv wählt, so muß er 411.
die Beziehungen auf ein Personalpronomen ich, du, er — durch die Adjectiven mein, dein, sein und ihr ausdrücken. Da aber bey dem Gebrauche des Verbaladjectivs, sowie schon des Gerundiums (s. § 381) diese Adjectiven nicht Statt finden können, so müssen an

ihrer Statt die Personalpronominen gebraucht werden; z. B. zu meiner Erhaltung, ad *me conservandum* (*conservandam*); zu unsrer Erhaltung, ad *nos conservandos* (*conservandas*). Lerne die Begierden kennen, und was zu ihrer Milderung gehört, cognosce cupiditates et quae ad *eas* sedandas pertinent. Endlich haben

412. 7) die besten Lateiner zu Genitiven *nostri*, *vestri*, *sui* (Plur.) kein Verbaladjectiv im Genitiv Pluralis hinzugesetzt, sondern den Genitiv des Gerundii; z. B. um uns (euch, sich) zu ermuntern, *nostri* (*vestri*, *sui*) *adhortandi causa*, nicht *adhortandorum*. Dieses kann nachgeahmt werden, wenn man nicht dafür *nos* (*vos*, *se*) *hortandi* causa sagen will.

Beyspiele über § 379 bis 412.

Man versuche zuerst mehrere Beyspiele des vorhergehenden Abschnitts.

Ein jeder Mensch muß den Verdacht[1] der Prahlerey[2] vermeiden. Man muß diejenigen Menschen nicht anhören[3], welche glauben, daß man auf seine Feinde zürnen müsse. Solche Lobeserhebungen[4] sind am geschicktesten das Alter zu preisen und zu erheben[5]. Cicero verband sich zur Erhaltung des Staats mit dem Pompejus gegen den Cäsar. Als der Kaiser Diocletian bemerkte[6], daß[7] er unfähig[8] sey eine Herrschaft zu führen[9], kehrte er wieder in das Privatleben[10] zurück. Cicero handelt im ersten Buche der Tusculanischen Untersuchungen[11] von der Verachtung[12] des Todes; im zweyten von der Ertragung[13] des Schmerzes; im dritten von der Linderung[14] des Kummers[15]; im vierten von den übrigen Leidenschaften[16] und ihrer Besänftigung[17], und im fünften, daß[18] die Tugend zu einem glücklichen Leben[19] mit sich selbst zufrieden sey. Der Ackerbau[20] wird vom Xenophon in dem Buche, welches von der Besorgung[21] des Hauswesens[22] handelt[23], umständlich[24] gelobt; ja[25] es scheint ihm nichts so königlich[26] zu seyn, als die Beschäftigung[27] mit dem Ackerbau[28]. Der Sommer und Herbst sind zum Abmähen[29] und Einerndten[30] der Früchte bestimmt[31]. Die obersten[32] Schößlinge[33] des Baumes müssen oft, um[34] den üppigen[35] Wuchs zu zähmen[36], abgebrochen[37], und nur[38] einer und der andere muß zur Verjüngerung[39] des Baumes erhalten werden. So wie Age-

silaus die Natur zur Gönnerin [40] bey der Zutheilung [41] der Geistesvorzüge [42] gehabt hatte, so erhielt [43] er sie zur Feindin [44] bey der Bildung [45] des Körpers. Jetzt mußte Alexander der Große den Zeitumständen [46] weichen [47], und den Soldaten verzeihen; denn er mußte die Hoffnung über den indischen Strom zu gehen [48] aufgeben [49]. Bey der Bändigung [50] der Pferde müssen die Meister [51] viele Regeln beobachten. Die Menschen müssen die Kunst die Zeit zu nützen [52] frühzeitig [53] lernen, und nie muß eine Gelegenheit etwas gut auszuführen [54] vernachläßigt [55] werden. Schicke mir den Brief wieder zurück, den ich dir zum Lesen geschickt habe. Künste [56] und Wissenschaften [57] müssen von Kindheit [58] an getrieben [59] werden.

[1] suspicio. [2] ostentatio. [3] audire. [4] laus. [5] ornare. [6] sentire. [7] Acc. m. d. Inf. [8] non idonĕus. [9] moderari. [10] vita privata. [11] disputatio. [12] contemnĕre. [13] tolerare. [14] lenire. [15] aegritūdo. [16] anĭmi perturbatio. [17] sedare. [18] Accus. mit dem Infin. [19] vivĕre. [20] agricultūra. [21] tuēri. [22] res familiaris. [23] esse. [24] copiose. [25] quin. [26] regālis. [27] studium. [28] agrum colĕre. [29] demetĕre. [30] percipĕre. [31] destinatus. [32] summus. [33] flagellium. [34] causa. [35] luxuria, der üppige Wuchs. [36] comprimĕre. [37] defringĕre. [38] nisi. [39] renovare. [40] fautrix. [41] tribuĕre. [42] animi virtus. [43] nancisci. [44] malefica. [45] fingĕre. [46] tempŏra. [47] cedĕre. [48] transire alĭquid. [49] abiicĕre. [50] domare. [51] magister. [52] uti. [53] matūre. [54] exsĕqui. [55] praetermittĕre. [56] optimae artes. [57] disciplina. [58] puericia. [59] studere.

2) Man muß diejenigen für tapfere und großherzige [1] Männer halten, welche überall sich bemühen [2] Ungerechtigkeiten [3] abzuwehren [4]. Jede Art seine Rettung [5] zu befördern [6] ist rechtmäßig [7]. Lysanias war [8] bey dem Schreiben des Beschlusses [9] zugegen. Wenn es die Zeit und die Nothwendigkeit fordert, so muß man mit der Hand kämpfen, und den Tod der Sclaverey [10] und Schande [11] vorziehen [12]. Es giebt einige [13] Spiele [14], die nicht untauglich [15] sind, um die Geister [16] der Kinder zu schärfen [17]. Bey der Ver-

treibung[18] der Könige war Collatinus der Theilnehmer[19] und Hülfe[20] der Anschläge[21] des Brutus gewesen. Tarquinius wanderte nach Rom, vorzüglich aus Begierde und Hoffnung großer Ehre, welche zu erlangen[22] (zu deren Erlangung) er zu Tarquinii keine Gelegenheit[23] gehabt hatte. Das Denken[24] beschäftigt[25] sich vorzüglich mit der Erforschung[26] der Wahrheit[27]. In unsern Seelen liegt[28] zur[29] Ertragung[30] der Schmerzen und zum Bestehen[31] der Gefahren eine feste[32] und dauerhafte[33] Verachtung[34] des Schmerzes und des Todes. Muth[35] zeigt[36] sich in Ertragung der Mühseligkeiten[37], Mäßigkeit in dem Nichtgenusse[38] von Vergnügen, Klugheit in der Auswahl[39] der Güter und der Uebel, und Gerechtigkeit darin, daß man jedem das Seinige zutheilt[40]. Zu unserer gemeinschaftlichen[41] Aufheiterung[42] und Belehrung[43] hat die Natur in unsere Seelen den Trieb[44] der Geselligkeit[45] eingepflanzt[46]. Wir verzweifeln[47] an euerer Wiederberufung[48] in das Vaterland, da viele angesehene[49] Männer euch zuwider[50] sind. Wir sehen, daß der Mensch zur Erhaltung und Schützung[51] der Menschen geboren ist. Germanicus setzte[52] den Silius und andere über die Erbauung[53] einer neuen Flotte. Für Freunde müssen wir eben so[54] sorgen[55] als für uns selbst.

[1] magnanĭmus. [2] studēre. [3] injuria. [4] propulsare. [5] salus. [6] expedire. [7] honestus. [8] adesse alicŭi. [9] decrētum. [10] servĭtus. [11] turpitūdo. [12] anteponĕre. [13] nonnullus. [14] lusus. [15] habĭlis. [16] ingenium. [17] acuĕre. [18] expellĕre. [19] socius. [20] adjūtor. [21] consilium. [22] adipisci. [23] facultas. [24] cogitatio. [25] versari in... [26] exquirĕre. [27] verum. [28] inesse. [29] Dativ. [30] perpĕti. [31] adire. [32] firmus. [33] stabĭlis. [34] contemtio. [35] fortitūdo. [36] cerni in. [37] labor. [38] praetermittĕre. [39] deligĕre. [40] tribuĕre. [41] commūnis. [42] exhilarare. [43] docēre. [44] appetītus. [45] sociĕtas. [46] ingignĕre. [47] despērare de... [48] revocare. [49] honoratus. [50] adversari. [51] tuēri. [52] praeponere. [53] fabricari. [54] non minus. [55] consulere.

3) Als Cäsar nach Spanien reiste, übergab er dem Antonius Italien zur Verwüstung[1]. Herrlich[2]

sprach jener Philosoph von der Führung[3] des Lebens und von der Verwaltung[4] des Staats. Die Natur vermag Vieles zur Achtung[5] der Gerechtigkeit, und zur Beschützung[6] der Freundschaften. Wer sich irgend einmal[7] durch Beredtsamkeit auszuzeichnen trachtet[8], der muß sich Mühe[9] geben, daß[10] er alle göttliche und menschliche Wissenschaften[11] erlerne, doch so, daß[12] er auf ihre Erlernung nicht die ganze Lebenszeit[13] verwende[14]; alsdann muß er alle[15] ausgezeichnete[16] Schriftsteller, vorzüglich Redner, durchlesen[17], unter welchen er sich den Cicero vor allen zur Nachahmung[18] auswähle[19]. Tarquinius drang[20] darauf, daß[21] sobald[22] als möglich Comitien zur Wahl[23] eines Königs gehalten[24] würden. Oft steigen[25] die Furien aus der Unterwelt[26], um Kriege zu erregen, Zwietracht unter[27] die Völker zu streuen[28] und den Frieden zu zerreißen[29]. Alle übrige Beute[30] wurde den Soldaten zum Wegnehmen[31] überlassen[32]. Der Redner Isocrates entzog[33] den Ephorus dem Markte, weil er glaubte, daß jener nützlicher durch Verfertigung[34] historischer[35] Schriften werden würde. Schüchtern[36] übergaben die Jünglinge sich selbst dem Scipio zur Bewachung[37]. Jedes Leben ist eine Art[38] von Sclaverey[39]; daher muß man sich an seine Lage[40] gewöhnen[41], so wenig[42] als möglich über sie klagen[43] und jeden Vortheil[44] ergreifen[45]. Niemand muß sich weder über die Beleidigungen[46] des Volkes betrüben[47], noch über dessen Ehrenbezeigungen[48] freuen, damit er nicht ein unruhiges[49] Leben führen[50] müsse. Nichts trägt[51] zu unserer Beglückung[52] mehr bey, als Tugend und Weisheit. Pompejus wurde vom römischen Volke über die Führung des Mithridatischen[53] Krieges gesetzt[54].

[1] vastare. [2] splendĭda. [3] agĕre [4] capessĕre. [5] colĕre. [6] tuēri. [7] aliquando. [8] cupĕre. [9] opĕram dare. [10] ut. [11] disciplīna. [12] ne, daß nicht. [13] aetas. [14] contĕrĕre in aliqua re. [15] quisque. [16] ornatissĭmus. [17] pervolutare. [18] imitari. [19] deligĕre. [20] instare. [21] ut. [22] quamprīmum. [23] creare. [24] facĕre. [25] exire. [26] inferi. [27] in. [28] dividĕre. [29] lacerare. [30] praeda. [31] diripĕre. [32] dare. [33] subducĕre. [3 com-

ponĕre. [35] historiae monumentum. [36] pavĭdus. [37] custodire. [38] quidam. [39] servitium. [40] conditio. [41] assuescĕre. [42] quam minimum. [43] queri. [44] utilitas. [45] apprehendĕre. [46] injuria. [47] dolēre. [48] honor. [49] inquiētus. [50] agĕre. [51] conferre. [52] beare. [53] Mithridaticus. [54] praeficere.

4) Der Consul Sulpicius trug[1] dem Amynander auf die Aetoler zum Kriege aufzureizen[2]. Epaminondas entbehrte[3] bey seiner Erhaltung[4] des Vermögens[5] seiner Freunde; aber er benutzte[6] dasselbe zu Unterstützung[7] Anderer. Viele sind sorglos[8] bey der Wahl[9] ihrer Freunde, ob sie gleich bey dem Einkaufe[10] unbedeutender[11] Dinge viele Sorge anwenden[12], da sie nicht wissen[13], wie[14] wichtig[15] treue Freunde zu einem guten und glücklichen Leben[16] sind. Nero beschloß[17] den Heeren Gallien zur Plünderung[18] zu überlassen[19]. Amulius übergab die von der Rhea Silvia gebornen Kinder seinen Dienern, um sie in die Tiber zu werfen[20]. Die Soldaten Cäsars ließen[21] den Feinden keine Möglichkeit[22] sich zu sammeln. Cäsar schickte zur[23] Zerstreuung[24] des Feindes den Cäcina zum Fluß Amisia. Der Consul Fulvius hielt Comitien, um Censoren zu erwählen. Es war die Sage, daß[25] ein drittes Heer ausgerüstet[26] würde, um die Gränzen zu schützen. Der Hirt Faustulus brachte die Kinder der Rhea Sylvia seiner Frau zur Erziehung[27]. Von den alten Philosophen ist Vieles über die Geringschätzung[28] und Verachtung[29] menschlicher Dinge gesprochen worden. Außer[30] den Lastern und Tugenden giebt es keine zu fliehende[31] und zu wünschende[32] Sache. Du darfst durchaus[33] nicht leugnen, daß zum glücklichsten Leben[34] nicht hinlänglich[35] sey, ein Weiser zu seyn. Der ganze[36] Werth[37] der Philosophie beruht[38] auf der Gründung[39] eines glücklichen Lebens[40]; denn wir Alle sind von Begierde nach einem glücklichen Leben[41] entbrannt[42]. Cassius rieth[43] zur Ermordung[44] Cäsars. Antenor und Aeneas hatten, wie viele Alten geglaubt haben, immer dazu gerathen[45], daß Helena wieder zurückgegeben[45] werden sollte (zur Zurückgabe der Helena). Cäsar ließ[46], da-

mit er die Helvetier einholen[47] könnte, eine Brücke auf dem Arar schlagen[48]. Wie viele[49] Zeit den Uebrigen vergönnt[50] wird, um ihre Geschäfte[51] zu betreiben[52], wie viele um die festlichen Tage der Spiele zu feyern[53], wie viele zu andern Vergnügen, so viele nehm' [4] ich mir, um die Studien von Neuem[55] zu betreiben. Reichthümer werden gewünscht[56] theils[57] zu den nothwendigen Lebensbedürfnissen[58] theils[59] zum Genusse[60] der Vergnügen. Cicero rieth[61] am kräftigsten[62] dazu, daß kein[63] bürgerlicher Krieg angefangen[64] wurde.

[1] attribuĕre. [2] excitare. [3] carēre. [4] tuēri. [5] facultates. [6] uti. [7] sublevare. [8] neglīgens. [9] deligĕre. [10] emĕre. [11] exīlis. [12] collŏcare. [13] nescius esse. [14] quid. [15] valēre. [16] vivĕre. [17] decernĕre. [18] diripĕre. [19] permittĕre. [20] mittĕre. [21] relinquĕre. [22] facultas. [23] Dativ. [24] distrahĕre. [25] Accus. m. d. Infin. [26] parare. [27] educare. [28] contemnĕre. [29] despicĕre. [30] praeter. [31] fugĕre. [32] expetĕre. [33] prorsus. [34] vivĕre. [35] satis. [36] omnis. [37] auctorĭtas. [38] consistĕre. [39] comparare. [40] vita. [41] vivĕre. [42] incensus. [43] auctor esse. [44] occidĕre. [45] reddĕre. [46] curare. [47] consĕqui. [48] facĕre. [49] quantum. [50] concedĕre. [51] res. [52] obire. [53] celebrare. [54] sumĕre. [55] recolĕre. [56] expetere. [57] cum. [58] usus vitae. [59] tum. [60] perfrui. [61] auctor. [62] gravis. [63] non. [64] suscipere.

Von der Conjunction daß.

Die deutsche Conjunction daß ist in ihrer Bedeutung so vielseitig, daß man leicht denken kann, daß der so bestimmt und verständlich redende Lateiner für sie nicht etwa nur ein einzelnes Wort haben werde, um dadurch das deutsche daß in allen seinen verschiedenen Bedeutungen auszudrücken. 413.

Nach dem verschiedenen Gedanken, der in dem Worte daß liegt, drückt sich der Lateiner verschieden aus. Vorzüglich braucht er in bejahenden Sätzen die Conjunction *ut* oder *quod*, oder den Accusativ mit dem Infinitiv, und in verneinenden Söz-

zen für das Deutsche daß nicht, *ut non*, *ne*, *quod non*, *quin* und den Accusativ mit dem Infinitiv und dem Adverbio *non*.

Da Alles auf den Gedanken ankommt, welcher in daß liegt, so lerne man vor Allem die verschiedenen Begriffe unterscheiden, welche in dem Worte daß liegen, und darnach übersetze man diese Conjunction. Folgende Begriffe werden durch sie angegeben.

414. 1. Geheime oder innere Bewegursache. (Absicht oder Endzweck.)

Wenn in dem Worte daß eine geheime oder innere Bewegursache, Absicht oder Endzweck liegt, warum oder wozu eine andere Handlung unternommen werde, oder unternommen worden sey, oder auch nicht unternommen werden solle (möge oder möchte), so braucht der Lateiner in bejahenden Sätzen *ut*, und in verneinenden Sätzen, *ne*, *ut ne*.

Wir brauchen anstatt daß auch damit, um zu, auf daß.

Damit (daß) desto, damit dadurch heißt immer *quo* für *ut eo*.

In verneinenden Sätzen liegt hier der Gedanke der Verhütung, Abwendung und Abwehrung, man will Etwas nicht geschehen wissen. Wir Deutsche brauchen hier nie den Indicativ, sondern den Conjunctiv oder bezeichnen die Verhütung durch sollen oder mögen. Die Lateiner brauchen ihr *ne* auch in den Redensarten: Ich will des Todes seyn, *ne* vivam; ich will nicht gesund seyn, *ne* sim salvus, und in: ich will nicht sagen, wenn etwas Stärkeres folgt, als vorher gesagt ist, *ne* dicam. Vgl. vom letztern § 294.

Beyspiele.

Gesetze werden gegeben, daß die Bürger ruhig und glücklich leben, *ut* . . vivant. Zeige dem Irrenden den Weg, daß er nicht in Gefahren gerathe, *ne* . . incĭdat. Kriege müssen deßwegen angefangen werden, daß man ohne Kränkung im Frieden lebe, *ut* . . vivatur. Viele

wollen unterstützt werden, nicht daß (damit) sie nicht niedergeschlagen werden, sondern daß sie sich höher schwingen, non *ut ne* affligantur, sed *ut* . . ascendant.

Wenn das Wort nicht in einem verneinenden Worte liegt; z. B. in: keiner, niemand, nichts, niemals, nirgends und ähnlichen, so wird *ne* und das bejahende Wort jener Wörter gesetzt; z. B. daß keiner (niemand) *ne quis, quisquam, ullus;* daß nichts, *ne quid, quidquam;* daß niemals, *ne umquam;* daß nirgends, *ne usquam.* Ferner: und daß nicht heißt *neve;* daß (damit) weder — noch heißt *ut neve — neve*, oder *ut ne aut — aut*, oder blos *ne aut — aut.* In einigen Stellen kommt auch *ut neque — neque* vor. 415.

2. Innerer Wunsch, Sorge, Arbeit und Anstrengung. 416.

Wenn in dem Worte daß ein innerer, (nicht wörtlicher) Wunsch, Sorge, Arbeit und Anstrengung, daß Etwas geschehe (geschehen möge), oder nicht geschehe (geschehen möge), ausgedrückt wird, so steht in bejahenden Sätzen *ut*, und in verneinenden *ne* oder *ut ne.*

Solche Sätze werden gebildet durch die Wörter wollen, nicht wollen, lieber wollen, wünschen, begehren, am Herzen liegen, sich Mühe geben (opĕram dare), sorgen, dahin sehen, sich sehnen, damit umgehen (agere), dahin arbeiten (laborare) u. a. m. kurz Alles, was zur That reizt und anspornt, daß Etwas geschehen solle.

In verneinenden Sätzen liegt hier der Gedanke der Verhütung und der Abwendung, wie vorher § 414 und Alles, was dort bemerkt ist, gilt auch hier.

Nur das Verbum *studēre*, sich bemühen, hat nicht *ut* nach sich, sondern blos den Infinitiv.

Ueber verneinende Wörter bey daß s. § 415. Ueber die Wörter *velle, nolle, malle* und *cupĕre* s. § 435.

Beyspiele.

Ich wünschte (velim), daß dein Bruder mir bald schriebe, *ut* . . scribat. Sorge dafür, daß du gesund werdest, *ut* . . convalescas. Ich wünsche, daß dein Bruder mit diesem Manne nicht umgehe, *ne* hoc homine utatur. Diese Wissenschaft sorgt dafür, daß wir Keinem mit Unrecht beystimmen und niemals getäuscht werden, *ne cui* falso assentiamur, *neve umquam* fallamur. Achtsamkeit und Sorge muß geweckt werden, daß wir nichts unbesonnen und nachlässig treiben, *ut ne quid* . . agamus.

417. 3. Wörtlicher Wunsch, Bitte, Ermunterung, Befehl.

Wenn in dem Worte daß ein wörtlicher Wunsch, eine Bitte, eine Ermunterung oder ein Befehl ausgedrückt wird, wodurch also gewünscht, gebeten, ermuntert, gefordert und befohlen wird, daß Etwas geschehen solle oder nicht geschehen solle, so steht in bejahenden Sätzen *ut*, und in verneinenden Sätzen *ne*.

Man kann diese Sätze Befehl- oder Imperativsätze nennen, da sie als Hauptsätze ohne die Conjunction daß im Imperativ müssen vorgetragen werden; z. B. Ich sagte ihm, daß er den Cicero lesen möchte (sollte), das heißt: Lies den Cicero!

Sie werden durch verba dicendi, das heißt, durch Wörter der Rede, der mündlichen sowohl, als der schriftlichen, gebildet; z. B. durch wünschen, bitten, fordern, ermuntern, rathen, überreden (wozu), befehlen (edicĕre, praecipĕre), auftragen, schreiben und andere ähnliche. Dahin gehört auch *ita* in der Bedeutung: unter der Bedingung, mit dem Befehle. Eben so Gesetz, Pflicht und Alles, was den Begriff eines Befehles oder Verbotes einschließt.

Nur die Wörter *jubēre* befehlen und *vetare* verbieten, machen hier eine merkwürdige Ausnahme, da sie den Accusativ mit dem Infinitiv bey sich

haben, aber nicht *ut* und *ne*. Vergl. § 446. Eben so verbindet Cicero auch *imperare* theils mit *ut*, theils mit dem Accusativ und dem Infinitiv. Z. B. Verres befahl diesen, daß sie den Zehnten annehmen sollten, *ut* decumam accipiant. Ebenderselbe befahl, daß sie in die Gefangnisse abgeführt würden, *eos* in carceres *abduci*. Die letztere Verbindung ist bey ihm häufiger.

In verneinenden Sätzen liegt immer ein Verbot; daher *ne*, wofür aber nicht *ut ne* gesetzt werden kann.

Ueber verneinende Wörter bey daß s. § 415, und was dort bemerkt ist, gilt auch hier.

Beyspiele.

Ich wünschte (velim), daß du bald kämest, *ut . . venias*. Quintilian räth, daß wir den Cicero lesen möchten, *ut . .* legamus. Solon gebot (edixit), daß Niemand die Gräber zerstören sollte, *ne quis . .* deleret. Ich bitte dich, daß du in keiner Sache die Unkosten scheuest, *ne* sumtui parcas *ulla* in re. Themistocles überredete die Athenienser, daß sie die Stadt verlassen möchten, *ut . .* relinquĕrent. Cäsar hat an mich geschrieben, daß ich Alles bereiten möchte, *ut . .* pararem. Ich will ihnen sagen, daß sie das Buch abschreiben sollten, *ut . .* descrĭbant.

4. Folge oder Wirkung. 418.

Wenn in dem Worte daß die Folge oder Wirkung einer geschehenen That, oder eines gewissen Zustandes, oder einer Eigenschaft und Beschaffenheit eines Wesens ausgedrückt wird, so steht in bejahenden Sätzen *ut*, und in verneinenden Sätzen *ut non*, nicht *ne* oder *ut ne*.

Solche Folgesätze können durch vielerley Wörter gebildet werden. Dahin gehören so, so sehr, ein solcher, von der Art, so weit, und alle, welche mit so zusammenhängen. Ferner: es geschieht, er-

eignet sich, trifft sich, kommt, es bleibt übrig (*reliquum est*, *restat*), es ist das Letzte (*extremum est*), es ist die Sitte u. a. m. Endlich nach einem Comparativ mit als; jedoch fällt hier *ut* aus, wenn der Comparativ ein Adverbium ist. So daß desto heißt *ut eo*, nicht *quo*.

Solche Sätze sind der Zeit nach immer erst später, als das Ereigniß des regierenden Satzes, oder mit ihm gleichzeitig, niemals vor demselben.

Beyspiele.

Es kann dahin gebracht werden, daß wir die Uebrigen besiegen, *ut* . . vincamus. Das Wesen des Gesetzes besteht darin (est ea), daß es recht zu thun gebietet, und zu sündigen verbietet, *ut* . . jubeat vetetque. Viele sind von der Art (tales), daß sie das Wahre und Falsche nicht unterscheiden, *ut* . . *non* discernant. Die Heerführer sind so grausam, daß ich vor ihrem Siege erzittere, *ut* . . horream. Die Worte sind so dunkel, daß sie nicht verstanden werden, *ut non* intelligantur. Dieses scheint höher zu seyn, als daß wir es erkennen können, quam *ut* . . possīmus. Zeno ertrug Alles lieber, als daß er die Mitverschwornen anzeigte, *quam* . . indicaret, statt *quam ut* indicaret, weil der Comparativ *potius* ein Adverbium ist.

419. 5. Schlußfolge.

Wenn in dem Worte daß eine Schlußfolge liegt, die aus etwas vorher Angegebenen gezogen wird, so steht in bejahenden Sätzen *ut*, und in verneinenden Sätzen *ut non*, nicht *ne* oder *ut ne*.

Vor einem solchen Satze steht entweder das Wort so, oder daraus folgt (*hinc sequĭtur*, *relinquĭtur*, *efficĭtur*). Im Lateinischen ist es nicht nöthig, das Wort so auszudrücken. Ueber *sequĭtur*, *relinquĭtur*, *efficĭtur* vergl. § 437.

Bey-

Beyspiele.

Sisenna ist so kindisch in seinen Erzählungen, daß er nicht gründlich gebildet zu seyn scheint, *ut* . . *non* videatur. Hieraus folgt, daß jener von diesem nicht ermordet worden ist, ut ille ab hoc *non* sit occīsus. Cicero hat nichts übergangen, so daß er seine Muße ganz dem Vortheile der Redner gewidmet zu haben scheint, *ut* . . videatur.

6. Gegenstand eines Verbi sentiendi oder dicendi. 420.

Wenn in dem Satze mit daß der Gegenstand eines Verbi sentiendi oder eines Erzählung enthaltenden Verbi dicendi liegt, so setzen die Lateiner den Accusativ mit dem Infinitiv.

Verba sentiendi sind alle Wörter, welche auf Verstandes- oder Sinne-Aeußerung gehen; z. B. glauben, denken, einsehen, hoffen, bemerken, sehen, hören, der Glaube, die Meinung, die Hoffnung, gewiß, wahr, wahrscheinlich, offenbar u. a. m. Hierher gehört auch das Verbum *facĕre* in der Bedeutung annehmen, behaupten; besonders *fac* setze den Fall, nimm an, gesetzt — daß; z. B. gesetzt daß du der wärest, der ich bin, fac, qui ego sum, *esse te*.

Verba dicendi sind alle Wörter, welche auf die Rede, sey sie mündlich oder schriftlich, gehen; z. B. sagen, antworten, schreiben, melden, das Gerücht, die Botschaft u. a. m. Jedoch müssen sie den Begriff der Erzählung und der Nachricht enthalten, nicht aber eine Bitte, eine Forderung, einen Befehl oder ein Verbot. Vergl. von diesen letztern § 417. Nur *jubēre*, befehlen, und *vetare*, verbieten, haben nicht *ut* und *ne* nach sich, sondern den Accusativ mit dem Infinitiv. Vrgl. § 446.

Wenn nun solche Sätze mit daß uns angeben, was jemand glaubte, dachte, hoffte, sah, hörte, erzählte, schrieb, oder was ihm glaublich,

bekannt, wahr ist u. dgl., so zeigen sie den Gegenstand eines Verbi sentiendi oder dicendi an, und der Lateiner drückt sie durch den Accusativ mit dem Infinitiv aus, z. B. Ich höre, daß du den Cicero liest (gelesen hast, lesen willst), audio *te* Ciceronem *legĕre* (*legisse*, *lecturum esse*). Hier giebt der Satz: daß du — den Gegenstand an, den ich höre, also den Gegenstand eines Verbi sentiendi. — Man kann solche Sätze: Gegenstandssätze nennen.

421. Ein solcher Satz ist in Beziehung auf das regierende Wort, von welchem die Conjunction daß mit den übrigen Wörtern abhängt, entweder dessen Object oder Accusativ, oder dessen Subject oder Nominativ. So ist in jenem Beyspiele: Ich höre, daß du den Cicero liesest, dieser letztere Satz das Object oder der Accusativ zu: ich höre; denn er giebt an was ich höre. Dagegen, wenn ich sage: Es ist bekannt, daß du den Cicero liesest, *Notum est te Ciceronem legĕre*, so hat der regierende Satz: Es ist bekannt, *Notum est*, noch kein Subject, wofür nur allein der Satz mit daß gehalten werden kann. Subject oder Nominativ ist er daher, wenn der regierende Satz kein Subject hat; Object oder Accusativ, wenn das Verbum des regierenden Satzes zwar sein Subject, aber noch kein Object hat. Jenes ist also in Redensarten wie: Est notum, credibile, verum, auditem, nuntiatum; dieses aber in Redensarten, wie: *Audio*, *Putamus*, *pater dixit* u. a.

422. Mit dem Accusativ und dem Infinitiv machen überhaupt die Lateiner gern alle allgemeine Sätze, die von keinen einzelnen, zu einer bestimmten Zeit geschehenen Ereignissen reden, wenn sie Subjecte eines andern Satzes sind; z. B. Es ist nützlich, daß die Gefangenen herausgegeben werden (*captivos reddi*). Allen ist angeboren, daß ein Gott sey (*Deum esse*). Es ist eine Schande, daß ein römischer Bürger gebunden werde (*civem Romanum vinciri*). Daher werden auch Sätze, wie: Zornsüchtig seyn (*Iracundum esse*) ist etwas anders, als zornig (*iratum*) seyn; unerfahren

(*rudem*) in der Geschichte seyn ist nicht löblich — wie Gegenstandssätze behandelt; bey ihnen fehlt der Accusativ *aliquem* (daß jemand). Vergl. oben § 382.

Bey einem Accusativ mit dem Infinitiv 423.
fällt das Wort daß weg, das Subject des Satzes ich, du, er, oder sonst eine bestimmte Person oder Sache wird in den Accusativ und das Verbum in den für die Zeit passenden Infinitiv gesetzt; z. B. Daß ich höre, gehört habe, hören werde (würde), gehört haben würde, *me audire*, *audivisse*, *auditurum* (*am*) *esse*, *auditurum* (*am*) *fuisse*; daß wir gehört werden, *nos audiri*, *auditos* (*as*) *esse*, *auditum iri*. Jedoch ist die Auslassung des *esse* beym Infinitiv des Futurums sehr gewöhnlich. Wenn bey dem Verbo *possum* das würde können und würde gekonnt haben, durch einen Infinitiv ausgedrückt werden soll, so heißt jenes *posse*, dieses *potuisse*, oder wird mit *fore ut* umschrieben nach § 443. Das Subject zum Infinitiv wird nicht leicht weggelassen. Ueber er und sie nach dem Worte daß s. § 119 und 124.

Vergleichende Sätze, deren Nominativ in 424.
Beziehung auf das Subject des Satzes mit daß steht, haben, wenn ihr Nominativ kein neues Verbum hat, auch den Accusativ, und eben so alle Sätze, die das Prädicat des vorigen Satzes fortsetzen; z. B. Ihr seht, daß nichts dem Tode so ähnlich sey als der Schlaf, videtis *nihil* esse morti tam simĭle, quam *somnum* (nicht *somnus*). Sage nicht, daß dieser ebendasselbe gethan habe, was Cicero, noli dicĕre *istum* idem fecisse, quod *Ciceronem*. Ich vermuthe, daß du durch die nehmlichen Umstände, wodurch ich selbst, bewegt werdest, te suspicor iisdem rebus, quibus *me ipsum*, commoveri. Ich weiß, daß der Mensch zum Handeln geboren ist, wie das Pferd zum Laufe, und der Ochse zum Pflügen, scio *homĭnem* ad agendum esse natum, ut ad cursum *equum*, et ad arandum *bovem*. Epicur meint, daß die Sonne so groß sey, als sie scheint, oder etwas grösser, oder kleiner, Epicurus censet *tantum* esse

solem, quantus videtur, vel paullo aut *majorem*, aut *minorem*.

425. Zu den Verbis sentiendi und dicendi wird bisweilen noch überflüssig dieses (*hoc*, *id*), jenes (*illud*), so (*ita*, *sic*), hinzugesetzt, wodurch man nicht verführt werde, *quod* oder *ut* zu setzen, wofern nicht der Satz mit daß bloß allein sich auf diese Wörter bezieht und von ihnen abhängt; z. B. Dieses mein' ich zuerst, daß die Freundschaft das höchste Gut sey, *hoc* primum sentio *amicitiam* summum bonum esse. Ich denke so (bin der Meinung), daß unsre Seele nicht sterblich seyn könne, *sic* sentio non posse *animum nostrum* esse mortalem. So ist es glaublich, daß die Welt um der Menschen willen geschaffen sey, ita est credibile *mundum* hominum causa creatum esse. Cicero sagt besonders gern: *sic existimare*, *sic habere* u. a.

426. Endlich hüte man sich noch bey den Verbis dicendi jeden Satz mit daß für einen hierhergehörigen Satz zu erkennen. Die Verba dicendi geben nicht immer ein Ereigniß an, welches geschieht, geschehen ist oder noch geschehen wird, sondern oft etwas, was geschehen soll, und haben dann den Begriff des Befehls. Dann geben sie uns Sätze, die zu § 417 gehören. Die Verschiedenheit können vergleichende Beyspiele lehren; z. B.

Ich schrieb meinem Vater, daß mein Bruder morgen zu mir käme, *meum* fratrem cras ad me *venire*. Hier erzähle ich etwas.

Ich schrieb meinem Vater, daß mein Bruder morgen zu mir kommen möchte (sollte), *ut* frater cras ad me *veniret*. Hier bitte ich um etwas, befehle gleichsam etwas, er solle kommen.

Wer hat dich davon überredet, daß dieser dein Freund wäre? *hunc* tibi *esse* amicum? Ein erzählender Satz.

Wer hat dich dazu überredet, daß du diesem Beyfall geben solltest? *ut* huic *assentirere*? Ein befehlender Satz.

Wer hat dir gesagt, daß ich dieses Buch

abschriebe? *me* hunc librum *describĕre*. Ein erzählender Satz.

Wer hat dir gesagt, daß du dieses Buch abschreiben solltest, *ut* hunc librum *describĕres*? Ein befehlender Satz.

Anderer Beyspiele über den Gebrauch des Accusativs mit dem Infinitiv bedarf es nicht, da die gelegenheitlich beygebrachten denselben genug zeigen.

7. Ursache einer Handlung. 427.

Wenn in dem Worte daß die Ursache oder der Grund einer andern Handlung liegt, und daß soviel als deßwegen, weil ist, so braucht der Lateiner die Conjunction *quod*. Diese Ursache muß der andern Handlung vorausgegangen seyn, und bey ihr liegt zum Grunde, warum oder weßwegen sie geschieht, nicht aber warum die andere geschehen soll. In verneinenden Sätzen heißt es *quod non*.

Solche Ursachssätze stehen unter andern gewöhnlich bey den Verben: danken, Glück wünschen, sich freuen, sich betrüben, sich kränken, trauern, klagen, beklagen, anklagen, sich wundern, trösten, loben, tadeln, angenehm seyn und andere; denn der Grund des Dankes, der Freude, der Verwunderung u. s. w. wird gewöhnlich durch einen Satz mit daß angegeben, welches die Stelle von weil vertritt. Ueberflüssig setzen die Deutschen noch oft davor: dadurch, darüber, damit. Daher heißt auch das für sich stehende dadurch daß — *quod*.

Beyspiele.

Ich danke dir (freue mich, wundere mich), daß du mich von dieser Last befreyt hast, *quod* me . . liberasti. Ich tröste mich damit, daß ich von diesem Irrthume frey bin, *quod* eo errore careo. Ich freute mich, (es war mir angenehm), daß du gekommen warst, *quod* venĕras. Philipp tadelte seinen Sohn (darüber), daß

er durch Geld nach fremder Gunst strebe, *quod* — consectaretur. Dadurch, daß Torquatus seinen Sohn hinrichtete, scheint er sich vieler Vergnügen beraubt zu haben, Torquatus, *quod* secūri percussĕrit filium.

Diese Conjunction quod hat bald den Indicativ bald den Conjunctiv bey sich. Vergl. davon § 312.

428. 8. Erklärung eines Subjectes oder Objectes.

Umschriebene Subjecte oder Objecte werden im Lateinischen, wenn sie von keinem Verbo sentiendi oder dicendi abhängen, welche nach § 420 den Accusativ mit dem Infinitiv fordern, entweder durch die Conjunction *quod*, oder den Accusativ mit dem Infinitiv ausgedrückt.

a) Wenn solche Sätze eine einzelne wirklich geschehene oder geschehende Sache betreffen, so wird gewöhnlich die Conjunction *quod* gesetzt; z. B. Daß du mich liebst, ist zwar etwas wichtiges, *quod* me amas, est id quidem magnum. (Der erste Satz ist das Subject zum folgenden Verbo *est*). Daß ich zu Rom bin, erregt bey Vielen Verdacht, *quod* Romae sum, movet multis suspicionem (der erste Satz ist Subject zu *movet*). Daß du uns weniger besuchst, ertrag' ich gleichmüthig, *quod* nos minus intervīsis, hoc fero anĭmo aequo (der erste Satz ist Object zu *fero*). Daß wir zu Rom sind, halt' ich für das Traurigste, *quod* Romae sumus, miserrĭmum esse duco. (Der erste Satz ist Object zu *duco*). Daher folgt auf: *Adde* (füge hinzu), und auf *Accēdit* (hierzu kommt), der Satz mit daß, mit *quod*. Vergl. § 434.

429. Um ein solches Subject oder Object bemerkbarer zu machen, wird im Deutschen und Lateinischen oft noch ein Pronomen im Neutro *hoc*, *id*, *illud* hinzugefügt, welches durch jene Sätze näher bestimmt und erklärt wird. Wo daher solche Wörter vorangehen, welche durch einen Satz mit daß erklärt werden, der jedoch niemals von einem andern Worte, z. B. von ei-

nem Verbo sentiendi oder dicendi abhängen darf, setzt man die Conjunction *quod;* z. B. Das rührt (ängstigt) mich, daß ich dieses Alles selbst sehe, *illud* me movet, *quod* haec omnia ipse video. (Hier ist der Satz *quod* — Erklärung des Wortes *illud*). Ich übergehe jenes allzu Alte, daß Servilius Ahala den Mälius ermordete, *illud* nimis antiquum praeterĕo, *quod* S. A. Maelium occīdit. So wie nun Subjecte und Objecte (im Accusative) umschrieben und durch *id, illud, hoc* angedeutet werden, eben so auch andere Nebensubstantiven, die ebenfalls durch kleine Zusätze, wie daraus (*ex hoc, illo*), darin (*in eo, hoc*) u. dgl. angedeutet werden; z. B. Darin (*hoc*) übertrifft die Freundschaft die Verwandtschaft, daß (*quod*) aus der Verwandtschaft das Wohlwollen genommen werden kann. Die Wahrheit dieser Lehre leuchtet daraus (*ex hoc*) hervor, daß (*quod*) wir geneigt sind. — Auch in diesen beyden Beyspielen sind die Sätze mit daß bloß Erklärungen der Wörter darin und daraus.

Anstatt des kurzen daß sagt man hier oft weitläuftiger: Der Umstand, daß — in Rücksicht auf den Umstand, daß — in Ansehung dessen, daß — was das anbetrifft, daß . . und ähnliche Ausdrücke; z. B. was deine Ermunterung anlangt, so wünschte ich, sie wäre von der Art, *quod* me hortaris, id velim sit ejusmodi.

b) Wenn aber die Subjecte und Objecte allgemeine Gedanken, nicht eine einzelne Thatsache, einen besondern Umstand, enthalten, so steht nie *quod*, sondern stets der Accusativ mit dem Infinitiv. Davon schon oben § 422, wo einige Beyspiele angegeben worden sind.

Zur allgemeinen Uebersicht der verschiedenen Sätze und dessen, was bey jedem im bejahenden und verneinenden Falle üblich ist, möge folgende Tabelle dienen:

Sätze.	daß	daß nicht
1. Absicht, Endzweck	*ut*; daßdesto, dadurch, *quo*.	*ne*, *ut ne*; und daß nicht, *neve*.
2. Wunsch, Sorge	*ut* — — —	*ne*, *ut ne*; und daß nicht, *neve*.
3. Bitte, Befehl.	*ut* — — —	*ne*; und daß nicht *neve*.
4. Folge, Wirkung	*ut* — — —	*ut non*; bey einem verneinenden regierenden Satze auch *quin*.
5. Schlußfolge .	*ut* — — —	*ut non*.
6. Gegenstand eines Verbi sentiendi und dicendi. .	Acc. m. Inf.	Acc. m. Inf. mit *non*; bey einem vernein. regier. Satze auch *quin*.
7. Ursache, Grund	*quod* — —	*quod non*.
8. Erklärung eines Subjectes od. Objectes		
a) einer einzelnen Thatsache, der Umstand daß.	*quod* — —	*quod non*.
b) eines allgemeinen Gedankens	Acc. m. Inf.	Acc. m. Inf. mit *non*.

Noch einige Bemerkungen.

430. 1. Aus dem bisher von § 414 — 429 Gesagten erhellt, daß es für die richtige Uebersetzung der Conjunction daß vor Allem auf den Gedanken ankomme, der in einem solchen Satze mit daß ausgedrückt wird, und in welcher Beziehung und Berührung er dadurch mit dem regierenden Satze stehet. So haben wir gesehen, daß auf die Wörter *sic*, *ita* nicht immer *ut* folgt, wenn der Satz mit daß von ihnen nicht abhängt; daß auf die Wörter *id*, *hoc*, *illud* nicht immer *quod*, und auf die Verba dicendi nicht immer der Accusativ mit dem Infinitiv folgt. Nur der Gedanke, der ausgedrückt werden soll, kann allein entscheiden. Wenn daher Cicero sagt: Dieses ist offenbar, daß wir zum Handeln geboren worden sind, so heißt es: hoc apparet, *nos* ad agendum esse natos; denn der letztere Satz ist abhängig von *appāret*, also nicht *quod* nati sumus, obgleich *hoc* vorhergeht. — Du hattest mir geschrieben, daß du wünschtest, es möchte glücklich ausfallen, daß ich dieses Haus gekauft hätte, ad me scripseras, velle te bene evenire, *quod* hanc domum emissem; hier durfte nicht anstatt *quod* wegen

evenire, *ut* stehen; denn der Satz hängt nicht von *evenire* ab, sondern dieses *evenire* ist vielmehr von ihm abhängig, denn er ist dessen Subject.

2. Die Deutschen lassen oft die Conjunction daß aus, und sprechen mit Conjunctiven oder Infinitiven. Man übersetze also nicht zu rasch, und denke an diese mögliche Auslassung der Conjunction daß. Folgende Beyspiele werden es zeigen: Ich glaubte, du wärest krank, (daß du krank wärest). Er sagte, die Seele wäre unsterblich (daß die Seele unsterblich wäre). Bemüht euch Alles nach Ordnung auszuführen (daß ihr . .). Gott befiehlt uns rechtschaffen zu handeln (Gott befiehlt uns, daß wir rechtschaffen handeln). Die Gesetze verbieten den Menschen Andere zu betrügen (daß sie Andere betrügen). Wende die Zeit gut an, um verständig zu werden (daß oder damit du verständig werdest). Ich sehe den Wald brennen (daß der Wald brennt). Ich höre den Donner rollen (daß der Donner rollt). Ich fühle den Tod herannahen (daß der Tod herannaht). Und so findet sich im Deutschen sehr oft die Conjunction daß verschwiegen. 431.

Sowie aber die Deutschen ihre Conjunction daß oft weglassen und den bloßen Conjunctiv setzen, so geschieht dieses auch bisweilen im Lateinischen bey den Verben, welche nach § 416 und 417 die Conjunction *ut* nach sich haben sollten. Besonders ist dieses der Fall nach *velim*, *fac*, *monēre* und ähnlichen, welche Imperativsätze bilden. Jedoch kann *ne* niemals ausfallen, noch *non* mit bloßem Conjunctiv gesetzt werden. Beyspiele: Ich wollte (wünschte) daß du dich überzeugtest, velim tibi *persuadeas*. Mache, daß du einen starken und großen Muth erhaltest, fac, fortem animum *habeas* et magnum. Ich hatte meinem Sohne gesagt, daß er dir das Buch vorlesen und geben möchte, ego filio dixeram, librum tibi *legĕret* et *daret*. Cicero befahl den Legaten, daß sie zu den Uebrigen gehen möchten, Cicero legatis praecepit, ceteros *adĕant* (*adirent*). 432.

3. Nach einigen Verben können die darauf folgenden Sätze mit daß verschieden übersetzt werden. Dahin gehören: 433.

a) die Verben der Freude, der Betrübniß, der Klage, des Unwillens, der Verwunderung und des Trostes. Sie können *quod* nach sich haben, weil durch den Satz mit daß der Grund jenes Zustandes oder jener Handlung angegeben wird; aber sie können auch den Accusativ mit dem Infinitiv regieren, weil es Verba sentiendi oder dicendi sind; z. B. Ich

freue mich sehr, daß du hierher gekommen bist, *te* huc *venisse* oder *quod* huc venisti. Wir wundern uns keinesweges, daß du dich über des Vaters Ankunft freuest, *quod* de patris adventu laetaris oder *te* — laetari.

434. b) Das Verbum *accēdit*, es kommt hinzu, hat nicht allein *quod*, welches man eigentlich als das Subject dazu erwartet (s. § 428), sondern auch *ut*; z. B. Dazu kam (der Umstand), daß er blind war, accedebat, *ut* caecus esset. Cic. Cato 6. Und so noch einigemal bey Cicero

435. c) die Verben wollen (*velle*), nicht wollen (*nolle*), lieber wollen (*malle*), und wünschen (*cupĕre*) haben entweder *ut* nach sich, oder den Accusativ mit dem Infinitiv. Jenes Erstere ist mehr Regel nach § 416; z. B. Ich will nicht, daß mir dieser Irrthum entrissen werde, nolo mihi *hunc errorem* extorqueri, oder *ut* mihi hic error extorqueatur.

436. Jedoch in der Wunschformel: Ich wünschte, daß — *velim* und *vellem*, folgt nur selten ein Accusativ mit dem Infinitiv, sondern entweder *ut*, oder noch weit gewöhnlicher der Conjunctiv ohne *ut*; z. B. Ich wünschte, daß du ihm schriebest, velim, ei *perscribas*. Ich wünschte, daß du da gewesen wärest, vellem, adfuisses.

Wenn das Subject fortherrschend, d. h. wenn in beyden Sätzen einerley Subject ist, so steht entweder bloß der Infinitiv, oder (welches Cicero oft thut,) ein Accusativ mit dem Infinitiv; z. B. Wir wollen wohlthätig seyn (daß wir wohlthätig seyn), *benefici esse* volumus oder *nos esse* beneficos volumus. Ich wünsche nicht vorgezogen zu werden, nolo *praeferri* oder *me praeferri*. Viele wollen lieber für Griechen, als für Römer gehalten werden, multi Graeci magis, quam Romani *haberi* volunt, oder m. *se* Graecos magis, quam Romanos *haberi* volunt. Ich wünschte lieber ein Greis zu seyn, *senex esse* mallem oder *me senem esse* mallem.

Eben so hat *studere*, welches sonst nur den Infinitiv bey sich hat, bey fortherrschenden Subject, wenn Wunsch und inneres Verlangen angedeutet wird, den Acc. m. d. Inf. bey sich; z. B. Ich wünsche allen willkommen zu scheinen, gratum *me* omnibus *videri* studeo.

437. d) Nach den Verben erlauben, lassen, zulassen, sich gefallen lassen, leiden (*permittĕre*, *sinĕre*, *pati*) zugeben, einräumen (*concedĕre*), und nach den neutralen Redensarten: Es ist wahr (*verum est*), wahrscheinlich (*verisimile*), billig (*aequum justum*),

nützlich (*utile est, expedit*), es folgt (*consequens est, sequitur, efficitur*), wird daß entweder mit *ut*, oder mit dem Accusativ und dem Infinitiv übersetzt. Oefter kommen sie auf die letztere Art vor; z. B. hieraus folgt, daß das allein gut sey, was anständig ist, ex quo efficitur, *ut*, quod honestum sit, *id sit* solum bonum, oder quod honestum sit, *id esse* solum bonum. Viele lassen es gern zu, daß sie übertroffen werden, multi, *ut vincantur*, patiuntur oder multi *se vinci* patiuntur.

4) Anstatt *ut ego*, *tu*, *is* im Singular und Plural, durch alle Casus kann *qui* gesetzt werden, wenn *ut* die Absicht oder die Folge anzeigt, und sich das Pronomen des Satzes auf ein vorhergegangenes Substantiv bezieht. Daher auch *quam qui*, anstatt *quam ut*, wenn ein Pronomen folgt, welches sich auf das Subject des regierenden Satzes bezieht. Und so sagt man daher fast immer *quo* für *ut eo* in den Bedeutungen, daß (damit, um) dadurch; (damit) desto. Hingegen so daß dadurch heißt *ut eo*, nicht *quo*. Beyspiele von jenen s. § 343 — 347. 438.

5) Die Lateiner drücken nach den Verben, welche hindern, aufhalten, abhalten, im Wege stehen, abschrecken und dergleichen anzeigen, den Satz mit daß verneinend durch *quo minus* aus. Im Deutschen sagen wir meistens bejahend entweder daß, oder um zu (zu) mit dem Infinitiv, selten schieben wir nicht ein. Die Verben, die hierher gehören, sind *impedire*, *prohibēre*, *tenēre*, *deducere*, *obstare*, *officēre*, *obsistēre*, *resistēre*, *repugnare*, *adversari*, *deterrere*, *morari*, *recusare*, *interdicēre*, *vetare*, *interpellare*, *non desiderare* (sich nicht sehnen), *excusare* und andere ähnliche, wenn der Gedanke angegeben wird, daß eine Handlung nicht zu Stande kommen solle. Anstatt *quo minus* setzt man auch oft *ne*, und wenn der regierende Satz verneinend ist, auch *quin*. Beyspiele: Nichts hindert, daß wir dieses (nicht) thun können (dieses thun zu können), *quo minus* id facere possimus. Den übrigen Naturen kann Vieles im Wege stehen, daß sie (nicht) vollendet werden (zu ihrer Vollendung, um vollendet zu werden), ceteris naturis multa, *quo minus* perficiantur, possunt obsistere. Scaurus wurde mit Gewalt abgehalten, daß er seinen Sklaven aus dem Dianen-Tempel wegführte (seinen Sklaven wegzuführen), *quo minus* servum suum — abduceret. Das Recht hat nichts dawider (ist nicht dagegen), daß jedem das Seinige bleibe, non adversatur jus, *quo minus* suum quodque cujusque 439.

sit. Ein Zufall hat es verhindert, daß ich dieses nicht that, *ne* hoc facerem. Ich kann zurückgehalten werden, daß ich dir nicht schreibe, *quin* ad te scribam.

440. 6) Wenn der regierende Satz und der regierte (mit daß) beyde verneinend sind, so lieben die Lateiner durchaus die Conjunction *quin* für *ut non* und für den Accusativ mit dem Infinitiv mit *non*. Ferner in der Redensart: nicht als ob nicht, sagt man non *quin* anstatt *non quod non*, nicht weil nicht — und überhaupt als Stellvertreter des *qui*, *quae*, *quod non*, jedoch nur im Nominativ. Nur in Befehlsätzen (s. § 417), Absichtssätzen (s. § 414) und Ursachsätzen (s. § 427), wird es niemals anstatt *ne* und *quod non* gebraucht. Zu den verneinenden regierenden Sätzen wird auch die Frage mit *quis*, *ecquis*, *numquis*, gerechnet; z. B. Wer hat dieses Buch gelesen, daß er nicht (ohne daß er) gerührt worden wäre, *quin* commoveretur; war damals jemand, der nicht wußte? ecquis illo tempore fuit, *quin* sciret? Eben so hat das Verbum *dubitare*, *dubium esse*, und *dubitatio* auch ohne eine andere Negation in der Bedeutung zweifeln bey Cicero immer diese Conjunction *quin* nach sich, nicht den Accusativ mit dem Infinitiv; aber in der Bedeutung Bedenken tragen, anstehen, zaudern, sowie auch *non dubitare* kein Bedenken tragen — haben sie nur den Infinitiv, wie im Deutschen. Die Conjunction *quin* drückt hier meistens das deutsche: ohne daß aus.

Beyspiele.

Er unterläßt es nicht, daß er mir nicht monatlich einen Brief zuschickt (mir monatlich einen Brief zuzuschicken, ohne daß er mir mon.), *non* intermittit, *quin* mihi singulis mensibus epistolam mittat.

Die Macht der Tribunen richtete nichts aus, daß nicht jene Männer vorgezogen wurden, Tribunorum potestas *non valuit*, *quin illi* homines *praeferrentur*.

Es fehlt nichts, daß ich nicht der Unglücklichste bin, nihil abest, *quin* sim misserrimus.

Es wird kein Verzug eintreten, daß nicht die Stadt wird übergeben werden, *haud* ulla intercedet mora, *quin* urbs dedatur.

Es kann nicht dahin gebracht werden, daß ich nicht die Feinde der Freiheit hasse, libertatis inimicos, effici *non potest*, *quin* oderim.

Wir können es nicht verhindern, daß nicht

Andre anders denken, als wir, nos *non* possumus, *quin* alii a nobis dissentiant, recusare.

Ich habe dem Crassus keine Empfehlung versprochen, nicht als ob ich nicht glaubte, diese würde bey dir von Werth seyn, *non quin* arbitrarer.

Niemand war unter allen, der nicht glaubte, *quin* existimaret.

Nichts ist so schwer, daß es nicht aufgesucht werden könnte, *quin* investigari possit.

Was giebt es für einen Grund, daß es den Peripatetikern nicht erlaubt wäre, ebendasselbe zu sagen? quid est causae, *quin* liceat idem Peripateticis dicere?

Wer weiß nicht, daß es in der That drey Gattungen der Griechen gebe? quis ignorat, *quin* tria Graecorum genera sint vere?

Ich zweifle nicht, daß du auf mich gewartet hast, non dubito, *quin* me exspectaveris.

Es ist nicht zweifelhaft, daß ich hier bleiben werde, *quin* hic mansurus sim.

Der Weise trägt kein Bedenken aus dem Leben zu wandern, wenn es so besser seyn sollte, sapiens non dubitat *migrare* de vita. Endlich

7) Auf Verba sentiendi und dicendi folgen nicht immer Sätze mit daß, sondern auch oft Fragesätze. Man verwechsele also beyde Arten der Sätze nicht mit einander; z. B. Ich weiß nicht, wie dieses zugegangen ist, *quomodo* hoc factum *sit*. Du siehst, was du vermagst, *quid valeas*. Ich weiß nicht, woher er gekommen ist, *unde venerit*. Schreibe mir, warum dir diese Rede gefällt, *cur* oratio tibi *placeat*. 441.

Noch andere Bemerkungen über die Conjunction daß sollen hernach folgen. Zuvor einige Beyspiele zur Uebung der bisher vorgetragenen Regeln.

Beyspiele über §. 413 — 441.

Wir folgen diesen Vorschriften [1], daß wir ohne Sorge und Furcht leben, und die Seele und den Körper von Beschwerlichkeit [2] befreyen. Die Schriften dieses Mannes sind so unbedeutend [3], daß nur mittelmässige Gelehrsamkeit sichtbar [3] ist. Ich habe befohlen [5], daß dieser Brief zurückgebracht [6] würde. Das erste Gesetz der Geschichte ist, daß sie es nicht wage [7] etwas Falsches zu erzählen. Ich hoffe, daß ich im Monat September zu Athen seyn werde. Paulus Aemilius

brachte[8] so viel Geld in die Staatskasse[9], daß die Beute dieses einzigen[10] Feldherrn den Steuern[11] ein Ende machte[12]. Es ist mir angenehm, daß du dich nach mir sehnst[13]; aber zweifle nicht, daß ich um desto mehr zur Sehnsucht nach dir entflammt[14] werde. O wie ergötzt es mich, daß überall* erzählt werden wird, mit welcher Eintracht wir gelebt haben! Ich habe so gelebt, daß ich nicht glaube, daß ich umsonst geboren bin. Die Zeit ist von der Art[15], daß jeder seine Lage[16] für die unglücklichste[17] hält[18], und daß er am wenigsten da seyn will, wo er ist. Ich wenigstens[19] halte[20] dafür, daß es am traurigsten[21] ist, daß wir zu Rom sind. Es liegt[22] mir sehr am Herzen, daß dieser Jüngling so unterrichtet[23] werde, daß er deinen und des Vaters Wünschen[24] entspreche[25]. Romulus sagte dem Julius Proculus, daß er ein Gott wäre, und Quirinus genannt würde, und gab den Befehl[26], daß ihm ein Tempel geweiht[27] würde. Dieser Jüngling ist nicht so unwissend[28] in der alten Geschichte, daß er nicht wissen sollte, daß die Cimbrer und Teutonen von dem Marius geschlagen[29] worden sind. Die Natur erzeugt[30] täglich[31] gewürzreiche[32] Blumen zur großen Erinnerung[33] der Menschen, daß das, was am schönsten[34] blühe, am schnellsten[35] verwelke[36]. Wir unterrichten[37] andere, damit sie desto bessere und dem Vaterlande nützlichere Bürger seyen.

1 praeceptum. 2 molestia. 3 levis. 4 apparēre. 5 jubēre. 6 referre. 7 audēre. 8 invehĕre. 9 aerarium. 10 unus. 11 tribūtum. 12 afferre. 13 requirĕre. 14 accendĕre. *usque quoque. 15 is. 16 conditio. 17 miser. 18 putare. 19 equidem. 20 ducĕre. 21 miser. 22 curae esse. 23 erudire. 24 optatum. 25 respondēre. 26 edĭcĕre. 27 dedicĕre. 28 imperītus. 29 fundĕre. 30 gignĕre. 31 in diem. 32 odōrus. 33 admonitio. 34 spectate. 35 cito. 36 marcescĕre. 37 erudire.

2) Ich glaube, daß es Einigen[1] begegnet[2], daß sie vor griechischen Schriften Unlust[3] haben. Cicero behauptet[4], daß die lateinische Sprache nicht nur nicht arm[5], sondern sogar[6] reicher[7] sey, als die griechische. Diejenigen, welche lieber wollen, daß etwas

Anderes von mir geschrieben werde, müssen[8] billig seyn; denn diese Gegenstände[9] gefallen mir. Glaubst du, daß diese vortrefflichen Männer so große Thaten[10] ohne Ursache gethan[11] hätten? Abgelebte[12] Greise rufen[13] oft aus, sie wären Thoren gewesen, daß sie nicht wahrhaft[14] gelebt hätten. Ich hoffe, daß ich bald in Ruhe[15] leben werde. Ich weiß wohl[16], daß Einige erzählt haben, daß Augustus die rohen Sitten des Tiberius so sehr[17] gemißbilligt[18] habe, daß er bisweilen, wenn jener kam, fröhliche[19] Gespräche[20] abbrach[21]. Augustus lobte den Prätor, daß er die alte Gewohnheit von seinen Vorfahren zu reden wieder[22] erneuert hätte. Ich glaube, daß Niemand sich habe bedächtiger[23] betragen[24] können, als du dich betragen hast. Da ich höre, daß deine Kräfte durch anhaltende[25] Arbeiten geschwächt[26] sind, so bitte ich dich, daß du dich schonest, damit wir nicht durch die Nachricht, daß du kränklich[27] seyst, betrübt[28] werden. Ich bitte die Götter, daß sie dich uns erhalten[29], und daß sie es dir vergönnen[30], daß du jetzt und immer gesund[31] seyst. Lysander sah ein, daß er seinen Plan[32] nicht ohne die Hülfe der Götter ausführen[33] könnte. Die Priester schickten nach Lacedämon Gesandte, welche den Lysander anklagen sollten, daß er es gewagt[34] hätte die Priester des Tempels zu bestechen. Niemand kann leugnen, daß diese Aussprache[35] richtiger sey. Regulus weigerte[36] sich seine Meinung zu sagen. Länius Flaccus ließ[37] sich durch das Clodische Gesetz nicht abhalten, dem Cicero das Recht der Gastfreundschaft zubeweisen[38]. Tapfere Männer wollen lieber sterben, als gefangen genommen werden.

[1] quidam. [2] usu venire. [3] abhorrēre. [4] censēre. [5] inops. [6] etiam. [7] locŭples. [8] debēre. [9] res. [10] res. [11] gerĕre. [12] decrepĭtus. [13] clamĭtare. [14] vere. [15] otium. [16] non ignōrare. [17] adeo. [18] improbare. [19] hilāris. [20] sermo. [21] abrumpĕre. [22] referre. [23] prudens. [24] se gerĕre. [25] continuus. [26] conficĕre. [27] languēre. [28] dolōre afficĕre. [29] servare. [30] concēdĕre. [31] valēre. [32] consilium. [33] perficĕre. [34] conari. [35] pronuntiatio. [36] recusare. [37] deduci, sich abhalten lassen. [38] praestare.

3) Cicero erzählt, es hätten sich zwey römische Ritter gefunden[1], die dem Catilina versprochen hätten, daß sie den Cicero in der Nacht ermorden wollten. Oft zeigt[2] sich einem Kranken keine Hoffnung, daß es mit ihm werde besser werden; und doch geschieht es nicht selten, daß er wieder gesund[3] wird und neue[4] Kräfte bekommt. Manlius hofft zuversichtlich[5], daß er durch diesen meinen Brief bey dir beliebt[6] werden würde; und daß diese Hoffnung ihn nicht täusche, darum bitt' ich dich sehr, und vorzüglich, daß du ihn in allen Dingen so behandelst, daß er einsieht, meine Empfehlung sey keine[7] gemeine[8] gewesen. Tiberius übernahm[9] klagend[10], daß ihm eine lästige[11] Sclaverey[12] aufgebürdet[13] würde, die Regierung; jedoch machte er Hoffnung, daß er sie einmal[14] wieder niederlegen[15] würde. Eben dieser Kaiser verbot, daß für ihn Säulen[16] aufgerichtet[17] würden, und erlaubte[18] es nur unter der Bedingung, daß sie nicht unter die Bildsäulen der Götter gesetzt würden. Julius Cäsar überredete einen Gallier, daß er zu den Feinden übergehen[19] und ihnen sagen möchte, daß sich die Römer vor ihnen fürchteten, und daß Cäsar von ihnen hart[20] gedrängt[21] würde, und daß es gewiß geschehen würde, daß Cäsar geschlagen[22] würde, wenn sie ihn angriffen[23]. Cato glaubte, daß sich alle Städte Spaniens empören[24] würden; daher schrieb er einer jeden[25], daß sie die Festungswerke[26] zerstören sollten, und befahl, daß dieses an einem[27] Tage geschähe. Du schreibst, daß du durch meine Abwesenheit nicht wenig[28] betrübt[29] würdest, und daß du nur den einen Trost hättest, daß du an meiner Statt[30] meine Bücher besäßest[31]. Ich weiß, welche Ursache dir hinderlich[32] gewesen ist, daß du meiner Ankunft in Campanien nicht zuvorkommen[33] konntest. Ich wundere mich, daß du schreibst, es hätte Einige gegeben, welche es tadelten, daß ich meine Reden Andern vorlese[34]. Du thust sehr[35] wohl daran, daß du es unternimmst[36] den Dacischen Krieg zu beschreiben[37]. Wer war so unmenschlich, daß er nicht durch das Unglück[38] jener Menschen gerührt[39] würde? War jemand[40], der nicht weinte[41]?

[1] reperire. [2] ostendi. [3] convalescĕre. [4] refici. [5] vehe-

[5] vehementer confidĕre. [6] gratiōsus. [7] non. [8] vulgaris. [9] recĭpĕre. [10] querens. [11] onerōsus. [12] servĭtus. [13] injungere. [14] quandōque. [15] deponĕre. [16] statŭa. [17] ponĕre. [18] permittĕre. [19] transire. [20] gravĭter. [21] premĕre. [22] fundĕre. [23] adoriri. [24] rebellare. [25] singŭli. [26] munimentum. [27] idem. [28] mediocrĭter. [29] afficĕre. [30] pro. [31] tenēre. [32] impedimentum. [33] praecurrĕre. [34] recitare. [35] optĭme. [36] parare. [37] scribĕre. [38] miseria. [39] commovēre. [40] ecquis. [41] lacrimari.

4) Augustus schrieb dem Tiberius, der für [1] einen griechischen Clienten bat, er würde es nicht anders [2] verstatten [3], als wenn er sich mit [4] eigenen Augen überzeugt hätte, wie gerechte Ursachen zu bitten er hätte. Ebenderselbe schlug [5] der Livia, die für einen zinsbaren [6] Gallier bat, das Bürgerrecht [7] ab, und bot Steuerfreyheit [8] an, indem er versicherte, daß er es leichter zugeben [9] würde, daß der Staatskasse [10] Etwas entzogen [11] (würde), als daß die Ehre des römischen Bürgerrechtes gemein [12] gemacht würde. Ich sehe ein, daß du glaubst, andere Gesetze müßten in der Geschichte beobachtet werden, andere in einem Gedichte. Die Philosophen glauben, daß die Moral [13] eine Vorschrift [14] sey, deren Kraft von der Art [15] wäre, daß sie gebōte [16], recht zu handeln, und verbōte unrecht [17] zu handeln. Wenn dich ein körperlicher Schmerz oder Schwäche [18] der Gesundheit abgehalten [19] hat, daß du nicht zu den Spielen kommen konntest, so schreib' ich dieses deinem Glücke zu. Orgetorix überredete die Helvetier, daß sie aus ihrem Gebiete [20] mit allen ihren Habseligkeiten [21] ziehen [22] möchten. Wenn wir von Geschäften frey [23] sind, so begehren [24] wir Etwas zu sehen, zu hören und zu lernen, und betrüben uns, wenn wir verhindert werden, daß wir dieses nicht können. Als Timoleon seinen Bruder ermordet hatte, blickte ihn seine Mutter niemals an, daß sie ihn nicht (ohne ihn) einen Brudermörder [25] nannte (zu nennen). Eben dahin [26] gehört [27], daß ihr euch eures Sieges so übermüthig [28] rühmt, und daß ihr euch wundert, daß wir so lange eure Ungerechtigkeiten [29] ungestraft [30] ertragen [31] haben. Cäsar beschwerte [32] sich heftig [33] über die Aeduer,

daß er von ihnen nicht mit Getreide unterstützt[34] würde. Römische Gesandte kamen zum Antiochus, daß sie seine Gesinnung[35] erforschen[36] und sich Mühe geben sollten den Hannibal bey[37] dem Könige in Verdacht[38] zu bringen, daß er anders[39] als vorher gesinnt[40] wäre. Die Sequaner verpflichteten[41] die Aeduer durch einen Eidschwur[42], daß sie sich nie weigern[43] wollten beständig unter ihrer Herrschaft zu seyn. Cleomenes gab den Befehl[44], daß auf dem Schiffe der Mastbaum[45] aufgerichtet[46] die Segel ausgespannt[47] und die Anker gelichtet[48] würden; auch[49] befahl[50] er zugleich, daß ein Zeichen gegeben würde, daß ihm die übrigen nachfolgen sollten.

[1] pro. [2] aliter. [3] dare. [4] praesens, mit eigenen Augen. [5] negare. [6] tributarius. [7] civĭtas. [8] immunĭtas. [9] pati. [10] fiscus. [11] detrahĕre. [12] vulgare. [13] prudentia. [14] lex. [15] is. [16] jubēre. [17] delinquĕre. [18] infirmĭtas. [19] tenēre. [20] fines. [21] copiae. [22] exire. [23] vacŭus. [24] avēre. [25] fratricīda. [26] eodem. [27] pertĭnēre. [28] insolenter. [29] injuria. [30] impunīte. [31] pati. [32] accusare aliquem. [33] gravĭter. [34] sublevare. [35] voluntas. [36] explorare. [37] Dativ. [38] in suspicionem adducĕre. [39] alia. [40] sentire. [41] obstringĕre. [42] jusjurandum. [43] recusare. [44] imperare. [45] malus. [46] erigere. [47] facere. [48] praecidere. [49] et. [50] jubere.

5) Divitiacus glaubte, daß die Germanen sich nicht enthalten[1] würden nach Italien zu ziehen[2], wenn sie ganz Gallien eingenommen hätten. Die zehnte Legion dankte dem Cäsar, daß er über sie das beste Urtheil gefällt[3] hätte, und versicherte, daß sie vollkommen[4] bereit wäre den Krieg zu[5] führen. Die Germanen konnten nicht zurückgehalten[6] werden, daß sie nicht auf die Römer Geschosse[7] warfen[8]. Meistens geschieht es, daß diejenigen, welche etwas Gutes berichten[9] wollen, etwas hinzu dichten[10], um das, was sie melden[11], desto fröhlicher zu machen. Das war das größte Geschenk, welches du dem Staate gebracht[12] hast, daß du den Namen der Dictatur aufgehoben[13] hast. Regiere[14] den Staat so, daß deine Mitbürger sich freuen, daß du geboren worden bist. Ich lobe dich, daß du

gut gedacht[15] hast; ich danke dir, daß du es nicht angezeigt hast; ich verzeihe dir, daß du es nicht gethan hast. Unsere Natur hat nichts Besseres, als daß wir wünschen[16], recht[17] Vielen zu helfen. Groß ist die Kraft des Gewissens, so daß theils die, welche nichts begangen[18] haben, ohne[19] Furcht sind, theils die, welche gefehlt[20] haben, glauben, daß die Strafe immer vor ihren Augen schwebe[21]. Die Vernunft hat den Gebildeten[22], die Nothwendigkeit den Ungebildeten[23], und die Natur selbst den wilden[24] Thieren vorgeschrieben[25], immer jede Gewaltthätigkeit[26] von ihrem Körper und Leben abzuwehren[27]. Wer wird so unbillig seyn, daß er diese Einrichtung des Solon tadele? Curio hat herrlich[28] daran gethan, daß er um das Volkstribunat[29] nicht angehalten[30] hat. Ich hoffe, daß die Menschen einsehen, wie großen Haß die Grausamkeit Allen erzeuge[31], und wie große Liebe die Redlichkeit und Sanftmuth[32]. In welcher Gefahr[33] sich mein Wohl befinde[34], kannst du daraus abnehmen[35], daß wir unsere Häuser und selbst das Vaterland verlassen haben. Wenn es wahr ist, daß Seelen und Körper zugleich[36] untergehen, so ist im Tode nichts Gutes und nichts Böses.

[1] temperare. [2] contendĕre. [3] facĕre. [4] paratissĭmus. [5] ad. [6] cohibĕre. [7] telum. [8] mittĕre. [9] afferre. [10] affingĕre. [11] nuntiare. [12] afferre. [13] tollĕre. [14] gubernare. [15] cogitare. [16] velle. [17] quam plurĭmus. [18] committĕre. [19] non timēre. [20] peccare. [21] versari. [22] doctus. [23] barbārus. [24] fera. [25] praescribĕre. [26] vis. [27] propulsare. [28] laute. [29] tribunatus plebis. [30] petĕre. [31] esse. s. § 183. [32] clementia. [33] discrĭmen. [34] versari. [35] scire. [36] idem est interĭtus, es geht zugleich unter.

6) Glaubst[1] du, daß Cicero deine Rede lieber[2] würde angehört[3] haben, als die meinige? Octavian bat um Verzeihung[4], daß er sich eines griechischen Wortes bediente. Es ist Sitte der Menschen, daß sie nicht wollen, daß ein und derselbe sich in mehreren Dingen auszeichne[5]. Ich glaube, daß wir für Feinde des Vaterlandes werden gehalten[6] werden. Bey[7] al-

len diesen Leiden giebt es nur den einen Trost[8], daß wir unter der Bedingung geboren sind, daß wir nichts, was einem Menschen begegnen könne, zurückweisen[9] dürfen[10]. Es ist gewiß, daß wir zur Gerechtigkeit geboren worden sind. Es ist kein Zweifel, daß derjenige, den man freygebig[11] und wohlthätig[12] nennt[13], auf Pflicht, nicht auf Genuß[14] sieht[15]. Wir weigern[16] uns nicht mehr[17] Sclaven[18] zu seyn. Glaubst du, daß Pompejus sich über seine drey Consulate und drey Triumphe würde gefreuet[19] haben, wenn er gewußt hätte, daß er in der Einöde[20] der Aegyptier würde getödtet[21] werden; daß aber nach seinem Tode dergleichen[22] erfolgen[23] würde, was wir nicht ohne Thränen erzählen[24] können? Was aber glauben wir, daß Cäsar gethan hätte, wenn er geahndet[25] hätte, daß er in der Pompejischen[26] Curie von den angesehensten[27] Bürgern ermordet werden, und[28] daß nicht nur keiner seiner Freunde, sondern nicht einmal einer der Sclaven zu seinem Leichname[29] hinzutreten[30] würde? Mit welcher Seelenangst[31] glauben wir, daß er sein Leben würde hingebracht[32] haben? Das Hauptstück[33] bey jeder Verwaltung[34] eines Geschäftes und öffentlichen Amtes[35] ist, daß auch der geringste Verdacht[36] der Habsucht vermieden[37] werde. Wir haben gehört[38], es hätte dem Cnejus Octavius zur Ehre gereicht, daß er ein schönes[39] Haus auf dem Palatinischen[40] Berge erbaut hätte.

[1] censēre. [2] libenter. [3] audire. [4] venia. [5] excellēre. [6] judicare. [7] ad. [8] consolatio. [9] recusare. [10] debēre. [11] liberālis. [12] benignus. [13] dicĕre. [14] fructus. [15] sequi. [16] recusare. [17] iam. [18] servire. [19] laetari. [20] solitūdo. [21] trucidare. [22] ea. [23] consĕqui. [24] dicĕre. [25] divinare. [26] curia Pompeja. [27] nobīlis. [28] nec quisquam. [29] corpus. [30] accedĕre. [31] cruciātus anĭmi. [32] agĕre. [33] caput. [34] procuratio. [35] munus. [36] suspicio. [37] pellĕre. [38] accipĕre. [39] praeclarus. [40] Palatium.

7) Ich hoffe, daß ich den Ruhm[1] der Redlichkeit[2] erhalten[3] habe. Pompejus versichert, es wäre keine Gefahr da; er schwört[4] noch, und fügt sogar[5]

hinzu, daß er eher vom Clodius würde getödtet werden, als daß ich würde verletzt[6] werden. Niemand ist so roh[7], daß er nicht wissen sollte, daß das Alles, was er sieht, von einem weisen Gott regiert werde, und daß es nicht möglich[8] sey, daß dieses ein Mensch thue. Schein' ich dir nicht hinlänglich[9] zu nützen, wenn ich es dahin[10] bringe, daß diejenigen, welche können, nicht schaden[11] wollen[12]. Ich wünschte, daß du mir deine Bücher sobald als möglich schicktest. Ich wünschte, daß ihr bestimmte[13] Boten[14] bestelltet[15], damit ich täglich von euch einen[16] Brief erhielte. Fabius Labeo wurde als Schiedsrichter[17] den Nolanern und Neapolitanern wegen[18] Grenzstreitigkeiten[19] gegeben. Als er an den Ort gekommen war, so sprach er mit Beyden abgesondert[20], daß sie nicht leidenschaftlich[21] handeln, nicht habsüchtig[22], und daß sie lieber[23] zurückgehen[24], als vorwärts gehen[25] möchten. Das erste Grundgesetz[26] der Gerechtigkeit ist, daß Keinem geschadet werde, das zweyte, daß für den gemeinschaftlichen Nutzen gesorgt[27] werde. Bey der Freigebigkeit[28] muß man zuerst dahin sehen[29], daß die Wohlthätigkeit[30] nicht schade; zweytens[31], daß sie nicht das Vermögen[32] übersteige[33]; drittens[34], daß einem Jeden nach[35] Verdienst[36] gegeben[37] werde. Viele glauben, daß sie gegen ihre Freunde wohlthätig scheinen[38] würden, wenn sie diese nur auf irgend[39] eine Art bereicherten[40]. Dieses ist aber so weit[41] von der Pflicht entfernt, daß nichts mehr der Pflicht widersprechend[42] seyn kann. Es ist also dahin zu sehen, daß wir eine solche[43] Freygebigkeit beobachten[44], die den Freunden nützt und Niemanden schadet. Welcher Gute bedenkt[45] sich, für das Vaterland zu sterben? Dagegen wird es oft geschehen, daß Andere nicht geneigt[46] sind dieses zu thun.

[1] laus. [2] integrĭtas. [3] consĕqui. [4] adjūrare, noch schwören. [5] etiam. [6] violare. [7] rudis. [8] fiĕri posse. [9] satis. [10] perficĕre. [11] obesse. [12] nolle. [13] certus. [14] tabellarius. [15] instituĕre. [16] alĭquis. [17] arbĭter. [18] de. [19] fines — weiter nichts. [20] separatim. [21] cupĭde. [22] appetenter. [23] malle. [24] regrĕdi. [25] progrĕdi. [26] fundamentum. [27] servire. [28] liberalitas. [29] vi-

dēre, dahin sehen. [30] beneficentia. [31] deinde. [32] facultates. [33] major esse. [34] tum. [35] pro. [36] dignitas. [37] tribuĕre. [38] vidēri. [39] quicumque. [40] locupletare. [41] tantum. [42] contrarius. [43] is. [44] uti. [45] dubitare. [46] propensus.

Noch einige andere Bemerkungen über die Conjunction daß.

442. 1) Der deutsche Infinitiv des Präsens vertritt oft die Stelle des Futuri, welchen Infinitiv der Zukunft der Deutsche höchst selten gebraucht. Wenn sich daher an ein deutsches Verbum jener Infinitiv des Präsens anschließt, und doch der Gedanke nicht auf die Gegenwart, sondern auf die Zukunft geht, so muß im Lateinischen das Futurum gewählt werden. So ist es bey den Verben hoffen (*sperare*) und schwören (*jurare*) sehr oft, und beym Verbo versprechen (*pollicēri, promittĕre*) und drohen (*minari*), immer; z. B. Ich hoffe bald nach Hause zu kommen, d. h. daß ich bald nach Hause kommen werde, spero me mox domum *venturum*. Regulus schwur nach Carthago wieder zurückzukehren, Regulus juravit se Carth. *rediturum*. Ich verspreche dir sobald als möglich Geld zu schicken, polliceor tibi me quamprimum tibi *missurum* pecuniam. Cäsar drohte die Stadt zu zerstören, se urbem *diruturum*.

Nach *sperare* (hoffen) kann auch ein Infinitiv des Präsens folgen, wenn im nächsten Satze nur von der Gegenwart die Rede ist, und ein Infinitiv des Perfects, wenn von der Vergangenheit die Rede ist; z. B. Ich hoffe, daß unsre Freundschaft keiner Zeugen bedürfe, nostram amicitiam non *egere* testibus. Ich hoffe das Lob der Redlichkeit erlangt zu haben, me integritatis laudem *consequutum esse*.

443. 2) Ein Infinitiv des Futurums im Activ und Passiv fehlt in der gewöhnlichen Form allen denen Verben, welche kein Supinum haben. So ist es bey *discĕre, florēre, patēre, timēre, ingruĕre, silēre, maerēre, evanescĕre, accidĕre, poenitēre, obtingĕre* u. a. m. So daher auch bey *posse*. Vergl. § 423.

Anstatt dessen gebrauchen die Lateiner die Umschreibung mit *fore* oder *futurum* (*esse*), *ut*, d. h. es werde geschehen, daß; und bey etwas Vollendetem *futurum fuisse*, *ut*, es würde geschehen seyn, daß. Mit dem letztern *ut* wird Alles, was zum Satze gehört, verbunden, und das Verbum kommt entweder ins Prä-

sens, oder ins Imperfectum; das Erstere, wenn im regierenden Satze ein Präsens, das Letztere, wenn ein Tempus der Vergangenheit darin steht; z. B. Ich hoffe, daß du diese Sprache in kurzer Zeit erlernen werdest, spero *fore, ut* hanc linguam brevi *discas* Ich glaubte, daß ein Sturm einbrechen würde, putabam *fore, ut* tempestas *ingrueret.* Ich weiß, daß dieser Mensch wird sehr geängstigt werden (sich ängstigen wird), scio *fore, ut* hic homo vehementer *angatur.* Ich hoffte sehr, daß ich Eintracht würde stiften können, *fore, ut* in Italia *possem* concordia constituere. Ich weiß gewiß, daß mir dieses geglückt haben würde, wenn ich es gethan hätte, certo scio, *futurum fuisse, ut* hoc mihi *contingeret,* si fecissem.

Es scheint daß die Römer die Umschreibung mit *fore, ut* vorzüglich dann gebrauchten, wenn die einfache ungewisse Zukunft sollte angedeutet werden; dagegen die beyden andern Formen mit *urum esse* und *um iri,* wenn der wirkliche Wille (das Wollen) schon ins Spiel kam. Daher brauchten sie jene Umschreibung mit *fore, ut* auch sehr oft da, wo die Verben wirklich ein Supinum, und daher auch die Infinitivformen auf *urum esse* und *um iri* hatten; z. B. Die Stoiker meinen, daß die ganze Welt einmal verbrennen würde, *fore* aliquando, *ut* omnis mundus deflagret. Ich weiß, daß du von Allen wirst gelobt werden, *fore, ut* ab omnibus collaudēre.

3) Zwey Accusative der Person bey einem activen Infinitiv sind zu vermeiden, wenn sie ungewiß lassen, in welchem Accusativ das Subject liege; denn z. B. scio, *te me* amare kann heißen, daß du mich liebest, oder daß ich dich liebe. Man ändere es daher ins Passivum um; also: Ich weiß, daß du mich liebst, scio *me a te* amari; ich weiß, daß ich dich liebe, *te a me* amari. Ich glaube, daß ich den Brutus sehen werde, *Brutum* visum iri *a me* puto, nicht *me Brutum* visurum esse. 444.

4) Der deutsche active Infinitiv muß oft ins Passivum übergeben, wenn nehmlich kein Subject als handelnde Person dabey steht. Dieses geschieht oft 445.

a) bey einigen Impersonalen, wenn sie durch das unbestimmte man mit einem Infinitiv verbunden sind. So bey *decet, licet;* z. B. Dieses Buch muß man dem Lesen Aller empfehlen, hunc librum *commendari* omnium lectioni decet. Aus jeder vortrefflichen Natur darf man einen Beweis der Natur hernehmen, specimen naturae *capi* decet ex optima qua-

que natura. Dergleichen Beyspiele kann man zu sechshunderten anführen, sexcenta licet ejusmodi *proferri*. — Die Auflösung in einen Satz mit daß zeigt die Nothwendigkeit des Passivums. Wenn die Alten bisweilen einen activen Infinitiv ohne Subject haben, so denken sie entweder das unbestimmte *aliquem* dazu, oder das in einem Beysatze liegende Subject. Ueber *licet* mit dem Infinitiv und dem Dativ des Prädicates. s. § 184. Von *oportet* und *necesse est*, man muß, s. § 450.

446. b) bey den Verben *jubēre* (befehlen) und *vetare* (verbieten). Auf beyde folgt, wie schon oben erinnert worden ist der Accusativ mit dem Infinitiv. Anstatt einen Satz mit daß darauf folgen zu lassen, wählen wir oft die deutsche Verbindung mit dem Infinitiv; z. B. Du befiehlst die Säule aufzurichten; du lässest die Säule aufrichten; du befiehlst dem Baumeister die Säule aufzurichten. Wenn wir uns diese Infinitivsätze in Sätze mit daß auflösen, so giebt das Verbum aufzurichten in den beyden ersten Sätzen einen passiven, und im letzten Satze einen activen Sinn. Der Grund davon ist, weil in jenen Sätzen keine handelnde Person genannt ist. Daher: Du befiehlst, daß die Säule aufgerichtet werde; du befiehlst, daß der Baumeister die Säule aufrichte (aufrichten solle). Demnach wird übersetzt: jubes columnam *erĭgi*; jubes architectum columnam *erigĕre*, oder ab architecto columnam *erĭgi*. Cäsar verbot die Brücke abzubrechen, Caesar pontem *rescindi* vetuit. Cäsar verbot seinen Leuten die Brücke abzubrechen, Caesar suos milites pontem *rescindere* vetuit.

447. Diese Verben sind aber auch wegen ihrer passiven Form zu merken. Da sie im Activo einen Accusativ bey sich haben; z. B. Er befiehlt (verbietet) mir dieses zu thun, *me* hoc facere jubet (vetat), so sind diese Verben im Passivo — Personalverben, welche in allen Personen vorkommen. Vergl. § 243. Daher: mir wird befohlen (verboten), *jubeor* (*vetor*); dir wird befohlen (verboten), *juberis* (*vetaris*); uns wird befohlen (verboten), *jubemur* (*vetamur*). Und so in allen übrigen Personen, Temporibus und Modis. Anstatt mir wird befohlen u. s. w. sagt man auch: Es wird befohlen, daß ich, oder: Man befiehlt, daß ich.

448. c) bey den Verben *pati*, *permittĕre*, *sinĕre* (zulassen, zugeben, lassen, erlauben, sich gefallen lassen). Diese deutschen Verben verbinden wir gewöhnlich mit dem Infinitiv des Activs, obgleich oft ein

passiver Sinn darin liegt. Die Auf'ösung zeigt den einen oder den andern Sinn; z. B. Ich lasse mich gern einen Sparsamen nennen, d. h. ich lasse es gern zu, daß ich ein Sparsamer genannt werde, libenter sino me *vocari* frugalem. Marcus ließ den Arzt das Glied abschneiden, d. h. Marcus ließ es zu, daß der Arzt das Glied abschnitt, Marcus *medicum* membrum *secare* passus est.

d) bey den Verben sehen und hören. Auch bey diesen enthält oft ein darauf folgender activer Infinitiv einen passiven Sinn; z. B. Wir sahen im Triumphe das Bild der Stadt Massilien tragen, d. h. daß getragen wurde, in triumpho imaginem urbis Massiliae *portari* vidimus. Nie hab' ich in dieser Schule den Lykurg nennen hören (daß L. genannt wurde), numquam audivi in ista schola Lycurgum *nominari*. 449.

5) Die Impersonalen *oportēre* und *necesse esse* heißen eigentlich nöthig seyn, nothwendig seyn; aber sie werden auch oft durch das Personalverbum müssen übersetzt. Es muß daher in jedem Satze, in welchem müssen gebraucht ist, anstatt dessen das Verbum nöthig seyn, daß gedacht werden. Auf beyde folgt entweder der Accusativ mit dem Infinitiv, oder der Nominativ mit dem Conjunctiv, aber ohne *ut*, nicht mit *ut*; z. B. Ich muß zu euch kommen (es ist nöthig, daß ich zu euch komme), *me* ad vos *venire* oportet, oder ad vos *veniam* oportet. Du mußt mich selbst lieben, nicht das Meinige, *te* oportet me ipsum *amare*, non mea, oder me ipsum *ames* oportet. Ein solcher Mensch muß belehrt werden, *talem hominem docēri* oportet. Hieraus muß das bitterste Leben entstehen, ex hoc *vitam amarissimam* necesse est *effici*, oder *vita amarissima* efficiatur. Wir haben uns dieses Mittels bedienen müssen, hac ratione *nos* uti necesse fuit, oder hac ratione *uterēmur* necesse fuit. Das Verbum *necesse esse* läßt auch einen Dativ mit dem Infinitiv zu, wie im Deutschen; z. B. Ich habe nicht nöthig (mir ist nicht nöthig) Etwas von mir selbst zu sagen, nihil necesse est *mihi* de me ipso dicere. 450.

Wenn keine Person da steht, die Etwas thun muß, und es daher heißt: man muß, so hat es, wie die im § 445 angegebenen Impersonalen, kein Activ, sondern ein Passiv bey sich; z. B. Man muß uns dieses zugestehen, hoc nobis *concēdi* (*concedatur*) oportet. Diese Menschen namentlich zu nennen ist nicht

nothwendig, hos homines nominatim *appellari* non est necesse. Nur bey Verbis neutris und deponentibus geht dieses nicht; z. B. das Einzelne zu verfolgen ist nicht nöthig, singula *persequi* non est necesse.

451. 6) Die Partikel als ob, als wenn, wird im Deutschen bey mehreren Verben für daß gebraucht. So ist es nach den Wörtern: scheinen, sich verstellen, vorgeben, vermuthen, Verdacht, Vermuthung und ähnlichen; z. B. Lysander gab vor (stellte sich), als ob er das Orakel gefragt hätte, Lysander simulabat *se* oraculum consuluisse. Ich hatte vermuthet, als ob dir dieses nicht gefiele, suspicatus eram *hoc* tibi non *probari*. Ich errege bey Einigen den Verdacht, als ob ich wegschiffen wollte, moveo nonnullis suspicionem *velle me* navigare. Von *vidēri*, scheinen, s. hernach.

452. 7) Die Wörter der Furcht, Angst, Gefahr, Besorgniß und des Kummers haben *ne*, *ut ne* oder *ut non* in der Bedeutung daß, und *ut* oder *ne non* in der Bedeutung daß nicht bey sich. Die Partikeln *ne non* können nicht allein durch Wörter, sondern auch durch Zwischensätze getrennt werden. Beyspiele: Ich fürchte, daß dieser Krieg nicht glücklich ausläuft, vereor hoc bellum *ut* (*ne non*) feliciter cedat. Ich fürchte, daß Dolabella uns schädlich werden könne, vereor, *ne* Dolabella nobis nocens fieri possit. Es war die Besorgniß übrig, es möchte Hasdrubal den Krieg in die Länge ziehen, restabat cura, *ne* Hasdrubal bellum extraheret. Es ist Gefahr da, wir möchten überwältigt werden, periculum est, *ne* opprimamur. Ich fürchte nicht, daß deine Tugend der Erwartung der Menschen nicht entspreche, non vereor, *ne* tua virtus opinioni hominum *non* respondeat.

453. 8) Die Verben *cavere* und *videre* in der Bedeutung bedacht seyn worauf, sorgen für... haben in bejahenden Sätzen *ut*, und in verneinenden Sätzen *ne* bey sich; z. B. Epicur sorgte in seinem Testamente dafür, daß sein Geburtstag gefeyert würde, Epicur. testamento cavit, *ut* dies natalis suus ageretur. Es ist dahin zu sehen, daß wir die Freygebigkeit beobachten, welche Nutzen bringe, videndum est, *ut* ea liberalitate utamur, quae prosit. Es ist dahin zu sehen, daß die Freygebigkeit nicht schade, *ne* obsit benignitas.

454. Das Verbum *cavere* in der Bedeutung sich hüten hat besonders im Imperativ blos den Conjunctiv bey

sich, seltner noch *ne* davor; z. B. Hüte dich, daß du etwas Neues unternimmst, cave quidquam novi *moliare*. Hüte dich, daß du etwas thöricht sprichst oder thust, cave, *ne* quid stulte aut *dicas* aut *facias*. Hüte dich, dem Cato den Socrates vorzuziehen, cave, Catoni *anteponas* Socratem.

9) Bey dem Verbo *excusare* (entschuldigen) wird das, was man entschuldigt, durch *quod* ausgedrückt, und das, womit man es entschuldigt, mit dem Accusativ und dem Infinitiv, wobey man sich *dicens* denken kann; z. B. Daß er gestern nicht gekommen wäre, entschuldigte er damit, daß er krank gewesen wäre, *quod* heri non venisset, excusavit, *se aegrotasse*. 455.

10) Die Redensarten: Weit gefehlt, daß; weit entfernt, daß; anstatt, daß; geschweige, daß — werden durch *tantum abesse* ausgedrückt. Hier sind immer zwey Sätze, die damit in Verbindung stehen, von welchen der eine mehr, als der andere Statt findet; z. B. Weit entfernt, daß ich diesen Mord tadle, lob' ich ihn, oder: Anstatt diesen Mord zu tadeln, lob' ich ihn. Im Deutschen läßt es sich auch noch anders stellen. 456.

Solche Sätze übersetzen die Lateiner meistens so, daß sie durch ein doppeltes *ut* beyde Sätze von *tantum abesse* abhängig machen; also: Tantum abest, *ut* hanc caedem reprehendam, *ut* eam laudem. Anstatt, daß die Rhodier unsre Flotte schützten, haben sie unsere Soldaten vielmehr von dem Hafen zurückgehalten, tantum abfuit, *ut* Rhodii nostram classem tuerentur, *ut* etiam portu prohiberentur nostri milites. Anstatt, daß ich dieser Meinung Beyfall geben werde, werd' ich sie vielmehr widerlegen, tantum aberit, *ut* huic sententiae assentiar, *ut* eam etiam refellam.

Man sieht aus diesen drey Beyspielen, daß *tantum abesse* immer in der dritten Person des Singulars steht, und daß sich sein Tempus nach dem Tempus des mit ihm zunächst verbundenen Satzes richtet, so daß bey einer gegenwärtig dauernden Handlung tantum *abest* steht, bey einer vergangenen tantum *abfuit* oder *abĕrat* oder *abfuerat*, je nachdem es nothwendig ist, und bey einer zukünftigen tantum *abĕrit*.

Wir brauchen im Deutschen anstatt des ersten daß auch oft den Infinitiv; z. B. Weit entfernt (anstatt) diesen Mord zu tadeln. Solche Sätze muß man sich in Sätze mit daß auflösen.

Die Lateiner setzen aber auch, wie die Deutschen: 1) den letzten Satz oft voran; z. B. Ich lobe diesen Mord,

anstatt ihn zu tadeln, *laudo hanc caedem, tantum abest, ut reprehendam;* oder 2) welches noch öfter ist, hinter den zweyten ohne *ut*, als einen Hauptsatz, wodurch er verstärkter erscheint; welches jedoch nur dann geschieht, wenn er einen vollen Gedanken enthält; z. B. Weit entfernt, daß diese nach Vergnügen trachten, ertragen sie vielmehr Sorgen, Kümmernisse und Wachen, tantum abest, ut hi voluptates consectentur, *etiam curas, sollicitudĭnes, vigilias perferunt.*

Zur Verstärkung des zweyten Satzes dienen *etiam, contra, maxĭme, valde.* Unrichtig setzen Neuere auch *potius* hinzu.

457. 11) Ueber die Verba sentiendi und dicendi im Passivo.

Die Verba sentiendi und dicendi, z. B. *putare, existimare, dicĕre, tradĕre, perhibēre, ferre, narrare* (erzählen, angeben), *negare* (sagen, daß nicht), *audire* u. a. haben im Activo einen Accusativ als Object bey sich, selbst Personen; denn man sagt: putat *me*, er glaubt von mir; dicit *me*, er sagt von mir. Daher sind sie im Passivo Personalverben, welche alle Personen haben, so daß man sagt: *dicor, dicĕtur, dicĭmur, dicimĭni, dicuntur.* Und so die übrigen. Im Deutschen aber sind diese Verben im Passivo nur in der dritten Person des Singulars als Neutra üblich, oder es wird das unbestimmte man davor gesetzt; z. B. Es wird gesagt, man sagt; es wird erzählt, man erzählt; es wird geglaubt, man glaubt. Auf diese folgt im Deutschen ein Satz mit daß; z. B. Es wird gesagt (man sagt), daß ich; es wird geglaubt (man glaubt), daß wir.. und dergl. Da nun aber die lateinischen Verben im Passivo alle Personen im Singular und Plural haben, so wird das in dem Satze mit daß stehende Subject — das Subject dieser Passiven, und es kann daher nichts als ein Infinitiv darauf folgen, dessen etwaniges Prädicat sich auf das Subject des Passivs bezieht, und daher im Nominativ stehen muß. Daher sagt man, daß diese Verben einen Nominativ mit dem Infinitiv bey sich hätten, nicht einen Accusativ mit dem Infinitiv.

Beyspiele: Man glaubt, (es wird geglaubt,) daß ich diesem gefolgt wäre, *ego* hunc *sequutus* esse *putor.* Man glaubt, daß du.. wärest, *tu.. putaris.* Man glaubt, daß Epicur.. wäre, *Epicurus.. putatur.* Man glaubt, daß wir.. wären, *nos* hunc *sequuti* esse *putamur.* Man glaubt, daß

ihr . . wäret, *vos . . putamini.* Man glaubt, daß die Epicuräer . . wären, *Epicuraei . . putantur.*

Ebendasselbe gilt von allen andern Passiven, welche alle Personen haben, selbst im Deutschen, wenn sie durch man oder die dritte neutrale Person übersetzt werden; z. B. Ich werde gefunden, man findet, daß ich; es wird gefunden, daß ich, *reperior, invenior.* Ich werde beschuldigt, man beschuldigt mich, daß ich, *arguor.* Auf diese und alle ähnliche Verben folgt der Infinitiv, und dessen Prädicat im Nominativ; z. B. Man wird finden, daß die Götter von der Erde in den Himmel gewandert sind, *Dii a terra in coelum profecti esse reperientur.* Man beschuldigt uns, daß wir die ersten Urheber dieses Anschlags gewesen wären, *nos primi* hujus consilii *auctores fuisse arguĕmur.* 458.

So ist es vorzüglich bey dem Passivo *vidēri* scheinen. Wiewohl wir sagen können: Ich scheine, du scheinst, er scheint u. s. w., so sagen wir eben so oft dafür, es scheint, daß (als ob) ich, (du, er) u.s.w. Im Lateinischen aber ist dieses Verbum im Passivo nur Personalverbum, *videor, videris, videtur* u. s. w.; es muß also immer in einer bestimmten Person stehen, und das Subject muß aus dem folgenden zu ihm gezogen werden, also: Es scheint, daß ich, *videor* u.s.w. worauf ebenfalls nur ein Infinitiv, und das Prädicat im Nominativ folgen kann; z. B. Es scheint, daß (als ob) ich frey bin, *ego liber* esse *videor.* Es scheint, daß wir frey sind, *nos liberi* esse *videmur.* Es scheint mir, daß die Menschen zur Gerechtigkeit geboren sind, *homines* ad justitiam *nati* esse mihi *videntur.* Hieraus folgt, daß es scheint, als ob wir diesen Irrthum unwissend eingesogen hätten, ex quo efficitur, ut hunc errorem *inscii* suxisse *videamur.* Es hat mir geschienen, daß (als ob) du dieses ungern gethan hättest, hoc *invītus* fecisse mihi *visus es.* 459.

Selbst sogar in den einzelnen eingeschobenen Sätzen, z. B. wie es scheint, muß, wenn auch *ut* stehen bleibt, diejenige Person des Verbi gesetzt werden, von welcher im dazu gehörigen Satze geredet wird; z. B. Wie es scheint, urtheilst du nicht richtig, ut *videris,* non recte *judicas.* Daher die Abkürzung non recte *judicare videris.*

12) Ueber das deutsche von bey Verbis sentiendi und dicendi. 460.

Bey den Verbis sentiendi und dicendi haben wir im Deutschen sehr oft die Gewohnheit das Subject oder

Object des folgenden Satzes mit daß zweymal anzugeben, zuerst durch die Präposition von, und hernach durch ein neues auf jenes Substantiv oder Pronomen, welches bey von steht, hinweisendes Pronomen; z. B. Wir wissen vom Socrates, daß er (Socr.) sanftmüthig gewesen sey. Wir wissen vom Socrates, daß ihm (dem Socr.) eine häßliche Gestalt gewesen sey. Du sagst von mir, daß mir dieses nicht gefiele. — So auch in passiven Redensarten: Man glaubt von mir, daß ich dieses gethan hätte. — Einen solchen Ueberfluß der Rede lieben die Lateiner nicht, sondern ziehen beyde Sätze zusammen. Daher heißen jene Beispiele: scimus *Socratem* fuisse clementem. Scimus *Socrati* deformem fuisse figuram. *Me* errare dicis. *Mihi* hoc non placere dicis. Hoc fecisse *putor*, oder activ sch *Me* hoc fecisse *putant*. In solcherley Sätzen können auch die Deutschen diesen Ueberfluß vermeiden.

461. Aber bey dem Pronomen welcher läßt sich dieser Fülle der Rede im Deutschen nicht immer gut ausweichen. Auch hier muß das Pronomen welcher (*qui*, *quae*, *quod*) im Lateinischen in den nächsten Satz mit daß gezogen werden; z. B. Wir trauen demjenigen (denen), von welchem (welchen) wir glauben, daß er (sie) wahrheitsliebend sey (seyen), ei (eis) fidem habemus, *quem* (*quos*) veritatis amantem (amantes) esse arbitramur. Ich fand den, von welchem ich nicht gewußt hatte, daß er dort wäre, reperi eum, *quem* ibi esse nescieram. Von welchem Manne hast du gesagt, daß ihm die Provinz zu Theil geworden wäre? *cui* viro provinciam obtigisse dixisti? Dieses sind die Menschen, von welchen er sagte, daß er sich ihrer bedienen wollte, hi sunt homines, *quibus* se uti velle dicebat. Wir schätzen diejenigen, von welchen wir glauben, daß in ihnen diese Tugenden wären, aestimamus eos, *in quibus* eas virtutes esse remur.

Jedoch kann auch im Deutschen das Wort welcher schon in den Casus gesetzt werden, welcher nothwendig ist, aber im nächsten Satze mit daß muß ein hinweisendes Pronomen stehen, welches im Lateinischen ausbleiben muß; z. B. Er hielt sich bey denen auf, welche er wußte, daß sie seine Freunde wären, erat apud eos, *quos* sibi amicos esse sciebat. So besonders in Frag- und Ausrufsätzen; z. B. Welche Trauer haben wir gehört, daß gewesen sey, *quantum luctum* fuisse accepimus.

462. 13) Abkürzung und Verbindung zweyer Sätze in einen.

Eingeschobene Sätze, z. B. Wie ich glaube, wie du

sagst, wie es scheint; ferner Redensarten, z. B. Nach meiner Meinung, nach der Erzählung Aller, und selbst Adverbien, z. B. bekanntlich — können abgekurzt und regierende Verben der mit ihnen verbundenen Sätze werden, indem diese Verben einen Satz mit daß bilden, und indem man anstatt: Wie ich glaube u. s. w. sagt: Ich glaube, du sagst, es scheint, ich meine, Alle erzählen, es ist bekannt. So behandle man alle ähnliche Beyspiele; z. B. Wie ich hoffe, wirst du bald nach Hause gehen, oder du wirst, wie ich hoffe, bald nach Hause gehen, d. h. ich hoffe, daß du . ., *spero* te mox domum venturum. Die Zeit ist gekommen, wie du siehst, tempus venisse *vides*. Dieses heißt, wie die Stoiker wollen, tugendhaft leben, hoc *esse* Stoici *volunt* honeste vivere. Was sind das für Dinge, welche du, wie du sagst, unternimmst? quae sunt ea, *quae te* dicis moliri. Der Brief des Brutus war noch nicht angekommen, welcher, wie ich gewiß weiß, voll Furcht seyn wird, *quas* certo scio plenas timoris fore. Du schöpfest großen Vortheil von den edelsten Studien, mit denen du dich, wie ich weiß, immer beschäftigt hast, *in quibus* te semper scio *esse* versatum. Nach der Erzählung des Boten pflegst du bisweilen allzusehr bekümmert zu seyn, tabellarius *te narravit* interdum sollicitum solere esse vehementius. Ich war, dessen erinnere ich mich, vor mehreren Jahren bey deinem Oheim, *memini me* adesse ante plures annos avunculo tuo. Ich wage es nicht, setzte er hinzu, gegen dieses Gesetz zu handeln, addebat *se* contra hanc legem facere non audere. War jener nach deiner Meinung bekümmert in seiner Seele? num *illum censes* anxio animo fuisse? Welche Hoffnung hast du nach deiner Meinung? quam spem tibi esse *putas*? Die Gallier sind bekanntlich zuerst über die Alpen gegangen, Gallos primos Alpes transisse *constat*. Plato durchwanderte, wie man glaubt, Aegypten, *Plato* Aegyptum peragrasse *putatur*, oder Platonem Aegyptum peragrasse *putant*.

14) Sätze mit daß werden auch durch Gerundien, Verbaladjectiven und Participien übersetzt. 463.

Schon oben § 396 bey den Gerundien und § 410 bey dem Verbaladjectiv ist angegeben worden, daß die Conjunction daß in gewissen Fällen auch durch ein Gerundium oder Verbaladjectiv ausgedrückt

werden könne. Dort sind auch Beyspiele davon gegeben worden. Eben so lassen sich solche Sätze auch bisweilen durch Participien übersetzen. Davon mehr im Abschnitte über die Participien § 416.

Hier stehe nur das Eine, daß bey den Verben *audire* und *videre* anstatt der Infinitiven im Präsens das Participium stehen kann; z. B. Ich sah den Cato in der Bibliothek des Lucullus sitzen, vidi Catonem in bibliotheca Luculli *sedentem* (für *sedere*). Ich hörte den alten Cato in dieser Versammlung vom Alter reden, in hoc conventu Catonem senem de senectute *loquentem* (für *loqui*) audivi.

464. 15) Stellung des Accusativs mit dem Infinitiv.

Sowie abhängige Sätze und Casus sehr oft vor dasjenige gesetzt werden, von welchem sie abhängen; z. B. *ubi sis, nescio*, statt nescio, ubi sis: so setzen auch die Alten sehr oft das Verbum, welches einen Accusativ mit dem Infinitiv regiert, nach demselben, weil er entweder dessen umschriebenes Subject oder Object ist; z. B. Ich glaube, daß in diesen Vorschriften eine gewisse Kraft und ein Nutzen liege, *ego* in his praeceptis vim et utilitatem quandam esse *arbitror*. Jener scheint mir von Mutina entflohen zu seyn, ille mihi fugisse a Mutina *videtur*. Ich wußte nicht, daß Hirtius umgekommen wäre, Hirtium perisse *nesciebam*. Aber oft schieben auch die Alten das Verbum in den Satz ein, und setzen es dann gewöhnlich dicht hinter den Accusativ, oder vor denselben; z. B. Ich wünsche, daß ich nicht für einen Lügner gehalten werde, ego *me cupio* non mendacem putari. Du siehst ein, daß du geirrt habest, *te intelligis* errasse. Diese gestehen, daß sie um des Vergnügens willen nicht einmal eine Hand umwenden würden, hi *se fatentur* ne manum quidem versuros. Gegen den, den ich hoffe Genüge geleistet zu haben, contra eum, cui *spero me* satisfecisse.

Noch einige Beyspiele zur Uebung, in Beziehung auf § 442 — 464.

Ich hoffe dieses Buch in kurzer Zeit zu vollenden[1]. Da es wahr ist, daß alles Entstandene untergeht, so muß[2] auch dieser Körper untergehen. Da die Tugend Freundschaft verursacht[3], so muß Liebe daraus entstehen[4], wenn sich dieses ereignet[5]. Alexander befahl[6] die Gesandten des Darius in seinem Lager

ger herumzuführen[7], damit sie ihrem Könige meldeten, was sie gesehen hätten. Ob du gleich[8] Vorschriften des Lebens im Ueberfluß[9] haben mußt[10], so glaube ich doch, daß das, was ich dir lehre[11], nicht überflüssig[12] seyn werde. Zwey römische Ritter versprachen dem Catilina, den Cicero in der Nacht zu ermorden. Man sagt, daß die Thessalischen[13] Lapithen[14] die ersten gewesen wären, welche vom Pferde herab gestritten hätten; und auf gleiche Weise sagt man, daß die Nation der Phrygier zuerst ein Zweygespann[15] an einander[16] geschirrt hätte. Manlius hofft durch diesen meinen Brief bey dir beliebt[17] zu werden. Ich habe damals viel im Senate gesprochen, und es schien, daß (als ob) ich den Senat vorzüglich[18] durch die Erwähnung[19] deiner guten Gesinnung[20] bewegte. Ich sage dir den größten Dank, daß du mir so große Gefälligkeiten[21] erwiesen[22] hast; aber es scheint mir, als ob ich dir keinen Dank dafür vergelten[23] könne. Der Kaiser Tiberius verbot Säulen für ihn aufzurichten[24]. Cato befahl den Staaten Spaniens, die Festungswerke[25] zu zerstören, und dieses an einem[26] Tage zu thun. Als Datames durch Auskundschafter[27] erfahren hatte, daß ein Theil seiner Reiterey zu dem Feinde übergegangen wäre, befahl er allen den Uebrigen mit ihm zu gehen und den Ueberläufern[28] zu folgen. Pompejus erhielt den Namen Imperator, und ließ[29] sich nachher so begrüßen.

[1] conficĕre. [2] necesse esse. [3] contrahĕre. [4] exoriri. [5] contingĕre. [6] jubĕre. [7] circumducĕre. [8] quamquam. [9] abundare. [10] oportĕre. [11] tradĕre. [12] supervacŭus. [13] Thessălus. [14] Lapitha. [15] bigae. [16] jungĕre. [17] gratiōsus. [18] maxĭme. [19] commemoratio. [20] voluntas, gute Gesinnung. [21] officium. [22] praestare. [23] referre. [24] ponĕre. [25] munimentum. [26] idem. [27] explorator. [28] perfuga. [29] pati.

2) Als Datames die Ueberläufer eingeholt[1] hatte, lobte er sie, daß sie ihm so rasch[2] vorgeeilt[3] wären, und ermunterte sie, den Feind mit ihm tapfer anzugreifen[4]. Weit entfernt den Tod für ein Uebel zu halten, glauben wir vielmehr, daß er für jeden

Menschen ein Gut sey, und daß die Menschen weit glücklicher leben werden, als jetzt. Wenn es dir scheint, als ob ich thöricht wäre, weil[5] ich hoffe, so wisse, daß du selbst mir viele Hoffnungen gemacht[6], und mich aufgemuntert hast, nicht daran zu zweifeln, daß die künftigen Zeiten besser seyn würden. Ich werde für Alles eifrigst[7] sorgen, wovon ich einsehen werde, daß es dir nützlich[8] sey. Niemand kann daran zweifeln, daß der Staat von Athen mehrere Künste zur Vollkommenheit[9] gebracht hat; und so wie vom Polyclet gesagt wird, er habe die Toreutik[10] zur Vollkommenheit gebracht; so ist es gewiß, daß zu ebenderselben Zeit Sophocles die Poesie vervollkommnet[11] habe. Es scheint, als ob die Grazien selbst die Rede des Xenophon gebildet[12] hätten. Es kann Niemanden zweifelhaft seyn, daß des Pisistratus Regierung für Athen sehr heilsam[13] war; denn weit entfernt, daß er gegen seine Mitbürger tyrannisch[14] war[15], sagten diese vielmehr nachher, daß unter ihm eine Art[16] von goldenem Zeitalter gewesen wäre. Nicht mit Unrecht[17] sagt man vom Julius Cäsar, daß er ein Anhänger[18] der Catilinarischen Verschwörung gewesen wäre. Die größten[19] Männer des Staates der Athenienser, welche namentlich[20] zu nennen nicht nöthig ist, haben ihren Staat gegen die Thorheit[21] des Volks oft vertheidigt.

[1] consĕqui. [2] alacrĭter. [3] praecedĕre. [4] adoriri. [5] qui. [6] concitare. [7] studiose. [8] pertinēre ad. [9] consummare. [10] toreutĭce. [11] perficēre. [12] fingĕre. [13] salŭber. [14] gravis. [15] exsistĕre. [16] quidam. [17] falso. [18] socius. [19] superus. [20] nominatim. [21] temeritas.

3) Von dem Laube[1] des Lorbeerbaums wird geleugnet, daß es vom Blitze berührt werde. Aristoteles erzählt von einigen kleinen[2] Thieren, daß sie nur einen Tag lebten; und dergleichen[3] giebt es wirklich[4], wie[5] die Naturgeschichte bestätigt. Die Geschichtschreiber sagen mit Recht vom Numa Pompilius und Servius Tullius, daß ihnen Rom viele treffliche[6] Einrichtungen verdanke[7]. Wir wissen von Philipp, König von Macedonien, daß er durch Thaten und Ruhm von seinem Sohne Alexander übertroffen worden sey. Ein

gewisser Cynegirus hielt[8], wie[9] die Geschichte sagt[10], zuerst mit den Händen, hernach mit den Zähnen ein belastetes[11] Schiff der Perser zurück. Wenn es wahr ist, daß die Seelen aller[12] wahrhaft[13] Edlen im Tode am leichtesten aus den Banden des Körpers herausfliegen[14], von wem glauben wir, daß ihm der Flug[15] zu den Göttern leichter gewesen sey, als dem Scipio? Bey dem stärksten[16] Platzregen kam ich gestern nach Capua, wie mir befohlen worden war; denn von den Consuln war uns der Befehl[17] ertheilt worden dorthin zu kommen. Der Kaiser Claudius ließ[18] einem Gaste[19], von dem man glaubte, daß er den Tag[20] vorher einen goldenen Becher[21] gestohlen[22] hätte, am folgenden Tage einen irdenen[23] Kelch[24] vorsetzen[25]. Einige, von welchen ich höre, daß sie in Griechenland für Weise gehalten worden sind, haben, wie[26] ich glaube, manches[27] Wunderbare behauptet[28]. Als dem Deucalion und der Pyrrha vom Apollo geantwortet worden war, daß sie die Gebeine der großen Mutter hinter[29] ihren Rücken werfen sollten, so waren sie ungewiß[30], was Apollo riethe[31]. Endlich sagte Deucalion: Sicherlich[32] wird uns von Apollo der Befehl ertheilt, daß wir Steine hinter den Rücken werfen sollen. Am meisten vermochte[33] die alte Freundschaft, welche, wie[34] du wohl weißt, ich und mein Bruder mit dem Cäsar hatten[35]. Wie man von einem Kranken sagt, daß er Hoffnung habe[36] so lange[37] er noch Athem[38] hat, so habe ich nicht aufgehört[39] zu hoffen. Du siehst mich an[40], und zwar, wie[41] es scheint, erzürnt.

[1] frons. [2] bestiŏla. [3] is. [4] vere. [5] nach § 462. [6] bene institūtum. [7] debēre. [8] retinēre. [9] nach § 462. [10] referre. [11] onustus. [12] quisque. [13] optĭmus. [14] evolare. [15] cursus. [16] magnus. [17] jubēre. [18] jubēre. [19] convīva. [20] pridie. [21] scyphus. [22] surripĕre. [23] fictĭlis. [24] calix. [25] apponĕre. [26] nach § 462. [27] quaedam. [28] placere. [29] post. [30] pendĕre anĭmis. [31] suadēre. [32] certe. [33] valēre. [34] non ignōrare. [35] esse. [36] esse. [37] dum. [38] anima. [39] desistere. [40] adspicere. [41] ut.

4) Wenn des Zuhörers Lust[1] ermüdet[2] ist, so muß[3] der Redner versprechen kürzer zu reden, als er Willens[4] gewesen wäre. Niemals hat es mir geschienen, als ob du dich der Redekunst[5] so ergeben[6] hättest, daß du das bürgerliche Recht verachtetest. Cäsar befahl die Brücke, welche bey Genf[7] war, abzubrechen[8]. Divitiacus sagte zum Cäsar, daß die Gemüther[9] ganz Galliens von ihm abgeneigt[10] werden würden, wenn er seinen Bruder allzu hart[11] bestraft hätte. Ich glaube, daß ich nie diese Standhaftigkeit bereuen werde. Nur allein Divitiacus konnte nicht bewegt[12] werden zu schwören[13] und seine Kinder als Geissel[14] zu geben. Cäsar sagte in der Versammlung[15], er würde dadurch[16] gar nicht bewegt, daß man sage, die Soldaten würden ihm nicht aufs Wort[17] gehorsam[18] seyn, und würden die Feldzeichen[19] gegen den Feind nicht tragen. Ich fürchte, daß du den wahren Weg zum Ruhme nicht[20] kennst, und daß du es für ruhmvoll hältst[21], daß du allein mehr vermögest[22], als Alle. Man glaubt, daß in Attica Humanität, Gelehrsamkeit, Religion, Früchte, Rechte und Gesetze entstanden, und in alle Länder verbreitet[23] worden wären. Die Stadt Athen ist so alt, daß man von ihr selbst sagt, sie habe ihre Bürger aus sich erzeugt. Wenn Liebe gegen alle Rechtschaffene und Eifer für[24] den Staat verderblich[25] seyn sollte, von wem glaubt ihr in der Zukunft[26], daß er so thöricht[27] seyn werde, daß er nicht glauben sollte, jener Weg des Lebens, von dem er vorher meinte[28], er wäre[29] schlüpfrig[30], müßte diesem ebenen[31] und dauerhaften[32] vorgezogen werden? Wer wundert sich, daß Catilina gegen das Vaterland streitend umgekommen sey, von welchem Alle geglaubt haben, daß er zum Straßenraube[33] geboren wäre? Als dem Sulla ein schlechter Dichter ein Gedicht über das römische Volk übergeben[34] hatte, befahl er ihm eine Belohnung zu geben, unter der Bedingung, daß er nichts weiter[35] schreiben sollte. Wie[36] es uns scheint, urtheilen wir richtig. Alles was du mir von der Hoffnung geschrieben hast, ist, wie es mir scheint, schwach[37].

[1] studium. [2] defatigatus. [3] commodum esse. [4] paratus. [5] ars oratoria. [6] dare. [7] Geneva. [8] rescindĕre.

[9] animus. [10] avertĕre, nach § 443. [11] gravius. [12] adducĕre. [13] jurare. [14] obses. [15] consilium. [16] ea re. [17] dicto. [18] audiens. [19] signum. [20] ignōrare. [21] ducĕre. [22] posse. [23] distribuĕre. [24] in. [25] calamĭtas. [26] posthac. [27] amens. [28] ducĕre. [29] praeceps. [30] lubrĭcus. [31] planus. [32] stabĭlis. [33] latrocinium. [34] subjicĕre. [35] postĕa. [36] ut. [37] infimus.

5) Wenn jemand sein eigener[1] Feind[2] ist, so muß[3] er das, was gut ist, für böse halten. Scheint es, daß wir Alle so kleinlich[4] gesinnt sind, daß wir glauben, Alles werde mit uns zugleich sterben? Die Nase ist so gestellt[5], daß es scheint, als ob sie gleichsam wie[6] eine Mauer dazwischen gesetzt[7] wäre. In welcher Nacht der Tempel der Ephesischen Diana abbrannte[8], in eben dieser wurde bekanntlich[9] Alexander geboren. Jene Menschen schienen sich eines so milden[10] Giftes zu bedienen, daß es schien, als ob wir ohne Schmerz untergehen könnten. Ich hatte die Sache lieber mit Stillschweigen übergehen wollen; aber ich fürchte, es möchte nicht erlaubt seyn. Weit entfernt, daß diese Grundsätze[11] die menschliche Natur ins Licht[12] setzen, verdunkeln[13] sie vielmehr die ganze Lehre[14] mit Erdichtungen[15] und leeren[16] Meinungen[17]. Ich habe befohlen dir diesen Brief wieder zu bringen. Wir hoffen, daß du dich in dieser Kunst auszeichnen[18] werdest. Wer gut herrscht, muß[19] irgend einmal gehorcht haben. Ich wußte wohl[20] daß diese meine Arbeit mancherley Vorwürfen[21] ausgesetzt[22] seyn würde. Ich glaube, daß wir für Feinde des Vaterlandes werden gehalten werden[23]. Tiribazus berief[24] den Conon zu sich, vorgebend[25], als ob er ihn wegen einer wichtigen[26] Angelegenheit[27] an den König schicken wollte. Es scheint, daß wir würden geruhet[28] haben, wenn wir nicht gereizt[29] worden wären. Wenn man von uns denken[30] wird, daß wir Klugheit und Gerechtigkeit verbunden erlangt[31] hätten, so wird man uns Glauben[32] beymessen[33]. Es scheint mir, als ob ihr das thätet, was unruhige[34] Bürger zu thun pflegen, wenn sie einige berühmte Vorfahren anführen[35], von welchen sie sagen, daß sie Volksfreunde[36] gewesen wä-

ren. Wird wohl geleugnet werden, daß Appius Cäcus den häßlichen[37] Frieden durch die Kraft der Beredtsamkeit zernichtet[38] habe? Man glaubt, daß wir ohne Ursache der Meinung des Epicur gefolgt wären. Verheimliche[39] es, daß du das vertheidigen würdest, wovon man glaubt, daß du es vertheidigen würdest. Man muß[40] glauben, daß wir durch die gesunde[41] Vernunft mit den Göttern in Verbindung[42] gesetzt worden sind.

[1] ipse. [2] inimīcus, als Adject. [3] necesse esse. [4] parvus anĭmus. [5] locātus. [6] quasi. [7] interjectus. [8] deflagrare. [9] constare. (nach § 462). [10] lenis. [11] praeceptum. [12] illustrare. [13] offuscare. [14] doctrīna. [15] figmentum. [16] inānis. [17] opinatio. [18] excellĕre. [19] necesse esse. [20] non esse nescius. [21] reprehensio. [22] incurrĕre in (nach § 443). [23] judicare (auch nach § 443). [24] advocare. [25] simŭlare. [26] magnus. [27] res. [28] quiescĕre. [29] lacessĕre. [30] existimare. [31] adipisci. [32] fides. [33] habēre. [34] seditiōsus. [35] proferre. [36] populāris. [37] deformis. [38] dirimĕre. [39] dissimŭlare. [40] putare, Verbaladject. [41] rectus. [42] conciliare.

6) Von Natur geschieht es, wie[1] man leicht einsieht, daß die Kinder von den Eltern geliebt werden. Die größten Tugenden müssen[2] darnieder[3] liegen, wenn das Vergnügen die Oberhand[4] hat. Was glauben wir von Cäsar, daß er gethan hätte, wenn er geahndet[5] hätte, daß er in der Curie des Pompejus vor dessen Bildnisse[6] so daliegen[7] würde, daß keiner seiner Freunde hinzuträte[8]? Wir hoffen im Monat Januar zu Hause zu seyn. Von den Fabeln des Terenz glaubte man, sie würden wegen der Schönheit[9] der Rede[10] vom Lälius geschrieben. Du mußt[11] mich selbst lieben, nicht das Meinige, wenn wir wahre Freunde seyn wollen. Wer ein Mißtrauen[12] in die immerwährende[13] Dauer seiner Güter setzt, der muß[14] immer fürchten, daß er sie einmal[15] verliere. Ich hoffe, den Ruhm der Redlichkeit[16] erhalten[17] zu haben. Dieser Tag schien mir so herrlich[18] zu seyn, daß es mir vorkam (schien), als ob ich einen Schein[19] der gleichsam wieder auflebenden[20] Republik sähe. Epaminondas ließ[21] sich dann erst die Lanzenspitze[22] ausreißen[23],

nachdem man ihm gesagt hatte, daß sein Schild gerettet[24] wäre. Der König Philipp war in Gefahr, daß er sein Leben verlor; denn zur Erde[25] niedergestürzt, fehlte[26] nicht viel, daß er liegend überwältigt[27] wurde. Weit entfernt, daß unsere Soldaten durch diese Niederlage[28] in Verwirrung[29] gesetzt wurden, wurden sie dagegen noch mehr angereizt[30] und von Zorn entbrannt[31]. Ich fürchte, ich möchte deine Arbeit vermehren, indem ich sie zu verringern[32] wünschte. Von den Tyndariden sagt[33] man, daß sie Boten des Sieges des römischen Volkes gewesen wären. Man wird finden, daß selbst jene, welche für Götter gehalten werden, von den Menschen zum Himmel gestiegen[34] sind. Ich möchte hören, warum du mit dem unzufrieden[35] bist, von dem ich glaube, daß er allein[36] die Wahrheit gesehen habe. Hannibal schickte zehn gefangene Römer nach Rom, die sich durch einen Eidschwur[37] verbindlich gemacht hatten wieder zurückzukehren, wenn sie wegen[38] der Auslösung[39] der Gefangenen nichts erlangt[40] hätten. Meinem Sohne, welcher dir, worüber[41] ich mich freue, theuer ist, werd' ich ein großes[42] Erbgut[43] hinterlassen, das Andenken meines Namens.

[1] nach § 462. [2] necesse esse. [3] jacēre. [4] dominari. [5] divinare. [6] simulācrum. [7] jacēre. [8] accedĕre. [9] elegantia. [10] sermo. [11] oportēre. [12] diffidĕre. [13] perpetuitas. [14] necesse esse. [15] aliquando. [16] integritas. [17] consĕqui. [18] pulcher. [19] species. [20] reviviscens. [21] jubĕre. [22] spiculum. [23] evellĕre. [24] salvus. [25] praeceps datus. [26] abesse. [27] opprimere. [28] clades. [29] perturbare. [30] incitare. [31] accendĕre. [32] minuĕre. [33] perhibēre. [34] proficisci. [35] non probare. [36] unus. [37] jurejurando adstrictus, der sich . . gemacht hat. [38] de. [39] redimĕre. [40] impetrare. [41] nach § 462. [42] amplus. [43] patrimonium.

Von der Oratio obliqua oder der erzählenden Rede.

Worte, Lehren und Meinungen eines Andern werden entweder so vorgetragen, daß nichts an ihnen geändert wird, oder so, daß man sie von dem Verbo 465.

dicendi, welches einen Sprechenden redend einführt, abhängig macht, wodurch die Rede den Ton der Erzählung erhält.

Die unabgeänderte Rede, welche unabhängig vom Verbo dicendi ist, nennt man die Oratio recta; z. B. Cicero sagte: Damals wurden alle Rechte durch den Frevel verruchter Bürger geschändet; meine Hausgötter wurden geängstigt. Ueberschaut in eurer Seele, welcher Ausgang der Dinge erfolgt ist. Die, welche die Häupter dieser Verbrechen waren, haben ihre verdiente Strafe gebüßt. Hier hören wir des Sprechenden eigene Worte unverändert.

Die veränderte und vom Verbo dicendi abhängig gemachte Rede nennt man die Oratio obliqua; z. B. Cicero sagte, daß damals alle Rechte durch den Frevel verruchter Bürger geschändet, seine Hausgötter geängstigt worden wären. Sie möchten (sollten) in ihrer Seele überschauen, welcher Ausgang der Dinge erfolgt wäre. Die, welche die Häupter dieser Verbrechen gewesen wären, hätten ihre verdiente Strafe gebüßt. Hier hören wir den Sprechenden nicht mit seinen eigenen Worten, sondern ein Anderer erzählt gleichsam in seinem Namen.

466. Man sieht hieraus, daß die Oratio obliqua, sie mag groß oder klein seyn, nichts als eine fortgehende, von einem Verbo dicendi abhängige Rede ist, und daß selbst ein einzelner Satz, der von einem Verbo dicendi abhängt, oratio obliqua sey, welche wir durch die Conjunction daß von einem Verbo abhängig machen; z. B. Cicero sagte, daß Catilina ein Feind des Vaterlandes wäre — anstatt: Catilina ist ein Feind des Vaterlandes.

In einer fortgehenden Rede haben wir im Deutschen die Gewohnheit, daß wir zwar oft den ersten Hauptsatz mit daß anfangen, aber alle andere Hauptsätze blos durch den Conjunctiv vortragen, wie jene Rede des Cicero beweist; z. B. Sie möchten in ihrer Seele überschauen. — Die . . hätten ge-

büßt. Ja oft schon der erste Hauptsatz wird ohne daß blos im Conjunctiv vorgetragen.

Man unterscheide in einer solchen Rede die Hauptsätze von den Nebensätzen, um so mehr, weil im Deutschen in beyderley Sätzen nur der Conjunctiv der einzige Modus ist.

1. Hauptsätze.

Hauptsätze sind diejenigen, welche die Haupt- 467.
Gedanken enthalten. Sie haben entweder gar keine Conjunction vor sich, oder keine solche, welche einen Vordersatz bildet. Daher bilden die Conjunctionen denn, daher, deßwegen, also und ähnliche — Hauptsätze. Die Conjunctionen aber und sondern bilden entweder Hauptsätze, wenn sie Hauptsätze fortsetzen; z. B. Er hätte dieses zwar gehört, aber er traue der Sage nicht; oder sie bilden Zwischensätze, wenn sie Vordersätze fortsetzen; z. B. da der Körper sterblich, aber der Geist unsterblich wäre. Auch bilden die Partikeln obgleich und wiewohl (*quamquam*, *etsi*) nicht immer Vordersätze, sondern auch Hauptsätze.

Die Hauptsätze enthalten entweder ein Ereigniß, 468.
welches geschieht, geschehen ist, oder erst geschehen wird; oder sie enthalten einen Befehl; z. B. Cicero sagte: damals wären alle Rechte geschändet worden. Sie sollten überschauen. Hier enthält der erste Satz ein Ereigniß, der zweyte einen Befehl.

Da nun nach den Verbis dicendi (nach § 417. 420 und 426) Befehlssätze durch *ut*, und im verneinenden Falle (Verbote) durch *ne* ausgedrückt werden: dagegen erzählte Ereignisse durch den Accusativ mit dem Infinitiv; so muß hierauf in der Oratio obliqua besonders Rücksicht genommen werden. Daher heißen die eben erwähnten Worte Cicero's: Cicero dixit *omnia* tum *jura polluta esse*. *Circumspicerent* animo. So hängt Alles von dem Gedanken der Sätze ab, ob *ut* (*ne*), oder der Accusativ mit dem Infinitiv gesetzt werden müsse.

469. Befehlsätze werden zwar durch *ut* ausgedrückt; aber diese Conjunction setzt man höchstens nur dann, wenn ein solcher Satz der erste in einer Rede ist. Wenn aber ein solcher einem Satze der andern erzählenden Art mit dem Accusativ und dem Infinitiv folgt, so wird *ut* ausgelassen, und nur durch den Conjunctiv angedeutet; das verbietende *ne* aber kann nicht ausbleiben; z. B. Die Gesandten meldeten dem Senate, in ihrem Gebiete hätten die Aequer ihr Lager aufgeschlagen und plünderten ihr Gebiet. Die Römer möchten kommen und ihnen Hülfe leisten! legati senatui nuntiant *in agro suo Aequos castra posuisse, et fines suos depopulari* (erzählend). *Romani venirent sibique auxilium ferrent* (befehlend).

470. Das Verbum dicendi, welches die Rede einführt, ist bisweilen von der Art, daß es nur eine der beyden Arten von Sätzen zuzulassen scheint; z. B. *nuntiare* melden, nur Erzählungssätze, aber *petĕre*, *orare* bitten, nur Befehlsätze. Aber sehr oft wechselt der Redner mit seinen Gedanken, und nur um des ersten Satzes willen ist ein solches bestimmtes, mehr eingeschränktes Verbum gewählt. Man denke sich also bey veränderter Rede ein für den Satz nothwendiges dazu, z. B. *dicens* oder *orans*.

2. Nebensätze.

471. Nebensätze sind alle die, welche durch solche Conjunctionen, welche Vordersätze angeben; z. B. da, weil, wenn, nachdem u. dgl. und durch das Pronomen welcher gebildet werden. Die, welche durch Conjunctionen gebildet werden, stehen mit einem Hauptsatze in Verbindung, und gehen entweder demselben voran, als Vordersätze, oder stehen hinter demselben als Beysätze, oder sind auch wohl demselben eingeschoben, als Zwischensätze.

In diesen Nebensätzen herrscht durchaus nur der Conjunctiv, wie im Deutschen, und die Conjunctionen haben daher hier keinen Einfluß auf den Modus, weil die Rede durchaus erzählend ist.

Die Tempora, die sich in den Nebensätzen 472.
und selbst in den Hauptsätzen, welche Befehl enthalten, finden, hängen von dem Verbo dicendi ab, welches die ganze Rede regiert. Die Lehre von der Folge der Zeiten muß also hier entscheiden, ob ein Präsens oder ein Imperfectum, ein Perfectum, oder ein Plusquamperfectum gesetzt werden müsse.

Wenn das Verbum dicendi im Präsens oder 473.
Futurum steht, so sind die in der Rede herrschenden Tempora das Präsens, das Perfectum und das Futurum, je nachdem das eine oder das andere nothwendig ist. Das Perfectum vertritt hier auch die Stelle eines Futuri exacti. Wenn aber das Präsens des Verbi dicendi ein historisches Präsens ist, z. B. *nuntiant* für *nuntiarunt*, so steht in der darauf folgenden Rede meistens ein Imperfectum anstatt des Präsens, und ein Plusquamperfectum anstatt des Perfecti. Daher wechseln auch oft beyde mit einander ab. — Einige Beyspiele: Epicur sagt, unter allen Dingen, welche die Weisheit zu einem glücklichen Leben bereitet hätte, wäre nichts größeres, als die Freundschaft, Epicūrus *dicit*, omnium rerum, quas ad beate vivendum sapientia *comparavĕrit*, nihil esse majus amicitia. Epicur lehrt, jedes Geschöpf, sobald es geboren worden wäre, strebe nach Vergnügen, und entferne von sich den Schmerz, soviel es könne, Epicūrus docet, omne anĭmal, simul atque *natum sit*, voluptatem appetĕre, et dolorem, quantum *possit*, a se repellĕre. Liscus sagte, er zweifle nicht, daß die Römer, wenn sie die Helvetier besiegt haben würden (Futur. exact.), den Aeduern die Freyheit nehmen würden, Liscus *proponit*, se non dubitare, quin, si Helvetios *superavĕrint* Romani, Aeduis libertatem *sint eripturi*. Die Gallier schicken an den Crassus Gesandte (welche sagen sollten), er möchte ihnen die Geißeln wieder zurückschicken, wenn er die Seinigen wieder erhalten wollte, Galli legatos ad Crassum *mittunt*, si *velit* suos recipĕre, obsĭdes sibi *remittat*. Fabius schrieb dem Mar-

cellus, er möchte entweder selbst kommen, oder, wenn ihn Nola zurückhielte, den Gracchus zu ihm schicken, Fabius Marcello scribit, vel ipse *veniret* (*veniat*), vel, si eum Nola *teneret* (*teneat*), Gracchum ad se *mittĕret* (*mittat*).

474. Nach einem historischen Präsens, welches Ereignisse erzählend vorträgt, gewöhne man sich an das Imperfectum und Plusquamperfectum, deren sich auch die Alten am meisten bedienen. Dagegen, wenn Lehren, Meinungen und allgemeine Grundsätze angegeben werden, so lasse man auf das Präsens nur das Präsens und das Perfectum folgen.

475. Wenn aber das Verbum dicendi im Imperfecto, Perfecto oder Plusquamperfecto steht, so sind die in der Rede herrschenden Tempora, der Folge der Zeiten gemäß, das Imperfectum, das Plusquamperfectum, und das Imperfectum der periphrastischen Conjugation (um die Zukunft zu bezeichnen). Das Plusquamperfectum vertritt auch die Stelle des Futur. exact. Man erinnere sich aber, damit man nicht das Imperfectum und Plusquamperfectum verwechsele, wann das eine, und wann das andere gesetzt werde, indem wir Deutsche oft das letztere setzen, wo es der Lateiner nicht kann. Die Conjunctionen *quum* (*cum*) und *dum*, beyde in der Bedeutung während, können wenigstens kein Plusquamperfectum bey sich haben, sondern nur ein Imperfectum. — Einige Beyspiele: Scipio sagte, große Uneinigkeiten entständen meistens, wenn man von seinen Freunden etwas fordere, was nicht recht wäre, Scipio dixit, magna dissidia nasci plerumque, quum aliquid ab amīcis, quod rectum non *esset postularetur*. Die Senatoren machten bekannt, es sollte keiner den Quinctius zum Consul machen; wenn ihn jemand dazu gemacht haben würde (Futur.exact.), so würden sie auf diese Stimme nicht achten, Senatores edixērunt, ne quis Quinctium consulem *facĕret*; si quis *fecisset*, se id suffragium non observaturos. Caligula rühmte sich gegen die er-

wachte Cäsonia, daß er große Thaten gethan hätte, während sie den Mittagsschlaf gehalten hätte, Caligula gloriatus est expergefactae Caesoniae, se magnas res gessisse, dum *meridiaret* (nicht meridiasset). Segestes sagte, daß er den Arminius beym Varus, der damals über das Heer gesetzt gewesen wäre, verklagt habe, *se* Arminium apud Varum, qui tum exercitui *praesideret* (nicht *praesedisset*), reum fecisse. — Uebrigens setzen die Alten oft ein Präsens statt des Imperfects, und ein Perfectum statt des Plusquamperfectum, um es lebhaftet auszudrücken und anzuzeigen, daß etwas geschehen müßte, oder hätte geschehen müssen.

Noch einige Bemerkungen.

1) Fragen werden entweder unter die Hauptsätze, oder unter die Nebensätze gerechnet. 476.

Unter die Hauptsätze gehören diejenigen Fragen, welche man oratorische, d. h. rednerische nennen kann, die der feurige Redner aufwirft, ohne eine Antwort haben zu wollen, weil er sich selbst in seiner Seele eine denkt, und die also weniger Fragen, als fragende Ausrüfe sind, und die von ihm mit weniger Lebhaftigkeit auch ohne ein Fragwort ausgedrückt seyn könnten, entweder bejahend oder verneinend; z. B. Wer zweifelt daran? (Wer zweifle daran?) cui dubium *esse?* Was nützt es (Was nütze es) den Hafen zu verschließen? quid *attinēre* claudi portum? Warum kommen sie (kämen sie) nicht selbst? cur illos non ipsos *venire?* Für welchen Sclaven sind je (wären je gewesen) die Ketten Strafe der Lüge gewesen? cui servo umquam mendacii poenam vincula *fuisse?* Würden sie nicht hoffen das Kapitolium ersteigen zu können, nonne *se speraturos* Capitolium ascendere posse? Als erzählende Hauptsätze stehen sie im Accusativ mit dem Infinitiv.

Unter die Nebensätze aber gehören die wahren Fragen, auf welche der Sprecher Antwort erwartet. Sie schließen sich daher auch an das Verbum dicendi an, und werden von ihm abhängig; daher steht ihr Verbum im Conjunctiv als Etwas den Redenden noch ungewisses; z. B. Die Senatoren befahlen, daß an das Volk der Vortrag geschähe: Wollt ihr und befehlt ihr (ob sie wollten und beföhlen),

daß der Krieg sich anfange, *vellentne*, *juberentne*. Der Consul befragte die Fetialen: Soll ihm selbst, dem Könige Antiochus, der Krieg angekündigt werden (ob dem Könige Antiochus selbst angekündigt werden solle), oder — Consul ad Fetiales retulit, *ipsine* regi Antiocho bellum *indiceretur*, an —.

Wenn Fragen schon in der oratio recta abhängige Fragen im Conjunctiv sind, so bleiben sie auch darin.

477. 2) Das Pronomen welcher (*qui*) bildet eigentlich Zwischensätze, wodurch ein vorausgehender Begriff vervollständigt werden soll, und die also keine für sich bestehenden Sätze sind; allein wenn es für *et hic*, *nam hic* steht, kann es auch Hauptsätze bilden, in denen ein neuer für sich bestehender Satz liegt; besonders alsdann, wann sich *qui*, *quae*, *quod* nicht auf ein einzelnes Wort des vorhergehenden Satzes, sondern auf den ganzen Satz bezieht; z. B. Es gäbe keine größere Pest, als die Geldbegierde und der Kampf um Ruhm und Ehre, woraus (denn hieraus) oft die größten Feindschaften entstanden wären, *ex quo inimicitias maxĭmas* saepe *exstitisse*. Ihre Stadt läge wie ein Bollwerk den Feinden im Wege, bey welcher (wie denn auch bey dieser) die königliche Flotte zweymal Schiffbruch gelitten hätte, apud *quam* classes . . *fecisse*. Indessen erwartet man in ähnlichen Stellen Cicero's eben dieselbe Behandlung als Hauptsätze; und dennoch stehen sie im Conjunctiv, als relative Sätze behandelt. Ueber manche Stelle sind die Meinungen getheilt, zumal da sich mancher Satz eben sowohl als Haupt- wie als Nebensatz darstellen läßt.

478. 3) Eben so, wie *qui*, *quae*, *quod* oft einen für sich bestehenden Hauptsatz bildet, so bilden auch die mit ihm verwandten Conjunctionen *quia*, *quippe* (wenn es kein *qui* bey sich hat) und *quamquam* oft eigene für sich bestehende Hauptsätze und vertreten die Stelle von *nam*, *etenim* und *tamen*; z. B. Die Kampaner seyen gegen Alles, was Römer heiße, erbitterter, als sonst ein Volk. Darum halte er sie in die Mauern eingeschlossen, weil (denn) sie, sowie sie entsprungen wären, gleich wilden Thieren im Lande umher streiften, und Alles, was ihnen in den Wurf komme, zerfleischten und niederrissen, Campanos esse nomini Romano infestiores, quam alium populum. Ideo se moenibus inclusos tenere eos; *quia*, si qui evasissent, aliqua, velut *fe-*

ras bestias per agros *vagari*, et *laniare* et *trucidare*, quodcumque obvium detur. Hier bezieht sich *quia* nicht auf *ideo*, sonst müßte der Conjunctiv stehen, sondern der Satz weil u. s. w. giebt nur eine Erweiterung des ersten Hauptsatzes, und *quia* vertritt die Stelle des *nam* und bildet so einen für sich verständlichen Hauptsatz. Die Conjunction *quippe* ohne das einen Grad enthaltende *qui* hat in dieser Rede immer den Accus. m. d. Infinitiv, weil es immer nur einen Hauptsatz mit einem andern verbindet; z. B. Auch wären die Fundaner und Formianer nicht von ihnen aufgewiegelt worden; denn sie könnten mit ihrer eigenen Macht zufrieden seyn, wenn sie Lust zum Kriege hätten, *quippe* minime *poenitere se* virium suarum, si bellum placeat.

Gleich merkwürdig ist der Gebrauch der vergleichenden Partikel *quemadmodum* oder *ut* (sicut) mit dem Accus. u. d. Infinitiv bey nachfolgendem *ita* oder *sic*. Der letztere Satz mit *ita* oder *sic* fordert als wahrer Hauptsatz den Accus. mit d. Infinitiv, nicht so der erstere. Denn nur dann, wenn in beyden Sätzen nur von einem Subjecte gesprochen wird und die beyden Handlungen der beyden Sätze nur in eine Zeit fallen, so daß nur ausgedrückt werden soll sowohl — als auch; nicht nur — sondern auch; eines Theils — andern Theils; zwar — indessen — so stehen auch beyde Sätze mit dem Accus. und d. Infinitiv, weil dann auch der erste als ein für sich bestehender Hauptsatz angesehen wird; z. B. Sowie er das Bündniß für gebrochen ansehen würde, wenn sie ihm nicht ausgeliefert würde, so werde er sie dagegen, wenn sie ihm ausgeliefert worden wäre, unverletzt zu den Ihrigen zurückschicken, *quemadmodum*, si non dedatur, pro rupto *se* foedus *habiturum*, sic deditam inviolatam ad suos remissurum. Wenn dagegen in der Partikel wie (*quemadmodum*, *ut*) nicht liegt ebensowohl mit nachfolgenden — als auch, sondern auf ebendieselbe Weise wie, eben so wie, so wird der Satz nur als ein zum andern gehöriger Nebensatz betrachtet und das Verbum in den Conjunctiv gesetzt; z. B. Sowie jener also von Neuem und immer wieder das Volk anspreche, so werde er ihn von Neuem und immer wieder vor einen Richter fordern, proinde, *ut* ille iterum ac saepius *provocet*, sic se iterum ac saepius judicem illi ferre. — Jedoch auch dann, wenn es eine wahre Vergleichung aus der Natur genommen ist, so wird der Satz als ein allgemeiner für sich bestehender Hauptsatz

behandelt und durch den Accusativ mit dem Infinitiv ausgedrückt; z. B. Sowie einige wilde Thiere niemals zahm würden, so wäre wild und unversöhnlich das Herz dieses Mannes, ut *feras quasdam* numquam *mitescere*, sic immitem et implacabilem ejus viri animum esse.

Sehr gründlich und umständlich hat diese in § 476—478 gegebenen Regeln auseinander gesetzt G. Z. A. Krüger im ersten Hefte seiner Untersuchungen aus dem Gebiete der lateinischen Sprachlehre Braunschw. 1820. 8.

479. 4) Das Verbum *inquam* braucht Cicero fast nur in der geraden Rede, und das Verbum *aio* in der ungeraden Rede. Daher muß bey der Umtauschung der geraden Rede in ungerade das Verbum *inquam* in *aio* verändert werden, und bey Umtauschung der ungeraden in gerade das Verbum *aio* in *inquam*. Nur dann kann *aio* in der geraden Rede stehen, wenn *ut* vorausgesetzt wird; z. B. Plato sagt, die Philosophie ist nichts anders, als ein Geschenk der Götter, philosophia, *ut ait* Plato, nihil est aliud, nisi donum deorum; aber ohne *ut* müßte es heißen: Philosophiam *ait* Plato nihil esse aliud, oder: Philosophia, *inquit* Plato, nihil est aliud.

480. 5) Vocative können nur mit verändertem Casus in die übrige Rede eingeflochten werden; z. B. Quiriten, setzt euch in jene Stimmung zurück, d. h. die Quiriten sollten sich .. zurücksetzen, illos repeterent animos *Quirites*.

Interjectionen müssen ganz wegbleiben; aber Wörter der Betheurung, z. B. das alte *Hercule* findet man in die ungerade Rede eingeflochten; z. B. und es wäre wahrhaftig zu verwundern gewesen, et *Hercule* mirandum fuisse.

481. 6) Wichtig ist endlich der Gebrauch des reciproken und des demonstrativen Pronomens in dieser Rede. Nach den, oben § 119 und 124 angegebenen Regeln bezieht sich das Reciprokum auf den Sprecher, und auf die, für welche er spricht. Das Demonstrativum *is* wird dagegen in Beziehung auf alle Nebenpersonen gebraucht.

Auch vergesse man nicht, das Wort er oder sie, wenn es auf den (die) Sprecher geht, beym Gebrauche des Accusativs mit dem Infinitiv durch *se* auszudrücken. Jedoch, wenn mehrere Hauptsätze hinter einander fortlaufen, welche das Wort er zum Subjecte haben, so ist es hinlänglich, es nur einmal bey dem ersten zu setzen.

Wenn

Wenn durch den Gebrauch der Pronominen Undeutlichkeit wegen der Beziehung entstehen sollte, so ist es besser die Namen derer dafür hinzusetzen, welche dabey gedacht werden sollen. Z. B. Ich habe Falerii in eure (der Römer) Hände geliefert, Falerios se in manus *Romanis* (für *eis*) tradidisse. Ferner, was dem Sprecher gegenwärtig ist, und derselbe durch *hic* bezeichnet, das ist dem fremden Erzähler vergangen. Daher wird gewöhnlich *ille* oder *is* statt *hic* gebraucht. Daher heißt: Dieses ist nicht der erste Tag meiner Treue, non *illum* primum diem fidei suae esse — nicht *hunc*.

Man übe sich zuerst im Deutschen gerade Rede in ungerade zu verwandeln, und hüte sich dabey vor dem Gebrauche der deutschen Conjunctiven des Präsens und des Perfectums, anstatt des Imperfects und des Plusquamperfects.

Zuerst folgen zur Uebung Beyspiele, in denen schon ungerade erzählende Rede herrscht; nachher folgt eine Anzahl Beyspiele in gerader Rede, aus welcher erzählende Rede zu bilden ist.

Beyspiele über §. 465 — 481.

I.

Solche, worin auch im Deutschen erzählende Rede Statt findet.

1) Dicäarchus sagt, die Seele wäre durchaus[1] nichts: weder in einem Menschen, noch in einem Thiere[2] wäre eine Seele; und diejenige ganze[3] Kraft, durch welche wir entweder[4] Etwas thäten oder empfänden, wäre in allen lebenden Körpern gleich[5] verbreitet[6], auch[7] wäre sie nicht vom Körper trennbar[8]. — Dem Simonides wurde bey[9] Tische gemeldet, er möchte hinausgehen[10], zwey Jünglinge ständen an der Thüre[11], die mit ihm sprechen wollten. — Orgetorix überredete die Helvetier, daß sie aus ihrem Gebiete[12] mit allen ihren Habseligkeiten[13] ziehen[14] möchten; es wäre sehr leicht sich der Herrschaft[15] über ganz Gallien zu bemächtigen[16], da sie Alle an Tapferkeit überträfen[17]. — Cäsar antwortete den Gesandten der Helvetier, daß er einen Tag zur Ueberlegung[18] bestimmen[19] würde;

sie sollten den dreyzehnten * April, wenn sie etwas wollten, wieder zurückkehren. — Scipio sagte, in einer so unglücklichen Lage [20] müsse gewagt [21] und gehandelt werden; sie sollten sogleich mit ihm bewaffnet gehen. — Polyän sagte, er lobe sie, daß sie die Waffen ungesäumt [22] ergriffen [23] hätten; aber er würde sie noch mehr loben, wenn sie sich derselben, nur [24] durch die äußerste [25] Noth [26] gezwungen, bedienten. — Scipio sagte, große und meistens gerechte Streitigkeiten [27] entständen [28], wenn von Freunden etwas gefordert [29] werde, was nicht recht [30] sey. — Scipio sagte den Senatoren, wenn sie seinem Bruder L. Scipio Griechenland zur Provinz zuerkannt [31] haben würden, so würde er als Legat mit ihm gehen.

[1] omnīno. [2] bestia. [3] omnis. [4] vel. [5] aequabilĭter. [6] fundi. [7] nec. [8] separabĭlis. [9] apud. [10] prodire. [11] janua. [12] fines. [13] copiae. [14] exire. [15] regnum. [16] potiri. [17] praestare. [18] deliberare. [19] sumĕre. *Idus Apriles. [20] tantum malum. [21] audēre. [22] impigre. [23] capĕre. [24] nisi. [25] ultimus. [26] necessitas. [27] dissidium. [28] nasci. [29] postulare. [30] rectus. [31] decernĕre.

2) Die Senatoren riefen [1] unwillig [2], es würde, wenn im Staate obrigkeitliche Personen [3] wären, keine Versammlung [4] in Rom gewesen seyn, außer [5] eine vom Staate [6] befohlene. Jetzt wäre der Staat in tausend Curien und Versammlungen [7] zerstreut [8] und zerstückelt [9]. Wahrlich [10] ein einziger Mann, wie [11] Appius Claudius gewesen wäre, würde in einem Augenblicke [12] jene Versammlungen [13] zerstreuet [14] haben. — Tullus rief [15] seinen Reitern mit lauter [16] Stimme zu, sie sollten zurückkehren; ganz [17] unnöthig wäre die Furcht [18]; auf seinen Befehl zöge [19] sich das Albanische Heer herum, um [20] die Fidenater anzugreifen [21]. — Tanaquil redete [22] das Volk vom obern [23] Theile des Hauses durch die Fenster an, es sollte gutes Muths [24] seyn; der König wäre vom plötzlichen [25] Schlage [26] betäubt [27] gewesen; das Eisen wäre nicht tief [28] in den Körper eingedrungen [29]; schon wäre er wieder [30] zu sich gekommen; sie hoffe zuversichtlich [31],

daß sie ihn nächsten Tages[32] sehen würden. Indessen sollten sie dem Servius Tullius gehorsam seyn; dieser werde die Geschäfte[33] des Königs besorgen[34]. — Ich muntere[35] den König auf, er sollte sich gegen die Nachsteller[36] seines Lebens der königlichen Rechte bedienen, sollte die bestrafen[37], welche bestraft werden müßten[38], und sollte sich des Schutzes[39] meiner Armee zum Schrecken derjenigen bedienen, welche schuldig[40] seyen. Alle aber würden, sobald[41] sie den Senatsbeschluß kennen gelernt hätten, einsehen, daß ich ihm, wenn es nöthig wäre, beystehen[42] würde.

[1] clamare. [2] indignans. [3] magistratus. [4] concilium. [5] nisi. [6] publicus. [7] concio. [8] dispersus. [9] dissipatus. [10] profecto. [11] qualis. [12] momento temporis. [13] coetus. [14] discudĕre. [15] acclamare. [16] clarus. [17] nihil opus. [18] trepidatio. [19] circumdūci. [20] ut. [21] invadĕre. [22] allŏqui. [23] superior. [24] anĭmus. [25] subĭtus. [26] ictus. [27] sopĭtus. [28] alte. [29] descendĕre. [30] redire. [31] confidĕre. [32] propediem. [33] munia. [34] obire. [35] cohortari. [36] insidiator. [37] poena afficĕre. [38] necesse esse; bestraft werden kann wegbleiben. [39] praesidium. [40] in culpa esse. [41] quum. [42] praesidio esse.

3) Der Gesandte der Helvetier sprach[1] mit dem Cäsar auf folgende[2] Art: Wenn das römische Volk mit ihnen Friede machen würde, so wollten sie in den Bezirk[3] gehen, und dort bleiben[4], wo Cäsar sie angewiesen[5] und gewünscht hätte, daß sie blieben; wenn es aber fortfahren[6] würde sie mit Krieg zu verfolgen, so möchte er sich theils an die alte Niederlage[7] des römischen Volkes, theils an die ehemalige[8] Tapferkeit der Helvetier erinnern[9]. Daß er unvermuthet[10] einen Theil[11] angegriffen[12] hätte, zu einer Zeit*, da die, welche über den Fluß gegangen wären, den Ihrigen nicht hätten Hülfe leisten können; deßwegen möchte er nicht weder seiner Tapferkeit allzu viel zuschreiben, noch sie verachten[13]; sie hätten von ihren Eltern und und Vorfahren die Lehre[14] erhalten, daß sie mehr mit Tapferkeit, als mit List kämpfen[15], oder auf Nachstellungen bauen[16] sollten. Daher möchte er es nicht

zugeben[17], daß derjenige Ort, wo sie sich gelagert[18] hätten, von[19] einer Niederlage des römischen Volks den Namen erhielte[20], oder ein Andenken bekäme[21].

[1] agĕre. [2] ita. [3] pars. [4] esse. [5] constituĕre. [6] perseverare. [7] incommŏdum. [8] pristĭnus. [9] reminisci. [10] improviso. [11] pagus. [12] adoriri. *zu einer Zeit bleibt weg. [13] despicĕre. [14] ita discĕre. [15] contendĕre. [16] niti. [17] committĕre. [18] consistĕre. [19] ex. [20] capere. [21] prodĕre.

4) Cäcina sagte zu seinen Soldaten, ihre einzige Rettung beruhe[1] auf den Waffen; aber diese müßten mit Einsicht[2] gebraucht[3] werden, und man müßte innerhalb des Walles[4] bleiben, bis die Feinde näher herangerückt wären; dann müßte man von allen Seiten hervorbrechen[6]; durch diesen Ausbruch[7] käme man zum Rheine. Gesetzt[8] wenn sie flöhen, wären noch mehrere Wälder und tiefere[9] Sümpfe[10] da[11]; aber den Siegern würde Ehre[12] und Ruhm zu Theil[13].

Romulus ging um die unwilligen[14] Sabiner Mädchen herum[15] und belehrte[16] sie, dieses wäre durch den Stolz ihrer Väter geschehen, welche den Nachbarn die eheliche[17] Verbindung verweigert[18] hätten; jedoch würden sie (die Mädchen) in einer Ehe[19] leben, und Theil nehmen[20] an allen Gütern[21] und am Staate, und, was dem menschlichen Geschlechte das Theuerste wäre, an Kindern[22]. Sie möchten nur ihren Zorn mildern[23], und denen ihre Herzen[24] schenken, welchen das Schicksal ihre Körper geschenkt habe. Oft wäre aus Beleidigung[25] nachher[26] Freundschaft[27] entstanden, und sie würden um soviel bessere Männer haben[28], weil sich jeder für sich bestreben[29] würde, die Sehnsucht nach Eltern und Vaterland zu befriedigen[30].

[1] esse. [2] consilium. [3] temperare. [4] vallum. [5] succedĕre. [6] erumpĕre. [7] eruptio. [8] quod si. [9] profundus. [10] palus. [11] superesse. [12] decus. [13] obtingĕre. [14] indignans. [15] circuire. [16] docēre. [17] connubium. [18] denegare. [19] matrimonium. [20] in societate esse. [21] fortūnae. [22] libĕri. [23] mollire. [24] anĭmus. [25] in-

juria. [26] postmŏdo. [27] gratia. [28] uti. [29] eniti. [30] explēre.

5) Nach des Augustus Tode sprach[1] Tiberius im Senate viel von der Größe der Herrschaft mit der ihm eigenen[2] Bescheidenheit. Nur allein[3], sagte er, die Seele[4] des göttlichen[5] Augustus habe eine so große Masse[6] umfaßt[7]; er (Tiberius), den jener zur Theilnahme[8] an den Sorgen gerufen hätte, habe durch Erfahrung[9] gelernt, wie schwer[10] und dem Schicksal unterworfen[11] die Last Alles zu regieren[12] wäre. Daher[13] sollten sie in einem Staate, der so viele erlauchte[14] Männer im Ueberfluß[15] habe, nicht Einem Alles übertragen[16]; mehrere würden leichter, wenn sie die Bemühungen[17] vereinigt hätten[18], die Geschäfte[19] des Staates besorgen[20].

Als nach dem Tode des Augustus Unruhen[21] in Pannonien ausgebrochen[22] waren, so sagte der Legat Blāsus mit vieler Kunst zu reden, nicht durch Aufruhr[23] und Unruhen[24] müßten die Wünsche[25] der Soldaten zum Kaiser[26] gebracht werden. Weder die alten[27] Soldaten hätten von ihren Feldherrn, noch sie selbst von dem verstorbenen[28] Augustus etwas so Neues gefordert[29]; und gar nicht[30] zu rechter[31] Zeit würden die neuen Sorgen des Fürsten vergrößert[32]. Jedoch wenn[33] sie friedlich[34] zu versuchen[35] sich bemühten[36], warum sännen[37] sie auf Gewaltthätigkeit[38]? Sie sollten Legaten bestimmen[39] und denselben in seiner Gegenwart[40] Aufträge[41] ertheilen[42].

[1] disserēre. [2] suus, ihm eigen. [3] solus. [4] mens. [5] divus. [6] moles. [7] capax esse. [8] in partem, zur Th. [9] experiri. [10] arduus. [11] subjectus. [12] regēre. [13] proinde. [14] illustris. [15] refertus esse. [16] deferre. [17] labor. [18] sociare. [19] munia. [20] exsĕqui. [21] motus. [22] exoriri. [23] seditio. [24] turba. [25] desiderium. [26] Caesar. [27] vetus. [28] divus. [29] expostulare. [30] parum. [31] in tempore. [32] onerare. [33] si tamen. [34] in pace. [35] tentare. [36] tendĕre. [37] meditari. [38] vis. [39] decernēre. [40] coram. [41] mandātum. [42] dare.

6) Einige sagen, allzu viele Freundschaften müssen gemieden[1] werden, damit nicht Einer für Mehrere

besorgt[2] seyn müsse[3]; jeder habe[4] genug mit seinen Angelegenheiten[5] zu schaffen; sich in fremde[6] allzu sehr verwickeln[7] sey lästig[8]; am beguemsten[9] wäre es das Band[10] der Freundschaft so locker[11] als möglich zu haben, um[12] es, wenn man wolle, entweder anzuziehen[13] oder nachzulassen[14]. Denn die Hauptsache[15] zum glücklichen Leben sey Sorgenfreyheit[16], welche die Seele nicht genießen könnte, wenn Einer für Mehrere arbeite.

Die Alten erzählen einen sehr berühmten Traum: Als zwey Freunde aus Arcadien mit einander[17] auf Reisen[18] gewesen, und nach Megara gekommen wären, so wäre der eine bey einem Wirthe[19] eingekehrt[20], der andere bey einem Gastfreunde. Als sie nach dem Essen[21] schlafen[22] gegangen wären, hätte es in der Mitternacht[23] dem, welcher bey seinem Gaste[24] gelegen hätte, im Schlafe geschienen, als ob jener Andere ihn bäte[25], er sollte ihm zu Hülfe[26] kommen, weil ihm vom Wirthe der Tod[27] bereitet würde. Jener sey Anfangs[28], durch den Traum erschreckt[29], aufgestanden; nachher, als er sich gesammelt und diese Erscheinung[30] für nichtig[31] achten zu müssen geglaubt hätte, habe er sich wieder niedergelegt[32]. Darauf[33] habe es ihm im Schlafe[34] geschienen, als ob ebenderselbe ihn bäte, daß er, weil er ihm bey dem[35] Leben nicht zu Hülfe gekommen wäre, seinen Tod nicht ungeahndet[36] lassen[37] sollte; ermordet wäre er von dem Wirthe auf einen Wagen[38] geworfen[39] und über[40] ihn Dünger[41] gelegt[42] worden; er bäte ihn, daß er früh[43] am Thore wäre[44], ehe der Wagen aus der Stadt hinausginge. Durch diesen Traum bewegt, wäre er früh am Thore bey dem Ochsentreiber[45] gewesen[46], hätte ihn gefragt[47], was auf dem Wagen wäre; jener wäre erschrocken[48] geflohen, der Tode wäre ausgescharrt[49], und der Wirth, nachdem die Sache entdeckt[50] worden wäre, gestraft[51] worden.

[1] fugĕre. [2] sollicĭtus. [3] necesse esse. [4] esse, zu schaffen haben. [5] res. [6] alienus. [7] implicari. [8] molestus. [9] commŏdus. [10] habenae. [11] quam laxissĭmus. [12] qui. [13] adducĕre. [14] remittĕre. [15] caput. [16] securitas. [17] una. [18] iter facĕre. [19] caupo. [20] devertĕre.

[21] coenatus, nach dem Essen. [22] quiescĕre. [23] concubia nox. [24] in hospitio esse. [25] orare. [26] subvenire. [27] interĭtus. [28] primo. [29] perterrĭtus. [30] visum. [31] pro nihĭlo habēre. [32] recumbĕre. [33] tum. [34] dormiens. [35] vivus. [36] inultus. [37] pati. [38] plaustrum. [39] conjicĕre. [40] super. [41] stercus. [42] injicĕre. [43] mane. [44] adesse. [45] bubulcus. [46] praesto alicui esse. [47] quaerĕre. [48] perterritus. [49] eruĕre. [50] patefacĕre. [51] poenas dare, gestraft werden.

2.

Beyspiele, in denen gerade Rede herrscht, aus der man erzählende Rede bilde.

1) Cäsar Octavian schrieb[1] dem Tiberius, der für einen griechischen Clienten bat, wieder zurück: Ich werde es nicht anders verwilligen[2], als wenn ich mit eigenen Augen[3] mich überzeugt[4] haben werde, wie gerechte Ursachen zu bitten du hast.

Drusus las[5] den Brief seines Vaters vor, in welchem geschrieben stand[6]: Eine vorzügliche Sorge trag'[7] ich für die tapfersten Legionen, mit welchen ich sehr viele Kriege geführt habe. Sobald meine Seele sich von der Trauer[8] wird erholt[9] haben, so werd' ich bey den Vätern über[10] eure Forderungen[11] reden[12]. Indessen hab' ich meinen Sohn geschickt, damit er ohne Zögerung[13] zugestehe[14], was sogleich eingeräumt[15] werden kann; das Uebrige muß man dem Senate überlassen[16].

Tiberius, welcher wünschte, daß Germanicus aus Deutschland zurückkehren möchte, erinnerte ihn in häufigen[17] Briefen: Kehre zu dem beschlossenen[18] Triumphe zurück; du hast glückliche und große Treffen geliefert; aber gedenke[19] auch der schrecklichen[20] Unglücksfälle[21], welche Winde und Fluthen angerichtet[22] haben. Ich wurde neunmal[23] von dem göttlichen Augustus nach Deutschland geschickt, und habe mehr durch Weisheit[24], als durch Gewalt ausgerichtet[25]. Die Cheruskur und die übrigen Völker der Empörer[26] können, wenn die Rache[27] der Römer befriedigt[28] ist, ihren innern[29] Zwistigkeiten[30] überlassen[31] werden.

[1] rescribĕre. [2] dare. [3] praesens. [4] persuadēre. [5] recitare. [6] esse. [7] esse. [8] luctus. [9] requiescĕre. [10] de. [11] postulātum. [12] agĕre. [13] cunctatio. [14] concēdĕre. [15] tribuĕre. [16] servare. [17] creber. [18] decrētus. [19] meminisse. [20] saevus. [21] damnum. [22] inferre. [23] novies. [24] consilium. [25] perficĕre. [26] rebellis. [27] ultio Romana. [28] consulĕre alicui. [29] internus. [30] discordia. [31] relinquĕre.

2) Die Pränestiner, Feinde der Römer, schlugen[1] nicht weit vom Flusse Allia ihr Lager auf, und brüsteten[2] sich unter einander: Wir haben einen für die Stadt Rom unglückseligen[3] Ort eingenommen. Eine ähnliche Furcht und Flucht, als[4] im gallischen Kriege gewesen ist, wird von da geschehen[5]. Denn, wenn die Römer schon den durch den Namen dieses Ortes ausgezeichneten[6] Tag fürchten[7], wie weit mehr werden sie vor Allia selbst zittern[8]? Wahrlich[9] die trotzigen[10] Gestalten[11] der Gallier und der Laut[12] ihrer Stimme werden ihnen vor Augen und Ohren schweben[13].

Die Römer sagten dagegen: Wo nur die Lateiner sind, da wissen wir hinlänglich, daß sie diejenigen sind, welche wir am Regillischen[14] See besiegt, und durch einen hundertjährigen[15] Frieden uns verbindlich[16] gemacht[17] haben. Der durch das Andenken der Niederlage ausgezeichnete Ort wird uns vielmehr anreizen[18], um das Andenken der Schande[19] auszutilgen, als um die Furcht zu erregen[20], daß irgend ein Land unserm Siege Unheil verkündend[21] seyn möchte. Ja[22], wenn sich selbst die Gallier uns an diesem Orte darbieten[23], so wollen wir so kämpfen, wie wir in Rom bey der Wiedereroberung[24] des Vaterlandes gekämpft haben, und wie am folgenden Tage bey Gabii, damals, als wir es dahin brachten[25], daß kein Feind, der in die Stadt[26] Rom eingedrungen[27] war, die Botschaft des Glücks[28] und des Unglücks nach Hause brachte.

[1] ponĕre. [2] jactare. [3] fatālis. [4] ac. [5] esse. [6] insignis. [7] timēre. [8] reformidare. [9] profecto. [10] trux. [11] species. [12] sonus. [13] esse. [14] lacus Regillus.

[15] centum anni. [16] obnoxius. [17] tenēre. [18] irritare. [19] dedĕcus. [20] facĕre. [21] nefastus. [22] quin. [23] offerre. [24] repetĕre. [25] efficĕre. [26] moenia Romana. [27] intrare. [28] secunda adversăque fortuna.

3) Als sich Scipio gegen die Spanier sehr[1] liebreich bewiesen[2] hatte, nannte ihn die Menge, die[3] sich um ihn gedrängt hatte, mit großem Beyfalle[4] König. Darauf sagte Scipio, als er durch einen Herold[5] Stille[6] geboten hatte[7]: Mein größter Name ist Imperator, mit welchem mich meine Soldaten benannt haben; der Königsname ist an andern[8] Orten groß, in Rom unerträglich[9]; ein königliches[10] Herz hab'[11] ich; wenn ihr das in des Menschen Geiste[12] für das Größte[13] haltet, so denkt[14] es in der Stille[15], aber enthaltet[16] euch des Gebrauchs[17] jenes Wortes[18].

Den Gesandten der Römer wurde von den Galliern die Antwort ertheilt[19]: Ob wir gleich den Namen Römer zuerst hören, so glauben wir doch, daß ihr tapfere Männer seyd, da die Clusiner in ihrer Noth[20] um euere Hülfe gebeten[21] haben; und, weil ihr lieber[22] durch eine Gesandtschaft, als durch Waffen, euere Bundesgenossen gegen uns habt schützen wollen, so verweigern[23] wir nicht einmal den Frieden, den ihr bringt, wenn uns, die wir Land[24] nöthig[25] haben, die Clusiner, welche mehr besitzen, als sie anbauen, einen Theil ihres Gebietes[26] abtreten[27]; auf eine andere[28] Art kann der Friede nicht erhalten[29] werden. Wir wollen theils die Antwort in euerer Gegenwart[30] hören[31], theils, wenn uns das Land verweigert[32] wird, auch[33] in euerer Gegenwart streiten, damit ihr nach Hause berichten[34] könnt, wie weit[35] die Gallier an Tapferkeit die übrigen Menschen übertreffen[36].

[1] perhumaniter. [2] gerĕre. [3] circumfusus, der sich um ihn gedrängt hat. [4] consensus. [5] praeco. [6] silentium. [7] facĕre. [8] alibi. [9] intolerabilis. [10] regālis. [11] esse. [12] ingenium. [13] amplus. [14] judicare. [15] tacĭte. [16] abstinēre. [17] usurpatio. [18] vox. [19] dare. [20] res trepida. [21] implorare. [22] malle. [23] aspernari. [24] ager. [25] egēre. [26] fines. [27] concēdĕre. [28] aliter.

[29] impetrare. [30] coram. [31] accipĕre. [32] negarę. [33] idem. [34] nuntiare. [35] quantum. [36] praestare.

4) Hannibal schickte Gesandte an die kleinen[1] Könige Galliens mit dem Auftrage: Ich wünsche selbst mit euch zu sprechen; entweder kommt[2] ihr näher an Illiberä, oder ich werde nach Ruscino kommen[3], damit die Zusammenkunft[4] aus der Nähe[5] leichter sey; denn theils werd' ich euch froh in mein Lager aufnehmen, theils[6] nicht zögernd[7] selbst zu euch kommen. Ich bin ja[8] als Gastfreund[9] Galliens, nicht als Feind gekommen, und ich werde, wenn ihr es erlaubt[10], nicht eher das Schwerdt ziehen[11], als bis ich nach Italien gekommen seyn werde.

Alexander wagte[12] es bey einem Gastmahle die Thaten seines Vaters zu verkleinern[13]. Der berühmte Sieg bey Chäronea ist mein Werk[14] gewesen, sagte er, und mir ist durch die Scheelsucht[15] und den Neid meines Vaters der Ruhm der großen That genommen[16] worden; ich habe den Leib meines verwundeten Vaters mit meinem Schilde bedeckt[17], und die auf ihn Einstürmenden[18] sind durch meine Hand niedergehauen[19] worden. Dieses[20] hat mein Vater niemals mit Gleichmuth[21] eingestanden[22], da er ungern[23] dem Sohne seine Rettung verdankte[24].

[1] regŭlus. [2] accĕdere. [3] procĕdĕre. [4] congressus. [5] propinquum. [6] nec. [7] cunctanter. [8] enim. [9] hospes. [10] per me licet, ich erlaube es. [11] stringĕre. [12] audēre. [13] obterĕre. [14] opus, im Genitiv. [15] malignitas. [16] adimĕre. [17] protegĕre. [18] ruĕre. [19] occidĕre. [20] qui. [21] aequus animus. [22] confitēri. [23] invītus. [24] debēre.

5) Als die Sage von Alexanders Tode zur Gemahlin des Darius gebracht worden war, beweinte[1] diese die Todten und Lebenden zugleich. Denn wer, sprach sie, wird nun für mich und meine Tochter Sorge tragen[2]? wer wird ein anderer Alexander seyn? zum zweytenmal[3] sind wir gefangen genommen worden, zum zweytenmale haben wir das Reich verloren[4]. Wahrhaftig[5], wir werden Niemanden finden, der sich nach Alexander um uns bekümmert[6]!

Nachdem Syracus erobert war, sprach Titus Manlius Folgendes im Senate: Mit Tyrannen mußte Krieg geführt werden; Syracus, die schönste und berühmteste Stadt, der Kornboden[7] und vormals[8] die Schatzkammer[9] des römischen Volkes, ist zu Grunde[10] gerichtet worden, durch deren Edelmuth[11] und Geschenke bey vielen Stürmen[12], und zuletzt[13] noch gerade[14] im gegenwärtigen[15] Punischen Kriege der Staat unterstützt und geehrt[16] worden ist. Wenn der König Hiero, der treueste Anhänger[17] der römischen Herrschaft, von der Unterwelt[18] aufstände[19], mit welcher Stirn[20] kann man ihm Syracus oder Rom zeigen, da er, wenn er die halbverschüttete[21] und geplünderte[22] Vaterstadt[23] gesehen hat, gleich bey seinem Eintritt[24] in Rom am Eingange[25] der Stadt die Beute[26] seiner Vaterstadt sehen wird?

[1] flēre. [2] agĕre. [3] itĕrum. [4] excidĕre aliqua re. [5] utique. [6] respicĕre. [7] horreum. [8] quondam. [9] aerarium. [10] perire. [11] munificentia. [12] tempestas. [13] denique. [14] ipse. [15] hic. [16] ornare. [17] cultor. [18] inferi. [19] exsistĕre. [20] os. [21] semirŭtus. [22] spoliatus. [23] patria. [24] ingrediens. [25] vestibŭlum. [26] spolia.

6) Gracchus, von der Menge der Feinde umgeben[1], sprang[2] vom Pferde und ließ[3] seine Leute das Nehmliche thun, und ermunterte sie: Verherrlichet[4] das Einzige[5], was uns das Schicksal übrig[6] gelassen[7] hat, durch Tapferkeit. Was ist aber einigen Wenigen, die von der Menge in einem von Wald und Bergen eingeschlossenen[8] Thale umgeben sind, übrig, als[9] der Tod? Jetzt ist nur davon die Rede[10], ob wir unsere Körper Preis gebend[11] ungeahndet[12], wie[13] das Vieh abgeschlachtet[14] werden, oder ob wir muthig[15], mit dem Blute der Feinde bespritzt[16], unter den aufgehäuften[17] Leichnamen röchelnder[18] Feinde fallen.

Furius setzte[19] das Ansehen seines Collegen Camillus herab, indem er sagte: Kriege sind für junge Männer bestimmt[20]; die Geister[21] blühen[22] und verblühen[23] mit den Körpern; Camillus ist aus einem raschen[24] Krieger[25] ein Zauderer[26] geworden, und er, der gewohnt[27] war bey seiner Ankunft[28] Lager

und Städte im ersten Angriffe[29] wegzunehmen[30], sitzt[31] jetzt unthätig hinter[32] dem Walle und verdirbt[33] die Zeit. Die Maaßregeln[34] des alten[35] Mannes sind schlaff[36] und kraftlos[37]; aber er hat theils genug[38] gelebt, theils genug Ruhm eingeerntet[39]. Was frommt[40] es zuzugeben[41], daß mit einem einzigen sterblichen Körper die Kräfte des Staats, der unsterblich seyn muß[42], matt[43] werden.

[1] circumvenire. [2] desilire. [3] jubēre. [4] cohonestare. [5] unus. [6] reliquus. [7] facĕre. [8] septus. [9] praeter. [10] id modo refert. [11] praebēre, Preis geben. [12] inultus. [13] modo. [14] trucidare. [15] audens. [16] perfundĕre. [17] cumulare. [18] exspirare. [19] elevare. [20] dare. [21] animus. [22] vigēre. [23] deflorescĕre. [24] acerrĭmus. [25] bellator. [26] cunctator. [27] solere. [28] adveniens. [29] impĕtus. [30] rapĕre. [31] esse residem, unthätig sitzen. [32] intra. [33] terĕre. [34] consilium. [35] senex. [36] frigēre. [37] torpēre. [38] vitae satis mihi est. [39] esse. [40] attinēre. [41] pati. [42] decēre. [43] consenescĕre.

7) Nachdem Perseus dem römischen Consul ein glückliches Treffen geliefert hatte, und der König über seine Lage[1] eine Berathschlagung[2] hielt[3], wagten es einige Freunde ihm den Rath zu geben, er möchte den glücklichen Zufall[4] zu[5] einem ehrenvollen[6] Frieden benutzen[7]. Ein kluger und mit Recht[8] glücklicher Mann, sagten sie, weiß[9] im Glücke gemäßigt[10] zu seyn, und der Heiterkeit[11] des gegenwärtigen Glückes nicht allzu sehr zu trauen[12]. Schicke Gesandte an den Consul, damit sie ein Bündniß auf[13] eben die Bedingungen[14] erneuern, unter welchen dein Vater Philipp Friede von den Römern erhalten hat. Ein Krieg wird nicht ehrenvoller[15] geendigt, als nach[16] einer so merkwürdigen[17] Schlacht. Wenn[18] dann auch die Römer nach ihrer angebornen[19] Hartnäckigkeit[20] die billigen[21] Vorschläge zurückweisen[22], so werden Götter und Menschen Zeugen seyn theils von der Mäßigung[23] des Perseus, theils von dem trotzigen[24] Uebermuthe Jener.

Als Alexander die gefangene Gemahlin des Darius

auf das liebreichste[25] behandelt hatte, sprach sie so: König, du verdienst[26] es, daß wir für dich um das beten[27], um was wir einst für unsern Darius gebetet haben; und du bist es werth, da du einen so großen König nicht allein an Glück, sondern auch an Billigkeit übertroffen hast. Du wenigstens[28] nennst mich Mutter und Königin; aber ich gestehe, daß ich deine Dienerin[29] sey. Dir liegt[30] außerordentlich viel daran, das, was dir erlaubt ist gegen uns zu thun, mehr durch Gnade[31], als durch Grausamkeit zu beweisen[32].

[1] summa. [2] consilium. [3] habēre. [4] fortūna secunda. [5] in. [6] honestus. [7] uti. [8] merĭto. [9] esse alicūjus. [10] modum imponĕre. [11] serenĭtas. [12] confidĕre. [13] in. [14] lex. [15] magnifĭcus. [16] a. [17] memorabĭlis. [18] quodsi. [19] insitus. [20] pertinacia. [21] aequa, die billigen Vorschläge. [22] aspernari. [23] moderatio. [24] pervĭcax. [25] humaniter. [26] merēri. [27] precari. [28] quidem. [29] famŭla. [30] interesse. [31] clementia. [32] testari.

8) Weil viele Gesandtschaften des Antiochus an die Römer vorher fruchtlos[1] wegen[2] des Friedens geschickt worden waren, so erschien ein neuer Gesandter, welcher sagte: Ich habe[3] das Zutrauen[4] das zu erlangen[5], was die vorigen Gesandten nicht erlangt haben. Denn bisher sind viele Städte in Klein-Asien, und Lysimachia in Europa bey jenen Streitigkeiten[6] der Zankapfel[7] gewesen. Unter diesen hat der König die Stadt Lysimachia schon abgetreten[8], damit man nicht sagen könne, er besitze etwas in Europa. Diejenigen Städte aber, welche in Asien liegen, ist er bereit zu übergeben, und welche[9] andere etwa die Römer sich von der königlichen Herrschaft zueignen[10] wollen, weil sie auf unserer Seite[11] gewesen sind; auch will der König die Hälfte der Unkosten[12] dem römischen Volke zustellen[13]. Seine übrige Rede war ungefähr folgende: Seyd eingedenk des menschlichen Schicksals[14], und mäßigt[15] euch in euerem Glücke[16], und erschwert[17] das Unglück[18] Anderer nicht. Endigt mit Europa euer Reich; schon dieses ist unermeßlich. Einzelne[19] Stücke können leichter durch Eroberung[20] erworben[21], als das Gan-

ze[22] zusammen[23] gehalten werden. Wenn[24] ihr daher auch von Asien einen Theil abreißen[25] wollt, so schließt[26] nur[27] nicht das Reich mit bedenklichen[28] Ländern[29] ein! Der König wird aus Liebe[30] zum Frieden und zur Eintracht es zugeben[31], daß seine Mäßigkeit von der römischen Habgier[32] übertroffen werde.

[1] nequicquam. [2] de. [3] esse. [4] fiducia. [5] impetrare. [6] disceptatio. [7] jactari, der Zankapfel seyn. [8] cedĕre aliqua re. [9] si quis alius. [10] vindicare. [11] partium alicujus esse. [12] impensae. [13] praestare. [14] res humānae. [15] moderari alicui, sich in etwas mäßigen. [16] fortūna. [17] urgēre. [18] fortūna aliēna. [19] singŭla, einzelne Stücke. [20] acquirĕre. [21] parare. [22] universa. [23] tenēre. [24] quod si, wenn daher. [25] abstrahĕre. [26] finire. [27] dummodo ne. [28] dubius. [29] regio. [30] causa, aus Liebe. [31] pati. [32] cupidĭtas.

9) Cäsar bat beyde Gesandten: Weil ihr mir die Aufträge des Pompejus überbracht[1] habt, so weigert[2] euch nicht ihm auch meine Forderungen[3] zu überbringen; denn so können mit geringer Mühe[4] große Streitigkeiten[5] gehoben[6], und ganz Italien von Furcht befreyt werden. Mir ist die Ehre[7] des Staates immer über[8] Alles gewesen, und wichtiger[9], als mein Leben. Es hat mich geschmerzt[10], daß mir eine Wohlthat des römischen Volkes von meinen Feinden schimpflich[11] entrissen[12] wird, und daß ich, nachdem man mir einen halbjährigen[13] Oberbefehl[14] genommen[15] hat, in die Stadt zurückgezogen[16] werde, da doch das Volk auf mich in meiner[17] Abwesenheit in den nächsten Comitien Rücksicht[18] zu nehmen befohlen hat. Jedoch hab' ich diesen Verlust[19] meiner Ehre um des Staates willen gleichmüthig[20] ertragen. Ob[21] ich gleich an den Senat Briefe geschickt habe, daß Alle ihre Heere verlassen[22] sollten, so hab' ich doch dieses nicht einmal erlangt. In ganz Italien werden Aushebungen[23] veranstaltet[24], zwey Legionen werden zurückbehalten[25], die man unter dem Vorgeben[26] eines Parthischen Krieges von mir abgetrennt[27] hat, und der

Staat ist in Waffen. Wohin zweckt[28] dieses Alles ab, als[29] zu meinem Verderben[30]? Jedoch[31] ich bin bereit um des Staates willen Alles zu dulden. Ich rathe, daß Pompejus in seine Provinzen ziehe[32], und daß Alle in Italien die Waffen niederlegen[33] möchten; dann wird die Furcht aus dem Staate entfernt[34], und die Comitien und der ganze Staat wird dem Senate und dem römischen Volke frey[35] überlassen[36].

[1] deferre. [2] gravari. [3] postulātum. [4] labor. [5] controversia. [6] tollĕre. [7] dignitas. [8] primus, über Alles. [9] potior. [10] dolēre. [11] per contumeliam. [12] extorquere. [13] semester. [14] imperium. [15] eripĕre. [16] retrahĕre. [17] absens. [18] rationem habēre. [19] jactūra. [20] aequo animo. [21] quum. [22] discedĕre. [23] delectus. [24] habēre. [25] retinēre. [26] simulatio [27] abducĕre. [28] pertinēre. [29] nisi. [30] pernicies. [31] sed tamen. [32] proficisci. [33] discĕdĕre. [34] tollĕre. [35] liber. [36] permittĕre.

10) Die Advatuker schickten wegen des Friedens Gesandte an den Cäsar, welche auf folgende Weise sprachen: Wir glauben nicht, daß ihr ohne göttliche Hülfe Krieg führt, da ihr so[1] hohe Maschinen[2] mit so großer Schnelligkeit fortbewegen[3] könnt; wir überlassen[4] uns und alles das Unsrige euerer Gewalt[5]. Nur um das Eine bitten und flehen[6] wir, wenn du vielleicht nach[7] euerer Milde[8] beschlossen hast, daß wir erhalten[9] werden sollen, so beraube[10] uns nicht der Waffen; fast alle Nachbarn[11] sind unsere Feinde[12], und beneiden unsere Tapferkeit, und gegen diese können wir uns nicht vertheidigen, wenn wir die Waffen ausgeliefert[13] haben. Besser[14] ist es für uns, wenn wir in dieses Unglück[15] gerathen[16] sollten, jedes Schicksal vom römischen Volke zu erleiden, als von denen, unter welchen wir zu herrschen[17] pflegten[18], martervoll[19] getödtet zu werden. Cäsar antwortete hierauf: Ich werde euern Staat mehr nach meiner Gewohnheit, als nach euerm Verdienste erhalten, wenn ihr euch ergeben[20] haben werdet; aber es findet keine Uebergabe[21] Statt, außer[22] wenn die Waffen übergeben worden sind; ich werde den Nachbarn befehlen[23], daß sie

den Verbündeten[24] des römischen Volks kein Unrecht zufügen[25].

[1] tanta altitūdo. [2] machinatio. [3] promovēre. [4] permittĕre. [5] potestas. [6] deprecari. [7] pro. [8] mansuetūdo. [9] conservare. [10] despoliare. [11] finitimus. [12] inimīcus, als Adjectiv. [13] tradĕre. [14] praestare. [15] casus. [16] dedūci. [17] dominari. [18] consuescĕre. [19] per cruciātum. [20] dedĕre. [21] deditio. [22] nisi. [23] imperare. [24] deditītius. [25] inferre.

Von den Supinen.

484. Die beyden Supinen werden als Theile des Verbi betrachtet. Aber höchstens kann dafür das erste auf *um* angesehen werden, da es doch wenigstens ebendenselben Casus bey sich haben kann, welchen das Verbum regiert, zu dem es gerechnet wird. Dagegen hat das zweyte auf *u* niemals einen von ihm regierten Casus bey sich, und kommt auch nur von sehr wenigen Verben wirklich vor. Man muß daher wenigstens dieses für den Ablativ eines veralteten Substantivs nach der vierten Declination ansehen. So lassen auch selbst beyde kein Adverbium zu; man kann nicht sagen *suppliciter* rogatum, um flehentlich zu bitten; *patienter* toleratu, geduldig zu ertragen. Ihr Gebrauch ist folgender:

Erstes Supinum auf *um*.

485. Es hängt von einem Verbo ab, welches ein Ausgehen bedeutet, um etwas zu thun. Dieses letztere zweyte Verbum, in welchem die Absicht jenes Ausgehens angegeben wird, steht im Supino auf *um*. Wir geben diese Absicht durch um zu an. Mit dem Verbo hat es dieses gemeinschaftlich, daß es den Casum des Verbi regiert; z. B. Ich bin gekommen, um dich zu bitten, veni *te oratum* (*rogatum*). Hannibal wurde zurück gerufen, um das Vaterland zu vertheidigen, Hannibal *patriam defensum* revocatus est.

Aber

Aber es wird nicht blos durch um zu oder zu übersetzt, sondern auch bisweilen durch den einfachen Infinitiv, besonders nach dem Verbo gehen; z. B. schlafen gehen, *cubitum* (*dormitum*) ire; fischen gehen, *piscatum* ire; und bey eben diesem Verbo gehen sehr oft durch eine Präposition mit einem Substantiv; z. B. auf die Jagd gehen, ire *venatum*; zu Bette.., *dormitum* oder *cubitum*; ins Bad, *lavatum*; ins Eril, *exulatum*; zum Spiel, *lusum*; zur Tränke (von Thieren) *aquatum*; auf Beute ausgehen, *praedatum* ire u. a. 486.

Das Verbum *ire*, gehen, zeigt überhaupt mit dem Supino oft das Ausgehen auf Etwas, wollen, bereit seyn, Anstalten machen, im Begriff seyn, den Entschluß Etwas zu thun an; oft ist es auch wohl nur eine lebendige Redensart für Etwas thun; z. B. Warum willst du (gehst du aus) dich ins Unglück (zu) stürzen? warum stürzest du dich ins Unglück? cur te *is perditum*? Schändliche Menschen wollen den edlen ihre Belohnungen entreißen, homines scelesti honorum praemia *ereptum eunt*. Man macht Anstalten, die Stadt zu belagern, urbem *oppugnatum itur*. Daher kann in vielen Verbindungen für den Infinitiv *fut. act.* gesagt werden *ire* mit dem Supino; z. B. ich glaube, daß er die Stadt belagern wird, credo, eum urbem *oppugnatum* ire für *oppugnaturum esse*. Und so ist der Infinitiv *fut. pass.* mit *iri* und dem Supino zusammengesetzt. 487.

Da nach dem Vorhergehenden die Verben der Bewegung, wenn sie anzeigen, wozu die Handlung geschieht, oft das Supinum bey sich haben, so merke man, daß von diesen die Verben eilen, *festinare*, *properare*, *accelerare*, *maturare* ausgenommen sind, da sie kein Supinum zulassen, sondern den einfachen Infinitiv bey sich haben; z. B. Scipio eilte die Stadt zu belagern, Scipio urbem *oppugnare* festinavit. Cäsar eilte ins Vaterland wieder zurückzukehren, Caesar in patriam *redire* properavit. 488.

489. Da selbst dieses erste Supinum nur selten vorkommt, bey manchen Verben gar nicht üblich ist, bey andern trotz seinem scheinbaren Daseyn doch nicht gebraucht wird, so übe man sich nebenher in den andern Arten, die seine Stelle noch öfter vertreten. Dahin gehören:

1) mit *ut*, wofür auch *qui* eintreten kann; z. B. anstatt veni vos *liberatum*, ich bin gekommen, um euch zu befreyen, sagt man auch: veni, *ut* (*qui*) vos *liberarem*. Antiochus schickte Gesandte dorthin, um die Sache besser zu betreiben, *ut* (*qui*) rem melius *agĕrent*; (wo wegen *melius* nicht einmal ein Supinum zuläßig ist).

2) mit *causa* und dem Genitiv des Gerundiums, oder wo es angeht, des Verbaladjectivs; z. B. veni *vos liberandi causa*, oder *vestri liberandi causa*. Antiöchus eo misit legatos rem melius *agendi causa*, oder *rei* melius *agendae* causa.

3) mit *ad* und dem Accusativ des Gerundiums oder des Verbaladjectivs; z. B. veni *ad* vos *liberandos*. Antiöchus eo misit legatos *ad* rem melius *agendam*.

4) mit dem Participium des Futuri Activi, welches auf dasjenige Wort, sey es Substantiv oder Pronomen, bezogen werden muß, das als zukünftig handelnd angegeben wird; z. B. veni vos *liberaturus* (ich, als der, welcher euch befreyen wollte). Antiöchus eo misit legatos rem melius *acturos* (Gesandte, welche Willens waren zu betreiben).

Uebrigens hüte man sich dieses Supinum nach Verben zu setzen, die keine Bewegung, wie: gehen, kommen, schicken, anzeigen, wenn auch gleich die Absicht durch um zu angegeben ist; z. B. Er gab mir ein Buch, um es zu lesen, nicht *lectum*. Ich habe dieses Landgut gewählt, um mein Leben dort zuzubringen, nicht *actum*.

Zweytes Supinum auf *u*.

490. Dieses Supinum, welches noch weit seltner vorkommt, findet sich

1) bey einigen Adjectiven, um dadurch näher zu bestimmen, in wiefern, in welcher Rücksicht das Adjectiv dem Substantive, dessen Beywort es ist, zukomme, so daß also z. B. *auditu*, *lectu*, *cognĭtu*, *dictu* heißen: in Ansehung des Hörens, Lesens, Erkennens, Sagens oder Erzählens. Solche Adjectiven sind: würdig (werth), nützlich, merkwürdig, leicht, schwer, angenehm, unangenehm, glaublich, unglaublich, deutlich, dunkel, wahrscheinlich, anständig, schändlich, rühmlich, weitläuftig u. a.; z. B. Dieses Buch ist nützlich zu lesen, hic liber *lectu* utĭlis est; dieser Wein ist angenehm zu trinken, hoc vinum *potu* est jucundum; was ist besser zu vermeiden, was zu wünschen? quid est melius *vitatu*, quid *petitu*? Zu diesen Adjectiven gehören auch die oft adjectivisch gebrauchten Substantiven *fas*, Recht, *nefas*, Unrecht und *opus*, nöthig.

2) bey einigen Verben, die eine Entfernung 491.
oder Fortbewegung von etwas anzeigen. Hier sind offenbar die wenigen in solchen Verbindungen vorkommenden Supinen nichts, als Substantiven. So z. B. Vom Bett aufstehen, *cubĭtu* surgĕre; von der Jagd zurückkehren, *venatu* redire.

Da auch dieses zweyte Supinum so selten vor- 492.
kommt, und bey den meisten Verben nicht üblich ist, so kann man ihm auch leicht durch eine andere Wendung ausweichen. So wird bey *dignus* und *indignus* gewöhnlicher *qui* gebraucht. Vrgl. § 344. Vorzüglich gehört dahin der Gebrauch des *ad* mit dem Gerundio. So kommt bey Cicero vor difficĭlis *ad intelligendum* für *intellectu*; facĭlis *ad judicandum* für *judicatu*; jucundus *ad audiendum* für *audĭtu*, und so noch andere. Cicero sagt vom Schmerze, der schwer zu ertragen ist, in einer Stelle difficilis *perpessu*, in andern Stellen diff. ad *patiendum tolerandumque*.

Beyspiele über §. 484—492.

In Lobreden [1] sind die Tugenden der Gerechtigkeit, Milde [2] und Freygebigkeit am angenehmsten zu hören. Alexander beschloß über den Hyphasis zu gehen, welcher

schwer zu übergehen war. Die Soldaten, welche, um Futter[3] zu holen, zu weit gegangen waren, konnten nicht zurückkehren. Wer um[4] zehn Uhr[5] zu Bette geht, und um fünf Uhr vom Bette aufsteht, befolgt[6] die Vorschriften der Aerzte. Auf die Jagd gehen ist eine heilsame Uebung. Quintilians Vorschrift ist vortrefflich, daß die Eltern in Gegenwart[7] der Kinder nichts thun sollen, was zu sehen häßlich[8] ist, noch reden, was zu hören schändlich ist. Ein gemeiner[9] Soldat, der aus dem Lager gegangen war, um Wasser[10] zu holen, fand einen versteckten[11] Weg auf die Festung[12], die außerordentlich schwer zu ersteigen[13] war. Zu Marius Zeiten gingen[14] viele Menschen darauf aus, die Ehrenstellen den Edlen zu entreißen[15] und sich zu eigen[16] zu machen. Wiewohl[17] alles das, was sich hier zuträgt, schmerzhaft[18] zu hören ist, so ist es doch erträglicher[19] dieses zu hören, als es zu sehen. Je kürzer eine Erzählung ist, um desto verständlicher[20] und leichter zu fassen[21] wird dieselbe werden[22]. Wenn die Schlafenden alles das thäten, was sie träumten[23], so müßten alle, welche zu Bette gingen, angebunden[24] werden. Tarpeja war damals gerade[25] aus der Burg gegangen, um Wasser für das Opfer[26] zu holen[27]. Die Kinder des Ancus gingen ins Exil[28] nach Suessa Pometia. Der Schmerz ist etwas (eine Sache), was rauh[29], widernatürlich[30] und schwer zu ertragen[31] ist. Ein einstimmiges[32] Geschrey ist eine Sache, die unbedeutend[33] zu erwähnen[34] ist, aber von großer Wichtigkeit[35] in der Schlacht[36]. Als Virgil und Mäcenas nach Capua gekommen waren, ging jener schlafen, dieser aber spielen. Du bist in jene Gegenden mehr[37] gekommen, um zu klagen[38], als zu schwimmen[39]. Wie ists[40] Crassus? wollen[41] wir uns setzen? wiewohl[42] wir nicht gekommen sind, um zu fordern[43], sondern um dich aufzumuntern[44].

[1] laudatio. [2] clementia. [3] pabulari. [4] sub. [5] hora. [6] sequi. [7] coram. [8] foedus. [9] miles gregarius. [10] aquari. [11] opertus. [12] castellum. [13] adscendĕre. [14] ire. [15] eripĕre. [16] occupare. [17] quamquam. [18] acerbus. [19] tolerabĭlis. [20] dilucĭdus. [21] cognoscĕre. [22] fĭĕri. [23] somniare. [24] alligare. [25] forte. [26] sacra, orum.

[27] petĕre. [28] exulare. [29] asper. [30] contra naturam. [31] perpĕti. [32] congruens. [33] parvus. [34] dicĕre. [35] momentum. [36] res agenda. [37] potius. [38] plorare. [39] natare. [40] quid. [41] ire. [42] etsi. [43] flagitare. [44] admonere.

Von den Participien.

Wir Deutsche haben in unsern Verben nur zwey 493.
Participien, das eine im Activo für die dauernde Gegenwart; z. B. singend, spielend, das andere im Passivo für die Vergangenheit; z. B. gesungen, gespielt. Beyde haben die Lateiner auch; aber außer ihnen auch noch ein Participium der Zukunft im Activo. Die Deponentien haben drey Participien für die drey verschiedenen Zeiten. Zu diesen allen tritt noch ein passives Verbaladjectiv mit der Endung *andus* oder *endus*, welches bedeutet, was geschehen muß (soll). Es kommen also vom Verbo *doceo* und *hortor* folgende vor:

1) *docens*, der, welcher lehrt, oder lehrte, lehrend; *hortans*, der, welcher aufmuntert, aufmunternd.

2) *docturus*, der, welcher lehren wird (will); *hortaturus*, der, welcher aufmuntern wird.

3) *doctus*, der, welcher gelehrt worden ist, worden war, worden seyn wird; *hortatus*, der, welcher aufgemuntert hat, hatte, haben wird.

4) *docendus*, der, welcher gelehrt werden muß; *hortandus*, der, welcher aufgemuntert werden muß.

Vom letztern, dem Verbaladjective ist schon oben in einem eigenen Abschnitte gesprochen worden; hier nur vom Gebrauche der eigentlichen Participien.

Sie verkürzen die Rede, welches schon die deut- 494.
schen Participien lehren; denn: Der singende Vogel belebt den Wald, ist soviel als: Der Vogel, wenn er singt (welcher singt), belebt den Wald. Die gekauften Bücher gefallen mir,

für: Die Bücher, welche gekauft worden sind, gefallen mir.

495. Nicht allein Relativsätze mit welcher können durch Participien verkürzt werden, sondern auch solche, welche mit den Conjunctionen: da, als, weil, wenn, indem, nachdem, während, obgleich und dergleichen, anfangen, und eigentlich Vordersätze bilden. Aber auch Sätze mit und verbunden lassen sich abkürzen, und, wie weiter unten gezeigt werden wird, so können viele Substantiven mit Präpositionen in Participialsätze umgebildet werden, weil sie durch Conjunctionen mit einem Verbo aufgelöst werden können.

496. Im Lateinischen ziehen die Participien zwey Sätze entweder so in einen zusammen, daß der Casus des Participii mit seinem ihm gehörigen Substantive oder Pronomen von dem im Satze stehenden Verbo abhängt und regiert wird, oder so, daß das Participium mit seinem Hauptworte unabhängig vom Verbo ist. Wir Deutsche haben nur die erste Art der Zusammenziehung, die zweyte aber nicht. So können wir wohl die zwey Sätze: Wenn du richtig redest, so lob' ich dich — in einen Satz zusammenziehen, Ich lobe dich den richtig Redenden; aber die zwey Sätze: Wenn du richtig redest, so freu' ich mich — können wir nicht zusammenziehen. Die Lateiner aber können beydes, indem sie im ersten Beyspiele die beyden Sätze, wie im Deutschen, mit einander vereinigen; im zweyten Beyspiele aber den ersten Satz in den Ablativ setzen und sagen: *Te* recte *loquente*, welcher Ablativ unabhängig von *gaudeo* ist. Zwey Sätze stehen also entweder mit einander in Verbindung und sind von einander abhängig, oder sie sind es nicht. Ich will die ersten verbundene oder abhängige Sätze nennen, die andern unverbundene oder unabhängige.

497. Wenn nehmlich das Subject desjenigen Satzes, welcher ein Participium werden kann, also des Participial-Satzes, im Hauptsatze wieder vorkommt, wenn so beyde Sätze in enger grammatischer Verbindung mit einander stehen, so sind es verbundene oder abhängige Sätze, die also auch im Deutschen

durch ein Participium verkürzt werden können; z. B. Wenn ich dir Etwas sage, so glaubst du mir, d. h. Du glaubst mir dem dir Etwas Sagenden. Hier bezieht sich das Subject ich auf das Wort mir im Hauptsatze. — Wenn ich rede, so sieht mich der Vater an, d. h. der Vater sieht mich Redenden an. Hier bezieht sich das Subject ich auf das Wort mich im Hauptsatze. So stehen also die beyden Sätze mit einander in Verbindung und sind von einander abhängig.

Wenn aber das Subject des Participial-Satzes 498.
im Hauptsatze nicht wieder vorkommt, und beyde Sätze also in keiner engen grammatischen Verbindung mit einander stehen, so sind es unverbundene oder unabhängige Sätze, die wenigstens im Deutschen durch kein Participium verkürzt werden können; z. B. Wenn ich dir Etwas sage, so glaube nicht Alles. Wenn du redest, so schweigen die Uebrigen. In diesen beyden Beyspielen kommen die beyden Subjecte der Participial-Sätze ich und du in den daneben stehenden Hauptsätzen nicht wieder vor. Jene Vordersätze können daher zwar im Lateinischen durch ein Participium abgekürzt werden, aber sie bilden für sich gleichsam eigene Sätze, in denen ein vollständiger Sinn liegt.

Wir wollen den lateinischen Sprachgebrauch nun näher kennen lernen.

Wenn Participien gesetzt werden, so fallen die 499.
Conjunctionen und das relative Pronomen *qui* weg, und das Verbum wird ein Participium, und zwar dasjenige, welches der Satz und der Zusammenhang verlangt. Die mit dem Hülfsverbo *sum* zusammengesetzten Tempora verlieren das Hülfsverbum und behalten ihr dabey stehendes Participium. Daher ist pater, *qui docet* (docebat), gleich dem pater *docens;* pater, qui docebit (docturus est) — pater *docturus;* pater, qui doctus est (erat) — pater *doctus*.

Da aber, wie vorhin bemerkt worden ist, nach der Verschiedenheit der Sätze die Participial-Sätze verschieden sind, so wollen wir dieses jetzt näher betrachten.

1) Abhängige oder verbundene Participial-Sätze. (*Participium conjunctum.*)

500. Abhängige oder verbundene Participial-Sätze sind also die, deren Subject im Hauptsatze wieder vorkommt, wodurch beyde gleichsam ein Ganzes ausmachen. Durch Wegwerfung der Conjunction oder des Relativs welcher entsteht nun aus zwey Sätzen einer, indem das Verbum des Hauptsatzes das regierende Verbum wird, und daher oft den Casus des Subjects verändert. Es wird also das Subject mit seinem Participio in denjenigen Casus gesetzt, in welchem das auf dasselbe im Hauptsatze sich beziehende Wort steht; z. B. Wenn die Sonne aufging, so betete sie (die Sonne) der Perser an; oder: Der Perser betete die Sonne an, wenn sie (die Sonne) aufging. Dieser heißt verbunden: Der Perser betete die aufgehende Sonne an, Persa *solem orientem* adorabat.

Durch diese Verbindung zweyer Sätze in einen muß dasjenige Wort wegfallen, welches nun überflüßig wird, also alle Pronominen, die sich auf ein nun bestimmt dastehendes Substantiv beziehen. Man trenne aber das Substantivum von seinem Participium nie zu weit, und setze es lieber vor das Participium, als nach demselben; z. B. Wenn du todt bist, was wird dir der Biß wilder Thiere schaden? oder Was wird dir der Biß wilder Thiere schaden, wenn du todt bist? Quid *tibi mortuo* ferarum morsus obĕrit?

Solche verbundene Sätze werden gebildet:

501. 1) durch das Pronomen welcher (der), wenn es im Nominativ steht. Da das Participium jenes Pronomen in sich enthält, so wird es als Beysatz dessen betrachtet, auf welchen sich das Pronomen bezog; z. B. Dieses konnte vielleicht dem Hercules begegnen, welcher (der) von Juppiter geboren war, hoc *Herculi* Jovis satu *edĭto* potuit fortasse contingĕre. Viele verwenden die Beredtsamkeit, welche von der Natur zum Heil der Menschen

gegeben worden ist, zum Verderben der Guten, multi *eloquentiam* a natura ad salutem homĭnum *datam* ad honorum pestem convertunt. Gehässig ist die Gattung der Menschen, welche Gefälligkeiten vorwerfen, odiosum sane genus *hominum* officia *exprobrantium*.

Wenn sich das Pronomen welcher auf das Pronomen derjenige bezieht, so bleibt dieses letztere ebenfalls aus, weil es schon im Participio liegt; denn *docens* heißt derjenige, welcher lehrt; z. B. Die Kenntniß der himmlischen Dinge verschafft denen, welche die Werke Gottes ansehen, Größe der Seele, cognitio coelestium rerum magnitudĭnem anĭmi affert Dei opĕra *cernentibus*. — Wenn es sich aber auf die Pronominen dieser, jener und ähnliche auf Personen und Sachen hinweisende Pronominen bezieht, so müssen diese übersetzt werden; z. B. Wir müssen diesem, welcher (der) dieses vielleicht jetzt zum erstenmal hört, gefällig seyn, *huic* nunc hoc primum fortasse *audienti* servire debemus. 502.

2) Solche Sätze werden auch durch Conjunctionen gebildet, welche Vordersätze angeben, z. B. da, als, weil, wenn, nachdem, indem, während, obgleich u. a. Wenn die Subjecte dieser Vordersätze in ihren dazu gehörigen Hauptsätzen wieder vorkommen, so sind sie verbundene oder abhängige Sätze; z. B. Als Masinissa dieses hörte, *Masinissae* haec *audienti* lacrĭmae obortae sunt. Wenn wir den Himmel ansehen, so ist es ungewiß, daß die Welt ein Werk Gottes sey, *nobis* coelum *conspicientibus* certum est mundum Dei opus esse. Unersetzlich ist der Verlust der Zeit, wenn sie in Trägheit zugebracht ist, irreparabĭlis est jactūra *tempŏris* segnitie *peracti*. Nachdem Romulus gestorben war, folgte ihm Numa Pompilius, *Romŭlo mortuo* (Dat.) successit N. P. Das Ansehen dieser möge, noch wenn sie gestorben sind, unsterblich fortleben! *horum* etiam *mortuorum* vivat auctorĭtas immortālis. — Von dieser Art sind noch folgende Beyspiele: Als die Athenienser 503.

ihr Unglück meldeten, wurde ihnen Hülfe versprochen. Was habt ihr für Hoffnung, wenn ihr hier müßig steht? Als der Consul nach Rom eilte, holten die Feinde sein Heer ein (holten ihn die Feinde ein). Nachdem die Feinde in das Thal getrieben worden waren, umringten sie die Römer. Wer dieses Buch lesen will, dem muß die griechische Sprache hinlänglich bekannt seyn. Die Römer machten Korinth dem Boden gleich, als es eingenommen worden war.

2) Unabhängige oder unverbundene Participial-Sätze. (*Participium absolutum.*)

504. Unabhängige oder unverbundene Participial-Sätze sind diejenigen, deren Subject im Hauptsatze nicht wieder vorkommt, wo also jeder Satz für sich ist. Obgleich die Deutschen solche Sätze nicht abkürzen können, so können es doch die Lateiner, indem sie ihren unabhängigen Ablativ brauchen, welcher eben wegen der Vollständigkeit des Begriffs der Ablativus absolutus heißt. Der Ablativ war vorzüglich tauglich, weil er Zeit, Ursache und andere Begriffe bezeichnet. In den Ablativ wird das Subject und das Participium gesetzt, mit Auslassung der Conjunction.

505. Solche Sätze werden nur durch die oben erwähnten Conjunctionen gebildet; z. B. Wenn die Sonne aufgeht, so fliehen die Sterne, *sole oriente* stellae fugiunt. Als Tarquinius aus Rom vertrieben worden war, wurde Brutus zum Consul erwählt, *Tarquinio* urbe *expulso* Brutus Consul creatus est. Zwischen guten Menschen und Gott herrscht Freundschaft, weil die Tugend sie vereinigt, *virtute conciliante.* Die Römer wünschten zu streiten, wiewohl Cicero schrie, *Cicerone clamante.* Wenn die Natur aller Dinge erkannt worden ist, so werden wir von Furcht befreyt, omnium rerum *natura cognita* liberamur.

Anmerk. Meistens wird ein solcher Ablativus absolutus in der Interpunction von dem Hauptsatze durch Commata getrennt; jedoch nothwendig scheint es nicht, da man auch andere unabhängige Ablativen nicht von den übrigen Wörtern trennt. Im Deutschen aber kann man sich solche Ablativen durch Präpositionen deutlich machen; z. B. beym Aufgang der Sonne, nach des Tarquinius Vertreibung, durch Vereinigung der Tugend, troz dem schreienden Cicero nach erkannter Natur aller Dinge. Daß dieser Abl. absol. sich von einem Abl. eines Substant. nicht unterscheide, sieht man daraus, daß man eben so gut sagen kann: *te adveniente* (bey deiner Ankunft omnes abierunt und *adventu tuo* —

Anmerkungen.

1) Da im Activo die vollendete Vergangenheit kein Participium hat und die dadurch ausgedrückten Sätze doch oft besser abgekürzt vorgetragen werden, so ändere man solche active Sätze in passive um, weil das Passivum ein Participium der Vergangenheit hat; denn *is, quem amavimus* ist gleich dem *amatus* a nobis; *urbem, quam vidisti* = urbem a te *visam*. 506.

Nach geschehener Umänderung entstehen verschiedene Participialsätze, indem dann der Vordersatz entweder sich beziehend auf seinen Hauptsatz erscheint, oder nicht; also der Satz entweder mit dem Hauptsatze zu Einem verbunden, oder einzeln für sich durch den Ablativus absolutus ausgedrückt wird. Man merke hierbey noch, daß das Subject des Hauptsatzes, wenn es in beyden Sätzen vorkommen sollte, nur einmal angegeben wird. Beyspiele: Nachdem Alexander Theben eingenommen hatte, so befahl er es zu zerstören, d. h. Alexander, nachdem Theben von ihm eingenommen worden war, befahl es zu zerstören (ein verbundener Satz), Alexander *Thebas captas* dirui jussit, (die Wörter von ihm bleiben weg). Viele verwenden die Beredtsamkeit, welche die Natur zum Heil der Menschen gegeben hat (welche von der Natur — gegeben worden ist), zum Verderben der Guten, multi *eloquentiam* a natura ad salutem h. *datam* ad bonorum pestem convertunt. Unsere Vorfahren verloren diesen Acker, den sie von ihren Eltern erhielten (den von ihren Eltern empfangenen), hunc *agrum* patres nostri *acceptum* a patribus suis perdiderunt. Cleombrotus stürzte sich, nachdem er Plato's Buch gelesen hatte (nachdem Plato's Buch gelesen worden war),

von der Mauer ins Meer, Cl. e muro se in mare abjecit *lecto* Platonis *libro*. Nachdem Horatius die drey Curiatier getödtet und zwey Brüder verloren hatte, zog er siegreich nach Hause, d. h. Horatius, nachdem von ihm (bleibt weg) die drey Curiatier getödtet und zwey Brüder verloren waren, zog . ., Horatius *occisis tribus Curiatiis* et *duobus amissis fratribus* domum se victor recepit.

507. Noch leichter wird die active Uebersetzung eines solchen Satzes, wenn man das Verbum durch ein Deponens übersetzen kann, weil hier ein Participium der Vergangenheit mit activer Bedeutung da ist, also keine Umänderung ins Passiv nöthig ist; z. B. Nachdem der Consul sich einer großen Beute bemächtigt hatte, kehrte er in sein Lager zurück, Consul ingenti praeda *potitus* in castra rediit. Ein hitziger Kampf stand mit den Vejentern bevor, welche den Krieg angefangen hatten, cum *Vejentibus* bellum *exorsis* atrox dimicatio instabat. — Und so kann man *conspicari* für videre, conspicere; *opitulari*, *auxiliari* für opem ferre; *loqui* für dicere; *hortari*, *exhortari* für monere, admonere; *nancisci* für tolerare, sustinere; *egredi* für exire; *digredi* für discedere; *reverti* für redire, brauchen; und so noch mehrere. Eine solche active Bedeutung haben die Participial Formen *cenatus* (coenatus) nachdem er gegessen hat (hatte); *juratus*, wenn er geschworen hat; *injuratus*, wenn er nicht geschworen hat; *pransus*, der gefrühstückt, zu Mittag gegessen hat u. a. z. B. Als die Knaben gegessen hatten, gingen sie zu Bette, pueri *cenati* cubitum ierunt.

508. 2) Wenn zwey Hauptsätze durch und verbunden sind, unter welchen einer durch welcher, oder durch eine Conjunction aufgelöst werden kann, so bilde man aus ihm einen Participialsatz. Die Auflösung zeigt entweder Sätze der ersten oder Sätze der zweyten Art. Bey dem Gebrauche eines Participiums fällt und weg; z. B. Decius verließ die Curie und bestieg sein Pferd, d. h. Decius, nachdem er die Curie verlassen hatte, bestieg . ., *Decius egressus* curia equum ascendit. Die Gesandten wurden von Räubern ausgeplündert und kamen erschrocken in die Stadt, *Legati* a latronibus *spoliati* pavidi in urbem veniunt. Die Gesandten baten um Freundschaft, und man antwortete ihnen, *Legatis* amicitiam *petentibus* responsum est. Der Consul lobte den Soldaten und beehrte ihn darauf mit vielen Geschenken, d. h. der Consul beehrte den

Soldaten, nachdem er gelobt worden war, Consul *militem collaudatum* multis praemiis ornat. Die Aegyptier balsamirten ihre Todten ein, und legten sie dann, d. h. die Aegyptier legten die einbalsamirten Todten . . , Aegyptii *mortuos inunctos* in cavernis condebant. Die Lateiner ergriffen die Volsker und führten sie nach Rom, Latini *comprehensos Volscos* Romam duxerunt. Es wurde mir eine Gelegenheit angeboten, und ich reiste nach Rom, d. h. nachdem mir eine Gelegenheit angeboten worden war, reiste ich . . , *occasione oblata* Romam profectus sum. Alexander warf die Waffen weg, und stürzte sich in den kalten Strom, Alexander *projectis armis* in frigidum amnem se dejecit.

Man sey hier vorsichtig in der Wahl des Tempus; denn wenn die eine Handlung von der Art ist, daß sie der Haupthandlung in der Zeit vorangeht und vollendet ist, als die andere geschah, so wird, wie einige der vorigen Beyspiele zeigen, das Participium perfecti passivi gewählt.

3) Wenn von zwey Vordersätzen mit einer Conjunction, oder von zwey Zwischensätzen mit dem Pronomen welcher, nur einer durch ein Participium verkürzt werden kann, der andere aber nicht, so muß bey dem einen, welcher nicht verändert wird, die Conjunction oder das Pronomen bleiben, aber das Verbindungswort und muß ausfallen; z. B. Dem Salinator, der in die Burg geflohen war und sich rühmte . . sagte Fabius . . , *Salinatori, qui fugerat in arcem, glorianti* dixit Fabius. Als die Gemüther beyder Partheyen erhitzt waren, und das Volk muthig geworden war, wagten es die Senatoren, *irritatis* utriusque partis *animis, quum* spiritus plebs sumpsisset, patres ausi sunt. Da wegen der Bedingungen verhandelt wurde, und die Gesandten fragten, was die Forderungen des Volkes wären, forderte Icilius, *quum* de conditionibus ageretur *quaerentibus legatis*, quae — 509.

4) Wenn aber alle beyde durch und verbundene Vordersätze in Participialsätze verwandelt werden, so darf das Wort und (er) beyde nicht verbinden, wenn die Sätze von verschiedener Art sind, indem der eine Satz einen Ablativus absolutus hat, der andere aber mit dem Hauptsatze zu einem Satze verschmolzen ist; z. B. Die Karthaginienser tödteten den Regulus durch Wachen, nachdem sie ihm die Augenlieder weggeschnitten und ihn auf eine Maschine ge- 510.

bunden hatten, Carthaginienses Regulum *resectis palpebris illigatum* in machina vigilando necaverunt. Selbst zwey Ablativi absoluti, wenn sie zwey Ereignisse enthalten, die nicht zugleich geschahen, sondern eins dem andern folgte, werden nicht gern durch *et* verbunden; z. B. Nachdem Xerxes über den Hellespont eine Brücke geschlagen und den Athos durchstochen hatte, ging er zu Fuße über das Meer und schiffte über das Land, Xerxes *Hellesponto juncto*, *Athone perfosso*, mare ambulavit et terram navigavit.

511. 5) Die Conjunction gleichsam als ob, *quasi*, *tamquam* bleibt stehen, auch wenn man das Verbum ins Participium gesetzt hat; z. B. Ihr lebt gleichsam als ob ihr immer leben wolltet, vivitis *tamquam* semper *victuri*.

Auch muß bemerkt werden, daß der Genit. Plur. des Partic. Futur. Activ. wegen seines Mißklangs sorgfältig vermieden wird, außer im Partic. Futurus, also nicht *auditurorum*, *auditurarum*.

Andere Bemerkungen über die Participien sollen hernach folgen. Zuvor einige Beyspiele zur Uebung in den bisher gegebenen Regeln.

Beyspiele über §. 493 bis 511.

1) Den Weisen, welcher nichts in [1] der Welt fürchtet, wird auch [2] der Tod nicht erschrecken [3]. Wenn wir sterben, so tröstet uns die Hoffnung der Unsterblichkeit. Als Servius Tullius zu Rom regierte, war Pisistratus Tyrann zu Athen. Tapferkeit nannten die Stoiker die Tugend, welche für die Billigkeit streitet [4]. Oft schreiben [5] wir den Ruhm, der mit vieler Mühe [6] erworben [7] worden ist, andern Menschen zu. Lucretius triumphirte über [8] die Aequer und Volsker, welche besiegt worden waren, und ihm folgten, als er triumphirte, seine Legionen. Die Güte [9] Gottes, welche auch für die Thiere [10] sorgt, die ohne [11] Vernunft sind, ist so groß, daß sie selbst für das kleinste Thier sorgt. Wenn Augustus Menschen bezeichnen [12] wollte, die niemals bezahlen [13] werden, so nannte er sie diejenigen, welche auf [14] die griechischen Kalenden bezahlen werden. O ihr Schulen! ihr seyd die einzige Hoffnung des Vaterlandes; wenn ihr in gutem Stande [15] seyd, ist auch der Staat in gutem Stande; wenn ihr

kränkelt[16], stirbt die Hoffnung des Vaterlandes. Es ist bekannt[17], daß Julius Cäsar, als er das abgerissene[18] Haupt des Pompejus sah, Thränen vergossen[19] habe. Wenn wir diese Gestalt der Welt betrachten[20], so muß[21] uns sogleich der Gedanke[22] in den Sinn[23] kommen, daß es ein höheres[24] Wesen[25] gebe, als der Mensch. Als Romulus regierte, wurden fast beständige[26] Kriege mit den Nachbarn geführt. Viele schweifen[27] ohne Zweck[28] umher und suchen Geschäfte. Wie[29] werden diejenigen, welche den Tod, der stündlich[30] droht[31], fürchten, Muth[32] behalten können? Wirst du jenem Manne, wenn er in seinem Prozesse[33] geschworen[34] hat, lieber[35] glauben, oder diesen, wenn sie in einem fremden nicht geschworen haben? Eine sorgenfreye[36] Erinnerung an einen Schmerz, der vergangen ist, gewährt[37] Vergnügen[38]; den übrigen aber, die kein eigenes[39] Leiden[40] erduldet[41] haben, aber fremde Unfälle[42] ohne allen Schmerz ansehen[43] ist auch selbst das Mitleiden angenehm.

[1] omnium rerum. [2] neque. [3] terrēre. [4] propugnare. [5] tribuēre. [6] labor. [7] parēre. [8] de. [9] benignĭtas. [10] bestia. [11] carēre. [12] significare. [13] solvēre. [14] ad. [15] valēre. [16] aegrotare. [17] constare. [18] avellĕre. [19] fundĕre. [20] contemplari. [21] necesse esse. [22] cogitatio. [23] mens. [24] magnus. [25] natūra. [26] continŭus. [27] vagari. [28] propositum. [29] qui. [30] omnibus horis. [31] impendere. [32] anĭmo consistĕre. [33] lis. [34] jurare. [35] potius. [36] securus. [37] habere. [38] delectatio. [39] proprius. [40] molestia. [41] perfundi. [42] casus. [43] intueri.

2) Wenn die Menschen in Nahrung, Kleidung, und anderm äußern[1] Aufwand[2] ein gewisses Maaß[3] beobachten[4], so wird ihnen Sparsamkeit[5], und wenn sie es überschreiten[6], Verschwendung[7] zugeschrieben. Antonius gab zuerst dem Cäsar, als dieser Alles zu verwirren[8] wünschte[9], Veranlassung[10] Krieg gegen das Vaterland zu erregen[11]. Die Griechen Europa's umgaben[12] mit Städten die Seeküste[13] Asiens, nachdem sie diese durch Krieg eingenommen[14] hatten. Nachdem Pompejus der Große Jerusalem[15] eingenommen[16] hatte, rührte[17] der Sieger aus dem berühmten Tem-

pel nichts an. Polyidus sagte seinem Sohne, als dieser nach Troja zog [18], den Tod vorher. Warum werden Bäume gepflanzt [19], die außer dem Schatten nichts geben werden? Wir glauben, daß, wenn du die Geschichte bearbeitest [20], es dahin [21] gebracht werden könne, daß wir auch in dieser Gattung [22] den Griechen nichts nachgeben [23]. Welcher Kummer [24] würde die Gottlosen [25] ängstigen [26], wenn die Furcht vor Strafen [27] aufgehoben [28] wäre? Wenn dieses zugegeben [29] worden ist, so muß auch jenes zugegeben werden. Als Quinctius Cincinnatus, der Befreyer eines eingeschlossenen [30] Consuls und Heeres, vom Pfluge abgerufen [31] worden war, gelangte [32] er zur Dictatur; und kehrte, nachdem er die Fascen niedergelegt [33] hatte, wieder zu seinem zurückgelassenen [34] Erbgüthchen [35] zurück; und [36] eben so kehrte Fabricius, nachdem Pyrrhus aus dem Gebiete [37] Italiens vertrieben worden war, und Curius, nachdem er die Sabiner gedemüthigt [38] hatte, zu seinen väterlichen Feldern [39] wieder zurück. Cäsar rettete [40] diese Pompejaner und schickte sie nach Hause zurück. Unbekannt [41] waren mir die Fehler der Dolabella, weil ich nicht nachforschte [42]. Zwey Arkadier aßen [43] in einer Schenke [44] zusammen [45], und als sie gegessen hatten, legten sie sich nieder [46].

[1] externus. [2] cultus. [3] modus. [4] servare. [5] frugalitas. [6] excēdĕre. [7] prodigalitas. [8] perturbare. [9] cupĕre. [10] causa. [11] inferre. [12] cingĕre. [13] ora maritima. [14] occupare. [15] Hierosolyma, orum. [16] capĕre. [17] attingĕre. [18] proficisci. [19] conserĕre. [20] tractare. [21] efficĕre. [22] genus. [23] cedĕre. [24] sollicitūdo. [25] impius. [26] vexare. [27] supplicium. [28] tollĕre. [29] dare. [30] obsidēre. [31] vocare. [32] venire. [33] deponĕre. [34] relinquĕre. [35] heredíolum. [36] itemque. [37] fines. [38] domare. [39] rus. [40] conservare (Partic.) [41] occultus. [42] inquirĕre. [43] cenare. [44] caupona. [45] simul. [46] discumbere.

3) Die Größe [1] der Herrschaft Sparta's wurde durch die Leuctrische Schlacht erschüttert [2], und sank [3]. Als* dem Archias, da er schon bey dem Gastmahle [4] lag [5], ein wichtiger Brief gegeben worden war, schob [6] er ihn, so wie er versiegelt [7] war, unter das Kopfkissen

sen[8], und sagte: Ernste[9] Dinge verschieb'[10] ich auf Morgen[11]. Der Tyrann Alexander ergriff[12] den Pelopidas und warf[13] ihn ins Gefängniß. Jenen bekriegte[14] Epaminondas und befreyte[15] diesen wieder. Jeder Mensch wird, wenn er ein Verbrechen[16] begangen[17] hat, von den Bissen[18] des Gewissens geängstigt[19]; denn das Verbrechen verfolgt[20] ihn, wenn er am Tische liegt, schwebt seiner Seele, wenn er schläft[23] vor, und erhebt[24] sich gegen ihn von neuem[25], wenn er aufwacht[26]. Ist ein Gewitter entstanden, so fürchtet er, er möchte vom Blitze[27] erschlagen werden; er holt[28] keinen ruhigen Athem[29], weil ihm immer das Gewissen das Verbrechen vorhält[30] und mit der Strafe droht[31], die nachfolgen werde. Alexander belagerte Milet, welches sich ihm widersetzte[32]; und als er sich dessen bemächtigt[33] hatte, zog[34] er nach Halicarnaß, und nachdem er alle dazwischen liegende[35] Städte eingenommen hatte, belagerte er diese sehr befestigte[36] Stadt, und als er sie ohne Mühe erobert hatte, machte[37] er sie dem Boden[38] gleich. Darauf ging[39] er, als er ganz Carien unterworfen[40] hatte, nach Lycien, und von da, als er die rebellischen Völker Pisidiens besiegt hatte, zog[41] er gegen den Darius und rückte[42] in Phrygien ein. Kurz darauf kam er nach Tarsus, und dort lud[43] den König, der mit Staub und Schweiß übergossen[44] war, die Klarheit[45] des Flusses ein, um[46] den noch warmen Körper abzuwaschen[47]. Er legte[48] daher seine Kleidung ab, und stieg im Angesichte[49] des Heeres in den Fluß. Aber als er hineingetreten[50], fingen seine Glieder[51] an vom plötzlichen[52] Schauer[53] zu erstarren[54]. Die Diener trugen[55] ihn, da er seiner Besinnung[56] nicht recht[57] mächtig[58] war, in das Gezelt[59]. Wiewohl die Krankheit von Tage[60] zu Tage sich vergrößerte[61], wurde er doch in kurzer Zeit durch die Geschicklichkeit[62] seines Arztes hergestellt[63], und zog gegen die Heere[64] des Darius. Als Curius am Heerde saß[65], und ihm die Samniten Geld angeboten hatten, so wurden sie abgewiesen[66]. Nachdem Pompejus den Mithridates in einem Treffen besiegt hatte, zwang er ihn in den Bosporus zu fliehen.

[1] majestas. [2] percellĕre. [3] concidĕre. *Archias, quum ei —. [4] convivium. [5] accubare. [6] subiicĕre (Partic.) [7] signare. [8] pulvīnus. [9] serius. [10] differre. [11] crastīnus. [12] comprehendĕre (Partic.) [13] conjicĕre. [14] bello persĕqui (Partic.) [15] recuperare. [16] scelus. [17] patrare. [18] morsus. [19] conficĕre. [20] exagĭtare. [21] accumbĕre. [22] obversari. [23] indormire. [24] insurgĕre. [25] denuo. [26] evigĭlare. [27] de coelo tangĕre. [28] ducĕre. [29] spiritus. [30] objicĕre. [31] comminari. [32] resistĕre. [33] potiri. [34] proficisci. [35] interjacĕre. [36] munire. [37] aequare. [38] solum. [39] tendĕre. [40] subigĕre. [41] contendĕre. [42] ingrĕdi. [43] invitare. [44] perfundĕre. [45] liquor. [46] ut. [47] abluĕre. [48] deponĕre (Partic.) [49] conspectus. [50] artus. [51] artus. [52] subitus. [53] horror. [54] rigēre. [55] deferre. [56] mens. [57] satis. [58] compos, da er mächtig ist. [59] tabernaculum. [60] in dies. [61] ingravescere. [62] peritia. [63] restituĕre (Part.) [64] copiae. [65] Partic. aber das folgende nicht. [66] repudiare.

Anderweitige Bemerkungen über die Participien.

512. 1) Wenn das Verbum *esse* (seyn) entweder das Relativ *qui*, *quae*, *quod*, oder eine Conjunction vor sich hat, so wird der Satz, obgleich *esse* im Präsens und Imperfectum kein Participium hat, doch wie ein Participialsatz behandelt, indem das Verbum *esse* ganz weg bleibt, dagegen das Subject mit seinem Prädicate (sey nun dieses ein Substantiv oder Adjectiv) sich entweder im Casus nach dem Worte richten muß, auf welches das Subject geht, oder, wenn es ein unabhängiger Satz ist, in den Ablativ gesetzt wird. Es muß also hier das Prädicatswort, sey es ein Substantiv oder Adjectiv, die Stelle des fehlenden Participiums vertreten. Beyspiele: Ich habe ihn zu ehren angefangen, als er noch nicht sehr alt war, *eum* nondum admodum *grandem* natu. Laßt uns die Natur ehren, da sie unsre Lehrerin und Führerin ist, colamus *naturam nostram magistram* et *ducem*. Schaamgefühl muß bewahrt werden, zumal da die Natur selbst Lehrerin und Führerin ist, praesertim *natura ipsa magistra* et *duce*. Dieses ist geschehen, als ich Knabe war (als wir Knaben waren), *puĕro me* (*puĕris nobis*).

2) Anstatt vieler Conjunctionen brauchen wir im Deutschen Präpositionen, und anstatt der Verben Substantiven. 513.

Dergleichen Präpositionen sind: unter, bey, in, während, mit, durch, auf, nach u. a. wenn sie sich durch eine Conjunction auflösen lassen.

Solche Sätze löse man durch die darin liegende Conjunction auf, wodurch ein Conjunctionssatz, bald ein abhängiger, bald ein unabhängiger, gebildet wird; z. B. bey seinem Tode, d. h. als er starb, *moriens;* auf seiner Flucht, d. h. als (da) er floh, *fugiens;* nach seinem Tode, d. h. nachdem er gestorben war, *mortuus.*

In manchem Substantive liegt nicht gerade ein Verbum, sondern ein Personal-Substantiv mit dem Verbo seyn; z. B. das Consulat, d. h. Consul seyn; z. B. unter meinem Consulate, d. h. als ich Consul war. So noch viele andere; z. B. Königsherrschaft, d. h. König seyn; Führung, d. h. Führer seyn. Auf gleiche Weise wird das Wort Rath oft durch Rathgeber, *auctor, suasor* übersetzt.

In andern Substantiven liegt ein Adjectiv; z. B. Gegenwart-gegenwärtig, *praesens;* Abwesenheit-abwesend, *absens;* Leben-lebend, *vivus.* So drückt man: mit Willen, aus durch *libens* oder *non invitus,* wider Willen durch *invitus* oder *adversans,* mit Wissen, mit Vorwissen, *sciens;* ohne Wissen, *inscius, insciens* u. a.

Die Auflösung durch eine Conjunction zeigt die nöthigen Veränderungen, nach welchen ein solcher Satz in Beziehung auf seinen Hauptsatz übersetzt werden muß.

Einige Beyspiele.

Die edelsten Männer wurden in ihrer Abwesenheit (da sie abwesend waren) verdammt und verjagt, honestissimi homines *absentes.* Pythagoras kam unter der Regierung des Superbus (als Superbus regierte) nach Italien, *Superbo regnante.* Vieles muß der Sieger auch wider seinen Willen (indem er nicht willig ist) thun, *victori* etiam *invito* multa facienda sunt. Dieses ist wider meinen Willen (indem ich es nicht wollte) geschehen, *me invito.* Unter dem Consulate des Caninius (als Caninius Consul war) hat Niemand gefrühstückt, *Caninio consule.* Ich weiß nicht, ob Cäpio beym Leben oder nach dem Tode seines Vaters (als sein Vater lebte oder gestorben war) umgekommen ist, *vivone patre suo,* an *mortuo.* Dieses ist in meiner Quästur (als ich Quästor war)

geschehen, *me quaestore.* Dieses ist unter meiner Leitung und auf meinen Rath (da ich Führer und Rathgeber war) geschehen, *me duce* et *me auctore.* Vertheidige mich in meiner Abwesenheit, *me absentem.* Du hast es in meiner Abwesenheit (*me absente*) gethan. Solon antwortete dem Pisistratus auf seine Frage, *Pisistrato quaerenti.* Ich tröstete mich durch den Glauben (indem ich glaubte), *existimans.* Wer schätzt nicht den Aristides nach seinem Tode, *Aristidem mortuum.* Wir werden wegen Einschiebung (weil wir einschieben) fremder Wörter getadelt, *peregrina verba inculcantes.* Ich glaube, daß nichts mit Ausnahme der Weisheit (*excepta sapientia*, Abl. absol.) vortrefflicher sey. Beym Eintritt des Frühlings (*ineunte vere*) drängen sich die Knospen hervor. Der Sohn kauft das Haus mit Bewilligung und auf den Rath des Vaters, *permittente patre ac suadente.*

514. 3) Andere Präposition bleiben zwar stehen; aber dennoch kann das Substantiv ins Participium des mit ihm verwandten Verbi übergehen. Dergleichen Präpositionen sind: vor, *ante;* wegen, *ob, propter;* bis zu, *ad, usque ad;* für, *pro;* von, nach, seit, *a, ab;* aus, über, *de, ex.* Auch oft: nach (*post*), zumal wenn neben dem Substantiv noch ein Genitiv dabey steht, so bleibt *post* immer weg. Es findet aber bey allen diesen das Participium Perfecti Passivi nur dann Statt, wenn von einem wirklich schon vollendeten Ereignisse die Rede ist; denn wenn von einem dauernden oder zukünftigen die Rede ist, so wird das Verbaladjectiv auf *andus* oder *endus* gebraucht, von welchem oben (§ 409) viele Beyspiele angegeben sind.

Einige Beyspiele.

Homer und Hesiod lebten vor Roms Erbauung, *ante Romam conditam.* Nach der Befreyung des Staats vom Brutus, *post civitatem* a Bruto *liberatam.* Von der Erbauung Roms bis auf Christi Geburt, *ab urbe Roma condita usque ad Christum natum.* Wegen der Befestigung (geschehenen) der Stadt Verrugo, *ob communitam urbem Verruginem.* Wegen der Befestigung (noch nicht geschehenen) dieser Stadt, *ob communiendam hanc urbem.* Für die Wiederherstellung (geschehenen) deiner Gesundheit, pro valetudine tua *restituta.* Für die Wiederherstellung (noch nicht vollendeten) deiner Gesundheit, *pro valetudine tua restituendâ.*

4) Schon oben beym Supino § 489 ist erinnert worden, daß die Conjunction damit oder um zu, wodurch die Absicht einer Person, die Etwas thun will oder thun soll, angezeigt wird, auch mit dem Participio Futur. Activ. ausgedrückt werden könne. Wenn dagegen die Person oder der Gegenstand leidend ist, das heißt, wenn mit ihnen etwas geschehen soll, so braucht man das Verbaladjectiv auf *andus* oder *endus*, wovon oben § 400 bey demselben hinlänglich gesprochen ist. Die Sätze sind in beyden Fällen abhängige Sätze. 515.

Einige Beyspiele.

Die Athenienser schickten Gesandte nach Delphi, um das Orakel zu befragen (damit sie das Orakel befragen sollten), *legatos* oraculum *consulturos*. Hundert Reiter wurden abgeschickt, um Beute zu machen, centum equites *praedaturi* missi sunt. Faustulus übergab der Acca den Romulus und Remus, um sie aufzuziehen (damit sie aufgezogen würden), Romulum et Remum *nutriendos*. Der Acca wurden Romulus und Remus, um sie aufzuziehen, übergeben, Romulus et Remus *nutriendi*.

5) Auch können Sätze mit: daß, die von einem Substantive abhängen, mit dem Genitiv eines Participii gemacht werden. Auch hier muß darauf geachtet werden, ob von einem schon vollendeten oder noch nicht vollendeten Ereignisse die Rede ist. Bey einem schon vollendeten wird das Participium Perfecti gesetzt, bey einem noch nicht vollendeten wird das Verbaladjectiv auf *andus* oder *endus* gewählt. Eben so kann dadurch daß, nicht blos mit dem Gerundio und dem Verbaladjective ausgedrückt werden, sondern auch mit einem für den Satz passenden Participio, welches man leicht findet, wenn man es sich durch indem oder weil auflöst. Wenn mehr Vollendung darin liegt, so wird das Participium Perfecti gesetzt. 516.

Einige Beyspiele.

Die Nachricht, daß die Stadt Vaga eingenommen wäre, nuntius urbis Vagae *captae*. Das Bewußtseyn, daß die Gefahr durch Schuld zugezogen sey, conscientia *contracti* culpa periculi. Freundschaft macht Unglück leichter dadurch, daß sie es theilt und gemeinschaftlich trägt, amicitia . . *partiens communicansque*. Er nahm ihnen die Hoffnung zur Flucht dadurch, daß er aller Gefahr gleich machte, *aequato omnium periculo*. Dieser lebt dadurch glücklich, daß er alle

Güter genießt, die der Natur gemäß sind, omnibus rebus, quae secundum naturam sunt, *fruens*. Endlich kann

517. 6) auch die Präposition ohne mit einem Substantiv, oder ohne zu, ohne daß, mit einem Verbo, durch ein Participium mit *non* oder einem andern negativen Worte übersetzt werden. Man löse sich nur den Satz mit indem auf, um dadurch auch das richtige Participium zu finden. Ohne etwas heißt *nihil*, *non quidquam*; ohne irgend ein, *nullus*; ohne daß jemand, *nemo*, *nullus*; ohne jemals, *numquam*; ohne irgend wo *nusquam*, u. a. Für *non* kann auch *nisi* bisweilen gebraucht werden. Ohne es zu vermuthen drückt Cicero immer durch *nec opinans* aus; ohne zu hoffen heißt *insperans*, ohne zu wissen *insciens*, *nesciens*, *imprudens* u. dgl.

Einige Beyspiele.

Die gütige Natur giebt den Blumen, ohne daß sie arbeiten, Nahrung und Kleidung, floribus *non laborantibus*. Viele Menschen essen ohne hungrig zu seyn, *non esurientes*. Ich trinke nie, ohne zu dürsten, numquam *nisi sitiens* bibo. Oft entfließen uns Thränen ohne unsern Wunsch (ohne daß wir es wünschen) *nobis nolentibus*. Wer, ohne auf Gott und die Tugend Rücksicht zu nehmen (genommen zu haben), handelt, wird selten gut handeln, *nulla* Dei virtutisque *habita ratione*. Die menschliche Natur wird zur Erkenntniß, ohne durch irgend einen Vortheil eingeladen zu seyn, fortgezogen, *nullo* emolumento *invitata*. Die Mutter schickte den Sohn weg, ohne etwas Böses zu ahnen, *nihil mali suspicans*. Ohne irgend eine Gewalt gebraucht zu haben, *nulla adhibita* vi.

Beyspiele über §. 512—517.

Auf Anrathen[1] und unter der Anführung[2] eines Ueberläufers[3] schlossen[4] die Bruttier die Stadt Croto ein. Die Mager der Perser waren es,[8] auf deren Rath Xerres die Tempel Griechenlands anstecken[5] ließ[6]. Unzählige[7] Künste sind unter der Anweisung[8] der Natur erfunden worden. Die Stoiker änderten[9] die Wörter[10], ohne die Sachen geändert[11] zu haben. Unter wessen Consulate[12] die Gesandtschaft der Philosophen aus Athen nach Rom gekommen sey, sagen uns die al-

ten Geschichtschreiber [13]. Melde [14] mir, ob Crassus bey Lebzeiten [15] seines Vaters, des Consularen Publius Crassus, gestorben sey. Der Ruhm großer Thaten [16] wird Keinem bey seinem Leben entrissen werden, und die Kenntniß [17] der edelsten [18] Wissenschaften [19] nicht einmal nach seinem Tode [20]. Antonius hat sich eine ziemlich [21] große Anzahl Menschen zusammengebracht [22], dadurch, daß er die Gefängnisse [23] öffnete, und jede Gattung Menschen aufgriff [24]. Alle übrige Beute gab der Feldherr den Soldaten, um sie wegzunehmen [25]. Wenige haben sich, seitdem [26] das menschliche Geschlecht geboren ist, gefunden, welche, ohne daß Belohnungen ausgesetzt [27] waren, ihr Leben für ihr Vaterland den Geschossen der Feinde ausgesetzt [28] haben. Viele Menschen durchirren [29] Häuser, Theater und Märkte [30]. Wenn du Einen von diesen bey seinem Ausgehen [31] fragtest: Wohin willst du? so wird er dir antworten: Wahrlich! ich weiß es nicht. Ohne zu wissen, warum sie leben, schweifen sie umher, und suchen Geschäfte. Die Lacedämonier versuchten [32] aus Neid [33] gegen die Athenienser und aus Unwillen [34], daß sie die Meeresherrschaft [35] verloren hatten, mehrere Städte Griechenlands gegen jene aufzureizen [36]. Der Kaiser Constantin, der sich nach des Licinius Ermordung des Reiches bemächtigt hatte, überwand [37] die Gothen, welche Thracien plünderten [38], und trug [39] herrliche Siege über die Barbaren davon. Nach erlangtem [40] Frieden kamen Indische Gesandte mit Geschenken zu ihm. Mit eurer Hülfe [41] werden wir dieser [42] abscheulichen [43] Barbarey widerstehen. So lange diese Zwey leben [44], werden wir nie eine Republik haben. Alexander reiste zum Juppiter Ammon, um sich wegen [45] seiner Abkunft [46] zu befragen [47]. Die Gefangenen [48] wurden im Angesichte [49] vieler tausend Menschen niedergehauen [50].

[1] auctor. [2] dux. [3] perfŭga. [4] corōna cingĕre. [5] inflammare. [6] jubēre. [7] innumerabĭlis. [8] docēre. [9] immutāre. [10] vocabŭlum. [11] commutāre. [12] Consul. [13] auctor. [14] certiorem facĕre. [15] vivus. [16] res. [17] scientia. [18] bonus. [19] ars. [20] mori. [21] satis. [22] efficĕre. [23] ergastŭlum. [24] arripĕre. [25] diripĕre. [26] post. [27] proponĕre. [28] obiicĕre. [29] pererrare.

30 forum. 31 exire. 32 tentare. 33 invidēre. 34 indignari. 35 imperium maritimum. 36 concitare. 37 perdomare. 38 populari. 39 reportare. 40 parĕre. 41 adjūtor. 42 iste. 43 immānis. 44 vivus. 45 de. 46 origo. 47 consulere. 48 captivus. 49 inspectare. 50 occidere.

2) Die Athenienser schickten den Cimon nach Asien, um die Städte der Bundesgenossen wieder[1] zu erobern, welche die Perser weggenommen[2] hatten. Als dieser viele Städte in Lycien und Carien erobert hatte, schlug[3] er die Flotte der Perser, die unter der Anführung des Tithraustes tapfer kämpfte. Als Germanicus aus Aegypten zurückkehrte, befiel[4] ihn eine heftige Krankheit. Die schreckliche[5] Gewalt derselben vermehrte die Ueberzeugung[6], daß[7] er vom Piso Gift erhalten[8] hätte. Amulius übergab die von der Rhea Silvia erzeugten Kinder seinen Dienern, um sie in die Tiber zu werfen[9]; aber sie wurden erhalten[10], da die Tiber gerade[11] über die Ufer ausgetreten[12] war. Als sie von dem zurückströmenden Flusse zurückgelassen worden waren, fand sie der Hirt Faustulus, von welchem sie der Larentia, seiner Frau, zur Erziehung gebracht wurden. Cicero hat in Begleitung[13] seines Freygelassenen Tiro viele Reisen gemacht. Die Feinde machten einen Angriff[14], ohne daß die Unsrigen etwas fürchteten. Verres stahl zwey silberne Becher im Angesichte[15] der Gäste. Cassius wurde beschuldigt, daß er dazu gerathen[16] hätte, daß[17] Cäsar ermordet werden sollte. Es ist bekannt, daß Diogenes, als Alexander in Corinth zu ihm kam, sitzen[18] geblieben sey, ohne auf die Majestät des Königs Rücksicht[19] zu nehmen. Viele Jahre vor der Verwilligung[20] des Heracleensischen Bürgerrechtes[21] schlug[22] der berühmte Dichter Archias seinen Sitz zu Rom auf. Das römische Volk eröffnete[23] unter Lucullus Anführung[24] den Pontus, der selbst durch die Natur der Gegend beschirmt[25] war; das Heer des römischen Volks schlug[26] unter ebendesselben Leitung[27] die unzählichen Heere der Armenier; auch wurde die feindliche Flotte, als Lucullus kämpfte, versenkt[28]. Aus Achtung[29] vor den Göttern werdet ihr das Andenken an mich erhalten. Jener Fulvius, der mit den Aeto-